

**Semantikbasierte syntaktische Verbvalenzstruktur und Valenzlexikon  
zweier typologisch differenter Sprachen:  
Deutsch-Koreanisch**

**Dissertation  
zur Erlangung des akademischen Grades  
Doctor philosophiae (Dr. phil.)**

**eingereicht an der  
Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft  
Universität Bielefeld**

**von Sanghee Kwon**

**Gutachter: Prof. Dr. Werner Kummer (Universität Bielefeld)  
Prof. Dr. Angelika Storrer (Universität Dortmund)**

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen .....	i
Abbildungen .....	ii
Zur Transliteration des Koreanischen .....	iii
<b>1. Einleitung .....</b>	<b>1</b>
1.1. Problemstellung .....	1
1.2. Methodik der Untersuchung .....	3
1.3. Ziel und Zielgruppe der Arbeit .....	6
1.4. Aufbau der Arbeit .....	7
1.5. Datenbasis .....	8
<b>2. Theoretische Grundbegriffe .....</b>	<b>9</b>
2.1. Traditionelle Grammatik .....	9
2.2. Unterschiedliche Sichtweisen der Valenzbeschreibungen .....	11
2.2.1. Konstituenz .....	11
2.2.2. Dependenzgrammatik .....	12
2.2.2.1. Konnexion vs. Konkomitanz .....	12
2.2.2.2. Dependenz .....	13
2.2.3. Transitive und intransitive Verben .....	15
2.2.4. Rektion und Valenz .....	19
<b>3. Grundlagen zur Valenztheorie und Kasustheorie .....</b>	<b>21</b>
3.1. Valenztheorie .....	21
3.1.1. Kurzer Überblick der Valenztheorie .....	21
3.1.2. Valenz als Eigenschaft .....	25
3.1.2.1. Syntaktische Valenz .....	27
3.1.2.2. Semantisch-logische Valenz .....	27
3.1.2.3. Pragmatische Valenz .....	32
3.1.3. Verb als strukturelles Zentrum des Satzes .....	35
3.1.3.1. Tesnière (Dependenzgrammatik) .....	35
3.1.3.2. X-bar Theorie .....	36
3.1.4. Semantische Subklassifizierung der Verben .....	39
3.1.5. Aktanten und Angaben .....	48
3.1.5.1. Zur Unterscheidung zwischen den Aktanten und Angaben .....	48

3.1.5.2.	Obligatorische und fakultative Aktanten-----	51
3.1.5.3.	Testverfahren zur Unterscheidung von Aktanten und Angaben ----	52
3.1.5.3.1.	Reduktionstest -----	52
3.1.5.3.2.	Eliminierungstest-----	54
3.1.6.	Semantische Merkmale (Semantische Selektionsregularität) -----	56
3.2.	Semantische Kasus (=Tiefenkasus oder Kasusrollen) -----	60
<b>4.</b>	<b>Charakteristik des Koreanischen und des Deutschen .....</b>	<b>71</b>
4.1.	Typologischer morphosyntaktischer Charakter des Koreanischen-----	71
4.1.1.	Allgemeines -----	71
4.1.2.	Kurze Beschreibung des Kasussystems in der deutschen und -----	73
	koreanischen Sprache -----	73
4.1.3.	Soziativgruppen des Verbs -----	81
4.1.4.	Verbalsuffixe -----	83
4.1.5.	Partizipialkonstruktion -----	86
4.1.6.	Direkte und indirekte Rede -----	89
4.1.7.	Doppelsubjektskonstruktion und Topik-Konstruktion -----	90
4.1.9.	Wortstellung (Stellung des Verbs)-----	92
<b>5.</b>	<b>Die Form der Satzglieder der koreanischen und deutschen Sprache</b>	
	.....	<b>95</b>
5.1.	Allgemeines -----	95
5.2.	Prädikat -----	96
5.3.	Subjekt -----	100
5.4.	Objekt -----	106
5.4.1.	Akkusativobjekt-----	107
5.4.2.	Dativobjekt -----	110
5.4.3.	Genitivobjekt -----	112
5.4.4.	Präpositionalobjekt -----	113
5.4.5.	Prädikatsnomen -----	114
5.4.6.	Akkusativprädikativ (Objektsprädikativ)-----	115
5.5.	Adverbialbestimmung-----	116
5.6.	Zusammenfassung -----	119
5.6.1.	Ein kurzer Überblick über die Valenzstruktur der deutschen und	
	koreanischen Sprache-----	119
5.6.2.	Ein kurzer Überblick über die Übereinstimmung und Unterschiede	
	der Satzglieder der deutschen und koreanischen Sprache-----	128

<b>6. Kontrastive Analyse der koreanischen und deutschen Verbvalenzstruktur</b>	<b>136</b>
6.1. Untersuchungsmethode	136
6.2. Zur Wahl der zu untersuchenden Verben	140
6.3. Analyse	142
6.3.1. Wortfeld des Besitzes und Besitzwechsels	142
6.3.2. Wortfeld der Fortbewegung	163
6.3.3. Zusammenfassung der Analyseergebnisse	183
<b>7. Valenzlexikon der deutschen und koreanischen Verben</b>	<b>193</b>
7.1. Lexikon und Valenz	193
7.2. Beschreibungsebenen des Valenzlexikons (Helbigs 6-Stufen- Modell)	195
7.3. Serienverbkonstruktion im Koreanischen	199
7.4. Valenzlexikon	207
<b>8. Zusammenfassung</b>	<b>264</b>
<b>9. Literaturverzeichnis</b>	<b>266</b>

## **Danksagung**

Ich möchte mich herzlich bei allen bedanken, die mir bei der Erstellung dieser Arbeit geholfen haben.

Mein besonderer Dank gilt Prof. Dr. Werner Kummer, der meiner Arbeit wichtige und wertvolle Hinweise als Orientierungshilfe gab und dessen Anregungen mir eine große Hilfe waren.

Ich bedanke mich auch bei Prof. Dr. Angelika Storrer, die mir Zeit schenkte, Problemfälle zu erörtern und mich dadurch sehr hilfreich unterstützte.

Für die Prüfung der Richtigkeit der koreanischen Beispielsätze danke ich Prof. Dr. Hwang Jin.

Prof. Dr. Dieter Metzinger danke ich für nützliche Ratschläge und Hilfsbereitschaft.

Ich danke vor allem Stefanie Weh, die mir während der gesamten Zeit mit anregendem Mut gab und mir bei der Korrektur dieser Arbeit immer herzlich half.

Zu Dank verpflichtet bin ich außerdem Dr. Fritz Hamm, Peter Kühnlein, Andrea Rocha Lieder, Felix Sasaki, Dr. Claudia Sassen, Thorsten Strübe für das Korrekturlesen.

Ich danke der Universität Bielefeld für die Graduiertenförderung vom Juli 2001 bis Dezember 2003. Dieses Stipendium ermöglichte mir die Promotionsarbeit.

Meinen Eltern sage ich Dank für liebevolle Unterstützung und Verständnis während des Studiums und der Promotionszeit in Bielefeld (Deutschland).

## Abkürzungen

**Adj** : Adjektiv  
**Adv** : Adverb  
**Advb** : Adverbialbestimmung  
**AG** : Agens  
**Akk** : Akkusativ

**Beg** : Begründung  
**BW** : Besitzwechsel

**Dat** : Dativ  
**Dek** : Deklarativ  
**Del** : Delimiter  
**Deu** : Deutsch  
**DIR** : Direktiv

**EXP** : Experiencer

**FBW** : Fortbewegung  
**Fut** : Futur

**Gen** : Genitiv

**Hilfsp** : Hilfspartikel  
**Hilfsv** : Hilfsverb  
**Hon** : Honorativ

**IN** : Instrument  
**Inf** : Infinitiv  
**Int** : Interrogativ

**Juss** : Jussiv

**Kau** : Kausativ  
**Kl** : Klassifikator  
**Ko** : Konverbalpartikel  
**Kom** : Komitativ  
**Konj** : Konjunkionalpartikel  
**Kor** : Koreanisch

**LOK** : Lokativ

**N** : Nomen  
**Neg** : Negation  
**Nom** : Nominativ  
**NP** : Nominalphrase

**O<sub>A</sub>** : Akkusativobjekt

**RN** : Relationsnomen

**p** : Präposition  
**Part** : Partizipial  
**Pass** : Passiv  
**PAT** : Patiens  
**Pl** : Plural  
**Plusq** : Plusquamperfekt  
**POSS** : Possessor  
**Pp** : Postposition  
**PP** : Präpositionalphrase  
**PrädN** : Prädikatsnomen  
**Präp** : Präposition  
**Präs** : Präsens  
**Prät** : Präteritum

**Quo** : Quotativ

**REZ** : Rezipient

**S** : Hauptsatz  
**S'** : Nebensatz(Satzteil)  
**S<sub>A</sub>** : Substantiv im Akkusativ  
**S<sub>D</sub>** : Substantiv im Dativ  
**Sg** : Singular  
**S<sub>G</sub>** : Substantiv im Genitiv  
**S<sub>N</sub>** : Substantiv im Nominativ  
**SOUR** : Source  
**S<sub>P</sub>** : Substantiv mit Präposition  
**S<sub>Pp</sub>** : Substantiv mit Postposition  
**Ss** : Substantivierung

**TE** : Temporativ

**TH** : Thema

**Top** : Topik

**V** : Verb

**VP** : Verbalphrase

**\*** : Ungrammatisch

**/** : Alternative Ausdrücke

**→** : Ausdruck wird transformiert zu...

## **Abbildungen**

**Abbildung 1 : Semantische Klassifikation der deutschen und koreanischen Verben**  
(s. Seite 39)

**Abbildung 2 : Tests zur Unterscheidung zwischen den vier Verbtypen**  
(s. Seite 41)

**Abbildung 3 : Klassifikation der semantischen Merkmale**  
(s. Seite 59)

**Abbildung 4 (a,b) : Semantische Kasus**  
(s. Seite 69, 70)

**Abbildung 5 : Schematisch dargestellte Satzgliederentsprechungen**  
(s. Seite 135)

**Abbildung 6 : Ein Beispiel der Untersuchungsmethode**  
(s. Seite 139)

**Abbildung 7 : Einordnung der Verben des Besitzwechsels**  
(s. Seite 147)

**Abbildung 8 : Wegbeschreibung von intrinsischem und extrinsischem Standpunkt aus**  
(s. Seite 174)

**Abbildung 9: Ein Beispielschema des Valenzlexikons**  
(s. Seite 197)

## Zur Transliteration des Koreanischen<sup>1</sup>

Konsonanten		Vokale	
Hangeul 한글- Graphem	Transkription	Hangeul 한글- Graphem	Transkription
<b>Plosive</b>		<b>Monophthonge</b>	
ㄱ	g,k	ㅏ	a
ㄲ	kk	ㅑ	eo
ㅋ	k	ㅓ	o
ㄷ	d,t	ㅕ	u
ㄸ	tt	ㅡ	eu
ㅌ	t	ㅣ	i
ㅍ	b,p	ㅞ	ae
ㅑ	pp	ㅟ	e
ㅓ	p	ㅛ	oe
<b>Affrikate</b>		ㅜ	wi
ㅈ	j	<b>Diphthonge</b>	
ㅉ	jj	ㅟ	ya
ㅊ	ch	ㅙ	yeo
<b>Frikative</b>		ㅚ	yo
ㅅ	s	ㅜ	yu
ㅆ	ss	ㅟ	yae
ㅎ	h	ㅞ	ye
<b>Nasale</b>		ㅛ	wa
ㄴ	n	ㅜ	wae
ㅁ	m	ㅟ	wo
ㅇ	ng	ㅞ	we
<b>Liquid</b>		ㅟ	ui
ㄹ	r,l		

<sup>1</sup> Hangeul 한글- Grapheme werden nach dem vom Kulturministerium (7.7.2000) revidierten System transkribiert (s. <http://www.korean.go.kr/>).

Zu beachten ist, dass man zahlreiche morphologische Veränderungen bei der Silbenbildung von Vokalen und Konsonanten im Koreanischen findet, z.B. wenn das Verb *oda* (kommen) mit Präteritumssuffix gebildet wird, erfährt es dann eine morphologische Veränderung wie *오다oda* (kommen) + *왔다ass* (Präteritumssuffix) → *왔다wassda* (kam).

# 1. Einleitung

## 1.1. Problemstellung

In dieser Arbeit wird eine kontrastive Untersuchung zweier typologisch unterschiedlicher Sprachen (Koreanisch-Deutsch) vorgestellt. Dazu werden eingangs die theoretischen Grundlagen erläutert, bevor ich im empirischen Teil die Verbvalenzstruktur der beiden Sprachen beschreibe.

Die beiden -typologisch sehr differenten- Sprachen bereiten besonders viele Probleme und Schwierigkeiten beim kontrastiven Vergleich hinsichtlich der grammatischen Ebene, insbesondere semantischen und syntaktischen Beziehungen zwischen den Elementen des Satzes.

Es ist daher sinnvoll, zunächst die universalen Eigenschaften zu untersuchen. Die universale Beschreibung wird auf die einzelsprachlichen Eigenschaften mit ähnlicher und unterschiedlicher syntaktischer Realisierung erweitert.

Für die Beschreibung der Beziehungen zwischen den Elementen des Satzes in beiden Sprachen eignen sich außersprachliche und begrifflich-universale Kategorien, die die Bedeutung eines Wortes beschreiben. Ausgehend von der Bedeutung eines Wortes wird bestimmt, wieviele Argumente (Mitspieler) determiniert werden können. Es besteht „eine prinzipielle Beziehung zwischen der Bedeutung eines Wortes (Verb) und seinen Mitspielern (Leerstellen)“ (Bondzio 1971, 88). Die Bedeutung eines Wortes als „ein Bündel von semantischen Komponenten“ (Bondzio 1971, 92) bildet die mehrstufig (hierarchisch) aufbauende Funktorenstruktur (verbale Bedeutungsstruktur) (Bondzio 1982, 573-574 / 1993, 29).

Mit Hilfe dieser universalen Eigenschaft der Spracherscheinungen bestimmen z.B. die zwei deutschen Verben *verkaufen* und *kaufen* und ihre potenziellen koreanischen Äquivalenzen in ihrer Funktorenstruktur vier Leerstellen, die je nach der Wahl des Verbs im Zusammenhang mit Kommunikationsabsicht und Kommunikationssituation unterschiedlich perspektiviert sind und durch Argumente bzw. Rollen besetzt werden können: einen Verkäufer, einen Käufer, eine Ware sowie einen Preis. Aufgrund der Bedeutung der Verben mit ihren potenziellen Argumenten werden folgende Sätze in einer Kommunikationssituation gebildet:

- (1) Ich(x) verkaufte unsere sechzig Quadratmeter große Wohnung(z).
- (1a) na neun(x) uri ui yeoahob pyeong neorbeun apateu reul(z)  
Ich Top. wir Gen. sechzig Quadratmeter groß Wohnung Akk.  
pal go  
verkaufen Konj.  
나는 우리의 열아홉평 넓은 아파트를 팔고
- (2) Man(x) konnte auf dem Schulweg Süßigkeiten (z) kaufen.

(2a) ai deul eun(x) deunghakgyogil e gungeosjilgeori reul(z)  
 man Pl. Top. Schulweg Lok Süßigkeit Akk.  
sa l su iss eoss da.  
 kaufen können Hilfsv. Prät. Dek.  
 아이들은 등학교길에 군것질거리를 살 수 있었다.

An den Beispielen (1) - (2a) ist die Funktorstruktur (Bedeutungsstruktur) der Verben beider Sprachen erkennbar. Vergleichbar sind die Argumente der Verben, die syntaktisch unterschiedlich realisiert sind. Die Funktorenstruktur ist universal und die syntaktische Realisierung einzelsprachlich.

Eine interessante Beobachtung besteht in der syntaktischen Realisierung, bei der einige typologisch begründete Differenzen beider Sprachen zu erkennen sind:

1. Die unterschiedliche Verbstellung: am Satzende im Koreanischen (SOV-Sprache) und in zweiter Position (Hauptsatz) oder am Satzende (Nebensatz) im Deutschen (SVO- und SOV-Sprache)
2. Die grammatischen Morpheme (z.B. Kasuspartikel, Tempus usw.) sind nachgestellt (postpositionaler Charakter) im Koreanischen und vorangestellt (präpositionaler Charakter) im Deutschen
3. Verb in Kongruenzbeziehung mit Satzsubjekt in Person, Numerus und Genus im Deutschen und auf die honorative Form eingeschränkt vorkommend im Koreanischen
4. Serienverbkonstruktion im Koreanischen, in der zwei oder mehr zusammengesetzte Verben (V1, V2 und V3 ... ) benachbart stehen, beeinflusst die Argumentstruktur, die durch syntagmatische Relation des jeweiligen Verbs unterschiedlich festgestellt wird wie z.B. bei *뛰어가다 ttwieogada* (rennen), *나누어주다 nanueojuda* (geben).
5. Topikkonstruktion im Koreanischen: Die Konstituente, die mit Nominativpartikeln *이i, 가ga* markiert ist und daher als eigentliches Subjekt gilt, kann mit Topikpartikeln *는neun, 은eun* in Subjektposition als Subjekt im Satz fungieren, ist also syntaktisch identisch mit dem eigentlichen Subjekt mit Nominativpartikeln *이i, 가ga*. Semantisch verhält sie sich jedoch anders. (Andere Funktion mit Topikpartikeln *는neun, 은eun* findet man in 4.1.7.; Kapitel 4 beschreibt die typologische Charakteristik des Koreanischen und des Deutschen.)

In den letzten Jahren führten diese sprachtypologisch begründeten unterschiedlichen Phänomene zu zahlreichen kontrastiv angelegten Untersuchungen, die in den unterschiedlichen linguistischen Bereichen (Phonetik, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik) zweier Sprachen belegt sind, und die die kontrastive Untersuchungen zunehmend berücksichtigen, wie: *Lexikalische und syntaktische*

*Struktur japanischer und koreanischer Bewegungsverben* (Wienold 1991), *Eine kontrastive Studie über die Satzbaupläne des Deutschen und des Koreanischen* (Jun 1992), *Die Repräsentation der deutschen Lautung mit Hangul-Schriftzeichen. Eine phonetisch-phonologische kontrastive Untersuchung des Deutschen und Koreanischen* (Cho 1993), *Zur Konzeption eines phraseologischen Wörterbuchs für den Fremdsprachler. Am Beispiel Deutsch-Koreanisch* (Cheon 1998), usw.

Trotz der zunehmenden Beachtung der kontrastiven Untersuchungen sind nur wenige vorhanden, die auf dem theoretisch- und praxisorientierten Kontrast zwischen der koreanischen und deutschen Sprache beruhen und den Gegebenheiten der koreanischen Sprache gerecht werden.

## **1.2. Methodik der Untersuchung**

Entsprechend der Fragestellung, semantische und syntaktische Beziehungen zwischen den Satzelementen zweier typologisch unterschiedlicher Sprachen (Deutsch-Koreanisch) zu beschreiben, entsteht in der vorliegenden Arbeit eine kontrastive Untersuchung zum Aufbau eines praxisorientierten Lexikons.

Dafür muss eine adäquate Methode gefunden werden, der eine bestimmte linguistische Grammatiktheorie, eine ausführliche theoretische Diskussion und praktische Problemstellungen und Anwendungsbeschreibungen für den Fremdsprachenunterricht zugrunde gelegt werden.

Meine Arbeit baut auf der Valenztheorie, die der Kern der Dependenzgrammatik ist, auf. Die *Dependenz-Valenztheorie* hat eine große Bedeutung für die angewandte Linguistik. Sie ist eine relativ häufig verwendete Methode und wird als Anwendungsmodell besonders bei der kontrastiven Grammatik für den Fremdsprachenunterricht angewandt wie z.B. in *Dependenz-, Valenz- und Kasustheorie im Unterricht Deutsch als Fremdsprache* (Müller-Küppers 1991).

Die Valenztheorie, die die Grundlage eines tertium comparationis bildet, stellt lediglich einen *Teilbereich des sprachlichen Gesamtsystems* (vgl. Nickel 1980, 633) für eine kontrastive Untersuchung dar.

Entsprechend der generellen wissenschaftsgeschichtlichen Entwicklung, in der das linguistische Interesse an der Integration von Semantik und Syntax gewachsen ist, hat die Valenztheorie als ein Semantik und Syntax integrierendes Konzept für den Fremdsprachenunterricht immer stärkere Beachtung und größere Bedeutung gewonnen und fand Eingang in die wissenschaftliche Sprachbeschreibung der Valenzlexika und der Grammatiken.

Das integrierte Valenzkonzept von Semantik und Syntax dient als theoretische Basis für den kontrastiven Vergleich beider Sprachen und fungiert als Untersuchungsmethode. Mit seiner Hilfe werden alle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den zu vergleichenden Sprachen im Sinne eines kontrastiven Sprachvergleichs mit einem Regelsystem (Bezugssystem), das sprachtheoretisch begründet ist und zugleich als Basis für den Vergleich mehrerer Einzelsprachen dienen kann, dargestellt (vgl. Helbig 1986, 181-182).

Schrittweise erfolgt in der grammatiktheoretischen Forschung „*die Akzentverlagerung von der Morphosyntax auf die Semantik*“ (Helbig 1992, 156). Somit dient die semantische Struktur als Basis für die morphosyntaktische Struktur.

Bondzio<sup>2</sup> (1976/1980/1982) erkennt diesen Tatbestand in seinen Valenzkonzepten, indem er die semantische Valenztheorie (SVT) und das valenzorientierte syntaktische Modell (VO-Modell) als Methode für den Sprachvergleich konzipiert.

Helbig (1992, 13), der zunächst die Valenz als „*eine Angelegenheit der Oberflächenstruktur*“ betrachtet, erweitert später die Valenzbeziehungen „*als das Ergebnis einer Syntaktifizierung von semantischen Beziehungen zwischen elementaren semantischen Einheiten (Prädikaten und Argumenten)*“.

Anhand dieser Valenzkonzepte wird die Wortbedeutung der Analyse zugrunde gelegt. Demzufolge wird die Relation zwischen der Wortbedeutung (hier Verbbedeutung) und deren Valenz als eine universale Eigenschaft und semantikbasierte Syntaxbeschreibung untersucht.

Zur semantischen und semantikbasierten syntaktischen Valenzbeschreibung werden die ausgewählten Verben (s. 6.2.) onomasiologisch (Schumacher, 1986) gruppiert und in Wortfeldern erfasst, die gemeinsame Seme besitzen, welche sich durch Oppositionssememe oder spezielle Seme unterscheiden (Schreiber, Sommerfeldt & Starke 1990, 7).

Die Valenzbeschreibung von Verben in Wortfeldern ermöglicht es, die vielfältigen Beziehungen zwischen den sprachlichen Einheiten zu verdeutlichen, vor allem ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Zur Beschreibung des jeweiligen Wortfeldes wird *die Funktorstruktur* (Bondzio 1993, 29), die „*die gemeinsame Komponente einer mehr oder weniger großen Menge von Sememen*“ ist, eingeführt. „*Diese Mengen bilden die Basis für die Klassifizierung der Gesamtmenge der Sememe und damit die Basis der semantischen Klassifizierung*“.

---

<sup>2</sup> Bondzio (1976, 360) sucht die Valenzeigenschaft in der Existenz von Leerstellen (LS) der Wortbedeutungen. Damit deutet er an, dass die Anzahl und der Inhalt der LS die Bedeutung des Lexems, dem diese LS zukommen, bestimmt.

der autosemantischen Wörter bzw. Lexeme“, die als *Felder* (Bondzio 1976, 362) bezeichnet werden. Jedes Feld verfügt über gemeinsame Funktorenstrukturen.

Das Wortfeld des einseitigen Besitzwechsels hat z.B. folgende Funktorstruktur: *Jemand(x), der bewirkt, dass es dazu kommt, dass jemand(y) etwas bekommt, oder nicht mehr besitzt, oder wieder bekommt* (vgl. Schumacher 1986 / Gansel 1992).

Mit Hilfe dieser Funktorstruktur, der die semantischen Merkmale und die semantischen Kasusrollen hinzuzufügen sind, werden die möglichen feldspezifischen Rollen, die jeweils in einem onomasiologischen Wortfeld vorkommen können, dargestellt. Dabei ist zu verdeutlichen, welche Valenzpartner mit welchem Verb innerhalb eines Wortfeldes kombiniert und realisiert werden können. Darüber hinaus werden die Angaben über die Realisierung der morphosyntaktischen Form in beiden Sprachen erfasst.

Ein Analysemuster des Wortfeldes des Besitzwechsels (*verkaufen*; geben-Verb: *kaufen*; nehmen-Verb) wird wie folgt dargestellt (Näheres in Kapitel 6.):

	x: jmd., der bewirkt, daß es dazu kommt, daß jmd.(y) etw. bekommt <b>(Besitzer          vor BW)</b> <b>Agens</b>	y: jmd., der etw. bekommt <b>(Besitzer          nach BW)</b> <b>Rezipient</b>	z: das, was jmd. bekommt <b>(Gegenstand          des BW)</b> <b>Patiens</b>	k: Entgelt für einen Besitzwechsel <b>(Preis)</b> <b>Instrument</b>	t: Zeitintervall, in dem jmd. etw. hat <b>(Zeitliche          Begrenzung)</b> <b>Temporativ</b>
	↓	↓	↓	↓	↓
verkaufen 팔다 palda	S <sub>N</sub> S <sub>T</sub>		S <sub>A</sub> S <sub>A</sub>	+ +	
kaufen 사다 sada	S <sub>N</sub> S <sub>T</sub>		S <sub>A</sub> S <sub>A</sub>	S <sub>P</sub> S <sub>Pp</sub>	
	↑	↑	↑	↑	↑
	<b>Agens          (Besitzer          nach BW)</b> x: jmd., der bewirkt, daß es dazu kommt, daß er(x) etw. zu sich nimmt	<b>Source          (Besitzer          vor BW)</b> y: jmd., der etw. nicht mehr hat	<b>Patiens          (Gegenstand          des BW)</b> z: das, was jmd.(x) nimmt	<b>Instrument          (Preis)</b> k: Entgelt für einen Besitzwechsel	<b>Temporativ          (Zeitliche          Begrenzung)</b> t: Zeitintervall, in dem jmd. etw. hat

Die oben beschriebene Untersuchungsmethode gilt für die in dieser Arbeit beabsichtigte kontrastive Untersuchung zweier völlig verschiedener Sprachen und ermöglicht, Übereinstimmungen, Ähnlichkeiten und vor allem Unterschiede der beiden Sprachen herauszustellen, um einen zusammenfassenden Überblick über die koreanischen und deutschen Valenzstrukturen anbieten zu können.

Die zunehmende linguistische Beachtung der Integration semantischer und morphosyntaktischer Strukturen in der grammatiktheoretischen Entwicklung<sup>3</sup> verstärkt die Definition der Valenzeigenschaft „als komplexe (mehrere Ebenen umfassende) Erscheinung (...) zwischen der Inhalts- und der Ausdrucksebene der Sprache“ (Helbig 1992, 13) und wird zunehmend als zentrale Eigenschaft des Lexikons verstanden, welches die grammatischen Komponenten (Semantik und Syntax) mit einschließt.

Dadurch gewinnt das Lexikon als Integrationsinstanz immer mehr an Bedeutung und zeigt, dass die Grammatik und die Lexik bzw. das Lexikon in Beziehung zueinander stehen und sich gegenseitig voraussetzen (vgl. Helbig 1988, 162-166) : Es gibt keine Grammatik ohne Lexikon und umgekehrt. Insbesondere für den Fremdsprachenerwerb sind Grammatik und Lexikon von großer Wichtigkeit; denn sie vermitteln die Regeln und die Vokabeln.

Dafür schlägt Helbig (1973, 11 / 1992, 153-169) ein 3- bzw. darauf aufbauendes 6-stufiges Valenzmodell vor, das eine praxisnahe Anwendung im *Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben* findet, dessen „Regelmechanismus es erlaubt, alle in dieser Hinsicht richtigen Sätze der deutschen Sprache zu bilden“.

In dem Valenzlexikon (s. 7.4.) wird ein leicht modifiziertes Semantik und Syntax integrierendes Schema (s. 7.2.) erarbeitet, das primär auf das semantische und sekundär auf das semantikbasierte syntaktische Valenz<sup>4</sup> resultierte 6-Stufige-Modell Helbig's aufbaut.

Aufgrund der Ergebnisse der Analysen der ausgewählten Wortfelder des Besitzes/Besitzwechsels und der Fortbewegung (s. 6.3.) wird das Schema in den beiden Sprachen kontrastiv gegenübergestellt.

Wichtigstes Ziel dieser Arbeit ist die Einführung der Valenztheorie in die koreanische Grammatik. Dieser Versuch trägt dazu bei, die verschiedenen Valenzstrukturen der beiden Sprachen systematisch zu erklären.

### **1.3. Ziel und Zielgruppe der Arbeit**

Wie aus dem Thema dieser Arbeit „*Semantikbasierte syntaktische Verbvalenzstruktur und das Valenzlexikon zweier typologisch differenter Sprachen: Deutsch-Koreanisch*“ zu ersehen ist, handelt es sich um eine angewandte kontrastive

---

<sup>3</sup> In 7.1. wird die Entwicklung der Beziehung von Grammatik und Lexikon und die sich daraus ergebende Wirkung auf die Valenz näher erklärt.

<sup>4</sup> Dementsprechend steht die Semantik am Anfang und die Morphosyntax am Ende des Valenzlexikons dieser Arbeit nach dem Muster der Lexika von Helbig & Schenkel (1973), Schröder (1993), Sommerfeldt & Schreiber (1996).

linguistische Arbeit. Diese ist poly-orientiert, und zwar auf die praktischen Zielsetzungen und die Zielgruppen.

Sinnvoll erscheint die Konzentration auf den praktischen Gebrauch der Fremdsprachen (Deutsch-Koreanisch) im Unterricht. Deshalb werden in dieser Arbeit vor allem die didaktischen und heuristischen Problemstellungen berücksichtigt.

Diese Arbeit bietet durch die Valenzbeschreibung beider Sprachen eine direkte Vergleichsmöglichkeit. Die Verbbedeutung und Kombinierbarkeit zwischen dem Verb und seinen Aktanten sind unmittelbar zu erkennen. Das Verb kann dann zusammen mit seinen potentiellen Aktanten in seinen syntagmatischen Relationen je nach der kommunikativen Situation gelernt werden. Diese Wortschatzerkenntnis erlaubt einen Vergleich der Fremdsprache mit der Muttersprache.

Diese Arbeit eignet sich sekundär für die direkte kontrastive Beschreibung der Valenzstrukturen der an beiden Sprachen Interessierten.

#### **1.4. Aufbau der Arbeit**

In dieser Arbeit stelle ich die Valenzstrukturen der koreanischen und deutschen Verben im Rahmen der Valenztheorie vor.

Zuerst erfolgt ein kurzer Überblick über die Grundbegriffe (Kapitel 2) und Grundlagen zur Valenztheorie (Kapitel 3).

In Kapitel 3 werden folgende Punkte beschrieben:

1. Kurzer Überblick über die Entwicklung der Valenztheorie und die unterschiedlichen Konzepte der Valenzeigenschaft (syntaktisch, logisch-semantisch und pragmatisch)
2. Zentralstellung des Verbs im Satz durch die Tesnièresche Abhängigkeitsrelation und durch Präzisierung der X-bar-Theorie
3. Semantische Merkmale der Verben unter Berücksichtigung einer groben semantischen Subklassifikation (Verben in Zustands-, Achievement-, Tätigkeit-, Accomplishment- und Vorgangsverben) -beruhend auf Vendler (1967) und Helbig & Buscha (2001)-, wobei fünf unterschiedliche Verbtypen dargestellt werden, die die Anzahl der Aktanten determinieren können wie z.B. bei den Tätigkeits- und Accomplishmentverben der Fortbewegung (Beispiele findet man in 6.3.2.)
4. Versuch der Unterscheidung von Aktanten und Angaben einerseits und von

- fakultativen und obligatorischen Aktanten andererseits nach dem verbalen Argument und dazu gehörige Testverfahren (Reduktionstest, Eliminierungstest)
5. Semantische Informationen (referentiell-semantische Merkmale und semantische Kasus der Argumente) zur Valenzuntersuchung beider Sprachen

Kapitel 4 beschreibt unter dem morphosyntaktischen Aspekt in typologischer Hinsicht folgende wichtige Phänomene des Koreanischen im Vergleich zum Deutschen: präpositionaler und postpositionaler Charakter, Kasussystem, Soziativgruppen des Verbs, Verbalsuffixe, Partizipialkonstruktion (nebensatzähnliche Konstruktion des Deutschen), direkte und indirekte Rede, Doppelsubjektskonstruktion und Topikkonstruktion sowie Wortstellung. Die kurze Beschreibung dieser Phänomene, die wichtige Bestandteile der Morphosyntax bilden und deshalb beide Sprachen deutlich charakterisieren, macht das Lesen dieser Arbeit verständlicher und leichter.

In Kapitel 5 wird die Form der Satzglieder (Prädikat, Subjekt, Objekte, Adverbialbestimmung) der koreanischen und deutschen Sprache untersucht. Aufgrund der verwendeten Beispiele wird versucht, einen Parameter der Valenzmuster beider Sprachen zu entwickeln und daraus resultierende eventuelle Übereinstimmungen gleicher Satzglieder, multiple Satzgliederentsprechungen und Unterschiede der Satzglieder in einer Zusammenfassung (s. 5.6.) darzustellen.

Zwei zentrale Schwerpunkte dieser Arbeit beschreiben das Kapitel 6 und 7. Ausgehend von den derzeit geltenden Erkenntnissen über die semantische Valenz und die auf ihr basierende syntaktische Valenz, wird in Kapitel 6 die Valenzstruktur der ausgewählten Wortfelder detailliert kontrastiv untersucht und gegenübergestellt durch Beispiele und Vergleich gegenseitiger Äquivalenzen beider Sprachen. In Kapitel 7 wird aufgrund dieser kontrastiven Analyse und unter Zuhilfenahme von Helbigs 6-stufigem Modell ein Valenzlexikon beider Sprachen erstellt.

Abschließend werden in Kapitel 8 die Analyseergebnisse zusammengefasst und die Schwierigkeiten bei der Beschreibung der Valenzstruktur beider Sprachen diskutiert.

## **1.5. Datenbasis**

Die Beispielsätze, die ich in den theoretischen Teilen dieser Arbeit verwende, werden von einem koreanischen Roman „*Der entstellte Held* 우리들의 일그러진 영웅“ von Yi Munyol 1987 (이문열) ausgewählt, der im Bielefelder Pendragon Verlag in deutscher Übersetzung von Kim Hiyoul und Kang Heidi erschienen ist.

Zwecks besserer und entsprechender Erläuterung sollen einige Beispielsätze leicht

modifiziert (z.B. im Tempus) und von anderen Büchern übernommen werden. Die übernommenen Beispielsätze werden immer mit Quellenangaben versehen.

Für das der kontrastiven Analyse der koreanischen und deutschen Valenzstrukturen zugrunde liegende Valenzlexikon werden die zwei Wortfelder des Besitzes/Besitzwechsels und der Fortbewegung untersucht.

Näheres über die Wahl der zu untersuchenden Verben findet sich in 6.2.

## 2. Theoretische Grundbegriffe

Seit dem Versuch, aus einzelnen Elementen mit ihren Bedeutungen einen komplexen Satz zu beschreiben, sind unterschiedliche Sichtweisen in der Grammatik entstanden, die zu unterschiedlichen Grammatikmodellen führten.

In folgenden Abschnitten werden syntaktische Beschreibungen der Elemente des Satzes und ihre Beziehung zu Valenzbeschreibung kurz vorgestellt, angefangen von der traditionellen Grammatik bis zur Konstituentengrammatik und Dependenzgrammatik und anschließend zur Valenztheorie.

### 2.1. Traditionelle Grammatik

Die grundlegende traditionelle Grammatik geht auf Aristoteles und die lateinische Grammatik (Grimm, K. F. Becker, F. Blatz, J. Ch. A. Heyse) zurück, ist jedoch nicht ohne weiteres auf moderne europäische Sprachen übertragbar.

*„Jeder gedanke verbindet einen gegenstand mit einer vorstellung, jeder satz der rede fordert daher ein subject und ein prädicat. Wesentlich gibt es nur zwei wortarten, nomina und verba. Nomen ist das subject, welches aussagt oder von dem ausgesagt wird, verbum ist die aussage.“*

(Grimm 1837 zitiert in Homberger 1993, 74)

Das Wichtigste, was aus Grimms Definition abzulesen ist, ist die binäre Satzanalyse der traditionellen Grammatik: Ein Satz besteht aus zwei Teilen: Subjekt und Prädikat. Zum Beispiel zeigt der Satz „Wir bekommen Sokdaes Zensur.“, dass er hauptsächlich in Subjekt (*wir*) und Prädikat (*bekommen Sokdaes Zensur*) zerlegt wird.

Da die traditionelle Grammatik aber auf die stark formalen Kategorisierungen ausgerichtet ist, wird die funktionale Perspektive der Kommunikation z.B. Fokus (=Rhema) weitgehend außer acht gelassen. Dieses Problem findet man im Satz „Ich wartete *auf den entscheidenden Fehler*“. Hier enthält weder das Subjekt noch das Prädikat den wesentlichsten Mitteilungsinhalt, sondern das Präpositionalobjekt (*auf*

den entscheidenden Fehler), das vom Mitteilungsinhalt her im Satz unverzichtbar sein kann.

Die Zweiteilung der traditionellen Subjekt-Prädikat-Beziehung wird in der generativen Transformationsgrammatik als Nominalphrase (NP) (*wir*) und Verbalphrase (VP) (*bekommen Sokdaes Zensur*) beibehalten.

Demzufolge wird das Subjekt unmittelbar vom Satzknoten dominiert, während Objekte unmittelbare Konstituenten der VP sind.

Syntagmatisch ist das Subjekt durch die Kongruenz mit dem finiten Verb verbunden. Daraus ergibt sich ein anderes Verhalten des Subjekts den Objekten gegenüber, die vom Verb subkategorisiert sind.

Diese Subjekt-Objekt-Asymmetrie in der generativen Grammatik findet man in der konfiguralen Sprache, worauf in der deutschen Sprache Bezug genommen wird (vgl. Eisenberg 1999, 281).

Die Sonderstellung des Subjekts durch die Kongruenz mit finitem Verb ist anfechtbar, seitdem Tesnière (1959; 1980) mit dem Valenzbegriff das Verb als Zentrum des Satzes in den Vordergrund rückte.

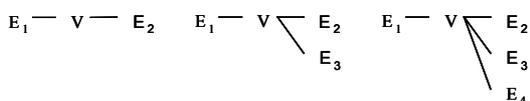
Denn das Verb regiert das Subjekt sowohl kategorial als auch -wie Objekte- lexikalisch (Eisenberg 1999, 281). Das Subjekt hängt also vom Verb gleichrangig wie andere Objekte ab, und verliert seine Sonderstellung.

In der Valenzforschung wird diese Tesnièresche Auffassung<sup>5</sup> von Helbig (1973) übernommen. Zustimmend fasst die Duden-Grammatik (1995, 605 in Fußnote) „das Prädikat -im Gegensatz zu einer lange geltenden Auffassung, die Subjekt und Prädikat als die zentralen Satzglieder betrachtet hat- nicht als ein Satzglied“ auf. „In seiner Funktion als Achse oder Rahmen des Satzes ist das Prädikat vielmehr das strukturelle Zentrum, von dem aus Satzglieder aufgerufen werden.“

In dieser Arbeit wird ausgehend von der Zentralstellung des Verbs im Satz (Tesnière 1959; 1980, Helbig 1973, Duden 1995) das Subjekt als Argument, das an der Subkategorisierung vom Verb teilnimmt, wie die anderen kasusregierenden Objekte betrachtet.

---

<sup>5</sup> Brinkmann (1971, 223) kann die Sonderstellung des Subjekts nicht völlig aufgeben: „Das Verbum wirkt sich für den Satz nicht allein durch das Subjekt-Prädikatsverhältnis aus, sondern auch durch weitere Beziehungen, die dann naturgemäß in das so erweiterte Subjekt-Prädikatsverhältnis eingeschlossen werden“ (Brinkmann 1971, 223). Ähnlich wie Brinkmann definiert Erben (1972) die Stellung des Subjekts nicht eindeutig. Obwohl Erben der Auffassung von Tesnière zustimmt, begründet er (1972, 252) aufgrund der Kongruenz die besondere Beziehung („Interdependenz“) zwischen Subjekt und Prädikatsverb. Das Subjekt als einziger Mitspieler (E<sub>1</sub>) steht in seinen Satzmodellen immer links vom Verb und bindet sich enger mit dem Verb als alle anderen Ergänzungsbestimmungen:



## 2.2. Unterschiedliche Sichtweisen der Valenzbeschreibungen

### 2.2.1. Konstituenz

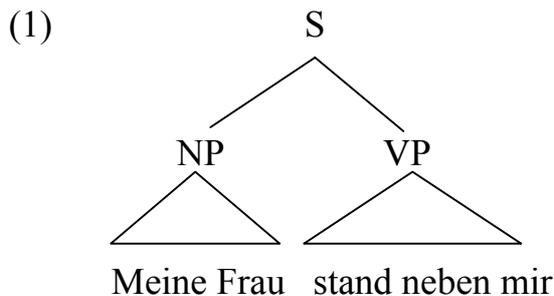
Die syntaktische Struktur eines Satzes kann durch Konstituenz beschrieben werden. *Konstituenz* (lat.: constituere) ist eine Struktur, die aus Teilen einer größeren Einheit besteht (vgl. Korhonen 1977, 31-36).

Daraus ergibt sich die folgende Relation:  $A \rightarrow B + C$

Diese Relation deutet an, dass das Element A aus den Elementen B und C besteht oder die Elemente B und C das Element A bilden.

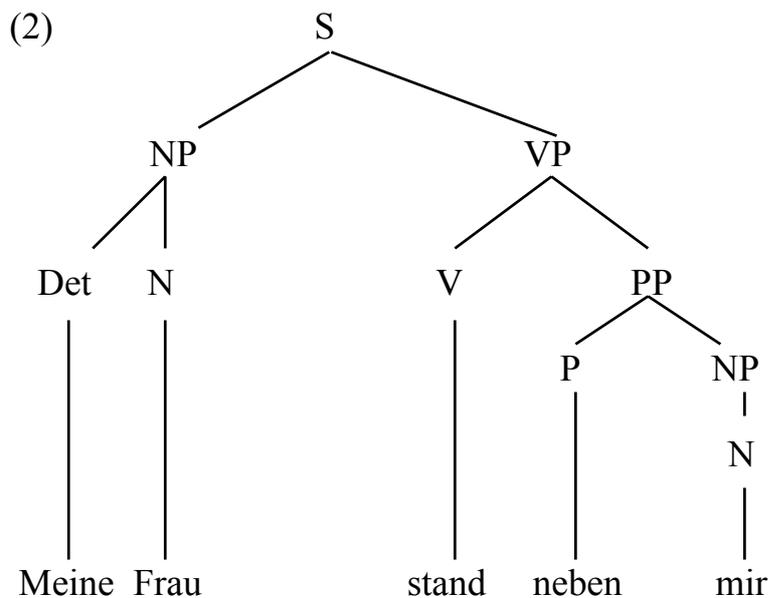
In  $A \rightarrow B + C$  werden die Elemente B und C durch die Phrasenkategorien NP (=Nominalphrase = Subjekt) und VP (=Verbalphrase = Prädikat) ersetzt, das Element A durch S (Satz).

Nach dieser Konstituenzrelation wird der Satz (S) „*Meine Frau stand neben mir*“ in die zwei Konstituenten *meine Frau* (NP) und *stand neben mir* (VP) zerlegt und baumgraphisch so dargestellt:



(1) zeigt, wie der Satz in unmittelbare Konstituenten zerlegt wird. Die NP und die VP werden als unmittelbare Konstituenten des Satzes bezeichnet. Unmittelbare Konstituenten entstehen durch eine einmalige Teilung einer Konstituente, d.h. unmittelbare Konstituenten stehen direkt unter einem Knoten (Gross 1988, 73). Die NP und die VP werden auf gleiche Weise weiter in Teilkonstituenten segmentiert; *meine* und *Frau* sind die unmittelbaren Konstituenten der NP *meine Frau*, *stand* und *neben mir* die unmittelbaren Konstituenten der VP *stand neben mir*, und *neben* und *mir* die unmittelbaren Konstituenten der Präpositionalphrase (PP) *neben mir*.

Die Konstituenzbaumstruktur des Satzes „*Meine Frau stand neben mir*“ sieht wie folgt aus:



Obiges Diagramm in (2) zeigt, welchen syntaktischen Kategorien (Wort- und Phrasenkategorien) diese unmittelbaren Konstituenten zuzuordnen sind. Das Konstituentendiagramm enthält die Informationen über die hierarchische Struktur und die lineare Reihenfolge der Wörter im Satz.

## 2.2.2. Dependenzgrammatik

### 2.2.2.1. Konnexion vs. Konkomitanz

Die Begriffe *Konnexion* (Tesnière 1959; 1980) und *Konkomitanz* (Engel 1982) werden zur Beschreibung der strukturellen Beziehungen zwischen den Elementen des Satzes in die Dependenzgrammatik eingeführt.

Tesnière (1959; 1980, 25-26) versteht unter Konnexion den inneren Zusammenhang oder die syntagmatische Verbindung zwischen den Elementen des Satzes.

(3) Der zuständige Lehrer erkannte meine Mutter.

Tesnière zerlegt diesen Satz (3) in vier Elemente, nämlich *der zuständige Lehrer*, *erkannte*, *meine Mutter* und die Konnexion, durch die die Elemente des Satzes *der zuständige Lehrer*, *erkannte*, *meine Mutter* miteinander verbunden sind.

So verknüpfen sich die Wörter und Phrasen durch Konnexion miteinander.

Engel (1982, 29-32 / Korhonen 1977, 51) beschreibt diese strukturelle Beziehung zwischen den Elementen des Satzes mithilfe des Begriffes *Konkomitanz*.

Konkomitanz wird als das geregelte Miteinandervorkommen von Klassen und als regelmäßige Zuordnung zwischen sprachlichen Elementen verstanden.

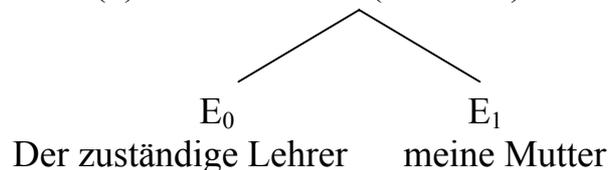
Durch Konkomitanz werden nach Engel Konnexionen sowohl zwischen *der zuständige Lehrer* und *erkannte* als auch zwischen *erkannte* und *meine Mutter*

verstanden, wenn die drei Elemente des Satzes *der zuständige Lehrer*, *erkannte* und *meine Mutter* unter bestimmten Bedingungen zusammen vorkommen.

Mithilfe dieser Konkomitanz kann die Strukturbeziehung des Satzes (3) „*Der zuständige Lehrer erkannte meine Mutter*“ einerseits in einem Konkomitanzdiagramm, andererseits in einem hierarchischen Diagramm wie folgt dargestellt werden:

(4)  $E_0$  ----- V -----  $E_1$

(5)  $V(\text{erkannte})$



Das Konkomitanzdiagramm (4) zeigt, dass  $E_0$  (=Nominativergänzung; *der zuständige Lehrer*) und V (*erkannte*) miteinander im Satz vorkommen können und dass das Verb die zusätzliche Valenz  $E_1$  (=Akkusativergänzung; *meine Mutter*) fordert, somit ist unter Konkomitanz das geregelte Miteinandervorkommen von Klassen und die regelmäßige Zuordnung zwischen sprachlichen Elementen zu verstehen. Die Elemente  $E_0$  und  $E_1$  in (4), die simultan auftreten, sind nur einmal repräsentiert.

Das hierarchische Konkomitanzdiagramm nach Engel in (5) bildet die Grundlage für die spätere Dependenzlehre.

### 2.2.2.2. Dependenz

In Anlehnung an die Tesnière'sche Konnexion und Engelsche Konkomitanz wird die syntaktische Struktur eines Satzes nach den Prinzipien der Dependenzgrammatik erklärt.

Unter Dependenz versteht man das Abhängigkeitsverhältnis sprachlicher Elemente des Satzes, welches die hierarchische Struktur bildet (vgl. Eroms 2000, 76, 78).

Daraus ergibt sich die folgende dependenzielle Relation: b und c sind von a dependent.

Diese Relation deutet an, dass das Element a die syntagmatische Vorkommensbedingung für die Elemente b und c ist (Korhonen 1977, 40).

Umgekehrt regieren die Elemente b und c das Element a nicht.

Das Element a ist regierendes *Regens*, die Elemente b und c sind regiertes oder abhängiges *Dependens* (Tesnière 1959; 1980, 27-28 / vgl. Eroms 2000, 76-79).

Was die Relation zwischen den Elementen a und b betrifft, spricht Heringer (1973, 107 / vgl. Korhonen 1977, 47-48) von *Interdependenz*.

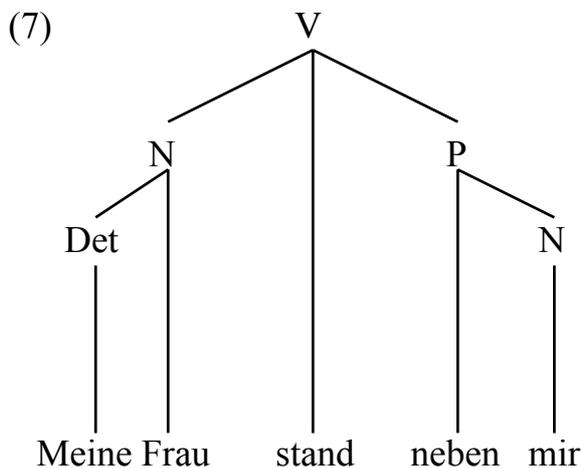
Das Element a wird als Verb, die Elemente b und c werden als Aktanten im Verbalsatz „Meine Frau stand neben mir“ angesehen:

(6) meine Frau stand neben mir.  
           **b**          **a**          **c**

In (6) ist zu beachten, dass sowohl das Element b von dem Element a dependent ist als auch umgekehrt das Element a von dem Element b. Weder das Element a noch das Element b können in einem Satz allein stehen (\**meine Frau* oder \**stand*).

Zwischen dem Element a und dem Element c besteht keine Interdependenz, da das Element a nicht von dem Element c dependent ist: *Meine Frau stand*

Der Beispielsatz „*Meine Frau stand neben mir*“ lässt sich durch den Dependenzstrukturbaum wie folgt darstellen:



Die Begriffe Dependenz und Valenz werden in der Literatur manchmal als Synonym, oder die Valenz als Variante der Dependenz verwendet. Aber der Unterschied zwischen der Dependenz und der Valenz besteht darin, dass die Dependenz als die Grundlage eines Grammatikmodells das Abhängigkeitsverhältnis sprachlicher Elemente des Satzes, welches die hierarchische Struktur bildet, beschreibt. Hingegen wird die Valenz in der Dependenzgrammatik als Zahl und Art der von einem regierenden Element abhängenden Dependents (obligatorische und subkategorisierte Aktanten) verstanden.

Darüber hinaus wird die Angabe über die valenzbedingte Kombinierbarkeit eines Wortes mit seinen Dependents in verschiedenen Ebenen der Valenz im Lexikoneintrag beschrieben. Durch den Lexikoneintrag gewinnt die Valenz -im Unterschied zur Dependenz- eine spezifisch gewichtige Position in der Grammatik.

### 2.2.3. Transitive und intransitive Verben

Mit den Begriffen Transitivität und Intransitivität, deren Verben zur Oberklasse *relative Verben* (Heyse (1908), Behaghel (1924) zitiert in Tarvainen 1981, 3 / Helbig & Schenkel 1973, 12 / Duden 1995, 105-106) gehören, wird erklärt, ob ein Verb eine Leerstelle für ein Akkusativobjekt oder ein anderes Kasusobjekt im Satz eröffnen kann, um einen völlig grammatischen Satz zu bilden.

Die Klassifikation in transitiv und intransitiv wird also aufgrund des Verhältnisses zum Akkusativobjekt begründet.

Die Verben wie *kaufen, verkaufen, öffnen* usw. verlangen ein Akkusativobjekt im Satz, auf das die Tätigkeit des Subjekts referiert. Das Akkusativobjekt wird in der Passivtransformation zum Subjektnominativ. Solche Verben sind transitiv:

(8) Der Lehrer öffnet das Klassenbuch. (Aktiv)  
(Subjekt) (Akkusativobjekt)

(8a) Das Klassenbuch wird (von dem Lehrer) geöffnet. (Passiv)  
(Subjekt) (Präpositionalobjekt)

Verben wie *denken, warten, erinnern* usw., die kein Akkusativobjekt im Satz fordern, dafür ein anderes Kasusobjekt (z.B. Genitivobjekt) oder Präpositionalobjekt, das in unveränderter Form im Passiv erscheint, sind intransitiv:

(9) Ich dachte an die Gelegenheit. (Aktiv)  
(Subjekt) (Präpositionalobjekt)

(9a) An die Gelegenheit wird (von mir) gedacht. (Passiv)  
(Subjekt) (Präpositionalobjekt)

Die koreanischen transitiven Verben, die eine strukturelle Akkusativkasuspartikel besitzen, bilden mit Passivsuffixen *-i, -hi, -ri, -gi* (Sohn 1999, 368-373) die Passivform, z.B.

boda (sehen) + *-i* (Passivsuffix) → boida (gesehen werden)

(10) Sokdae ga raiteo reul bo ass da.  
Sokdae Nom. Feuerzeug Akk. sehen Prät. Dek.  
석대가 라이터를 보았다.  
(Sokdae sah das Feuerzeug.)

⇒ raite ga sokdae ege bo i eoss da.  
Feuerzeug Nom. Sokdae Dat. sehen Pass. Prät. Dek.  
라이터가 석대에게 보였다.  
(Das Feuerzeug wurde von Sokdae gesehen.)

Außerdem gibt es Verben, die die passivische Form in sich tragen. Z.B. *juda* (geben) – *tada/batda* (bekommen) und *ttaerida* (schlagen) - *matda* (geschlagen werden) usw. (Kuh 1988, 133-136 / Lim 1995, 43-44):

- (11a) Seonsaengnim eun baek gi reul ai deul ege  
 Lehrer Top. leer Blatt Akk. Schüler Pl. Dat.  
nanu eo ju eoss da.  
 verteilen Inf geben Prät. Dek.  
 선생님은 모든 아이들에게 백지를 나누어 주었다.  
 (Der Lehrer gab jedem Schüler ein leeres Blatt.)
- (11b) nae ga 4 haknyeon ttae gukeo gwamok eseo udeungsang eul  
 Ich Nom. 4 Klasse TE Koreanisch Fach Pp ersten Preis Akk.  
ta n gos  
 bekommen Part.  
 내가 4 학년 때 국어 과목에서 우등상을 탄 것,  
 (dass ich in der vierten Klasse den ersten Preis in Koreanisch bekam,)
- (12a) ai ga gae reul ttaeri n da. (Lim 1995, 44)  
 Kind Nom. Hund Akk. schlagen Präs. Dek.  
 아이가 개를 때린다.  
 (Ein Kind schlägt einen Hund.)
- (12b) gae ga ai ege mat neun da.  
 Hund Nom. Kind Dat. geschlagen werden Präs. Dek.  
 개가 아이에게 맞는다.  
 (Ein Hund wird von einem Kind geschlagen.)

Aufgrund des Verhältnisses zum Akkusativobjekt treten bei der obigen Klassifikation im Deutschen einige Probleme wegen der relativ unexakten Abgrenzung der Transitivverben und der Intransitivverben auf.

Einige Problemfälle werden im folgenden vorgestellt:

Unergative Verben wie *arbeiten*, *helfen* und unakkusative Verben wie *ankommen*, *schmelzen* gehören zu den intransitiven Verben.

Interessant ist bei den unakkusativen Verben, dass die Subjekte sich wie Objekte verhalten, wobei sie sich auf gewisser Weise transitiv verhalten.

Einige Beispiele (Müller 2002, 2) im Deutschen:

- (13a) Der Zug kam an.  
 (13b) Der angekommene Zug.  
 (14a) Der Mann half ihr.  
 (14b) \*Der geholfene Mann.

Nach der Oberflächenstruktur ist es unmöglich, die zwei Typen von intransitiven Verben zu unterscheiden.

Die Unterscheidung zwischen den unergativen Verben und unakkusativen Verben gelingt im Deutschen durch den Test adjektivischer Partizipien. Mit den unakkusativen Verben kann das pränominale Partizip gebildet werden wie in (13b), bei den unergativen Verben ist es wie in (14b) nicht möglich.

Weiter können (13a) und (14a) durch die Passivbildung mit einem unpersönlichen Passiv unterschieden werden wie folgt:

(13c) \*Dort wurde angekommen.

(14c) Ihr wurde geholfen.

Ob die Passivierung unakkusativer Verben wie in (13c) immer unmöglich ist, ist eine umstrittene Frage im Deutschen. (vgl. mit dem Satz „Wann darf gestorben werden?“)

Einige Beispiele im Koreanischen (Kang 1996, 119, 129):

(15a) nun i nok ass da.  
Schnee Nom. schmelzen Prät. Dek  
눈이 녹았다.

(Der Schnee schmolz.)

(15b) nun i nok a ji eoss da.  
Schnee Nom. schmelzen conj. Hilfsv. Prät. Dek.  
눈이 녹아졌다.

(Der Schnee wurde geschmolzen.)

(16a) geu deul eun ttwi eoss da.  
sie Pl. Top. rennen Prät. Dek.  
그들은 뛰었다.

(Sie rannten.)

(16b) \*geu deul eun ttwi eo ji eoss da.  
sie Pl. Top. rennen conj. Hilfsv. Prät. Dek.  
그들은 뛰어졌다.

(Sie wurde gerannt.)

(17a) kkoch deul i da sideul eo tteol eo ji eoss da.  
Blume Pl. Nom. alle verwelken Inf. fallen conj. Hilfsv. Prät. Dek.  
꽃들이 다 시들어 떨어졌다.

(Alle Blumen sind verwelkt und gefallen.)

(17b) kkoch deul i da sideul eo ji eo beori eoss da.  
Blume Pl. Nom. alle verwelken Inf. verblühen conj. Hilfsv. Prät. Dek.  
꽃들이 다 시들어 저버렸다.

(Alle Blumen sind verwelkt und verblüht.)

Wie (15a) – (17b) zeigen, wird die Unakkusativität der intransitiven Verben durch *지다 jida* gekennzeichnet:

*지다 jida* wird oft als Hilfsverb mit der Wurzel des intransitiven Verbs als Hauptverb festgebunden verwendet, wobei es die Unakkusativität des intransitiven Verbs anzeigt wie in (15b).

Die Verwendung *지다 jida* mit dem intransitiven Verb in (16b) macht den Satz ungrammatisch.

Durch die Möglichkeit und Interpretation von *지다 jida* werden unakkusative Verben von unergativen Verben unterschieden.

Dieser Unterschied zwischen (13b) und (14b) im Deutschen und (15b) und (16b) im Koreanischen entsteht dadurch, dass das Subjekt von *ankommen* und *녹다 nokda* (schmelzen) jeweils das Akkusativobjekt im Satz ist.

Das heißt, dass das Subjekt immer die Rolle des Akkusativobjekts erfüllt und von den intransitiven Verben betroffen wird (Betroffenes). Deshalb können die unakkusativen Verben im Deutschen als pränominalen Partizipien auftreten und im Koreanischen mit dem Hilfsverb *지다 jida* festgebunden verwendet werden.

Zu beachten ist im Koreanischen, dass das unakkusative Verb *녹아지다 noka ji da* in (15b) verschieden von dem Passiv *녹여지다 nokieo ji da* des transitiven Verbs *녹이다 nokida* ist.

Vergleiche mit folgenden Sätzen (Kang 1996, 118):

(18a) John i nun eul noki eoss da.  
John Nom. Schnee Akk. schmelzen Prät. Dek.  
존이 눈을 녹였다.  
(John schmolz Schnee.)

(18b) nun i John e uihae nokieo ji eoss da.  
Schnee Nom. John Pp.(von) schmelzen Pass Prät. Dek.  
눈이 존에 의해 녹여졌다.  
(Der Schnee wurde von John geschmolzen.)

Entscheidend ist in (15b), dass das intransitive Verb *녹다 nokda* offensichtlich das Hilfsverb *지다 jida*, das definitiv kein passives Hilfsverb ist, erlaubt.

Ein wichtiger Test für die Unakkusativität der intransitiven Verben liegt in der Serienverbkonstruktion mit der Annahme, dass V1 und V2 in der Verbsequenz gleicher Verbtypen z.B. transitives - transitives, unakkusatives – unakkusatives, or unergatives - unergatives sind und sie das Objekt teilen.

Dies gilt für (17a) und (17b): V1 *시들다 sideulda* und V2 *떨어지다 tteoleojida* in (17a) und V1 *시들다 sideulda* und V2 *지다 jida* in (17b) bilden jeweils eine Serienverbkonstruktion, denn beide Verben teilen jeweils das Objekt als internes Argument und stehen in der Verbsequenz gleicher Verbtypen unakkusatives – unakkusatives. (Mehr zur Serienverbkonstruktion im Koreanischen in 7.3.)

Im Unterschied zu (17a), wo *지다 jida* als Hilfsverb mit der Wurzel des Hauptverbs festgebunden verwendet wird, wird *지다 jida* in (17b) als Hauptverb unakkusativ verwendet.

Ein weiterer Problemfall stellen sich die transitiven Verben *essen*, *bekommen* und *es gibt* dar, die häufig auch intransitiv verwendet werden.

Beispiele:

- (19a) Wir essen Süßigkeiten bis zum Sonnenuntergang.
- (19b) Wir essen bis zum Sonnenuntergang.
- (20) Sokdae bekam Prügel.
- (21) Es gibt Schwierigkeiten.

Das Verb *essen* fordert ein im Passiv subjektfähiges Akkusativobjekt. Dieses Akkusativobjekt kann im Kontext als fakultativer Aktant nicht realisiert werden. Also wird das Verb *essen* als intransitiv wie in (19b) verwendet.

Die Verben *bekommen* und *es gibt* fordern zwar ein jeweiliges Akkusativobjekt, aber dieses Akkusativobjekt ist nicht subjektfähig. *Prügel* und *Schwierigkeiten* werden nicht zum Subjektnominativ des Passivsatzes.

Helbig & Buscha (2001, 48) nennt solche Verben Mittelverben (Pseudotransitive Verben). Sie sind weder transitiv noch intransitiv.

Noch einige Beispiele (Helbig & Buscha 2001, 49, 50):

- (22a) Ich wartete auf den entscheidenden Fehler.
- (22b) Ich erwartete den entscheidenden Fehler.
- (23a) Die Mutter kocht die Suppe.
- (23b) Die Suppe kocht.

Das Intransitivverb *warten* in (22a) wird durch das Verfahren der Wortbildung mit dem Präfix *er* transitiviert wie (22b) verwendet.

Das Verb *kochen* wird sowohl transitiv wie in (23a) als auch intransitiv wie in (23b) verwendet. Hier spricht man von verschiedenen Varianten eines Verbs mit verschiedener Valenz.

Als weiteres Abgrenzungskriterium von Transitivität und Intransitivität kann man die unterschiedliche Perfektbildung der Verbvarianten mit *haben* und *sein*, regelmäßige und unregelmäßige Konjugationsformen mit Bedeutungs- und Valenzunterschied (*Er hängt das Bild an die Wand* (=in den Zustand des Hängens versetzen) ≠ *Das Bild hing an der Wand* (=im Zustand des Hängens sein)), verschiedene Verbvarianten und verschiedene Verben mit verschiedenen Infinitivformen (*Er legt das Buch auf den Tisch* (legen) ≠ *Das Buch lag auf dem Tisch* (liegen)) nennen (Helbig & Buscha 2001, 42-43, 50).

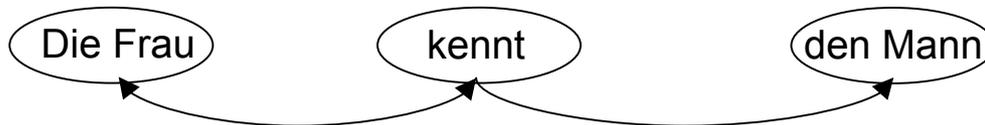
#### **2.2.4. Rektion und Valenz**

Grundsätzlich hat jedes Element des Satzes die Eigenschaft, andere Elemente zu regieren. Diese Eigenschaft wird *Rektion* (lat. *regere*: leiten, beherrschen) genannt (Engel 1982, 109). Rektion wird daher verstanden als die allgemeine Fähigkeit eines

sprachlichen Elements oder einer Klasse von Elementen, Elemente anderer Klassen zu sich zu nehmen bzw. sie zu regieren.

Dieser Rektionsbegriff beschreibt die grammatische Abhängigkeit eines Elementes von einem anderen, d.h. mit Hilfe der Rektion wird die morphologische Form (Kasus) der vom Regens abhängigen Dependentien festgelegt:

(24)



So regiert das Verb *kennen* außer dem Nominativ in Subjektstelle einen Akkusativ, d.h. das Verb *kennen* bestimmt, dass sein Objekt im Akkusativ steht. Diese Abhängigkeit des Akkusativobjekts vom Verb *kennen* in (24) wird als Rektion bezeichnet.

Die Eigenschaft dieses Rektionsbegriffs ist nicht nur beim Verb, sondern auch bei verschiedenen Klassen von Elementen wie bei Präpositionen, Substantiven und Adjektiven vorhanden. Vor allem bei Verben wird Rektion in der traditionellen Grammatik als Unterscheidungskriterium der Transitivverben und Intransitivverben angewandt.

Die Kasus, die von der Rektion des Verbs gefordert sind, nennt man *casus obliqui* (= abhängige Kasus). Dazu gehören Nominativ (als Prädikativ), Akkusativ, Dativ, Genitiv und Präpositionalkasus (Helbig & Buscha 2001, 52-55). Der Kasus, der in Subjektstelle im Nominativ steht, ist der *casus rectus*<sup>6</sup> (= nicht abhängiger Kasus).

Die Rektion der Verben macht keine Angabe darüber, von welcher Art die nicht kasusregierenden Aktanten sind wie z.B. Adverbialbestimmung, Infinitiv, Nebensätze, und ob sie obligatorisch oder fakultativ im Satz auftreten können oder müssen (vgl. Helbig & Buscha 2001, 52).

Diese Eigenschaften -Art, Obligatorität und Fakultativität der Aktanten- werden durch die Valenz festgelegt. Die Valenz vermag hinsichtlich der Zahl und Art der vom Verb regierten Dependentien unterschiedliches Verhalten der einzelnen Verben zu beschreiben. Daraus ergeben sich nach der Zahl der Dependentien Verben mit ein, zwei oder drei Aktanten, nach der Art Verben mit einem Akkusativ-, einem Richtungs- oder einem Artaktanten usw.

---

<sup>6</sup> In der traditionellen Grammatik wird der *casus rectus* als unabhängiger Kasus nicht vom Verb regiert, sondern steht in Interdependenzbeziehung mit dem Verb. Diese Beziehung wird in der Valenztheorie aufgehoben, und das Verb wird als strukturelles Zentrum des Satzes angesetzt, wobei das Subjekt gleich wie alle anderen Aktanten behandelt wird (Helbig 1973, 26).

Durch diese Unterscheidung können Subklassen bei den jeweils regierenden Verben gebildet werden. Folglich bezieht sich die Valenz auf die allgemeine Abhängigkeit von Verben oder Verbklassen in ihren spezifizierten Subklassen.

Engel (1982, 110) bezeichnet den Valenzbegriff als „*die auf Teile von Wortklassen beschränkte Rektion*“ oder als „*Sonderfall der Rektion*“. Nach Engel gilt Rektion für jede Wortklasse und für alle dependenten Satzglieder.

Im Unterschied zur Rektionsdefinition ist die Valenz nur die subklassenspezifische Rektion.

Der wesentliche Unterschied zwischen Rektion und Valenz liegt darin, dass unter Valenz die bestimmte Anzahl und die Art der vom Valenzträger (Verb) regierten Aktanten verstanden wird und dass es sich bei Rektion um die morphologische Form (Kasusform) der Aktanten handelt.

### **3. Grundlagen zur Valenztheorie und Kasustheorie**

#### **3.1. Valenztheorie**

##### **3.1.1. Kurzer Überblick der Valenztheorie**

Der Grundgedanke der Valenz als Vorläufer des modernen Valenzbegriffs ist in der Scholastik des 12. und 13. Jahrhunderts bereits vorhanden. Seit dem 18. Jahrhundert (Meiner (1781), Frege (1879)) und vor allem im 20. Jahrhundert (Heyse (1908), Behaghel (1924), Bühler (1934) zitiert in Bräuer 1974, 267-270 / Korhonen 1977, 83-85 / Tarvainen 1981, 1-3 / Helbig & Schenkel 1973, 12) wissen die Grammatiker um die Unzulänglichkeit der Begriffe Transitivität und Intransitivität zur Beschreibung des unterschiedlichen syntaktischen Verhaltens verschiedener Verben.

Demzufolge klassifiziert Meiner (1781) nach dem semantischen Kriterium aus der Zahl der Aktanten in einseitig-unselbständige (=absolute), zweiseitig-unselbständige (=relativische) und dreiseitig-unselbständige Verben. Behaghel (1924) und Heyse (1908) unterscheiden absolute bzw. subjektive und relative bzw. objektive Verben aufgrund der unterschiedlichen Ergänzungsbedürftigkeit von Verben (zitiert in Tarvainen 1981, 3 / Helbig & Schenkel 1973, 12).

Bei Bühler (1934; 1965, 173) entsteht der Grundgedanke der Dependenzgrammatik oder Valenztheorie durch die Tatsache, dass „*Wörter einer bestimmten Wortklasse eine oder mehrere Leerstellen um sich eröffnen, die durch Wörter bestimmter anderer Wortklassen ausgefüllt werden müssen*“. Aufgrund der Definition von Bühler wird in der modernen Valenzforschung die Valenz als Eigenschaft eines Wortes aufgefasst.

Erst in den 50er Jahren macht Tesnière (1959; 1980, 161) auf die Valenz als linguistischen Begriff aufmerksam. Tesnière verwendet den Begriff *Valenz* in seinem posthum veröffentlichten Hauptwerk *Elements de syntaxe structurale* (1959).

Tesnière entlehnt den Terminus der Valenz aus der Chemie und vergleicht die Eigenschaft eines Atoms, andere Atome an sich zu binden, mit der eines Verbs.

*„Man kann so das Verb mit einem Atom vergleichen, an dem Häkchen angebracht sind, so dass es- je nach der Anzahl der Häkchen- eine wechselnde Zahl von Aktanten an sich ziehen und in Abhängigkeit halten kann. Die Anzahl der Häkchen, die ein Verb aufweist, und dementsprechend die Anzahl der Aktanten, die es regieren kann, ergibt das, was man die Valenz des Verbs nennt.“*

(Tesnière 1959; 1980, 161)

Damit schafft Tesnière als erster die eigentliche Grundlage der wissenschaftlichen Valenztheorie in der Dependenzgrammatik.

Die Valenz, die von Tesnière bei der strukturalen Syntaxanalyse konzipiert ist, wird insbesondere in der deutschen Grammatik von Brinkmann (1971) und Erben (1972) übernommen und etabliert.

Sich auf den Tesnièreschen Valenzbegriff stützend, bezeichnet Brinkmann (1971, 210-211) *„die Fähigkeit des Verbuns, weitere Stellen im Satz zu fordern“* als Valenz. Mit dem Begriff Valenz klassifiziert Brinkmann die Verben danach, *„wie viele Stellen sie (außer dem Subjekt) fordern oder ermöglichen“*.

Im Gegensatz zu Tesnière nennt Erben (1972, 246) den Valenzbegriff *„syntaktische Wertigkeit: Von der Art und Wertigkeit des Verbs hängt es wesentlich ab, welche und wieviele Ergänzungsbestimmungen im Vor- und Nachfeld des Verbs auftreten und das Satzschema gestalten.“* So definiert Erben den Valenzbegriff *Quantitative* und *Qualitative Valenz*. Ausgehend von der *Wertigkeit* der Verben bestimmt Erben die vier Grundmodelle des deutschen Satzes, und daraus ergeben sich ein-, zwei-, drei- und vierwertige Verben.

In der Duden-Grammatik definiert Grebe (1973, 485) Valenz *„als Fähigkeit bestimmter Verbklassen, allein mit einem Subjekt die Aussage zu bilden oder aber eine oder mehrere Ergänzungen zu fordern“*.

Während die Valenzeigenschaften bei Tesnière, Brinkmann und Erben sich nur auf das Verb beziehen, weist Grebe den drei Hauptwortarten und den Adverbien Valenzeigenschaften zu.

Mit Hilfe der Weglassprobe bemüht sich Grebe (1973 / 1995) um die Unterscheidung von notwendigen und freien Satzgliedern und mit Hilfe der Ersatzprobe um die Abgrenzung der neun Ergänzungsobjekte<sup>7</sup> von den Präpositionalergänzungen nach inhaltlichen Kriterien.

---

<sup>7</sup> Akkusativobjekt, Dativobjekt, Genitivobjekt, Präpositionalobjekt, Gleichsetzungsnominativ, Raumergänzung, Zeitergänzung, Artergänzung, Begründungsergänzung (Duden 1973, 478). Später werden zwei Satzglieder Subjekt und Gleichsetzungsakkusativ hinzugefügt (Duden 1995, 652).

Was Tesnière und Brinkmann als *Valenz* bezeichnen und Erben *Wertigkeit* nennt, heißt bei Admoni (1970, 78-84, 212) *Fügungspotenz* oder *Fügungswert*. Admoni erkennt diese *Fügungspotenz* nicht nur dem Verb, sondern allen Wortarten zu. Wie Tesnière trennt Admoni die obligatorischen und fakultativen Fügungspotenzen, die abhängig vom Verb besetzt werden müssen (oder können).

Der von Tesnière bis Grebe erarbeitete Valenzbegriff, der bis dahin mit der Erstellung von Satzbauplänen verwandt und syntaktisch beschrieben wird, wird in den 70er Jahren von Helbig (1973) aufgegriffen und erweitert.

Helbig (Helbig & Schenkel 1973, 49), der als der führende Valenztheoretiker der DDR galt, versteht unter Valenz *die Fähigkeit des Verbs*, bestimmte Leerstellen, die durch obligatorische oder fakultative Aktanten besetzt werden, um sich herum zu eröffnen. Valenz bezeichnet „*das abstrakte Verhältnis des Verbs zu seinen abhängigen Größen*“ (Helbig & Schenkel 1973, 50).

Diese Valenzdefinition Helbigs bestimmt sowohl die Anzahl als auch die Art der vom Verb abhängigen Glieder.

Ausgehend von der Praxis des Fremdsprachenunterrichts für Ausländer veröffentlicht Helbig zusammen mit Schenkel das erste Valenzwörterbuch *Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben* (1973), wobei ein „*Regelmechanismus*“ mit einem dreistufigen Valenzmodell - später (1983 / 1992) einem umgearbeiteten und erweiterten sechsstufigen Valenzmodell - geschaffen wird, „*der es erlaubt, in dieser Hinsicht richtige Sätze der deutschen Sprache zu bilden*“ (Helbig & Schenkel 1973, 11).

Engel (1977; 1982) beschäftigt sich mit Fragen der Dependenz und Valenz und beschreibt in der *Syntax der deutschen Gegenwartssprache* die erste systematische Dependenzgrammatik. Engel erarbeitet zusammen mit Schumacher auch das erste westdeutsche Valenzwörterbuch *Kleines Valenzlexikon deutscher Verben* (1976).

In den Anfängen der Valenzforschungen basiert der Valenzbegriff auf den syntaktischen Eigenschaften. Im Laufe der weiteren Valenzforschung orientiert sich der Valenzbegriff immer mehr an der semantischen Ebene. Schrittweise verweist Helbig (1992, 16, 156) auf eine „*Umkehrung*“ von der Semantik zur Morphosyntax. Diese Umkehrung beeinflusst die weitere Valenzforschung und die daraus resultierenden Valenzwörterbücher.

Linguisten wie z.B. Bonzio (1971/ 1976 / 1977 / 1978), Sommerfeldt & Schreiber (1977 / 1996), Schumacher (1986) stützen sich auf semantikbasierte Valenzbeschreibung, indem sie die Auffassung vertreten, dass die Wortbedeutungen die fundamentale Rolle zur Valenzbeschreibung übernehmen (s. 3.1.2.2.).

Sommerfeldt und Schreiber, die die Valenzeigenschaft in der Bedeutung selbst suchen und als semantische Erscheinung auffassen, -die Valenzeigenschaft auf das Substantiv und das Adjektiv und nicht nur auf das Verb beziehend- beschäftigen sich

mit der Valenz von Adjektiven und Substantiven und veröffentlichten auch die ersten Valenzwörterbücher zum Adjektiv (1974) und zum Substantiv (1977).

Im Jahr 1996 veröffentlichten sie ein *Wörterbuch der Valenz etymologisch verwandter Wörter*, in dem etymologisch verwandte Verben, Adjektive und Substantive beschrieben sind. Bemerkenswert an diesem Wörterbuch ist, dass die Adjektive und Substantive, die von einem Verb abgeleitet sind, zusammengestellt werden. Dies erleichtert die Auswahl eines treffenden Ausdrucks: Verbal-, Nominal- oder Adjektivausdruck.

Schumacher (1986), der sich mit der Verbfeldanalyse beschäftigt, gibt das Valenzwörterbuch *Verben in Feldern (ViF)* heraus, das auf der semantischen Valenz basiert.

In *ViF* werden in erster Linie die Bedeutung der Verben selbst, die onomasiologisch gruppiert sind, und ihre valenzbestimmte Umgebung syntaktisch und semantisch charakterisiert, wobei eine Differenzierung semantisch verwandter Verben und miteinander konkurrierender syntaktischer Strukturen möglich ist.

*„Diese Ausrichtung führte zu einem nach onomasiologischen Kriterien gegliederten selektiven Wörterbuch mit Wortartikeln, in denen die Bedeutung ausgewählter Verben erklärt und deren spezifische Umgebung in syntaktischer und semantischer Hinsicht charakterisiert wird. Darüber hinaus werden in zusammenhängenden lexikographischen Texten Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der in einem Feld zusammengefassten Verben erläutert.“*

(Schumacher 1986, Vorwort)

Demzufolge wird *ViF* didaktisch für den Fremdsprachunterricht als empfehlenswert betrachtet.

Darüber hinaus konzipiert Fillmore (1968) die semantisch und tiefenstrukturell orientierte Kasustheorie und versucht die Satzglieder mit Hilfe der semantischen Kasus zu beschreiben.

In *Scenes-and-frames-semantics* führt er (1977) den Begriff *Szenen* ein und bemüht sich um die Sprachbeschreibung mithilfe der Szenen, die unterschiedlich perspektiviert sind je nach der Verbwahl des Sprechers, wodurch unterschiedliche Kasusrahmen entstehen.

(Auf die Kasustheorie und Szene wird in 3.1.2.3. und 3.2. ausführlicher eingegangen).

Diese erweiterten Valenzkonzeptionen werden in zahlreichen Publikationen diskutiert wie z.B. in *Abhängigkeits-, Valenz- und Kasustheorie im Unterricht Deutsch als Fremdsprache* (Müller-Küppers 1991), in *Verbvalenz* (Storrer 1992), in *Kontra Valenz* (Jacobs 1994) sowie in *Abhängigkeit und Valenz* (Eichinger 1995), und vertiefen die modernen komplexen Valenztheorien.

Insbesondere die Valenztheorie als ein Semantik und Syntax integriertes Konzept für den Fremdsprachenunterricht wurde immer stärker beachtet. Demzufolge wird die Valenztheorie als Modell besonders bei der kontrastiven Grammatik für den Fremdsprachenunterricht ausgearbeitet und angewendet.

### 3.1.2. Valenz als Eigenschaft

- (1) Eine Rückkehr zum alten System bedeutete eine große Versuchung.
- (2) Das zu Boden getretene Zimmer wird mit der Schaufel einen Sandberg graben.

Der Satz (1) ist struktural und semantisch korrekt, also ein grammatisch korrekter Satz. Der Satz (2) ist struktural zwar völlig korrekt, aber semantisch unsinnig. Ist er trotzdem ein korrekter Satz?

Daraus ergibt sich die Fragestellung nach einer Sprachbeschreibung aufgrund ihres Verhältnisses zwischen Syntax, Semantik und Pragmatik. In der Valenzforschung bereitet deshalb die Beschreibung der Ebene der Valenz Probleme. Schon bei Tesnière ist unklar, ob die Valenz eine formale Erscheinung der Ausdrucksebene (syntaktische Valenz), eine begriffliche Erscheinung der Inhaltsebene (logisch-semantische) oder eine kommunikativ bedingte Ebene (pragmatische Valenz) ist.

Über das Verhältnis der Syntax und Semantik ist Tesnière (1959; 1980, 50-51) der Auffassung, dass „*strukturelle und semantische Ebene theoretisch völlig unabhängig voneinander sind*“ und dass „*die semantische Ebene*“ im Gegensatz zur strukturalen Ebene „*außerhalb der Grammatik steht, sondern allein in die Psychologie und Logik gehört*“.

Obwohl er ausdrücklich von der Unabhängigkeit der beiden Ebenen spricht, vertritt er gleichzeitig die Auffassung von der Parallelität der Syntax und Semantik.

*„In der Praxis sind die beiden Ebenen parallel, weil die strukturelle Ebene die eine Aufgabe hat, den Ausdruck des Gedankens, also der semantischen Ebene, zu ermöglichen.“*

(Tesnière 1959; 1980, 52)

Auch Helbig, der das Problem der Valenzbeschreibungsebenen erkennt und darauf hinweist, kann eine eindeutige Lösung nicht finden. Helbig (1973) sieht anfänglich die Valenz in erster Linie als eine Angelegenheit der Oberflächenstruktur, erweitert aber später (1982 / 1992) die Valenz auf den verschiedenen Ebenen und bemüht sich um die Beschreibung der Beziehungen zwischen der Valenz auf den verschiedenen Ebenen.

In den Anfängen der Valenzforschung wird die Rolle der Valenz primär als eine syntaktische Eigenschaft gesehen. Ziele der syntaktischen Valenzforschung sind

Sprachbeschreibungsregeln (Satzaufbau) als Merkmale einer Sprache für den Produktions-, den Verstehens- und Identifikationsaspekt (Bondzio 1980, 133) zu erarbeiten.

Die Weiterentwicklung der Valenzforschung ergibt, dass viele syntaktische Phänomene der Sprachbeschreibungen ohne die semantische Ebene nicht ausreichend beschrieben werden können.

Die auf der semantischen Ebene forschenden Valenztheoretiker (Bondzio (1976 / 1977 / 1978 / 1993), Sommerfeldt & Schreiber (1977 / 1996), Schumacher (1986)) vertreten die Auffassung, dass die Sprachbeschreibung in den Wortbedeutungen fundiert ist.

Auf der semantischen Ebene spielen die Wortbedeutungen die fundamentale Rolle und bestimmen den Aufbau der syntaktischen Struktur.

Die komplexe Sprachbeschreibung erfordert nicht nur die Berücksichtigung der semantischen Ebene, sondern auch der gedanklich-logischen Ebene (Frege (1879 zitiert in Bräuer 1974, 269), Flämig (1971), Bondzio (1969 / 1971)), die die Menge der Leerstellen bestimmt.

Die Valenzebenen, die um 1970 in logische, syntaktische und semantische Ebene aufgeteilt sind, werden mit der Entwicklung der Valenztheorie um die logisch-semantische, die syntaktische und die pragmatische Ebene erweitert.

Die zuvor unabhängig voneinander entwickelten verschiedenen Valenzebenen (syntaktische, semantisch-logische und pragmatische Ebene) schließen einander nach dem heutigen Forschungsstand nicht aus, stehen also nicht in isomorphischer Beziehung (vgl. Helbig 1982, 9-11).

Das zeigen solche deutschen Verben z.B. wie *kaufen* und *bezahlen*, die vier Leerstellen in der logisch-semantischen Valenz bestimmen und in einer begriffslogischen Relation  $R(x, y, z, k)$  formulierbar sind.

Diesen vier Leerstellen, die in der Kaufszene im Sinne von Fillmore (1977) perspektiviert sind, werden die Kasusrollen Agens, Source/Benefaktiv, Patiens, Preis zugewiesen. Diese vier potentiellen Argumente werden hinsichtlich der Art (Akkusativobjekt, Präpositionalgruppe usw.) als auch in der Differenzierung obligatorischer oder fakultativer Aktanten unterschiedlich realisiert:

- (3) Sokdae kaufte unsere große Wohnung (von mir) (für eine Million).
- (3a) Sokdae kaufte unsere große Wohnung.
- (3b) \*Sokdae kaufte für eine Million.
- (4) Sokdae bezahlte (mir) (für unsere große Wohnung) eine Million.
- (4a) Sokdae bezahlte eine Million.
- (4b) \*Sokdae bezahlte für unsere große Wohnung.

### 3.1.2.1. Syntaktische Valenz

Unter syntaktischer Valenz wird die Eigenschaft oder die Fähigkeit der Wörter verstanden, sich auf bestimmte Weise im Satz zu realisieren und in bestimmte Kombinationen mit anderen Wörtern zu treten (z.B. Tesnière (1959; 1980), Brinkmann (1971), Erben (1972), Grebe (1973), Helbig (1973), Engel (1982)).

Die syntaktische Valenz legt fest, wie eine durch logisch-semantische Valenz aufgemachte Leerstelle in einer bestimmten Zahl und Art zu besetzen ist und ob diese Leerstelle obligatorisch syntaktifiziert wird (obligatorische Aktanten), fakultativ syntaktifiziert wird (fakultative Aktanten), oder ob eine Syntaktifizierung womöglich ausgeschlossen ist (Angaben).

Die syntaktische Valenz bestimmt, in welcher morphosyntaktischen Form die Aktanten realisiert werden (z.B. Substantiv im Nominativ, Akkusativ oder mit Präposition) und welches Oberflächensatzglied sie repräsentieren (z.B. Subjekt, Objekt, Adverbialbestimmung). Die syntaktische Valenz bestimmt also zwei Ebenen: Konstituenten und Satzfunktionen.

Die syntaktische Valenz gestaltet sich einzelsprachlich unterschiedlich.

(5) Der Lehrer betrat mit steinerner Miene die Klasse.

(5a) \*Der Lehrer betrat.

(5b) \*Der Lehrer betrat mit steinerner Miene in die Klasse.

(5c) seonsaengnim i guteun pyojeong euro gyosil ro  
Lehrer Nom. steinern Miene IN. Klasse Dir.  
deul eo seo ss da.  
hereinkommen conj. stehen Prät. Dek.  
선생님이 굳은 표정으로 교실로 들어섰다.  
(Der Lehrer betrat mit steinerner Miene die Klasse.)

Die Sätze (5a) und (5b) sind im Deutschen ungrammatisch. Das Verb *betreten* regiert ein Akkusativobjekt, das als obligatorischer Aktant im Satz nicht weggelassen werden kann. Im Koreanischen erfordert das gleiche Verb *들어서다 deuleoseoda* (betreten) eine direktionale Adverbialbestimmung, also ist der Satz (5c) grammatisch richtig.

### 3.1.2.2. Semantisch-logische Valenz

Die Valenztheoretiker, die sich des semantisch-logischen Valenzbegriffes zur Sprachbeschreibung bedienen, gehen von einer abstrakten Relation aus. Diese abstrakte Relation wird darin begründet, dass die begrifflichen Sachverhalte die Beziehungen der außersprachlichen Wirklichkeit widerspiegeln. Es handelt sich um

Beziehungen zwischen der Wortbedeutung (Valenzträger) und ihren potentiellen Relationspartnern (Aktanten oder Mitspielern) (vgl. Bondzio 1971, 88).

Auf der semantisch-logischen Ebene kann diese Beziehung zwischen der Wortbedeutung und ihren Mitspielern formal in der Prädikatenlogik (Bondzio 1971, 89/ 1976, 358/ 1977, 261-262/ 1978, 21-22/ 1980, 136) mit einer unterschiedlichen Zahl von Argumenten repräsentiert werden, wobei die Zahl der Argumente als Variable erscheint:

$P(x, y, z, k, \dots)$  ; verkaufen  $(x, y, z, k)$  bzw.  $x$  macht (bewirkt):  $y$  hat  $z$ ,  
indem  $y$  ein Äquivalent in Geld( $k$ ) gibt

(vgl. Bondzio & Gollmer 1976, 701)

Aufgrund der Bedeutung eröffnet das Verb (Funktör)<sup>8</sup> *verkaufen* vier Leerstellen<sup>9</sup>: Die erste Leerstelle  $x$  ist die Person, die fähig ist zu verkaufen (Verkäufer), und die zweite Leerstelle  $y$  ist derjenige, der etwas kauft (Käufer), und die dritte Leerstelle  $z$  ist dasjenige, was verkauft wird (Ware). Die vierte Leerstelle  $k$  ist Geld und Entgelt (Preis). Nicht alle Leerstellen, die durch Argumente besetzt werden und besetzt werden können, werden an der Oberfläche realisiert: VERKAUF  $(x, z) \rightarrow$  „*Ich verkaufte unsere sechzig Quadratmeter große Wohnung gestern*“. Hier werden nur der Verkäufer und die Ware aktantifiziert. Die Aktantifizierung der Argumente des Verbs *verkaufen* kann je nach der Kommunikationsabsicht oder Kommunikationssituation (s. 3.1.2.3.) unterschiedlich realisiert werden. *gestern* ist eine valenzirrelevante semantische Komponente (Modifikator), die die allgemeinen Funktoren modifiziert und zusammen mit LS die Einzelbedeutung ausdifferenziert beschreibt, bezieht sich auf die paradigmatische Ebene (vgl. Bondzio 1982, 574). Je nach der aktuellen Bedeutung des Wortes (Funktors) wird die Bedeutung einerseits durch die unterschiedliche Anzahl der Leerstellen, andererseits durch die valenzirrelevanten Modifikatoren bestimmt.

Der Funktor und die durch die LS gegebenen Klassen repräsentieren jeweils eine Anzahl von potentiellen Kombinationen semantischer Elemente.

Im oben erwähnten relationslogischen Sinne bezeichnet Valenz die Eigenschaft einer Bedeutung (Semem), Leerstellen aufgrund des begrifflichen Inhalts zu haben, die durch Argumente besetzt werden bzw. besetzt werden können (vgl. Bondzio 1969, 234-235).

---

<sup>8</sup> *Funktör* (logisches Prädikat) (vgl. 1971, 93 / 1976, 361 / 1993, 23-25) als valenzrelevante semantische Komponente, der außersprachliche Wirklichkeit mit der semantischen Struktur verknüpft, ist unmittelbarer Träger der Leerstellen und bestimmt deshalb die Anzahl der Leerstellen. Also stellt der Funktor die syntagmatische Beziehung dar.

<sup>9</sup> Die potentiellen Relationspartner als konstitutive Bestandteile der Wortbedeutung werden *Leerstellen* (LS) (1971, 89 / 1993, 25) genannt. Die Existenz und die Anzahl von Leerstellen hängt unmittelbar von einem bestimmten begrifflichen Inhalt des logischen Prädikats (Funktors) ab, d.h. die Bedeutung des Verbs bestimmt, wie viele Leerstellen erfordert werden.

Die Entwicklung der Grammatiktheorien tendiert zur stärkeren Betonung der Semantik gegenüber der Morphosyntax. Dies erlaubt eine konsequente semantische Beschreibung, um dadurch semantikbasierte syntaktische Regeln zu beschreiben.

In der semantischen Valenztheorie (SVT) (1976 / 1982) und dem valenzorientierten syntaktischen Modell (VO-Modell) (1980) fasst Bondzio (1976, 362) Valenz als eine universale Eigenschaft von Wortbedeutungen zur empirischen Untersuchung des Sprachvergleichs auf.

Diese Valenzeigenschaft basiert auf dem Vorkommen von Leerstellen (LS) der Wortbedeutungen. Die Wortbedeutung bestimmt Anzahl und Inhalt der LS.

Zur Untersuchung der Wortbedeutung verwendet Bondzio (vgl. 1993, 29) den Begriff *Funktorstruktur* (FS), mit der valenzrelevante semantische Komponenten „*einer mehr oder weniger großen Menge von Sememen*“<sup>10</sup> erfasst werden. Mit FS ist eine wichtige „*Basis für die Gliederung und Klassifizierung der Gesamtmenge der Sememe*“ und somit auch „*die Basis für die semantische Klassifizierung der autosemantischen Wörter bzw. Lexeme*“ gegeben.

Eine Wortbedeutung als „*ein Bündel von semantischen Komponenten*“ (Bondzio 1971, 92) kann in kleinere Komponenten zerlegt werden. Diese Komponenten, die für die Relationalität der Sememe und damit für die LS entscheidend sind, „*haben über ihre einzelsprachige Geltung hinaus offenbar eine allgemeine, vielleicht universelle Basis*“ (Bondzio 1988, 64).

In der semantisch-logischen Valenz kann jede Leerstelle eines logischen Prädikats durch semantische Bedeutungsmerkmale charakterisiert werden. Aufgrund der semantischen Bedeutungsmerkmale entscheiden die Verben darüber, welcher Partner bestimmte Leerstellen besetzen oder nicht besetzen kann. Hier spricht man von den Selektionsbeschränkungen. Nach Helbig & Schenkel (1973, 65) werden die Selektionsbeschränkungen „*reguliert auf Grund der semantischen Kompatibilität zwischen dem Verb und seinen Aktanten*“.

Die semantische Valenz ergibt sich aus der Verträglichkeit und zwar aus der Kombination von Wortbedeutungen.

*„Die Bedeutung eines Wortes entsteht und entwickelt sich mit dem Gebrauch des Wortes in der Kommunikation und im Denken, also mit dem konkret hergestellten Bezug auf Dinge und Erscheinungen der Realität, vermittelt über deren sinnlich-anschauliche Widerspiegelung im menschlichen Bewusstsein und vermittelt durch den Bezug auf andere Wörter in der sprachlichen Äußerung.“*

**(Welke & Meinhard 1980, 151)**

---

<sup>10</sup> Der Begriff *Semem* (Bondzio 1976, 357-358) ist eigentlicher Träger der Valenz und besitzt Beziehungen und Beziehungspartner (Relationspartner), durch die das Semem eben bestimmt wird. Bei den Feldanalysen trägt Semem als Bedeutungseinheit dazu bei, einerseits die Übereinstimmung der Sememfelder, andererseits die Ausdifferenzierung der Einzelbedeutungen zu fassen.

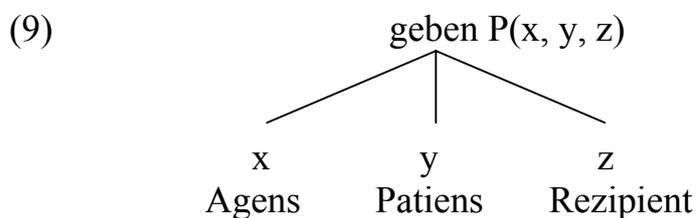
Details zu diesem Thema werden in 3.1.6 behandelt.

Die Leerstellen des logischen Prädikats werden auch durch die semantischen Kasus<sup>11</sup> (Tiefenkasus, Kasusrolle) wie Agens (AG), Patiens (PAT), Experiencer (EXP) und Source (SOUR) usw. qualitativ charakterisiert:

- (6) Er (AG) gab jedem Schüler (REZ) ein leeres Blatt (PAT).
- (7) Ich (EXP) fühlte mich völlig verloren.
- (8) Als es zum Ende der Stunde schellte, sammelte der Lehrer die Blätter ein und verließ wortlos den Raum (SOUR).

Ausgehend davon, dass die mit Hilfe der semantischen Kasus beschriebene semantische Valenz die Bedeutung indirekt ausdrückt, versucht Helbig (1992, 10) die Beziehungen zwischen der semantischen Valenz und der semantischen Bedeutungsstruktur darzustellen. Die Bedeutung selbst ergibt sich durch die Ermittlung der semantischen Komponenten (Merkmale, Seme) und ihrer hierarchisch geordneten Beziehungen zueinander in der semantischen Komponentenstruktur.

Im Satz „*Er gab jedem Schüler ein leeres Blatt*“ hat das Prädikat (P) drei Leerstellen (x, y, z), die durch die semantischen Kasusrollen Agens, Patiens, Rezipient ausgefüllt werden. Die semantisch-logische Valenz beschreibt die Bedeutung des Prädikats *geben* wie folgt:



(vgl. Helbig 1992, 12)

Zum Wort (Lexem) *geben* schlägt Bondzio (1971, 93-94) die Funktorstruktur vor, um die Beziehung der Wortbedeutung in die semantische Komponenten zu zerlegen. So kann die Bedeutung des Prädikats *geben* in „*Er gab jedem Schüler ein leeres Blatt*“ in die beiden zweistelligen Funktoren machen (bewirken) (x, y) und haben (besitzen) (v, z) zerlegt werden. Bei der Kombination der beiden Funktoren besetzt *haben* je nach der beiden Geben-Vorgangsphasen die zweite Leerstelle von *machen* (Bondzio 1971, 93).

Die von Bondzio konzipierte Funktorstruktur z.B. des Wortes *geben* fungiert als semantische Basisstruktur und trifft auf alle Verben des Feldes des Gebens zu, also z.B. auf *leihen*, *schenken*, *verkaufen*, *abgeben* usw.

---

<sup>11</sup> Die semantischen Kasus kommen in 3.2. ausführlich zur Sprache.

Mithilfe dieser Funktorstruktur beschreiben später Schumacher (1986) und Gansel (1992) die semantische Valenzbeschreibung der Verben, die onomasiologisch gruppierend in Wortfeldern erfasst sind.

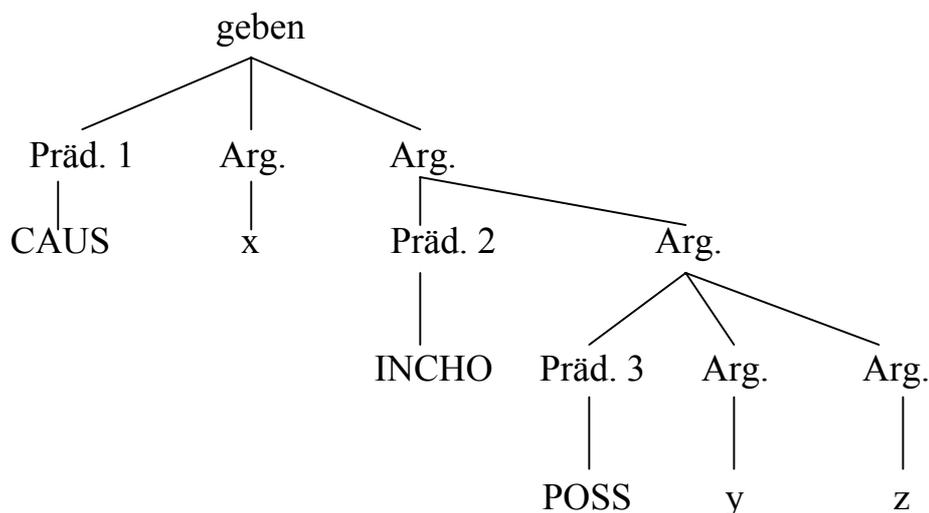
Sich stützend auf Bondzio (1971 / 1993), Schumacher (1986) und Gansel (1992) ergibt sich die folgende Funktorstruktur für das Wort *geben* und seinen obigen Satz:

(10)

Jemand (x) bewirkt, dass es dazu kommt, dass jemand (y) etwas (z) bekommt:  
 Er (x) gab jedem Schüler (y) ein leeres Blatt (z).

Die volle Bedeutung des Wortes (Prädikat) *geben* in (10) ist im Gegensatz zu (9) mehrstufig aufgebaut. Daraus ergibt sich folgende Darstellung<sup>12</sup> (Helbig 1992, 11):

(11)

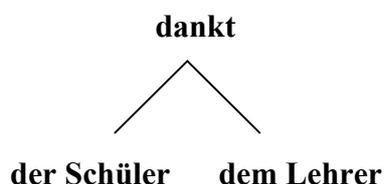


Aus (9) und (11) gewinnt man zwei wichtige Informationen: In der semantischen Komponentenstruktur ist die Beziehung der Bedeutung hierarchisch dargestellt, während sie in der semantischen Valenz syntaktisch gebrochen und linearisiert ist. Bei der Überführung der semantischen Komponentenstruktur in die semantische Valenz handelt es sich um eine Reduktion von semantischen Komponenten. Denn nicht alle semantischen Komponenten können als Aktanten in der semantischen Valenz realisiert werden (vgl. Helbig 1982, 14 / 1992, 11).

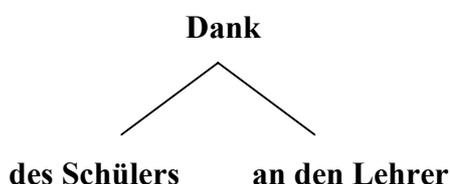
<sup>12</sup> Die Bedeutung von *geben* interpretiert Helbig (1982, 14 / 1992, 11) so: Ein x veranlasst (CAUS) eine Veränderung, den Beginn eines Zustandes (INCHO), der darin besteht, dass ein y ein z hat (POSS). Das Lexem *geben* erweist sich auf diese Weise sprachlich als komplexes Prädikat. Die Bedeutung des Lexems ist aus mehreren Primitivprädikaten (Semen) abzuleiten und zusammensetzen.

Die Leerstellen als eine Eigenschaft von autosemantischen Bedeutungen sind an Verben, Substantive und Adjektive gebunden, denn die sprachliche Form ist für die Valenz irrelevant. Z.B. besitzen das Verb *danken*, das Substantiv *Dank* und das Adjektiv *dankbar* dieselbe semantisch-logische Valenz:

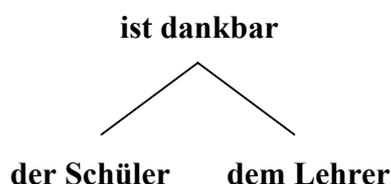
(12a) **danken** R(x,y)  
Der Schüler dankt dem Lehrer.



(12b) **Dank** R(x,y)  
Der Dank des Schülers an den Lehrer.



(12c) **dankbar** R(x,y)  
Der Schüler ist dem Lehrer dankbar.



In (12a), (12b) und (12c) handelt es sich um eine Relation zwischen zwei Leerstellen (x, y), die an dem Geschehen beteiligt sind, eine (x), die dankt, und eine (y), der gedankt wird. Also können nun das Verb *danken*, das Substantiv *Dank* und das Adjektiv *dankbar* als Valenzträger mit zwei Leerstellen, die durch entsprechende Argumente zu besetzen sind, beschrieben werden.

### 3.1.2.3. Pragmatische Valenz

Indem die Grammatiker die Valenz auf der semantisch-logischen und syntaktischen Ebene adäquat zu beschreiben versuchen, kommen sie zur Fragestellung, was die Regularitäten der semantischen und syntaktischen Valenz beeinflussen kann. So spricht man von der Beziehung der „*Kommunikation und Valenz*“ (Helbig 1985). Bereits Ende der 70er Jahre ordnet man die pragmatische Valenz hinsichtlich der Kommunikationssituation und der Kommunikationsabsicht in die Ebenen der linguistischen Beschreibung ein. Die pragmatische Valenz wird von der semantischen und der syntaktischen Valenz unterschieden, aber sie ist nicht unabhängig davon. Vielmehr besteht eine Wechselwirkung zwischen den verschiedenen Ebenen (Růžička 1978 zitiert in Helbig 1985, 153). Bezüglich der pragmatischen Valenz vertritt Růžička (1978 zitiert in Helbig 1985, 153) die Auffassung, dass die Aktanten in einer bestimmten

Kommunikationssituation auf der syntaktischen Oberfläche nicht weggelassen oder, sofern sie fakultativ sind, weggelassen werden können.

Im Zusammenhang mit Růžičkas Auffassung bemerkt Welke (1988, 85-86), dass *„fakultative, also weglassbare Ergänzungen oder freie Angaben in bestimmten Textzusammenhängen nicht mehr weglassbar sind, also sozusagen obligatorisch werden“*; denn sie sind im Mitteilungskontext für die Realisierung der kommunikativen Absicht des Sprechers der notwendige Bestandteil der Mitteilung.

Welke (1988, 85) setzt die pragmatische oder kommunikative Valenz mit *Grundvalenz*<sup>13</sup> in Verbindung und versteht damit die pragmatische Valenz als das, was von der Grundvalenz abweicht (z.B. Reduktionen, Erweiterungen, Alternativen).

Im Sinne von Růžička und Welke stellen weglassbare fakultative Aktanten und freie Angaben auf der syntaktischen Ebene in einem bestimmten kommunikativen Zusammenhang *„rhematische Satzglieder“* (Helbig 1985, 154), die wegen des Informationsgehalts obligatorisch sind.

Dies zeigen folgende Beispiele:

- (13) Wir aßen Süßigkeiten bis zum Sonnenuntergang.  
(13a) Aßet ihr *Süßigkeiten* bis zum Sonnenuntergang?  
Ja, wir aßen *Süßigkeiten* bis zum Sonnenuntergang.  
(13b) Aßet ihr *Süßigkeiten bis zum Sonnenuntergang*?  
Ja, wir aßen Süßigkeiten *bis zum Sonnenuntergang*.  
Oder: *Bis wann* aßet ihr Süßigkeiten?  
*Bis zum Sonnenuntergang* aßen wir Süßigkeiten.

Wie die Beispiele zeigen, können die Satzglieder, die in einer Ergänzungsfrage oder Entscheidungsfrage erfragt oder fokussiert werden, in den entsprechenden Antworten oft nicht mehr weggelassen werden (Welke 1988, 85).

In der Verbindung der pragmatischen Valenz mit der Kommunikation verwendet Welke (1988, 58) den Begriff *„Perspektive“*, aus der ein Verb einen Sachverhalt beschreibt.

*„Bezeichnet man einen Sachverhalt, so geht das nicht anders, als daß man einen Ausschnitt aus einem komplexen Beziehungsgeflecht herausnimmt und dadurch einige Aspekte aus einem Ganzen besonders hervorhebt (thematisiert, in Perspektive bringt).“*

---

<sup>13</sup> Welke (1988) übernimmt diesen Begriff *„Grundvalenz“* von Korhonen (1977) und Tarvainen (1981) und definiert folgendermaßen: *„Grundvalenz ist die übliche lexikalisierte Perspektivierung des Valenzträgers (Verbs)“* (1988, 139) oder *„Die Grundvalenz repräsentiert das Wissen der Sprecher/Hörer über das übliche Argumentenpotential (die übliche Perspektivierung, die starke Präsupposition) und damit über die übliche (usuelle) signifikative Bedeutung der Verben“* (1988, 63).

Welches Annahme geht auf Fillmore (1977) zurück. Fillmore (1977) versucht in *Scenes-and-frames-semantics* die Beziehung zwischen *Szenen* und Kasusrahmen zu beschreiben.

In den Szenen, die prototypische Handlungen, Ereignissen oder Zustände sind, ändert sich die Perspektive je nach der Auswahl des Verbs und dadurch entstehen die unterschiedlichen Kasusrahmen (case frame) (s. 3.2.). Daher bilden die Szenen die Basis für die Kasusrahmen.

Die Kasusrahmen sind ausschlaggebend für die Rollenverteilung an den Leerstellen in der Szene und die spezifische Perspektive, aus der heraus die Szene sprachlich realisiert ist.

*„I intend to use the word frame for referring to any system of linguistic choices -the easiest cases being collections of words, but also including choices of grammatical rules or grammatical categories- that can get associated with prototypical instances of scenes. The distinction between scene and frame that I am trying to make appears to be like the distinction between schema and description.“*

(Fillmore 1977, 63)

Den Begriff *Szenen* vergleicht Heringer (1984, 49) mit dem Verb und weist dem Verb die Zentralität zu, indem er wie folgt formuliert:

*„... ein Verb, das ist so, wie wenn man im dunklen Raum das Licht anknipst. Mit einem Schlag ist eine Szene da... Mit dem Verb oder mit der Szene sind auch schon die Rollen festgelegt.“*

Ausgehend von der Zentralität des Verbs beschreibt Heringer die Realisierung der Rollen.

Der Einbindung der semantischen Rollenverteilung an Leerstellen in der Szene außersprachlicher Sachverhalte im Sinne von Fillmore (1977) folgt die pragmatische Umkehrung der bis dahin gültigen an Semantik und Syntax orientierten Valenztheorie, wobei die vorsprachlichen Wissensvoraussetzungen im Vordergrund stehen (vgl. Helbig 1987, 202 / 1992, 54).

Von der pragmatischen Valenz als eigenständiger oder primärer Erscheinung ist Helbig (1992, 51) nicht ganz überzeugt und spricht daher von pragmatischen Aspekten der Valenz, denn *„pragmatische Faktoren und Regeln werden auf die syntaktische-semantische Struktur angewandt.“*

Auf die mit der pragmatischen Umkehrung verbundenen Probleme und Fragen wird in dieser Arbeit verzichtet und nur bei Bedarf in entsprechenden Abschnitten wie z.B. in den Analysen eingegangen.

### 3.1.3. Verb als strukturelles Zentrum des Satzes

Mit der Einführung der Valenz steht der binäre Subjekt-Prädikat-Struktur des Satzes in der traditionellen Grammatik bzw. in der generativen Grammatik die hierarchische Struktur des Satzes durch Dependenzbeziehung zwischen dem Regens und seinen Dependents gegenüber.

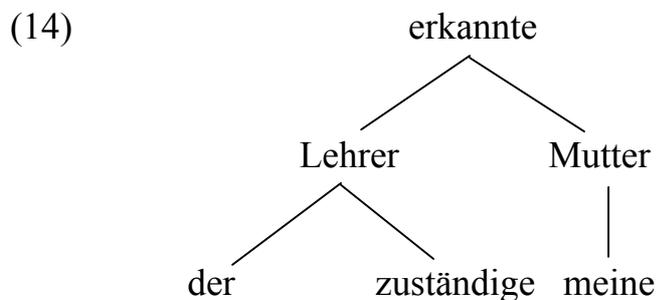
Welches Element des Satzes die Hierarchie bildet, wobei ein Zentrum (oder Kopf, Regens) des Satzes gebildet wird, und welches Element von diesem Kopf abhängt (Dependens) oder nicht abhängt (freie Angabe), wird mithilfe der Dependenzgrammatik von Tesnière und X-bar Theorie in den folgenden Abschnitten beschrieben.

#### 3.1.3.1. Tesnière (Dependenzgrammatik)

Indem Tesnière (1959; 1980) mit dem Begriff „*Konnexion*“ die Elemente des Satzes syntaktisch (strukturell) beschreibt, erkennt er die Abhängigkeit der Elemente des Satzes deutlich. Dementsprechend löst Tesnière (1959; 1980, 27-28) die herkömmliche lineare Satzstruktur auf und stellt die hierarchische Satzstruktur auf. Da Tesnière lediglich dem Verb Valenzeigenschaften zuerkennt, setzt er bei seiner strukturellen Satzanalyse im Rahmen der Abhängigkeitsgrammatik voraus, dass die Zentralstellung im Satz dem Verb eingeräumt wird. Im Stammbaum von Tesnière (1959, 27-28) steht das Verb an der Spitze und regiert als oberster Knoten den Satz. Die anderen Satzglieder, die von dem Verb abhängen, sind unmittelbare Dependents des Verbs (Regens).

In der Dependenzgrammatik (Abhängigkeitsgrammatik) wird also die hierarchische Struktur des Satzes durch Dependenzbeziehung zwischen dem Regens und seinen Dependents hervorgehoben: *Regens – Dependens*

Am Beispielsatz „*Der zuständige Lehrer erkannte meine Mutter*“ wird die hierarchische Satzstruktur wie folgt dargestellt:



In (14) bildet das Verb *erkannte* das Regens, von dem mehrere Dependenzien *Lehrer* und *Mutter* gleichzeitig abhängen können, und bildet den Zentralnexus (Zentralknoten) des Verbalsatzes (Tesnière 1959; 1980, 29).

### 3.1.3.2. X-bar Theorie

Welches Element einer Konstruktion den Kopf bildet, lässt sich in der X-bar-Theorie, die die Dependenzbeziehung von Tesnière teilweise übernimmt, deutlicher beschreiben.

Nach der X-bar-Theorie (vgl. Fanselow & Felix, 1987, 51 / Brandt 1999, 40) enthält jede Phrase genau einen Kopf („*head*“), der zusammen mit dem Komplement die nächsthöhere Kategorie  $X'$  bildet.  $X'$  verbindet sich wiederum mit dem Modifikator bzw. mit dem Spezifikator zu  $X''$ . Daraus ergibt sich *Kopffprinzip* (Brandt 1999, 41) wie folgt:  $X \rightarrow X' \rightarrow XP$

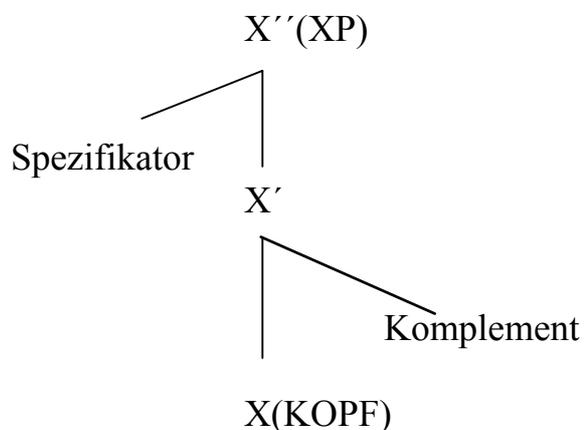
Dies besagt, dass Kopf einer Phrase eine terminale Kategorie ist, -genauer gesagt eine lexikalische Kategorie-, die einerseits ihre Eigenschaften auf den sie dominierenden Knoten „*projiziert*“ überträgt und andererseits nicht weiter verzweigt wird.

Die höchste Projektionsebene (XP) ist die maximale Projektion ( $X^{\max}$ ) der lexikalischen Kategorie, die eine syntaktisch funktionsfähige Konstituente, d.h. mögliche „*Satzglieder*“, ist.

In dem X-bar Schema werden sowohl die lexikalischen Kategorien Nomen (N), Verben (V), Adjektive (A) und Präpositionen (P) als auch die funktionalen Kategorien Determinator (D), Inflexion (INFL) und Complementizer (COMP) als Köpfe ihrer eigenen Projektionen angesehen.

Das allgemeine Projektionsschema wird im folgenden beschrieben:

(15)

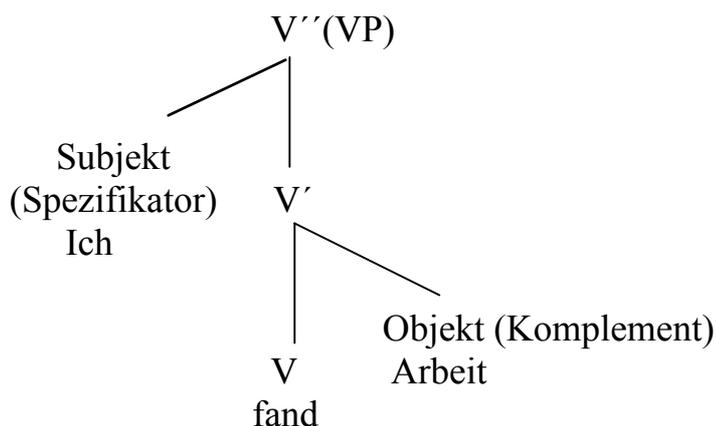


Hier ist der Spezifikator die direkte Tochter von  $X''$  und im Fall von V als Kopf gleichgesetzt mit dem, was traditionell als Subjekt bezeichnet wird. Das Komplement ist die Erweiterung, um seine subkategorischen Leerstellen zu sättigen. Komplemente sind aufgrund der Subkategorisierungseigenschaften<sup>14</sup> einzelner Wörter notwendig und im Fall von V-Projektion gleichgesetzt mit dem, was traditionell als kasusregierendes Objekt bezeichnet wird.

Aufgrund des allgemeinen Projektionsschemas (15) wird das Verb als Kopf der Projektion angenommen. Demzufolge wird die Beziehung zwischen dem Subjekt, Verb und Objekt folgendermaßen aufgefasst: Das Subjekt hängt wie das Komplement vom Verb ab. Das Komplement (Aktant) ist -zusammen mit einem V- von  $V'$  dominiert, und das Subjekt ist -zusammen mit einem  $V'$ - von  $V''$  dominiert (vgl. Fanselow & Felix, 1987, 57). Das Komplement ist enger mit dem Verb als das Subjekt verbunden.

Der Beispielsatz „*Ich fand Arbeit*“ in (16) lässt sich im X-bar Schema wie folgt darstellen:

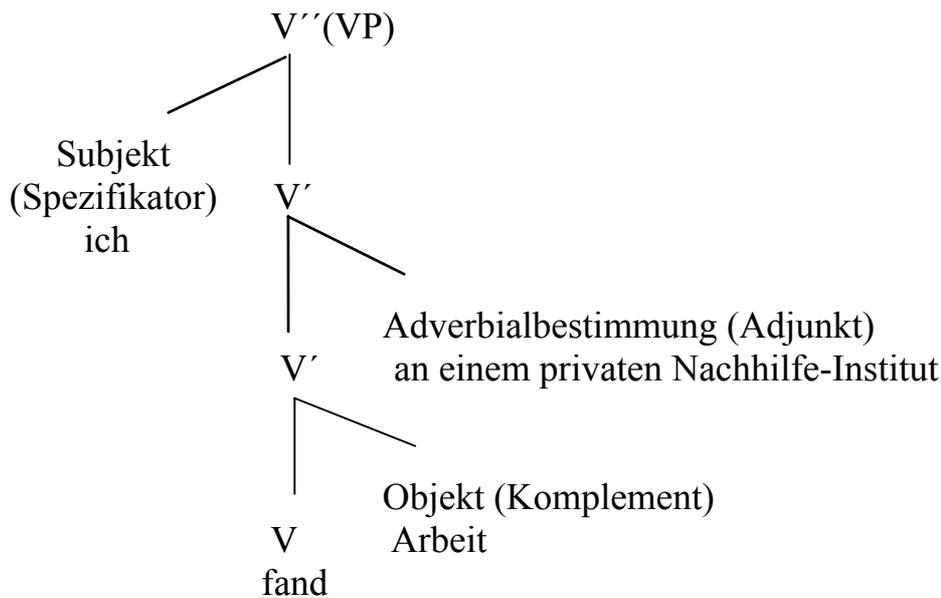
(16)



Darüber hinaus können viele beliebige Adjunkte (freie Angaben) problemlos angefügt werden. Im Unterschied zum Komplement sind Adjunkte vom Verb nicht gefordert, also frei hinzufügbare, und modifizieren semantisch den Satz. Dementsprechend werden Komplemente und Adjunkte in unterschiedlicher Position angesetzt, wobei sie eindeutig voneinander abzugrenzen sind. Adjunkte verändern dabei nicht die Projektionsebene. Der Satz „*Ich fand Arbeit an einem privaten Nachhilfe-Institut*“ hat den gleichen syntaktischen Stellenwert wie der Satz „*Ich fand Arbeit*“:

<sup>14</sup> Subkategorisierung ist die Eigenschaft von Konstituenten, bestimmte andere Konstituenten in ihrer Umgebung zu fordern.

(17)



Das Satzglied *an einem privaten Nachhilfe-Institut* ist als Adverbialbestimmung eine lokale Angabe und wird an  $V'$  adjungiert. Das Satzglied *Arbeit* wird von einer Leerstelle besetzt, die vom Verb *finden* eröffnet wird. Das Satzglied *Arbeit* ist Komplement zum Verb und kann nicht weggelassen werden. Also ist *Arbeit* ein obligatorischer Aktant.

Einige wichtige Voraussetzungen der Auffassung des X-bar Schemas zur Unterscheidung zwischen den Aktanten und den Angaben könnten darin begründet sein, dass die Satzgliedstellung im X-bar Schema nicht ausschlaggebend ist, d.h. die Links- oder Rechtsverzweigung des Verbs der Satzkonstruktion spielt keine Rolle (Brandt 1999, 62-63). Also ist das X-bar Schema universal gültig für alle Sprachen. Dass das Argument *Subjekt* als Teil der VP betrachtet wird, heißt, das Subjekt ist Argument, das vom Verb gefordert wird, und wie alle anderen Objekte vom Verb in bezug auf die Kasuszuweisung lizenziert und an der Spezifikatorstelle der VP generiert.

Das Adjunkt *an einem privaten Nachhilfe-Institut* wird an  $V'$  angehängt wie auch mögliche weitere Adjunkte, die rekursiv unbeschränkt eingebettet werden können. Das Komplement, das aufgrund der Subkategorisierungseigenschaften vom Verb gefordert wird, steht neben dem Verb in der VP.

Falls eine zweite Komplementstelle eines Verbs im Satz vorkommt, wird dafür eine Projektionsebene erhöht. Bei dem *zweiten*  $V'$ -Knoten handelt es sich um eine zusätzliche *Komplementmutter*. Dieser Knoten wird mit  $V''$  bezeichnet. Am Beispielsatz „*Er gab jedem Schüler ein leeres Blatt.*“ wird das direkte Objekt *ein leeres Blatt* an  $V'$  und das indirekte Objekt *jedem Schüler* an  $V''$  unterschiedlich positioniert.

### 3.1.4. Semantische Subklassifizierung der Verben

In diesem Abschnitt werden die Verben nach den inhärenten semantischen Merkmalen beschrieben, die wesentlicher Bestandteil einer semantischen Analyse und Voraussetzung für jede Feindifferenzierung lexikalischer Einheiten sind. Sie determinieren die Anzahl der Argumente und deren semantisch-funktionale Charakteristik und beeinflussen die Aktantifizierbarkeit und die Aktantifizierung der Argumente.

Nach dem semantischen Merkmal [ $\pm$ statisch] und dem semantischen Charakter des Subjekts (Helbig & Buscha 2001, 59), das zu den entsprechenden Verben treten kann, werden die Verben zuerst in [+statisch] und [-statisch] subkategorisiert.

[+statisch] wird wieder in [+punktuell] und [-punktuell], [-statisch] wieder in [+Aktivität] und [-Aktivität], [+Aktivität] wiederum in [+telisch] und [-telisch] unterteilt. Diese Untergliederung beruht auf Vendler<sup>15</sup> (1968, 97-146).

Die folgende semantische Klassifikation der Verben -nach Helbig & Buscha (2001) und Vendler (1968)- wird folgendermaßen dargestellt:

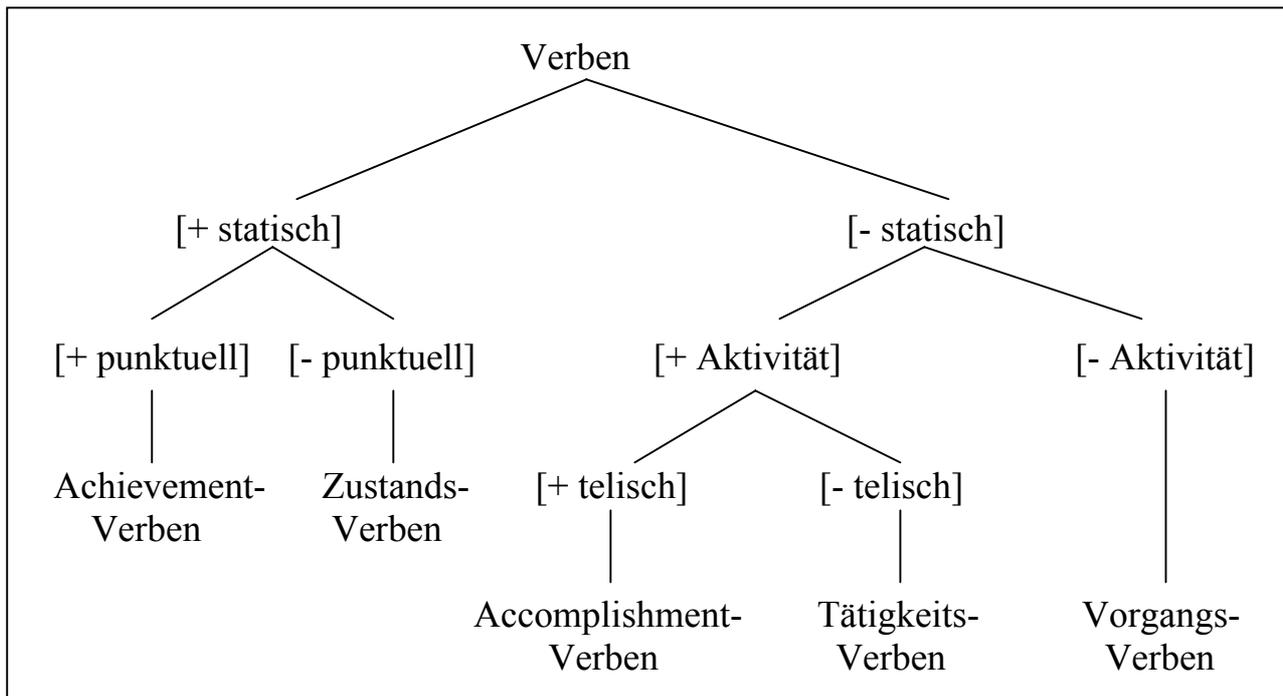


Abbildung 1: Semantische Klassifikation der deutschen und koreanischen Verben

<sup>15</sup> Vendler (1968) versucht in *verbs and times* hinsichtlich der Aktionsart (Zeitkonstruktionen) die Verben in state, activity, achievement und accomplishment zu klassifizieren.

Einige Beispiele:

- (1) run, walk, schwimm, pushing a cart. (activity)
- (2) reach the top, build a house. (achievement)
- (3) run a mile, draw a circle. (accomplishment)
- (4) love, know. (state)

Durch folgende Beispielsätze werden die fünf unterschiedlichen Verbtypen dargestellt:

- (18) na neun jinjak buteo sokdae ui eomcheonnan bimil eul  
 Ich Top. einige Zeit seit sokdae Gen. schrecklich Geheimnis Akk.  
al go iss eoss da.  
 wissen konj. Hilfsv. Prät. Dek.  
 나는 진작부터 석대의 엄청난 비밀을 알고 있었다.  
 (Ich wusste schon seit einiger Zeit um Sokdaes schreckliches Geheimnis.)
- (19) uri neun mipo e dochakha jamaja,  
 wir Top. mipo Lok. ankommen Konj.(sobald)  
 우리는 미포에 도착하자마자,  
 (Sobald wir in Mipo angekommen waren,)
- (20) geu deul eun manhi ttwi eoss da.  
 sie Pl. Top. viel rennen Prät. Dek.  
 그들은 많이 뛰었다.  
 (Sie waren viel gerannt.)
- (21) Sokdae neun dasi undongjang euro ttwi eo ga ss da.  
 Sokdae Top. wieder Schulhof Dir. rennen Inf. gehen Prät. Dek.  
 석대는 다시 운동장으로 뛰어갔다.  
 (Sokdae rannte wieder auf den Schulhof.)
- (22) mae neun geumse kkeut i galraji go sogak sogak  
 Stock Top. bald Spitze Nom. sich spalten konj. Stück Stück  
tteoleojy eo sabang euro nal a ga ss da.  
 abfallen konj. Gegend Dir. fliegen Inf. gehen Prät. Dek.  
 매는 금세 끝이 갈라지고 조각조각 떨어져 사망으로 날아갔다.  
 (Der Stock spaltete sich bald an der Spitze, und Stücke davon flogen durch die Gegend.)

Wie es sich in (18) - (19) zeigt, enthalten das Zustandsverb *alda* (*wissen*) und das Achievementverb *dochakhada* (*ankommen*) das semantische Merkmal [+ statisch], dabei jeweils einen unterschiedlichen Zustand - [-punktuell] (Zustandsverb) und [+punktuell] (Achievementverb)- beschreibend.

Die Verben *ttwida* (*rennen*) in (20) und *ttwieogada* (*rennen*) in (21) enthalten die semantischen Merkmale [-statisch] und [+Tätigkeit] und bezeichnen jeweils eine Handlung, die ein tätiges Subjekt (Agens) aktiv ausführt. Wenn die Handlung eine Erfüllung hat, wird sie telisches Accomplishmentverb genannt wie in (21), im anderen Fall wie in (20) ist sie ein atelisches Tätigkeitsverb.

Das Verb *nalagada* (*fliegen*) in (22) enthält die semantischen Merkmale [-statisch] und [-Tätigkeit] und drückt eine Veränderung oder einen Prozess, den das Subjekt an sich erfährt und der das Subjekt in seinem Zustand oder in seiner Beschaffenheit verändert, aus.

Zur Unterscheidung zwischen den vier Verbtypen Zustands-, Achievement-, Accomplishment- und Tätigkeitsverben schlägt Dowty (1979, 60) sich stützend auf Vendlers Kriterien der Zeitangaben syntaktische und semantische Tests vor, durch die er die Anwendbarkeit auf die englischen vier Verbtypen gewinnt.

Zum Zweck des Vergleichs werden die von Dowty (1979) vorgeschlagenen Tests zur Anwendbarkeit auf die koreanische und deutsche Sprache durchgeführt und die daraus sich ergebenden Ergebnisse im folgenden Schema kontrastiv zusammengestellt:

Verbtyp Criterion	States		Achievements		Activities		Accomplishments	
	Kor	Deu	Kor	Deu	Kor	Deu	Kor	Deu
1. meets non-stative tests	-	-	-	-	+	+	+	+
2. a. has habitual interpretation in simple present tense b. the present tense -(neu)n entails action in progress/ change of state(process verbs only)	-	-	+	-	+	+	+	+
3. ∅ for an hour (eine Stunde lang / han sigan dongan)	+	+	-	-	+	+	-	-
4. ∅ in an hour (in einer Stunde / han sigan mane)	-	-	-	-	-	-	+	+
5. ∅ for an hour entails ∅ at all times in the hour	+	+	-	-	+	-	-	-
6. x is ∅ing entails x has ∅ed	-	-	-	-	+	+	-	-
7. x ∅ed in an hour entails x was ∅ing during that hour	-	-	-	-	-	-	+	+
8. occurs with adverbs like hwalpalhi(aktiv), hawldong-jeokeuro/himchage(energisch), bujireonhi/yeolsimhi(fleißig)	-	-	-	-	+	+	+	+
9. has inherent causative semantics: a. locative adverbial nominals with goal interpretation and duration/frequency b. adverbial nominals can get accusative case	-	-	-	-	-	-	+	+

Abbildung 2: Tests Zur Unterscheidung zwischen den vier Verbtypen

+ grammatisch und semantisch korrekt

- grammatisch und semantisch nicht korrekt

Der einzelne Test wird im folgenden beschrieben.

[+ statisch] und [-statisch] sind eindeutig zu unterscheiden, wie die Abbildung 1 zeigt. Die Achievementverben und Zustandsverben werden dem semantischen

Merkmal [+ statisch], die Accomplishmentverben und Tätigkeitsverben dem semantischen Merkmal [-statisch] zugeordnet.

Der Unterschied zwischen [+ statisch] und [-statisch]<sup>16</sup> kann im Deutschen mithilfe der sog. rheinischen Verlaufsform *X ist (etwas) am Machen* getestet werden:

- (23) \*Ich war schon am Wissen. (Zustand)
- (24) \*Ich war am Ankommen. (Achievement)
- (25) Sie waren am Rennen. (Tätigkeit)
- (26) Sokdae war wieder auf den Schulhof am Rennen. (Accomplishment)

Im Koreanischen erzeugt das progressive Morphem *-(neu)njungi-* nur an den Nicht-Zustandsverben *Accomplishment* und *Tätigkeit*:

- (27) \* na neun sokdae ui eomcheonnan bimil eul  
 Ich Top. sokdae Gen. schrecklich Geheimnis Akk.  
a neunjungi da. (Zustand)  
 wissen PROG. Dek.  
 나는 석대의 엄청난 비밀을 아는중이다.  
 (Ich bin dabei, um Sokdaes schreckliches Geheimnis zu wissen.)
- (28) \* uri neun mipo e dochakha neunjungi da. (Achievement)  
 wir Top. mipo Lok. ankommen PROG. Dek.  
 우리는 미포에 도착하는중이다.  
 (Wir sind dabei, in Mipo anzukommen.)
- (29) geu deul eun ttwi neunjungi da. (Tätigkeit)  
 sie Pl. Top. rennen PROG. Dek.  
 그들은 뛰는중이다.  
 (Sie sind dabei, zu rennen.)
- (30) Sokdae neun undongjang euro ttwi eo ga neunjungi da.  
 Sokdae Top. Schulhof Dir. rennen Inf. gehen PROG. Dek.  
 (Accomplishment)  
 석대는 운동장으로 뛰어나는중이다.  
 (Sokdae ist dabei, auf den Schulhof zu rennen.)

In Bezug auf die progressive Form gilt der Test *x is Øing entails x has Øed* nur für die Tätigkeitsverben in den beiden Sprachen:

<sup>16</sup> Helbig & Buscha (2001, 60) führt zur Unterscheidung zwischen den Zustandsverben und den Nicht-Zustandsverben ein *Geschehen* als Verfahren ein. Die Nicht-Zustandsverben bezeichnen immer ein Geschehen, das von dem zugehörigen Subjekt Aktivität/Tätigsein verlangt. Sie werden dadurch von den Zustandsverben unterschieden, dass sie auf die Frage Was geschah? bzw. Was geschieht? antworten:

*Was geschah?*

- (1) Ich *hatte* den Deckel meiner Lunchbox *geöffnet*. (Tätigkeit)
- (2) \* Wir *wohnten* im gleichen Viertel. (Zustand)
- (3) Stücke vom Stock *flogen* durch die Gegend. (Vorgang)

(31a) geu deul eun ttwi neunjungi da.  
 sie Pl. Top. rennen PROG. Dek.  
 그들은 뛰는중이다.  
 (Sie sind dabei, zu rennen.)

(31b) geu deul eun ttwi eoss da.  
 sie Pl. Top. rennen Prät. Dek.  
 그들은 뛰었다.  
 (Sie sind gerannt.)

(32a) Sie rennen noch.

(32b) Sie sind gerannt.

(31a) und (32a) implizieren, dass sie gerannt sind. Das heißt, dass das Ereignis (Rennen) getan ist und noch nicht beendet ist.

Nur wenn *sie sind gerannt* wahr ist, dann kann man sagen *sie rennen noch*.

Im Unterschied zu Tätigkeitsverben (31a) und (32a) gilt der Test *x is Øing entails x has Øed* nicht für das Accomplishmentverb in (30). In (30) wird die progressive Handlung vom Rennen auf den Schulhof „*ist dabei, wieder auf den Schulhof zu rennen*“ beschrieben. Dies heißt, dass Sokdae noch nicht den Zielpunkt (Schulhof) erreicht hat.

Wenn die Tätigkeits- oder Accomplishmentverben im einfachen Präsens vorkommen, werden sie als Frequenz oder Gewohnheit im normalen Kontext interpretiert (Dowty1967, 56):

(33) \*Ich weiss Sokdaes schreckliches Geheimnis. (Zustand)

(34) \*Wir kommen in Mipo an. (Achievement)

(35) Sie rennen viel. (Tätigkeit)

(36) Wir essen gerne eine Tüte Süßigkeiten. (Accomplishment)

Im Koreanischen wird mit dem Präsensmorphem *-(neu)n* eine progressive Handlung (Aktivität) oder Veränderung des Zustandes ausgedrückt:

(37) uri neun gateun dongne e sa n da. (Zustand)  
 wir Top. gleich Viertel Lok. wohnen Präs. Dek.  
 우리는 같은 동네에 산다.  
 (Wir wohnen im gleichen Viertel.)

(38) seonsaengnim eun chulseokbu reul pyeo n da. (Tätigkeit)  
 Lehrer Top. Klassenbuch Akk. öffnen Präs. Dek.  
 선생님은 출석부를 편다.  
 (Der Lehrer öffnet das Klassenbuch.)

(39) uri neun han bongji gwaja reul meok neun da. (Accomplishment)  
 Wir Top. ein Tüte Süßigkeit Akk. essen Präs. Det.  
 우리는 한 봉지 과자를 먹는다.  
 (Wir essen eine Tüte Süßigkeiten.)

- (40) sigye ga buseoji n da. (Achievement) (Yang 1994, 45)  
 Uhr Nom. zerbrechen Präs. Dek.  
 시계가 부서진다.  
 (Die Uhr zerbricht.)

Während die Präsensform eine progressive Handlung (Aktivität) wie in (38) und (39) oder eine Veränderung des Zustandes wie in (40) ausdrückt, beschreibt sie den durativen Zustand des Wohnens wie in (37).

Ein entscheidender Test wird mithilfe von Zeitangaben *hansigan dongan* / *eine Stunde lang* und *hansigan mane* / *in einer Stunde* durchgeführt:

- (41a) Wir wohnten ein Jahr lang / \* in einem Jahr im gleichen Viertel.  
 (41b) uri neun ilnyeon dongan / \* ilnyeon mane gateun dongne e  
 wir Top. gleich Viertel Lok.  
sal ass da.  
 wohnen Prät. Dek.  
 우리는 일년동안 / \* 일년만에 같은 동네에 살았다.
- (42a) Wir waren in Mipo \* eine Stunde lang / \* in einer Stunde / um 10 Uhr angekommen.  
 (42b) uri neun \* hansigan dongan / \* hansigan manye / jeonggak yolsi e mipo e  
 wir Top. mipo Lok.  
dochakha ess da. (Achievement)  
 ankommen Prät. Dek.  
 우리는 \* 한시간 동안 / \* 한시간 만에 / 정각 열시에 미포에 도착했다.
- (43a) Sie waren eine Stunde lang / \* in einer Stunde viel gerannt.  
 (43b) geu deul eun hansigan dongan / \* hansigan mane manhi  
 sie Pl. Top. viel  
ttwi eoss da. (Tätigkeit)  
 rennen Prät. Dek.  
 그들은 한시간 동안 / \* 한시간 만에 많이 뛰었다.
- (44a) Sokdae rannte \* eine Stunde lang / in einer Stunde auf den Schulhof.  
 (44b) Sokdae neun \* hansigan dongan / hansigan mane undongjang euro  
 Sokdae Top. Schulhof Dir.  
ttwi eo ga ss da.  
 rennen Inf. gehen Prät. Dek.  
 석대는 \* 한시간 동안 / 한시간 만에 운동장으로 뛰어갔다.

Aus (41a) – (44b) ergibt sich, dass sich die Zustandsverben und die Tätigkeitsverben mit den Zeitangaben *ilnyeon dongan* / *ein Jahr lang* und *hansigan dongan* / *eine Stunde lang* vertragen.  
 Zustandsverben und Tätigkeitsverben mit Zeitangaben *ilnyeon dongan* / *ein Jahr lang* und *hansigan dongan* / *eine Stunde lang* beschreiben, dass der Zustand und das Ereignis jederzeit während eines Jahres und einer Stunde geschieht.

Nur Accomplishment kann mit der Zeitangabe *hansigan mane / in einer Stunde* kombiniert verwendet werden. Dies impliziert, dass ein Ereignis in einer Stunde beendet ist.

Vergleich mit folgenden Beispielen:

(45a) Ich wusste in einer Stunde um Sokdaes schreckliches Geheimnis. (Zustand)

(45b) na neun hansigan mane sokdae ui eomcheonnan bimil eul  
 Ich Top. sokdae Gen. schrecklich Geheimnis Akk.  
al ass da. (Zustand)  
 wissen Prät. Dek.

나는 한시간 만에 석대의 엄청난 비밀을 알았다.

(46a) Wir lachten in einer Stunde. (Tätigkeit)

(46b) uri neun hansigan mane us eoss da.  
 Wir Top. lachen Prät. Dek.

우리는 한시간 만에 웃었다.

(47a) Sokdaes Mutter heiratete einen Mann in einer Stunde. (Achievement)

(47b) sokdae eomeoni neun hansigan mane han namja wa  
 Sokdae Gen.(∅) Mutter Top. ein Mann Kom.  
gyelhonha ess da.  
 heiraten Prät. Dek.

석대 어머니는 한 시간만에 한 남자와 결혼했다.

(45a) und (45b) bedeuten, dass ich Sokdaes schreckliches Geheimnis eine Stunde später wusste, nachdem Sokdae ein schreckliches Geheimnis hatte.

In (46a) und (46b) kann angenommen werden, dass jemand irgendwie versuchte, uns zum Lachen zu bringen, und wir brachen in Lachen eine Stunde später aus.

(47a) und (47b) bedeuten, dass Sokdaes Mutter und ein Mann einverstanden sind, zu heiraten, nachdem sie sich vor einer Stunde kennengelernt haben.

Im Unterschied zu (44a) und (44b), in denen das Ereignis (Rennen) innerhalb einer Stunde beendet ist, hat in (45a) – (47b) jeweils das Ereignis eine Stunde später begonnen.

Das Achievementverb in (42a) und (42b) kann weder mit *eine Stunde lang / hansigan dongan* noch mit *in einer Stunde / hansigan mane* kombiniert verwendet werden.

Das Achievementverb beschreibt den punktuellen Zustand, deshalb verträgt sich es mit der Zeitangabe *um 10 Uhr / jeonggak yolsi e*.

Der Test *x Oed in an hour entails x was Oing during that hour* gilt nur für Accomplishment in beiden Sprachen.

Beispiele (Dowty 1979, 56):

(48a) John malte in einer Stunde ein Bild.

(48b) John malte während einer Stunde ein Bild.

- (49a) John neun hansigan mane han jang ui geurim eul geury eoss da.  
 John Top. ein Kl. Gen. Bild Akk. malen Prät. Dek.  
 나는 한 시간만에 한장의 그림을 그렸다.
- (49b) John neun hansigan dongane han jang ui geurim eul geury eoss da.  
 John Top. ein Kl. Gen. Bild Akk. malen Prät. Dek.  
 나는 한 시간동안에 한장의 그림을 그렸다.

Wenn (48a) und (49a) wahr sind, dann sind (48b) und (49b) wahr.

Je nachdem, ob ein Verb sich mit Adverbien wie *활발히 hwalbalhi (aktiv)*, *활동적으로 hwaldongjeokeuro / 힘차게 himchage (energisch)*, *부지런히 bujireonhi / 열심히 yeolsimhi (fleißig)* kombinieren läßt, wird unterschieden zwischen Tätigkeitsverb und Accomplishmentverb einerseits und Zustandsverb und Achievementverb andererseits.

Beispiele:

- (50a) Ich wusste \*aktiv/ \*energisch/ \*fleißig um Sokdaes schreckliches Geheimnis.  
 (50b) na neun \* hwalbalhi / \* himchage / \* bujireonhi  
 Ich Top.  
sokdae ui eomcheonnan bimil eul al ass da. (Zustand)  
 sokdae Gen. schrecklich Geheimnis Akk. wissen Prät. Dek.  
 나는 \* 활발히 / \* 힘차게 / \* 부지런히 석대의 엄청난 비밀을 알았다.
- (51a) Wir waren \*aktiv / \*energisch in Mipo angekommen. (Achievement)  
 (51b) uri neun \* hwaldongjeokeuro / \* yeolsimhi mipo e  
 wir Top. mipo Lok.  
dochakha ess da. (Achievement)  
 ankommen Prät. Dek.  
 우리는 \* 활동적으로 / \* 열심히 미포에 도착했다.
- (52a) Sie waren energisch / fleißig gerannt. (Tätigkeit)  
 (52b) geu deul eun himchage / yeolsimhi ttwi eoss da. (Tätigkeit)  
 sie Pl. Top. rennen Prät. Dek.  
 그들은 힘차게 / 열심히 뛰었다.
- (53a) Sokdae rannte energisch / fleißig auf den Schulhof. (Accomplishment)  
 (53b) Sokdae neun himchage / bujireonhi undongjang euro  
 Sokdae Top. Schulhof Dir.  
ttwi eo ga ss da.  
 rennen Inf. gehen Prät. Dek.  
 석대는 힘차게 / 부지런히 운동장으로 뛰어갔다.
- (54a) Nur ich allein hatte fleißig etwas über ihn geschrieben. (Accomplishment)  
 (54b) na honja man i geu e daehae bujireonhi / yeolsimhi  
 Ich allein Del.(nur) Nom. Er Pp.(über)  
mueos eul ss eoss da.  
 etwas Akk. schreiben Prät. Dek.  
 나 혼자만이 부지런히 / 열심히 그에 대해 무엇을 썼다.

Ein besonderer Test für das Koreanische liegt darin, dass bei den Accomplishmentverben die inhärent kausative Bedeutung mithilfe des kausativen Morphems (-게/-ge (lassen) + -하/-ha (tun, machen), der kausativen Suffixe (-오/-i, -히/-hi, -리/-ri, -기/-gi) und des kausativen Lexems (보내다 *bonaeda* (schicken)), die keine morphologische Form trägt, gebildet wird (Yang 1994, 54 / Lim 1995, 44).

Beispiele (Yang 1994, 54-55):

- (55) Sokdae nuen geu ege/reul pal eul deul go gyodan wi e  
 Sokdae Top. Er Dat./Akk. Arm Akk. hochgehalten konj. Podium RN. Lok.  
kkurheoanj a iss ge ha ess da.  
 knien konj. Hilfsv. *Kaus.* tun Prät. Dek.  
 석대는 그에게 / 를 팔을 들고 교단 위에 꿇어앉아 있게 했다.  
 (Sokdae ließ ihn mit hochgehaltenen Armen auf dem Podium knien.)
- (56) eomoni neun ai ege/reul os eul ip hi eoss da.  
 Mutter Top. Kind Dat./Akk. Kleid Akk. anziehen *Kaus.* Prät. Dek.  
 어머니는 아이에게/를 옷을 입혔다.  
 (Die Mutter zieht dem Kind das Kleid an.)
- (57) eomoni neun ai reul hakgyo e / reul bonae ss da.  
 Mutter Top. Kind Akk. Schule *Dir./Akk.* schicken Prät. Dek.  
 어머니는 아이를 학교에 / 를 보냈다.  
 (Die Mutter schickt das Kind in die Schule.)
- (58) Swunhi neun chaek se kwon eul han singan dongan / eul ilk eoss da.  
 Swunhi Top. Buch drei Kl. Akk. ein Stunde *TE.* Akk. lesen Prät. Dek.  
 순희는 책 세 권을 한 시간동안 / 을 읽었다.  
 (Swunhi las drei Bücher eine Stunde lang.)

Aus (57) und (58) geht hervor, dass im Koreanischen Kasusalternation vorkommen kann. Wo lokative Adverbialnomina mit Ziel (goal) wie (57) und Adverbialnomina mit Dauer (Duration) / Frequenz wie (58) interpretiert werden, können lokative Adverbialnomina und durative Adverbialnomina jeweils durch den Akkusativkasus ersetzt werden. Der Akkusativkasus ist pragmatisch festgelegt, beruhend auf der Aktionsart des Verbs und der Fokusstruktur (Yang 1994, 54).

Die Vorgangsverben wie *nalagada* (*fliegen*) in (22), die das semantische Merkmal [-statisch] wie Tätigkeitsverben und Accomplishmentverben haben, aber im Unterschied zu Tätigkeitsverben und Accomplishmentverben das semantische Merkmal [-Tätigkeit] enthalten, werden dadurch unterschieden, dass ihr Prädikat mit Pro-Verben (*tun/machen*) nicht erfragt und durch diese auch nicht pro-verbalisiert (Helbig & Buscha 2001, 60) werden kann:

- (59) Was tatet ihr/Sokdae?  
 (59a) Wir aßen Süßigkeiten bis zum Sonnenuntergang. Wir taten(machten) es.  
 (Tätigkeit)

(59b) Sokdae rannte wieder auf den Schulhof. Sokdae tat(machte) es.  
(Accomplishment)

(60) Was machten Stücke vom Stock?

(60a) \*Stücke vom Stock flogen durch den Gegend. \*Sie machten(taten) es.  
(Vorgang)

Die Vorgangsverben können durch *Was geschah dem Subjekt* erfragt werden, nicht aber die Tätigkeitsverben und Accomplishmentverben:

(61) Was geschah mit den Stücken vom Stock?

(61a) Stücke vom Stock flogen durch die Gegend. (Vorgang)

(62) Was geschah euch/Sokdae?

(62a) \*Wir aßen Süßigkeiten bis zum Sonnenuntergang. (Tätigkeit)

(62b) \*Sokdae rannte wieder auf den Schulhof. (Accomplishment)

Schließlich dient auch der semantische Charakter des Subjekts als Unterscheidungskriterium von Tätigkeits-, Accomplishment-, Zustands-, Achievement- und Vorgangsverben und ist dementsprechend durch unterschiedliche semantische Kasusrollen geprägt.

Der semantische Charakter des Subjekts, das von der Bedeutung der Verben keineswegs unabhängig ist, ist nur bei den Tätigkeitsverben und Accomplishmentverben Agens (Ausführliches zu semantischen Kasusrollen in 3.2.).

### 3.1.5. Aktanten und Angaben

#### 3.1.5.1. Zur Unterscheidung zwischen den Aktanten und Angaben

Die Frage, welche Elemente (Glieder) als Mitspieler des Verbs aufzufassen sind, und wie die beiden Satzglieder *Aktanten* und *Angaben* unterschieden werden können, ist die Zentralfrage der Valenzdiskussion.

Bereits Tesnière (1959; 1980, 93-94) erkennt die Trennung der beiden Satzglieder. Die unmittelbar vom Verb abhängigen Glieder sind *actants* (Aktanten, Handelnde), und die valenzunabhängigen Glieder sind *circonstants* (Umstände). Nach Tesnière bestimmen nur die Aktanten die Valenz des Verbs, aber seine Unterscheidung von Aktanten und Angaben ist wegen semantischer und morphosyntaktischer Kriterien<sup>17</sup> unzulässig.

---

<sup>17</sup> Tesnière (1959; 1980, 93-94) definiert folgendermaßen: „Die Aktanten sind Wesen oder Dinge, die auf irgendeine Art, sei es auch nur passiv, gewissermaßen als bloße Statisten, am Geschehen teilhaben. Die Aktanten sind immer Substantive oder Äquivalente von Substantiven. Umgekehrt nehmen die Substantive im Satz grundsätzlich immer die Funktion von Aktanten ein. Die Angaben bezeichnen Umstände der Zeit, des Ortes, der Art und Weise usw.,

Beispiele:

- (63) Ich wartete ungeduldig auf den Unterrichtsbeginn.  
(64) Als meine Unterhaltung mit Sokdae beendet war, stellte er seine Lunchbox auf den Tisch.  
(65) Sokdae sah das Feuerzeug, sobald er zurückkam.

Tesnière sieht das Satzglied in (63) *auf den Unterrichtsbeginn* als präpositionale Angabe, das Satzglied (64) *auf den Tisch* als eine räumliche Angabe.

Das Satzglied in (65) *das Feuerzeug* ist ein reines Nominalglied. Es wird als Aktant betrachtet und ist eng mit dem Verb verbunden. Tesnière rechnet die Präpositionalphrase nicht zu den valenzbedingten Elementen (Aktanten).

Die Sätze „Ich wartete ungeduldig“ und „..., stellte er seine Lunchbox“ (63) - (64) sind ungrammatisch, da die Präpositionalphrasen *auf den Unterrichtsbeginn* und *auf den Tisch* in der Valenzbeziehung zum Verb stehen und die Subkategorisierung der Verben beeinflussen.

Tesnière übersieht bei der Unterscheidung zwischen den Aktanten und den Angaben, dass es auch Umstände gibt, die in Präpositionalobjekt und Adverbialbestimmung ausgedrückt notwendig sind wie in „*Ich wartete ungeduldig auf den Unterrichtsbeginn*“ und „..., *stellte er seine Lunchbox auf den Tisch*“. Also haben die Präpositionalgruppen dieselbe Funktion und Bedeutung wie die reinen substantivischen Kasus, wie in „*Sokdae sah das Feuerzeug*“.

Im Gegensatz zu Tesnière, der nur Subjekt und substantivisches Objekt für Aktanten gelten lässt, präzisieren und erweitern die anderen Grammatiker (Erben (1972), Grebe (1973), Helbig & Schenkel (1973 / 1992), Engel (1982) usw.) die Unterscheidung der Aktanten und der Angaben.

Helbig & Schenkel (1973, 33-34) unterscheiden die Aktanten von den freien Angaben dadurch, dass die Aktanten (häufig auch ‚Mitspieler‘ oder ‚Ergänzungen‘ genannt) vom Verb nach Zahl und Art determiniert und durch die Valenz des Verbs gebunden sind, und die freien Angaben als nicht-notwendige Glieder im Unterschied zu Aktanten nicht an das Verb gebunden und zahlenmäßig unbegrenzt sind und deshalb nahezu in jedem Satz beliebig weggelassen oder hinzugefügt werden können. Für das Auftreten der freien Angaben im Satz sind die semantischen Kompatibilitätsbedingungen zwischen dem Valenzträger und der freien Angaben ausschlaggebend.

Helbig & Schenkel unterteilen innerhalb der Aktanten wiederum obligatorische und fakultative Aktanten (s. 3.1.5.2.).

---

*unter denen sich das Geschehen vollzieht. Die Angaben sind immer Adverbien (der Zeit, des Ortes, der Art und Weise usw.) oder Äquivalente von Adverbien. Umgekehrt nehmen die Adverbien im Satz grundsätzlich immer die Funktion von Angaben ein.“*

Auch Engel (vgl. 1982, 112) bemerkt, dass die Aktanten bestimmte Leerstellen des Valenzträgers besetzen und den Valenzträger syntaktisch subkategorisieren. Also sind die Aktanten „*subklassenspezifisch*“.

Die freien Angaben können von allen anderen Wörtern einer Wortklasse abhängen und können folglich syntaktisch bei allen Elementen einer Wortklasse stehen. Die freien Angaben subkategorisieren den Valenzträger nicht. Also sind sie „*nicht-subklassenspezifisch*“.

An folgenden Beispielen lässt sich aufgrund der eben beschriebenen Unterscheidungskriterien die Unterscheidung zwischen Aktanten und Angaben erklären:

- (66) Nach diesen Worten ging der Lehrer zum Besenschränk.
- (66a) \*Peter isst zum Besenschränk.
- (66b) Peter geht nach diesen Worten.
- (66c) Peter isst nach diesen Worten.

Das Satzglied *zum Besenschränk* in (66) ist ein Aktant des Verbs *gehen*. Das Satzglied *zum Besenschränk* in (66) ist nicht mit allen anderen Wörtern der gleichen Wortklasse kombinierbar (z.B. nicht mit *isst*). Hingegen kann das Satzglied *nach diesen Worten* mit jedem Verb kombiniert werden. Also ist *nach diesen Worten* eine freie Angabe.

Neben obigen semantischen und morphosyntaktischen Kriterien wird die Unterscheidung zwischen den Aktanten und Angaben durch kommunikativ-pragmatische Kriterien motiviert.

Fillmore (1977), der die semantischen Kasusrollen mit *Szenen* verknüpft, versucht *Szenen* durch folgende Fragen zu ermitteln (Helbig 1987, 201-202 / 1992, 53): z.B. mit dem Verb *verkaufen* kann man

- nach der Ware (was verkaufst du?),
- nach dem Käufer (an wen verkaufst du?),
- nach dem Preis (für wieviel verkaufst du?),
- nach dem Verkäufer (wer verkauft?) fragen,

aber nicht

- nach dem Ort (wo verkaufst du?),
- nach der Zeit (wie spät ist es?),
- nach den Begleitumständen (hast du Zahnschmerzen?) fragen.

Die Aktanten und die Angaben sind terminologisch nicht einheitlich benannt: actants und circonstants (Tesnière 1959; 1980) und Ergänzungen und freie Angaben (Helbig & Schenkel 1973, Engel 1982), konstitutive und nicht-konstitutive, notwendig und nicht-notwendig oder spezifische und nicht-spezifische Glieder (Engelen 1974) usw. In dieser Arbeit werden die Termini Aktanten und Angaben durchgängig verwendet.

### 3.1.5.2. Obligatorische und fakultative Aktanten

Mit der Begründung, „*es sei im übrigen nie erforderlich, dass alle Valenzen eines Verbs durch ihren jeweiligen Aktanten belegt sind*“, versucht Tesnière (1959; 1980, 161) darzulegen, dass Aktanten im Satz weggelassen werden können.

Beispiele (1959; 1980, 161):

- (67) Alfred singt ein Lied.
- (67a) Alfred singt.
- (68) Alfred gibt zwei Mark den Armen.
- (68a) Alfred gibt den Armen.
- (68b) Alfred gibt zwei Mark.

Nach Tesnière können gewisse Valenzen unbesetzt oder frei bleiben, wie (67a), (68a) und (68b) zeigen. Die Verben *singen* und *geben* können jeweils ohne zweiten oder ohne dritten Aktanten verwendet werden.

Helbig & Schenkel (1973, 33) bemühen sich um die eingehende Abgrenzung der obligatorischen und fakultativen Aktanten ausgehend vom Stellenplan des Verbs:

*„Sowohl die obligatorischen als auch die fakultativen Aktanten sind durch die Valenz an das Verb gebunden, sind im Stellenplan des Verbs verankert und deshalb nach Zahl und Art fixierbar.“*

An folgenden Beispielen werden mit Hilfe der obigen Definition obligatorische, fakultative Aktanten und freie Angaben verdeutlicht:

- (69) Der Lehrer betrat die Klasse.
- (70) Ich wartete auf eine Gelegenheit.
- (71) Ich stand in einer schattigen Ecke des Schulhofs.

In (69) ist das Satzglied *die Klasse* ein obligatorischer Aktant, der nicht weggelassen werden kann, ohne dass der Satz ungrammatisch wird (*\*Der Lehrer betrat.*).

In (70) ist das Satzglied *auf eine Gelegenheit* ein fakultativer Aktant, der zwar auch wie (69) fest an das Verb gebunden und im Stellenplan des Verbs verankert ist, der aber im Unterschied zu (69) und in Übereinstimmung mit (71) weglassbar ist, ohne dass der Satz ungrammatisch wird (*Ich wartete.*).

In (71) geht es um eine freie Angabe, die beliebig in jedem Satz hinzufügender oder weglassbar ist. Die Präpositionalphrase *in einer schattigen Ecke* in (71) steht in keiner Valenzbeziehung zum Verb und beeinflusst die Subkategorisierung der Verben nicht.

Unter bestimmten Bedingungen kann ein obligatorischer und fakultativer Aktant weggelassen werden. Dann spricht man von Ellipsen (Helbig & Schenkel 1973, 54-55) und Kontrast (Helbig 1982, 39 / 1992, 105).

Beispiele:

- (72) Die Henne legt (*Eier*).
- (73) Du hast (*mir*) Lügen erzählt.
- (74) Der Lehrer gab *jedem Schüler* ein leeres Blatt.
- (75) Er wohnt nicht, sondern (*er*) haust.

In (72) und (73) handelt es sich um eine Ellipse. In (72) ist *Eier* ein obligatorischer Aktant, aber er kann weggelassen werden, denn er ist unabhängig vom Kontext des Verbs „*stets mitgedacht*“ (Helbig & Schenkel 1973, 54) und eindeutig aus dem Subjekt *Henne* erschließbar. In diesem Sinne wird von *lexikalisierter Ellipse* gesprochen.

Die Weglassbarkeit des fakultativen Aktanten bringt Welke (1988, 27) in Zusammenhang mit der kontextuellen Ellipse. Die kontextuelle Ellipse wird dort verwendet, wo man den Aktanten aus dem Kontext erkennen kann. Dies trifft oft das Dativobjekt wie in (73), aber nicht wie in (74). Im Unterschied zu (73) ist das Dativobjekt *jedem Schüler* in (74) ein obligatorischer Aktant und nicht weglassbar. Im Fall wie in (75) wird das Verb *wohnen* im Kontrast zu dem anderen Verb *hausen* verwendet, und der Aktant *er* kann weggelassen werden.

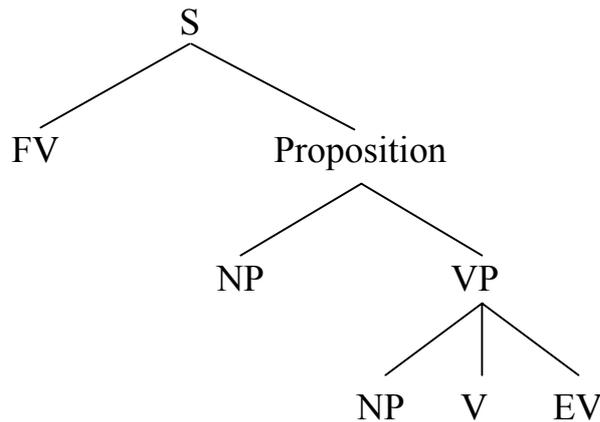
### **3.1.5.3. Testverfahren zur Unterscheidung von Aktanten und Angaben**

#### **3.1.5.3.1. Reduktionstest**

Mit Bezug auf die syntaktische Valenz werden angemessene Kriterien zur Unterscheidung zwischen obligatorischen und fakultativen Aktanten einerseits, zwischen Aktanten und freien Angaben andererseits gesucht. Dies führt zu einer ganzen Reihe syntaktisch-operationeller Tests (Helbig 1982, 25 / 1992, 78). Auf einige dieser Tests wird im einzelnen kurz eingegangen.

Helbig & Schenkel (1973, 35) bemühen sich um die Beschreibung der Valenzbeziehung, indem sie die syntaktische Tiefenstruktur aufführen:

(76)



**FV= freie Verbergänzung (Angabe)**

**EV= enge Verbergänzung (oblig. und fak. Aktanten)**

**NP= Nominalphrase**

**VP= Verbalphrase**

**V = Verb**

In der Tiefenstruktur (76) wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Aktanten und die Angaben in unterschiedlichen Positionen angesetzt sind.

Die freien Angaben, die nicht von der Valenz erfasst werden, sind direkte Konstituenten des Satzes. Im Unterschied zu den freien Angaben sind die Aktanten, die durch die Valenz des Verbs determiniert sind, Konstituenten der Verbalphrase.

Die Unterscheidung zwischen den Aktanten und den freien Angaben wird in der Tiefenstruktur deutlich begründet. Die freien Angaben als direkte Konstituenten des Satzes können auf selbstständige Sätze (meist Adverbialsätze) zurückgeführt werden. Bei freien Angaben geht es um die Reduktion aus einem Satz. Im Unterschied zu den freien Angaben ergibt die Rückführung auf solche Sätze bei den Aktanten einen ungrammatischen Satz (vgl. Helbig & Schenkel 1973, 37-38 / Helbig 1982, 27-28 / 1992, 78).

Beispiele:

(77) Sokdae spielte mit den anderen Schülern *auf dem Hof*. (Angabe)

← Sokdae spielte mit den anderen Schülern, als er auf dem Hof war.

(78) Die Tabelle liegt *auf meinem Schreibtisch*. (Aktant)

← \*Die Tabelle liegt, als sie auf meinem Schreibtisch ist.

(79) Er stieg *in die Straßenbahn* ein. (Aktant) (Helbig 1992, 78)

← Er stieg ein, als die Straßenbahn (da) war.

Wie die drei Sätze zeigen, bleibt der Satz (77) trotz der Umformulierung immer noch grammatisch, während der Satz (78) durch Rückführung auf einen Adverbialsatz ungrammatisch wird. Im Fall vom Satz (79) ändert sich die Bedeutung des Satzes.

Die Tiefenstruktur weist entscheidend darauf hin, dass die Angaben und die Aktanten in unterschiedlichen Positionen der Satzstruktur angesetzt werden. Während die Angaben direkte Konstituenten des Satzes sind, die auf selbstständige Sätze zurückgeführt werden können, nehmen die Aktanten hingegen einen Platz in der verbalen Subkategorisierung ein.

Die Problematik der Tiefenstruktur liegt in der Unerklärbarkeit der Trennung von obligatorischen und fakultativen Aktanten, da die obligatorischen und fakultativen Aktanten zusammen zu den engen Verbergänzungen (EV) gehören. Also muss die Unterscheidung zwischen den obligatorischen und fakultativen Aktanten durch eine Oberflächenprobe gewonnen werden.

### 3.1.5.3.2. Eliminierungstest

Zur genaueren und exakt messbaren Abgrenzung von Aktanten und Angaben wird ein wichtiger syntaktisch-operationeller Test „*Eliminierungstest*“ bzw. „*Weglassprobe*“ verwendet.

Vor allem Helbig (1973, 33) wendet den Eliminierungstest an, um das strukturelle Minimum zu gewinnen, und argumentiert folgendermaßen:

*„Wir eliminieren ein Satzglied und beobachten, ob der verbleibende Satzrest noch grammatisch oder bereits ungrammatisch ist. Ist er noch grammatisch, dann ist das eliminierte Satzglied strukturell nicht obligatorisch; ist er aber ungrammatisch, dann ist das eliminierte Satzglied strukturell für den Bestand des Satzes obligatorisch.“*

An folgenden Beispielen ist die Unterscheidung von Aktanten und Angaben erkennbar:

- (80) Ich fand Arbeit an einem privaten Nachhilfe-Institut.
- (80a) \*Ich fand.
- (80b) Ich fand Arbeit.
- (80c) \*Ich fand an einem privaten Nachhilfe-Institut.

Für die Sätze (80a) - (80c) ergibt sich, dass nur der Satz (80b) durch den Eliminierungstest grammatisch ist. Das Satzglied *Arbeit* fungiert strukturell obligatorisch für den grammatischen Bestand des Satzes, hingegen kann das Satzglied *an einem privaten Nachhilfe-Institut* als freie Angabe weggelassen oder hinzugefügt werden.

## Koreanische Beispiele:

- (81) na neun geu ui uddukhan kosnal eso geu reul al a bo ass da.  
Ich Top. Er Gen. hoch Nasenbein Pp. Er Akk. kennen conj. sehen Prät. Dek.  
나는 그의 우뚝한 콧날에서 그를 알아 보았다.  
(Ich erkannte ihn an seinem hohen Nasenbein.)
- (81a) na neun geu reul al a bo ass da.  
Ich Top. Er Akk. kennen conj. sehen Prät. Dek.  
나는 그를 알아 보았다.  
(Ich erkannte ihn.)
- (81b) \*na neun geu ui uddukhan kosnal eso al a bo ass da.  
Ich Top. Er Gen. hoch Nasenbein Pp. kennen conj. sehen Prät. Dek.  
나는 그의 우뚝한 콧날에서 알아 보았다.  
(Ich erkannte an seinem hohen Nasenbein.)
- (81c) \*na neun al a bo ass da.  
Ich Top. kennen conj. sehen Prät. Dek.  
나는 알아 보았다.  
(Ich erkannte.)

Nach dem Eliminierungstest ist das Satzglied *그를 geu reul* (ihn) im Koreanischen ein Aktant, ohne den der Satz ungrammatisch wird wie in (81b) und (81c). Hingegen kann das Satzglied *우뚝한 콧날에서 uddukhan kosnal eseo* (an seinem hohen Nasenbein) als Adverbialbestimmung weggelassen werden, ohne dass der Satz ungrammatisch wird.

Darüber hinaus erlaubt der Eliminierungstest nicht nur die Unterscheidung zwischen den Aktanten und den Angaben, sondern auch die zwischen den obligatorischen und fakultativen Aktanten:

- (82) Wir spielten Verstecken und Fangen.  
(82a) Wir spielten.  
(83) Ich fand Freunde und Spiele.  
(83a) \*Ich fand.

Nach dem Abgrenzungskriterium von Aktanten und Angaben sind die Satzglieder *Verstecken und Fangen* in (82) und *Freunde und Spiele* in (83) Aktanten.

Durch die Eliminierung des Aktanten *Verstecken und Fangen* bleibt der Satz (82a) noch grammatisch. Also ist der Aktant *Verstecken und Fangen* für den grammatischen Bestand des Satzes nicht obligatorisch. Im Unterschied zum fakultativen Aktant *Verstecken und Fangen* führt die Eliminierung des Aktanten *Freunde und Spiele* den Satz (83a) zur Ungrammatikalität. Somit ist der Aktant *Freunde und Spiele* obligatorisch.

Dementsprechend werden zwei Arten von Aktanten unterschieden: der obligatorische und der fakultative Aktant.

### 3.1.6. Semantische Merkmale (Semantische Selektionsregularität)

Während die Subkategorisierungsregeln die syntaktischen Umgebungen des Verbs festlegen, beschreiben die Selektionsregeln die Umgebungen des Verbs semantisch. Mit welchen semantischen Merkmalen die Argumente, die die vom jeweiligen Valenzträger (Verb) determinierten Leerstellen besetzen, kombiniert werden können, ist in der semantisch-logischen Valenz relevant. Dementsprechend spricht man von den semantischen Selektionsbeschränkungen zwischen dem Valenzträger und dessen Argumenten aufgrund der semantischen Kompatibilität und der Kombination von Wortbedeutungen (Helbig & Schenkel 1973, 65).

In semantischer Hinsicht wird der jeweilige Valenzträger spezifiziert, d.h. jeder Valenzträger trägt semantische Merkmale, und bestimmte semantische Merkmale des Valenzträgers nehmen eine bestimmte Zahl der Aktanten in Anspruch.

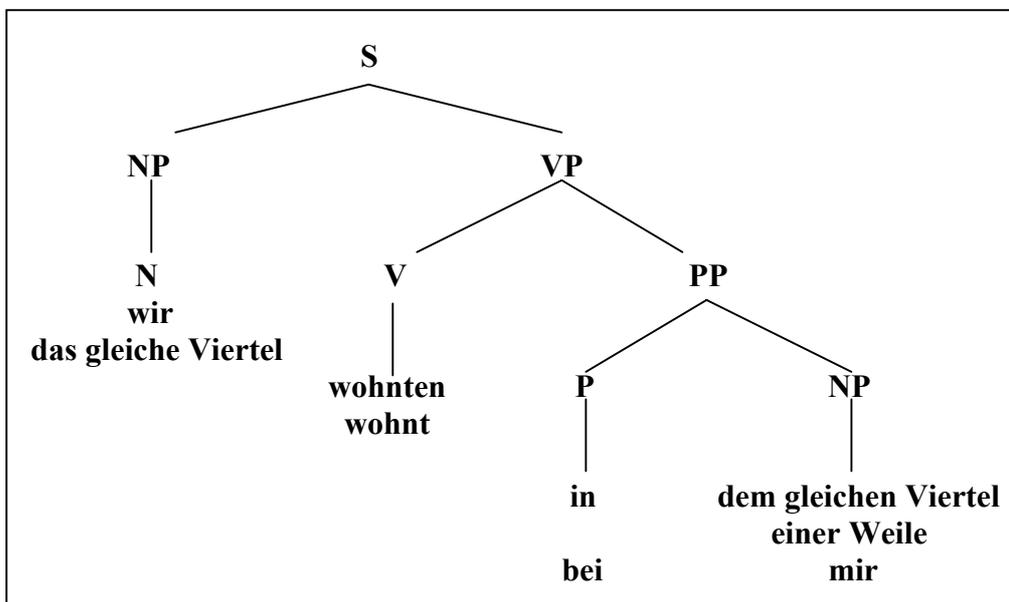
Beispiele:

(84) Wir wohnten in dem gleichen Viertel.

(84a) \*Wir wohnten in einer Weile.

(84b) \*Das gleiche Viertel wohnt bei mir.

Die Sätze (84) - (84b) werden im Baumdiagramm wie folgt schematisiert:



Die Beispielsätze (84a) und (84b) verstoßen syntaktisch nicht gegen die Grammatikalität, denn das Verb *wohnen* hat in (84a) und (84b) wie in (84) zwei Argumente, die einmal als Subjekt, ein anderes Mal als Adverbialbestimmung fungieren.

Semantisch beschreibt das Verb *wohnen* einen Zustand, in dem eine Person oder ein Lebewesen als Subjekt mit dem Merkmal [+Belebt] an einem Ort lebt.

Daraus ergibt sich Folgendes:

Beispiel:	<b>Wir</b>	<b>wohnten</b>	<b>in dem gleichen Viertel.</b>
Subkategorisierung:	Subjekt (NP)		Adverbialbestimmung (PP)
Semantische Selektionsbeschränkungen:	[+Belebt]		[Ort]

Im Koreanischen findet man folgende Beispiele:

- (85a) seonsaengnim eun chulseokbu reul pyeo ss da.  
 Lehrer Top. Klassenbuch Akk. öffnen Prät. Dek.  
 선생님은 출석부를 폈다.  
 (Der Lehrer öffnete das Klassenbuch.)
- (85b) \*na neun nun eul pyeo ss da.  
 Ich Top. Auge Akk. öffnen Prät. Dek.  
 나는 눈을 폈다.  
 (Ich öffnete die Augen.)
- (85c) \*na neun dosirak ttukkeong eul tteo ss da.  
 Ich Top. Lunchbox Gen.(Ø) Deckel Akk. öffnen Prät. Dek.  
 나는 도시락 뚜껑을 폈다.  
 (Ich hatte den Deckel meiner Lunchbox geöffnet.)
- (86a) ai deul eun useoreun eul jongyeongha n da. (Nam & Go 1999, 109)  
 Kinder Pl. Top. Älteren Akk. verehren Präs. Dek.  
 아이들은 웃어른을 존경한다.  
 (Die Kinder verehren die Älteren.)
- (86b) \*useoreun eun ai deul eul jongyeongha n da.  
 Älteren Top. Kinder Pl. Akk. verehren Präs. Dek.  
 웃어른은 아이들을 존경한다.  
 (Die Älteren verehren die Kinder.)

Nach den Subkategorisierungsregeln benötigen die Verben *펴다 pyeoda* (öffnen), *뜨다 teoda* (öffnen), *열다 yeolda* (öffnen) und *존경하다 jongyeonghada* (verehren) syntaktisch zwei Aktanten, und diese zwei Aktanten tragen nach den Selektionsregeln die semantischen Merkmale [+Belebt] und [Gegenstand] für *펴다 pyeoda* (öffnen), *뜨다 teoda* (öffnen), *열다 yeolda* (öffnen) und [+Mensch] und [+Mensch] für *존경하다 jongyeonghada* (verehren).

Die Sätze (85b), (85c) und (86b) sind dennoch ungrammatisch, weil die Akkusativobjekte mit dem Verb semantisch nicht verträglich sind.

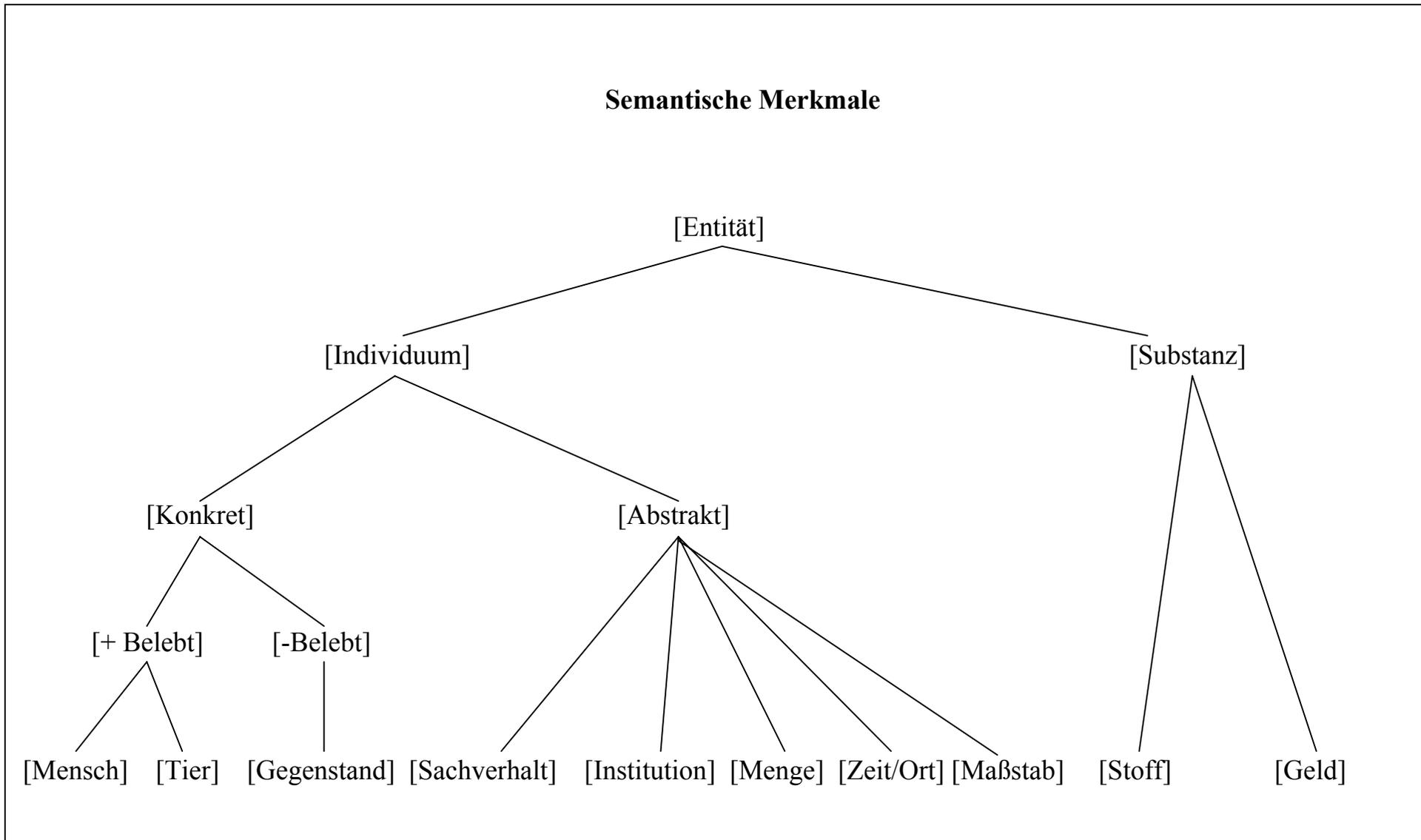
Als Objekt des Verbs *뜨다tteoda* (öffnen) kommt im Koreanischen ein Objekt wie *눈nun* (Auge) vor. Das Objekt *뚜껑ttukkeng* (Deckel) wird mit dem Verb *열다yeolda* (öffnen) kombiniert.

Der Satz (85a) ist grammatisch, weil das semantische Merkmal des Objekts *출석부chulseokbu* (Klassenbuch) mit dem Verb *펴다pyeoda* (öffnen) kompatibel ist.

Das Verb *존경하다jongyeonghada* (verehren) als honoratives Verb selektiert ein honoratives Substantiv wie z.B. Älteren, Lehrer, Großeltern usw. als Objekt.

Der Satz (86b) wird als ungrammatisch bezeichnet, weil das honorative Verb *존경하다jongyeonghada* nicht mit dem Substantiv *아이ai* (Kind) als Akkusativobjekt kombiniert werden darf.

Zum Zweck der Valenzuntersuchung der Verben werden die semantischen Merkmale der Substanzen als Analyseverfahren -sich stützend auf Schumacher (1986, 43-44) und Helbig & Schenkel (1973, 93-94 / 1992, 166)- hier herausgearbeitet und folgendermaßen zusammengestellt:



**Abbildung 3: Klassifikation der semantischen Merkmale**

In der Klassifikation erfährt die Entität zunächst eine Zweiteilung; in Individuum und Substanz geteilt.

[Individuum] bezeichnet [Konkret] und [Abstrakt].

[Konkret] umfasst alle Begriffe, die in der realen Welt physisch existieren bzw. existieren könnten oder direkt auf physische Objekte abgebildet werden können. Dazu gehören Belebtes [+Belebt] und Unbelebtes [- Belebt].

[+Belebt] wird wiederum in [Mensch] wie z.B. der Lehrer, meine Frau, Sokrates (Name) usw., [Tier] subklassifiziert.

[- Belebt] umfasst konkrete Körperteile wie Bauch, Auge usw. und Artefakte wie Fensterbank, Fond, Stock, Wohnung usw.

Zu abstrakten Begriffen, die keine Entsprechung in der realen Welt besitzen, sondern ausschließlich gedanklich und psychisch existieren, gehören [Sachverhalte], [Institution], [Menge], [Ort], [Zeit] und [Maßstab].

[Sachverhalte] bezeichnet Handlungen (schlagen), Vorgänge (herunterfliegen), Zustände (haben, gehören), Eigenschaften (eiskalt sein).

[Menge] bezeichnet Kollektive wie Klasse, Familie, Vieh usw..

[Ort] enthält Länder, Städte, Straßen, Viertel, Berge, Gebirge, Flüsse, Seen (Ostküste), Meere, Fluren und andere Örtlichkeiten (Ecke des Schulhofs).

[Zeit] ist Bezeichnung für Zeitpunkt oder Zeitintervall (z.B. eine Weile, eine Woche, 5 Minuten).

Zu [Maßstab] wird z.B. sechzig Quadratmeter gerechnet.

[Substanz] ist nicht zählbar. Dazu gehören [Stoff], der fest, flüssig oder gasförmig sein kann (z.B. Eis, Wasser, Wasserdampf, Kraft, Licht, Strom) und [Geld].

### 3.2. Semantische Kasus (=Tiefenkasus oder Kasusrollen)

Fillmore (1968) begründet die moderne Kasustheorie in seinem Aufsatz *The case for case*. Fillmore stellt seine Kasustheorie als Alternative zu den traditionellen Subjekt-Objekt-Grammatiken dar mit den Annahmen, dass die Subjekt-Objekt-Grammatik einer syntaktischen Struktur die semantische Interpretation nicht ausreichend zu beschreiben vermag, und dass die traditionellen Oberflächensatzglieder nicht relevant und als syntaktische Relation hinsichtlich ihrer semantischen Bestimmung uneinheitlich sind.

Beispiele:

(87) Vater (Subjekt) sah die Ereignisse (Akkusativobjekt) in der Schule als kleinere Konflikte (Adverbialbestimmung) an.

(88) Die Wahl (Subjekt) dauerte zwei Stunden (Adverbialbestimmung).

Die Subjekte *Vater* und *die Wahl* und das Objekt *die Ereignisse* in (87) und (88)

sind nach den Subjekt-Objekt-Grammatiken nicht semantisch zu subklassifizieren (Helbig 1992, 20-21). Denn die Oberflächenerscheinungen z.B. der Kasusformen (Nominativ, Dativ, Akkusativ usw.) enthalten keine unmittelbaren semantischen Bedeutungen und sind dementsprechend für die semantische Bestimmung irrelevant. Im Unterschied zu dem Subjekt und Objekt ist die Adverbialbestimmung *als kleinere Konflikte* oder *zwei Stunden* ein semantisch spezifiziertes Satzglied, das wiederum spezifisch in der Bedeutung *Vergleich* bezüglich des Akkusativobjekts in (87) und *Zeit* bezüglich des Subjekts in (88) subklassifiziert werden kann. Die subklassifizierte Bedeutung der Adverbialbestimmung kann jeweils noch weiter spezifiziert werden. Im Beispiel (88) wird die Adverbialbestimmung *zwei Stunden* weiter als *Zeitdauer* spezifiziert.

Indem Fillmore (1968) auf die Uneinheitlichkeit der semantisch spezifizierten und der semantisch nicht spezifizierten Satzglieder hinweist, versucht er zur semantischen Beschreibung die einheitliche Tiefenstruktur, in der unabhängig von der Syntax die Satzglieder mit Hilfe der semantischen Kasus (=Tiefenkasus oder Kasusrollen) wie z.B. Agens, Patiens, Experiencer usw. zu beschreiben sind, zu entwickeln. Die semantischen Kasus sind das Beschreibungsmittel für die Bedeutung (die semantische Valenz) und für die syntaktische Struktur der Sätze. Der semantische Kasus eines Arguments wird durch das jeweilige Prädikat bestimmt und meist durch Kasuskomplemente realisiert.

Die semantischen Kasus ermöglichen damit eine indirekte Zuordnung von semantischen Kasus, Satzgliedern und Oberflächenkasus vorzunehmen und überhaupt semantisch äquivalente Sätze auch als äquivalent beschreiben zu können, was mit Hilfe der herkömmlichen Inventarien wie Satzglieder, Wortarten und Wortformen nicht möglich ist (vgl. Helbig, 1992, 22-23).

Ausgehend von dem Unterschied zwischen syntaktischer Oberflächenstruktur und Tiefenstruktur unterscheidet Fillmore (1968, 21-31) systematisch zwischen den Kasusformen (Oberflächenkasus; im Deutschen Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ) und den semantischen Kasusrollen (Tiefenkasus; Agens, Patiens, Instrument usw.).

Beispiele:

- (89) Der andere Polizist (AG) schlug dem Mann (BEN) mit der flachen Hand (IN) über den Mund (DIR).
- (90) Die Tabelle (PAT) liegt auf meinem Schreibtisch (LOK).
- (91) Der Schlüssel (IN) öffnet die Tür (PAT).

Bemerkenswert ist, dass der Oberflächenkasus Nominativ *der andere Polizist*, *die Tabelle* und *der Schlüssel* in (89) - (91) in der Subjektfunktion nicht mit den semantischen Kasusrollen identisch ist. Das Patiens und das Instrument können auch wie Agens in der Subjektposition stehen; identische Komplementrealisierungen wie in (89) - (91) können ganz unterschiedliche semantische Kasusrollen beschreiben.

Also sind der Oberflächenkasus und die Satzgliedrolle *Subjekt* reine Ausdrucksformen und legen keinen Inhalt fest.

In *Scenes-and-frames-semantics* geht Fillmore (1977) davon aus, dass das Verb in der Szene der außersprachlichen Realität unterschiedliche Perspektiven beschreibt. Dies zeigt Fillmore (1977, 58-59) mit vier Verben *kaufen, verkaufen, bezahlen* und *kosten*, die die Kaufszene bilden.

Diese Kaufszene wird sprachlich unterschiedlich perspektiviert je nach der Wahl der obigen vier Verben.

In der Kaufszene dieser vier Verben sind vier Rollen (Käufer, Verkäufer, Ware, Preis) nötig:

- (92) Ich verkaufte unsere große Wohnung (an Sokdae) (für eine Million).
- (93) Sokdae kaufte unsere große Wohnung (von mir) (für eine Million).
- (94) Sokdae bezahlte (mir) (für unsere große Wohnung) eine Million.
- (95) Unsere große Wohnung kostete (Sokdae) eine Million.

Wie aus den Beispielen (92) - (95) zu ersehen ist, ist in der Perspektive des Sprechers die Kauf-Handlung unterschiedlich registriert. Je nach der Wahl der vier Verben, die jeweils eine bestimmte Menge von Kasusrollen<sup>18</sup> selegieren, entstehen ihre unterschiedlichen *case frame* (Kasusrahmen) (Fillmore 1968, 26).

Die unterschiedlichen Kasusrahmen der vier Verben sehen also wie folgt aus:

**Ich verkaufte unsere große Wohnung (an Sokdae) (für eine Million)**

**[verkaufen: AG + PAT + (REZ) + (Preis)  
Agens(Verkäufer): Ich  
Patiens(Ware): unsere große Wohnung  
Rezipient(Käufer): Sokdae  
Instrument(Preis): eine Million]**

**Sokdae kaufte unsere große Wohnung (von mir) (für eine Million)**

**[kaufen: AG + PAT + (SOUR) + (Preis)  
Agens(Käufer): Sokdae  
Patiens(Ware): unsere große Wohnung  
Source(Verkäufer): Ich  
Instrument(Preis): eine Million]**

---

<sup>18</sup> Die Kasusrollen sind die Aktanten derjenigen Verben, die die Szene sprachlich realisieren können.

**Sokdae bezahlte (mir) (für unsere große Wohnung) eine Million.**

**[bezahlen: AG + (REZ) + (PAT) + Preis  
Agens(Käufer): Sokdae  
Rezipient(Verkäufer): mir  
Patiens(Ware): unsere große Wohnung  
Instrument(Preis): eine Million]**

**Unsere große Wohnung kostete (Sokdae) eine Million.**

**[kosten<sup>19</sup>: PAT + (BEN) + Preis  
Patiens(Ware): unsere große Wohnung  
Benefaktiv(Käufer): Sokdae  
Instrument(Preis): eine Million]**

Bei der Zuweisung der semantischen Kasusrollen in den beiden Sprachen tauchen einige Probleme auf und werden im folgenden beschrieben:

Nach Li & Thomson<sup>20</sup> (1976, 461, 465) weist das Koreanische als subjekt- und topik-prominente Sprache einer NP die Topikpartikeln *은 eun* / *는 neun* zu, welche die initiale (Subjekt)position definieren.

Das Topik verhält sich syntaktisch wie das Subjekt, das normalerweise mit *이 i* / *가 ga* markiert ist und übernimmt die Subjektfunktion.

Bezüglich dieses Phänomens äußert sich Keenan (1976, 318-319) wie folgt:

*„b-subjects are normally the topic of the b-sentence, i.e. they identify what the speaker is talking about. The object they refer to is normally known to both speaker and addressee, and so is, in that sense, old information. If a L(anguage) has special topic or old information markers (Japanese, Korean) they will most naturally be used on subjects.”*

Beispiele:

(96a) *neu ga abeoji ui raiteo reul humchy eo*  
Du Nom. Vater Gen. Feuerzeug Akk. stehlen konj.  
너가 아버지의 라이터를 훔쳐  
(Du hast deinem Vater das Feuerzeug gestohlen.)

<sup>19</sup> Bei *kosten* ist die Rolle (Verkäufer) gar nicht perspektiviert auf die Szene und daher auch nicht in den Kasusrahmen eingeschlossen.

<sup>20</sup> Bezüglich der Grundgröße Subjekt und Topik unterteilen Li & Thomson (1976, 460) typologisch die Sprachen der Welt in vier Typen: subjekt-prominente Sprachen, topik-prominente Sprachen, subjekt- und topik-prominente Sprachen und Sprachen, die weder subjekt- noch topik-prominente Sprachen sind.

- (96b) neo neun abeoji ui raiteo reul humchy eo  
 Du Top. Vater Gen. Feuerzeug Akk. stehlen conj.  
 너는 아버지의 라이터를 훔쳐  
 (Du hast deinem Vater das Feuerzeug gestohlen.)

Das Topik *너는 neu neun* (du) in (96b) bezieht sich genau wie das Subjekt *너가 neo ga* (du) in (96a) auf den Satz, wobei es ein Argument ist, das vom Verb *훔치다 humchida* (stehlen) gefordert ist. Das Topik in (96b) fungiert als Subjekt. Also besteht eine syntagmatische Relation zwischen dem Subjekt und dem Verb sowie zwischen dem Topik und dem Verb. Die Funktion des Topik in (96b) kann nicht gleichgesetzt werden mit Topik<sup>21</sup> im Diskurs.

Bezüglich der Äußerung über das Topik von Keenan (1976) ergibt sich die Frage, welche semantische Kasusrolle dem Topik als Diskurskategorie, das als Subjekt im koreanischen Satz fungiert, zugewiesen werden kann. Darauf antwortet Givón (1976, 152):

*„It is born out by the consistent and highly universal pairing of the discourse function „topic” and the semantic function „agent” into one highly universal aggregate function „subject”.”*

Mit Bezug auf Givon wird das Topik, das die Person als Täter einer Handlung bezeichnet, in der semantischen Kasusrolle als Agens beschrieben.

Darüber hinaus können im Koreanischen dem Topik die semantischen Kasusrollen von Patiens, Experiencer und Instrument zugewiesen werden.

Beispiele:

- (97a) ne ga rateo reul gajy eo o n geo l  
 Du Nom. Feuerzeug Akk. haben conj. kommen Part. Akk.  
nu ga al a? (Agens)  
 wer Nom. wissen Int.  
 네가 라이터를 가져온 걸 누가 알아?  
 (Wer weiß, dass du das Feuerzeug genommen hast?)
- (97b) geu neun nae geseo soedama reul ppaes eo ga go, (Agens)  
 Er Top. Ich Sour. Stahlkugel Akk. wegnehmen conj. gehen Konj.  
 그는 내게서 쇠다마를 뺏어가고.....  
 (Er hat mir meine Stahlkugeln weggenommen.)

<sup>21</sup> Topik als „center of attention” (Li & Thomson 1976, 464) wird als ein definierter Referent unter den anderen Referenten eines Satzes in der initialen Position angesetzt, der dem Hörer durch den kommunikativen Situationszusammenhang, durch Vorerwähnung im Text oder sein Vorwissen vermittelt wird. Mit Li & Thomson sagt Chafe (1976, 39) übereinstimmend: „It is therefore of some interest in the communicative situation whether I think you already know and can identify the particular referent I have in mind.”

- (98a) Sokdae ga dol a o jamaja  
 Sokdae *Nom.* zurück *konj.* kommen *Konj.*  
raiteo reul bo ass da. (Experienter)  
 Feuerzeug *Akk.* sehen *Prät. Dek.*  
 석대가 돌아오자마자 라이터를 보았다.  
 (Sokdae sah das Feuerzeug, sobald er zurückkam.)
- (98b) na neun ai deul i nungil eul moeu go iss neun takja jjok eul  
 Ich *Top.* Kind *Pl. Nom.* Auge *Akk.* richten *konj.* Hilfsv *Part.* Pult *Richtung Akk.*  
bo ass da. (Experienter)  
 sehen *Prät. Dek.*  
 나는 아이들이 눈길을 모으고 있는 탁자 쪽을 보았다.  
 (Ich sah zum Pult, wohin alle Augen gerichtet waren.)
- (99a) geu chunggyeok e seongeulraseu ga  
 der *Schlag* *durch* Sonnenbrille *Nom.*  
beosgyeojy eo nal a ga ss da. (Patiens)  
 herunterfallen *Inf.* fliegen *Inf.* gehen *Prät. Dek.*  
 그 충격에 선글라스가 벗겨져 날아갔다.  
 (Durch den Schlag flog die Sonnenbrille herunter.)
- (99b) uri salrimsali neun myeoch dal hu jebeop  
 wir *Gen.(Ø)* Lebensstandard *Top.* wenig *Monat* nach *sehr*  
naajy eoss da. (Patiens)  
 sich verbessern *Prät. Dek.*  
 우리 살림살이는 몇 달 후 제법 나아졌다.  
 (Unser Lebensstandard verbesserte sich schon nach wenigen Monaten.)

In (97a)–(99b) hat das Subjekt und das Topik jeweils dieselbe semantische Kasusrolle.

Problematisch ist es, wenn eine Person oder eine Sache zwar nicht von einer Handlung oder einem Vorgang betroffen wird, aber in eine Handlung (z.B. *reden*), einen Vorgang (z.B. *dauern*), einen Zustand (z.B. *wohnen*), eine sinnliche Wahrnehmung (z.B. *sehen*) oder eine Eigenschaft (z.B. *sein+Substantiv/Adjektiv*) involviert ist.

In dieser Arbeit wird die eben definierte Rolle *Thema* genannt.

Beispiele:

- (100a) Die alten Freunde redeten *von Sokdae*.
- (100b) geu yes chingu deul eun sokdae e daehaeseo yaegiha ess da.  
 die alt *Freund Pl. Top.* sokdae *Pp.(von)* *reden Prät. Dek.*  
 옛 친구들은 석대에 대해서 얘기했다.
- (101a) *Die Wahl* dauerte zwei Stunden.
- (101b) seongeo neun du sigan dong kkyesokdoe eoss da.  
 Wahl *Top.* zwei *Stunde Pp.(TE.)* *dauern Prät. Dek.*  
 선거는 두 시간 동안 계속되었다.

- (102a) *Sokdae* ist ein musterhafter Klassensprecher.  
 (102b) sokdae neun mobeomjeokin geupjang ida.  
 Sokdae Top. musterhaft Klassensprecher sein  
 석대는 모범적인 급장이다.
- (103a) *Das Ergebnis* war niederschmetternd.  
 (103b) gyeolgwa neun tteusbakk i eoss da.  
 Ergebnis Top. niederschmetternd sein Prät. Dek.  
 결과는 뜻밖이었다.
- (104a) Ich erinnerte mich *des entsetzlichen Misserfolges*.  
 (104b) na neun chamdahan silpyae reul ddeoolry eoss da.  
 Ich Top. entsetzlich Misserfolg Akk. sich erinnern Prät. Dek.  
 나는 참담한 실패를 떠올렸다.
- (105a) *Wir* wohnten im gleichen Viertel.  
 (105b) uri neun gateun dongne e sal ass da.  
 wir Top. gleich Viertel Lok. wohnen Prät. Dek.  
 우리는 같은 동네에 살았다.

Die Beispiele (100a) - (100b) zeigen, dass *Sokdae* in *von Sokdae* (석대에 대해서 *sokdae e daehaeseo*) nicht von der Handlung *reden* betroffen ist. Obwohl sich die Handlung (*reden*) auf *Sokdae* bezieht, ändert sich dadurch *Sokdaes* Zustand nicht (vgl. mit „Einer von ihnen packte *mich* (Patiens) grob am Kragen.“).

*Die Wahl* (선거는 *seongeo neun*) in (101a) - (101b) ist die Sache, die der Träger des Vorgangs (*dauern*) ist.

*Sokdae* (석대는 *sokdae neun*) in (102a) - (102b) ist die Person, die sich mit *ein musterhafter Klassensprecher* (모범적인 급장 *mobeomjeokin geupjang*) identifiziert, also *Sokdae* (석대는 *sokdae neun*) ist der Identifikationsträger.

*Das Ergebnis* (결과는 *gyeolgwa neun*) in (103a) - (103b) ist die Sache, die durch die Eigenschaft *niederschmetternd sein* (뜻밖이다 *tteusbakki da*) bezeichnet wird.

*Des entsetzlichen Misserfolges* (참담한 실패를 *chamdahan silpyae reul*) in (104a) - (104b) ist die Sache, die den Inhalt der Erinnerung bezeichnet.

*Wir* (우리는 *uri neun*) in (105a) - (105b) ist die Person, die der Träger des Zustandes (*wohnen*) ist.

Dieses Thema -vom Englischen *theme*<sup>22</sup> übernommen- darf nicht pragmatisch oder diskurssemantisch verstanden werden, sondern als semantische Kasusrolle.

Die in obigem Sinne verstandene Person und Sache muss vom *Patiens*, das entweder eine von einer Handlung oder einem Vorgang betroffene Person oder Sache (im Sinne vom effizierten Objekt) oder eine durch eine Handlung oder einen Vorgang entstandene Person oder Sache (im Sinne vom affizierten Objekt) deutlich unterschieden werden.

Diese Unterscheidung zwischen *Patiens* und Thema kann durch den Test

<sup>22</sup> In der semantischen Kasusrolle wird *Theme* häufig mit *Patiens* (im Sinne vom effizierten und affizierten Objekt) gleichgesetzt.

Passivtransformation durchgeführt werden:

(106) na neun uri ui yeoahob pyeong neorbeun apateu reul (Patiens)

Ich Top. wir Gen. sechzig Quadratmeter groß Wohnung Akk.

pal go

verkaufen Konj.

나는 우리의 열아홉평 넓은 아파트를 팔고

Ich verkaufte unsere sechzig Quadratmeter große Wohnung.

⇒ uri ui yeoahob pyeong neorbeun apateu ga/neun

wir Gen. sechzig Quadratmeter groß Wohnung Nom./Top.

na e uihae pal ri go

Ich Pp.(von) verkaufen Pass. Konj.

우리의 열아홉평 넓은 아파트가/는 나에게 팔리고

Unsere sechzig Quadratmeter große Wohnung wurde von mir verkauft.

(107) geu yes chingu deul eun sokdae e daehae (Thema) yaegiha ess da.

die alt Freund Pl. Top. sokdae Pp.(von) reden Prät. Dek.

옛 친구들은 석대에 대해 얘기했다.

Die alten Freunde redeten von Sokdae.

⇒ \* sokdae e daehae yes chingu deul e uihae yaegi doe eoss da.

sokdae Pp.(von) alt Freund Pl. Pp.(von) reden werden Prät. Dek.

석대에 대해 옛 친구들에 의해 얘기되었다.

\* Von Sokdae wurde von alten Freunden geredet.

(108) geu chunggyeok e seongeulraseu ga (Patiens)

der Schlag durch Sonnenbrille Nom.

beosgyeojy eo nal a ga ss da.

herunterfallen Inf. fliegen conj. gehen Prät. Dek.

그 충격에 선글라스가 벗겨져 날아갔다.

Durch den Schlag flog die Sonnenbrille herunter.

⇒ geu chunggyeok e seongeulraseu ga

der Schlag durch Sonnenbrille Nom.

beosgyeojy eo nal ri eo ga ss da.

herunterfallen Inf. fliegen Pass. conj. gehen Prät. Dek.

그 충격에 선글라스가 벗겨져 날려갔다.

Durch den Schlag war die Sonnenbrille heruntergeflogen.

(109) uri neun (Thema) gateun dongne e sal ass da.

wir Top. gleich Viertel Lok. wohnen Prät. Dek.

우리는 같은 동네에 살았다.

Wir wohnten im gleichen Viertel.

⇒ \* uri neun gateun dongne e sal ri eoss da.

wir Top. gleich Viertel Lok. wohnen Pass. Prät. Dek.

우리는 같은 동네에 살렸다.

\* Wir wurden im gleichen Viertel gewohnt.

Der Vergleich der semantischen Kasusrollen bereitet Schwierigkeiten, da die Anzahl der semantischen Kasusrollen in der Kasustheorie von den Linguisten uneinheitlich definiert und verwendet wird.

Die in dieser Arbeit bevorzugten wichtigen semantischen Kasusrollen (Fillmore 1968, / Polenz 1988, 167-174 / Sohn 1999, 333-339) werden wie folgt aufgelistet:

Semantische Kasus	Funktionen	Beispiele	Sem. Kasusmarker im Koreanischen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Agens (AG)</b></li> </ul>	Person, die eine Handlung ausführt. Träger oder Täter einer Tätigkeit.	<i>Der andere Polizist (AG) schlug dem Mann mit der flachen Hand über den Mund.</i>	ga 가, i 이 eun 은, neun 는
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Patiens (PAT)</b></li> </ul>	Person oder Sache, die von einer Handlung oder einem Vorgang betroffen ist, durch die/den auf sie eingewirkt wird (effizientes; Betroffenes), die durch eine Handlung oder einen Vorgang entsteht (affiziertes; Resultat).	In einer solchen Welt wäre <i>Sokdae (PAT)</i> mit Sicherheit wieder Klassensprecher einer Klasse geworden. Ich nahm also <i>eine andere Stelle (PAT)</i> an.	eul 을, reul 를 ga 가, i 이 eun 은, neun 는
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Thema (TH)</b></li> </ul>	Person oder Sache, die in eine Handlung, einen Vorgang, einen Zustand oder eine Eigenschaft involviert ist.	Die alten Freunde redeten nur <i>von ihm (TH)</i> . <i>Sokdae (TH)</i> war ein ungewöhnlicher Junge.	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Experiencer (EXP)</b></li> </ul>	Person, die einen psychischen Vorgang Zustand an sich erfährt; jemand, der eine Emotion oder eine Veranlagung fühlt.	<i>Sokdae (EXP)</i> sah das Feuerzeug, sobald er zurückkam.	ga 가, i 이, eun 은, neun 는
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Benefaktiv (BEN)</b></li> </ul>	Person, zu deren Nutzen/Vorteil oder Schaden /Nachteil eine Handlung ausgeführt wird.	Er gab <i>dem Übeltäter (BEN)</i> einige kräftige Schläge in die Hand.	ege 에 게, hante 한 데
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Rezipient (REZ)</b></li> </ul>	Person, die etwas empfängt; Empfänger einer Handlung	Du willst <i>Sokdae (REZ)</i> das Feuerzeug schenken, das du deinem Vater gestohlen hast? <i>Sokdae (REZ)</i> nahm alles (gedämpfte Süßkartoffeln und Eier, geröstete Erdnüsse, einen Apfel) ohne ein Wort des Dankes entgegen.	ege 에 게, hante 한 데, kke 께 (Hon.), ga 가, i 이, eun 은, neun 는

Abbildung 4(a): semantische Kasus

Semantische Kasus	Funktionen	Beispiele	Sem. Kasusmarker im Koreanischen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Possessor (POSS)</b></li> </ul>	Die Fähigkeit eines Individuums, etwas zu haben, zu besitzen bzw. über etwas zu verfügen; Zugehörigkeit, der Besitzer eines Individuums	Nur <i>ich</i> (POSS) hatte solche Schulsachen.	ga 가, i 이 eun 은, neun 는
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Komitativ (KOM)</b></li> </ul>	Person, die mit dem Agens zusammen eine Handlung ausführt.	Das Mädchen ähnelt <i>ihrem Vater</i> (KOM).	wa 와, gwa 과
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Instrument (IN)</b></li> </ul>	Person, Sache oder Handlung <sub>2</sub> , die bei einer Handlung <sub>1</sub> vom Agens als Instrument (Werkzeug, Mittel, Methode, Verfahren) zur Erreichung des Handlungszwecks <sub>1</sub> benutzt wird.	Sokdae beauftragte zwei Schüler, <i>mit dreihundertsiebzig Hwan</i> (IN) Süßigkeiten und Limonade zu kaufen.	ro 로, euro 으로
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Lokativ (LOC)</b></li> </ul>	Ort oder Raum, in/an dem ein Sachverhalt geschieht bzw. der Fall ist.	Wir wohnten <i>im gleichen Viertel</i> (LOC).	e 에, eseo 에서 ege 에게, hante 한테, kke 께(Hon.)
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Direktiv (DIR)</b></li> </ul>	Ort oder Raum, wohin eine Handlung oder ein Vorgang geschieht.	Geh <i>ins Lehrerzimmer</i> (DIR). Warum gehst du nicht <i>zum Lehrer</i> (DIR)?	e 에, ro 로, euro 으로 ege 에게(로), kke 께(로)
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Temporativ (TE)</b></li> </ul>	Zeitpunkt oder Zeitraum, an/in dem eine Handlung oder ein Vorgang geschieht bzw. ein Zustand der Fall ist.	Ich bekam <i>in der vierten Klasse</i> (TE) den ersten Preis in Koreanisch.	e 에, tae 때 tongan 동안 eyse 에서, puthe 부터 kkaci 까지
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>SOURCE (SOUR)</b></li> </ul>	Ort oder Raum, an dem eine Bewegung ihren Ausgang nimmt; Ausgangspunkt einer Handlung.	Als es zum Ende der Stunde schellte, sammelte der Lehrer die Blätter ein und verließ wortlos <i>den Raum</i> (SOUR). ..., dass ich viel häufiger Dinge <i>von ihm</i> (SOUR) bekam,	eseo 에서, egeseo 에게서 hanteseo 한테서,

Abbildung 4(b): semantische Kasus

## 4. Charakteristik des Koreanischen und des Deutschen

### 4.1. Typologischer morphosyntaktischer Charakter des Koreanischen

#### 4.1.1. Allgemeines

In morphologischer Hinsicht wird das Deutsche als eine flektierende Sprache, das Koreanische als eine agglutinierende Sprache (Sohn 1999, 15) klassifiziert.

Die deutschen Verben werden konjugiert, wobei sich ihre Form in Person, Numerus, Tempus, Genus und Modus ändert.

Bei der Wortbildung hat das Deutsche die Eigenschaft der Fusion, d.h. es werden die Wurzel des Wortes und die Flexionsmorpheme miteinander fusioniert, wodurch eine Synthese von lexikalischen und grammatischen Morphemen entsteht (vgl. Bußmann 1990, 244-245).

Es gibt keine Konjugation im Koreanischen, sondern grammatische Morpheme, die monosemantisch und juxtapositiv sind. Dies bedeutet, dass jedes Morphem ein Bedeutungsmerkmal hat, wobei Wurzel und grammatische Morpheme unmittelbar aneinander gereiht werden. Ein koreanisches Morphem wird als selbständige Silbe dem Wortstamm nachgestellt (vgl. Lim 1995, 30 / Sohn 1999, 15 / Bußmann 1990, 56).

Darüber hinaus werden die Flexionsmerkmale wie Person, Numerus und Genus nicht unterschieden.

Die folgenden Beispiele zeigen einen deutlichen Unterschied der Wortbildung zwischen den beiden Sprachen:

(1a) Im Gang stand ein Mensch.

(1b) han saram i tongro e seo iss eoss da.  
ein Mensch Nom. Gang Lok. stehen Hilfsv. Prät. Dek.  
한 사람이 통로에 서 있었다.

(Im Gang stand ein Mensch.)

(2a) In den Gängen standen die Menschen.

(2b) saram deul i tongro e seo iss eoss da.  
Mensch Pl. Nom. Gang Lok. stehen Hilfsv. Prät. Dek.  
사람들이 통로에 서 있었다.

(In den Gängen standen die Menschen.)

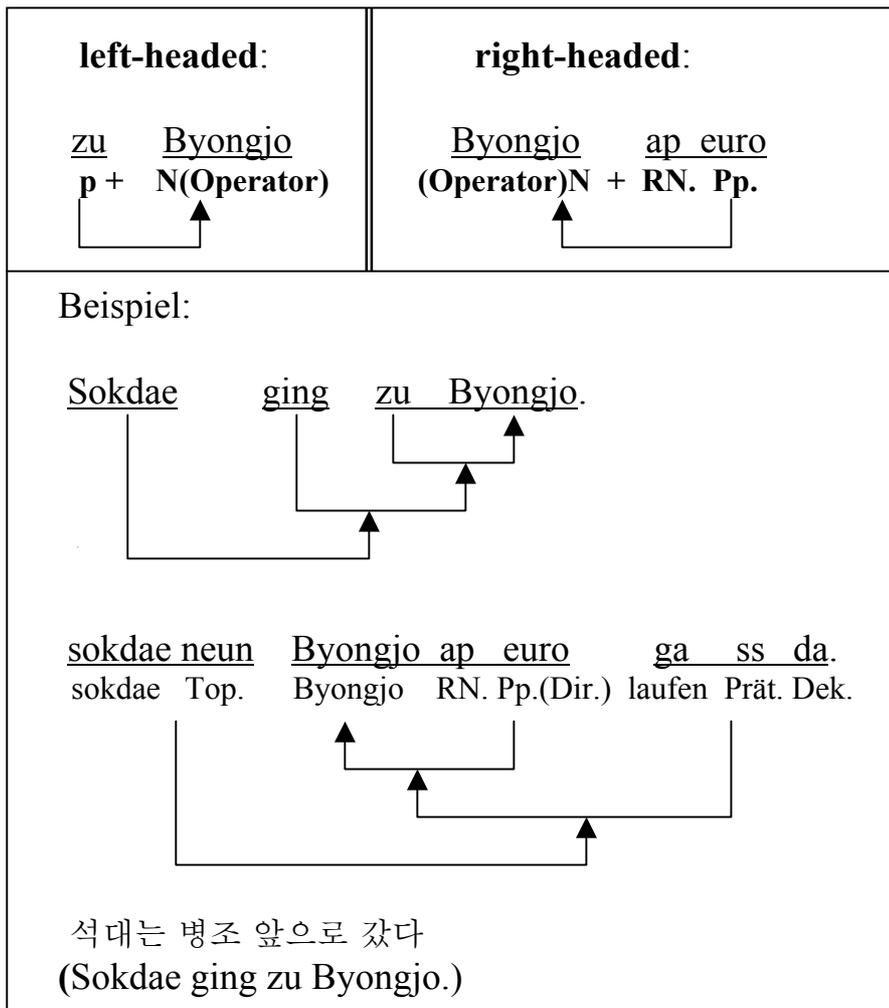
In *Gängen* und *Menschen* in „in den Gängen“ und „die Menschen“ (2a) sind sowohl die lexikalischen Bedeutungen *Gang* und *Mensch* als auch die grammatischen Kennzeichnungen *Plural* und *Dativ* für „Gängen“ und *Plural* und *Nominativ* für „Menschen“ fusioniert ausgedrückt. Eine hinsichtlich der Form und Funktion eindeutige Segmentierung in das Wurzelmorphem (Gang / Mensch) und die Flexionsmorpheme (Umlaut + e = Plural, n = Dativ im Plural / en = Plural, Ø = Nominativ im Plural) ist nicht möglich (vgl. Bußmann 1990, 244). Die Endung *-ie* in

„die Menschen“ drückt verschiedene grammatische Kategorien gleichzeitig aus: Genus (Maskulinum), Numerus (Plural), Kasus (Nominativ oder Akkusativ)  
 Im Unterschied zum Deutschen werden im Koreanischen die grammatischen Morpheme als Suffixe an den unveränderlichen Wortstamm angehängt, wobei sie eindeutig zu erkennen sind wie  $\text{들}$  *deul* für Plural,  $\text{오/이/가}$  *ga* für Nominativ.

Im Koreanischen hat das Substantiv weder Genus noch Numerus:

Numerus	Kasus	Deutsch	Koreanisch
Sg.	Nominativ	<b>der</b> Vater	abeoji <b>ga/kkeseo(Hon.)</b>
		<b>die</b> Mutter	eomeoni <b>ga/kkeseo(Hon.)</b>
		<b>das</b> Kind	ai <b>ga</b>
Sg.	Genitiv	<b>des</b> Vaters	abeoji <b>ui</b>
		<b>der</b> Mutter	eomeoni <b>ui</b>
		<b>des</b> Kindes	ai <b>ui</b>
Sg.	Dativ	<b>dem</b> Vater	abeoji <b>ege/kke(Hon.)</b>
		<b>der</b> Mutter	eomeoni <b>ege/kke(Hon.)</b>
		<b>dem</b> Kind	ai <b>ege</b>
Sg.	Akkusativ	<b>den</b> Vater	abeoji <b>reul</b>
		<b>die</b> Mutter	eomeoni <b>reul</b>
		<b>das</b> Kind	ai <b>reul</b>
Pl.	Nominativ	<b>die</b> Väter	abeoji <b>deul i/kkeseo(Hon.)</b>
		<b>die</b> Mütter	eomeoni <b>deul i/kkeseo(Hon.)</b>
		<b>die</b> Kinder	ai <b>deul i</b>
Pl.	Genitiv	<b>der</b> Väter	abeoji <b>deul ui</b>
		<b>der</b> Mütter	eomeoni <b>deul ui</b>
		<b>der</b> Kinder	ai <b>deul ui</b>
Pl.	Dativ	<b>den</b> Vätern	abeoji <b>deul ege/kke(Hon.)</b>
		<b>den</b> Müttern	eomeoni <b>deul ege/kke(Hon.)</b>
		<b>den</b> Kindern	ai <b>deul ege</b>
Pl.	Akkusativ	<b>die</b> Väter	abeoji <b>deul eul</b>
		<b>die</b> Mütter	eomeoni <b>deul eul</b>
		<b>die</b> Kinder	ai <b>deul eul</b>

In der folgenden Darstellung zeigt sich eindeutig, dass das Koreanische postpositionalen Charakter hat.



Ausgehend davon, dass das Verb als Kopf des Satzes betrachtet wird, stehen im Koreanischen alle Satzglieder als Spezifikatoren vor dem Prädikat (präspezifizierend), im Deutschen postspezifizierend und /oder präspezifizierend je nach dem Satztyp.

Weitere Besonderheiten der koreanischen sprachlichen Phänomene sind verschiedene honorative Formen, Partizipialkonstruktion, zahlreiche Verbalsuffixe usw. Auf diese Besonderheiten wird im folgenden eingegangen.

#### 4.1.2. Kurze Beschreibung des Kasussystems in der deutschen und koreanischen Sprache

Die Satzglieder wie Subjekt, Objekt und Adverbialbestimmung können in den Sprachen auf verschiedene Weise realisiert werden z.B. durch Wortstellung (Englisch, Französisch, Chinesisch) oder durch Kasusmarkierung (Deutsch, Koreanisch).

Der Begriff *Kasus* ist in der Linguistik unterschiedlich definiert, aber im allgemeinen

kennzeichnen die Kasus die syntaktische Funktion der deklinierbaren Wörter in ihrer morphologischen Form (vgl. Jung 1972, 123 / Schmidt 1977, 125 / Bußman 1990, 367).

In Abhängigkeit von dieser syntaktischen Funktion „bezeichnen die Kasus bzw. Kasussysteme im Sinne einer Dependenzgrammatik eine Beziehungsfunktion zwischen Prädikat und den von ihm direkt regierten Nomen. Das Kasussystem ist also neben anderen Systemen (z.B. Präpositionalsystem) eine Möglichkeit, diese Beziehung zwischen Prädikat und von ihm regierten Nominalphrasen zu kennzeichnen“ (Park 1981, 57).

Nach den syntaktischen Funktionen werden im gegenwärtigen Deutschen vier Kasus klassifiziert: Nominativ, Genitiv, Dativ und Akkusativ.

Nach der Anzahl der Leerstellen für einen bestimmten Kasus können die Verben als einwertig, zweiwertig, dreiwertig eingeordnet werden (s. 5.6.1.).

Die Kasus als syntaktische Kategorisierung sind polyfunktional, d.h. ein Kasus kann verschiedene syntaktische Funktionen kennzeichnen. So kann z.B. der Akkusativ folgende Funktionen haben:

- (3) Der zuständige Lehrer erkannte *meine Mutter*. (Akkusativaktant)
- (4) Ich nenne ihn *einen Lügner*. (Akkusativprädikativ)
- (5) Diese sorgfältige Arbeit dauerte *eine ganze Weile*. (Satzadverbialbestimmung)
- (6) Und dann sah Vater die Ereignisse in der Schule wohl *als kleinere Konflikte* an. (Adverbialbestimmung)

Im Vergleich mit dem Deutschen hat das Koreanische ein umfangreiches morphologisches Kasussystem. Im Koreanischen werden die Kasusmorpheme *어미* / *Eomi* (Endung), *조사* / *Tossi* (Teilchen), *조사* / *Chosa* (Hilfswort, Partikel) (Nam & Go 1999 / Kim 1999) usw. unterschiedlich benannt.

In dieser Arbeit werden die Kasusmorpheme als *Partikel* bezeichnet.

Unter den Partikeln versteht man unflektierende und nicht (oder wenig) selbstständige lexikalische Wörter, wodurch Partikel keine satzgliedhafte Eigenschaft enthalten (Weydt 1989, 3-4). Allerdings können sie die Bedeutung ihrer jeweiligen Bezugselemente modifizieren (Kim 1999, 13).

Die koreanischen Partikeln sind selbstständige Morpheme und bewahren ihre Eigenbedeutung. Die Kasus- und Postpositionspartikeln werden immer nur an selbstständige Wörter angehängt und haben postpositionalen Charakter. Sie werden dem Bezugsnomen angehängt, das meistens nicht allein auftreten kann, damit das Nomen seine syntaktische Funktion im Satz übernimmt.

Beispiele:

- (7) Seonsaengnim eun modeun ai deul ege baek gi reul  
Lehrer Top. jed Schüler Pl. Dat. leer Blatt Akk.

nanu eo ju eoss da.  
 verteilen Inf. geben Prät. Dek.  
 선생님은 모든 아이들에게 백지를 나누어 주었다.  
 (Der Lehrer gab jedem Schüler ein leeres Blatt.)

- (8) geu neun nae geseo soedama reul ppaes eo ga go  
 Er Top. Ich Sour. Stahlkugel Akk. wegnehmen konj. gehen Konj.  
 그는 내게서 쇠다마를 뺏어가고.....  
 (Er hat mir meine Stahlkugeln weggenommen.)

Die Kasus- und Postpositionspartikeln drücken als ein formales Mittel syntaktische und semantische Funktionen aus. Syntaktisch gesehen beschreiben sie die Relation der nominalen oder postpositionalen Phrase mit anderen Konstituenten des Satzes. Die Konstituenten, die durch die Kasus- und Postpositionspartikeln markiert sind, charakterisieren abhängig von ihrem Prädikat ihre unterschiedliche semantische Funktion wie z.B. *예* *e* und *에게* *ege*.

Beispiele:

- (9) na neun dasi changteul e olr a ga ss da.  
 Ich Top. wieder Fensterbank Dir. steigen Inf. gehen Prät. Dek.  
 나는 다시 창틀에 올라갔다.  
 (Ich stieg wieder auf die Fensterbank.)
- (10) uri neun gateun dongne e sal ass da.  
 wir Top. gleich Viertel Lok. wohnen Prät. Dek.  
 우리는 같은 동네에 살았다.  
 (Wir wohnten im gleichen Viertel.)
- (11) na neun geubjangseongeo ga dagaoneun bom e  
iss eul geo rago deul eoss da.  
 Ich Top. Klassensprecherwahl Nom. kommend Frühjahr TE.  
 es gibt Fut. Hilfsf. hören Prät. Dek.  
 나는 급장 선거가 다가오는 봄에 있을거라고 들었다.  
 (Ich hörte, dass die Klassensprecherwahl im kommenden Frühjahr stattfindet.)
- (12) neu neun misul eul geu ege ju giwihae neuchi reul bw a seo  
 Du Top. Bild Akk. Er Dat. geben um...zu richtigen Moment Akk. abpassen Konj.  
 너는 미술을(그림을) 그에게 주기위해 눈치를 봐서  
 (Kannst du den richtigen Moment abpassen, um es(Bild) ihm zu geben.)
- (13) nae ga meomusmeomus sokdae ege daga ga ja,  
 Ich Nom. zögernd sokdae Dir. näher gehen Konj.  
 내가 머뭇머뭇 석대에게 다가가자,  
 (Während ich zögernd auf Sokdae zuing.)

Die Postpositionspartikel *예* *e* wird in (9) - (11) jeweils semantisch unterschiedlich verwendet. In (9) hat sie direktionale Bedeutung, während sie in (10) lokale Bedeutung hat. In (11) fungiert sie als temporale Partikel (Angabe). Die Partikel *에게* *ege* fungiert in (12) als Dativ, während sie in (13) direktionale Funktion hat. *에게* *ege* als Dativ und als Direktiv wird Adverbialbestimmung genannt.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen den deutschen und koreanischen Kasus- und Präpositionen bzw. Postpositionspartikeln besteht darin, dass im Deutschen Kongruenzbeziehungen zwischen den Kasuspartikeln bzw. Präpositionen und dem Nomen, Adjektiv, Verb bestehen. Im Koreanischen hingegen liegt keine Kongruenz zwischen den Kasuspartikeln bzw. Postpositionspartikeln und dem Nomen, Adjektiv, Verb vor.

Die wichtigsten koreanischen Kasus- und Postpositionspartikeln, die in dieser Arbeit häufig verwendet werden, sind nach ihrer grammatischen Funktion klassifiziert und im folgenden zum Zweck des Vergleichs aufgelistet (vgl. Sohn 1999, 326-348 / Nam & Go 1999, 109-112) :

### Kasuspartikeln:

Klasse	Form
--------	------

• **Nominativpartikeln**      이이, ga가, kkeseo께서(Honorativ)<sup>23</sup>

ai deul i    hakyongpum ina don eul    ppaes gi n geos  
 Schüler Pl. *Nom.*    Schulsachen und Geld Akk. wegnehmen Pass. Part.

아이들의 학용품이나 돈을 뺏긴것  
 (dass er euch Schulsachen und Geld weggenommen hat.)

geupsaai ga    dwis mun kkero            w    ass da.  
 Botenjunge *Nom.* hinter Tür Dir.    kommen Prät. Dek.

급사 아이가 뒷문개로 왔다.  
 (Ein Botenjunge kam durch die hintere Tür.)

seonsaengnim kkeseo    gyosil ro    deul    eo    o    si gi baro jikjeone  
 Lehrer            *Nom.(Hon.)* Klasse Dir. hereinkommen conj. kommen Hon. Ss. kurz bevor

선생님께서 교실로 들어오시기 바로 직전에  
 (Kurz bevor Sie in die Klasse kamen...)

• **Genitivpartikel**                    ui의<sup>24</sup>

na neun    geu ege    byongjo    ui    il    eul    iyagiha    ess da.  
 Ich Top. Er Dat. Byongjo *Gen.* Sache Akk. erzählen Prät. Dek.

나는 그에게 병조의 일을 이야기했다.  
 (Ich erzählte ihm die Sache mit Byongjo.)

• **Dativpartikeln**                    ege에게, kke께(Honorativ)<sup>25</sup>

seonsaengnim eun    modeun    ai    deul    ege    baek ji    reul    nanu eo ju    eo ss da.  
 Lehrer            Top.    jed    Schüler Pl. *Dat.* leer Blatt Akk. verteilen Inf. geben Inf. Prät. Dek.

선생님은 모든 아이들에게 백지를 나누어 주었다.  
 (Der gab jedem Schüler ein leeres Blatt.)

<sup>23</sup> Die Nominativpartikeln *-i/-ga* und *-kkeseo* (Honorativ) haben sowohl grammatische als auch semantische und pragmatische Funktionen.

<sup>24</sup> Die einzige Genitivpartikel *-ui* hat eine adnominale Funktion und wird in den meisten Fällen getilgt:

Sokdae ga    pyeojongeopsi    byongjo ege    mul    eoss da.

Sokdae *Nom.* ausdruckslos    byongjo *Dat.* fragen Prät. Dek.

„rateo                    nugu                    geo (si) nya?“

Feuerzeug *Nom.(Ø)* wer *Gen.(Ø)* gehören            Int.

석대가 표정없이 병조에게 물었다. „라이터 누구 거냐?“

(„Wem gehört das Feuerzeug?“ fragte er Byongjo ausdruckslos.)

<sup>25</sup> Die Dativpartikeln *-ege/ -kke* werden in der gegenwärtigen koreanischen Grammatik nicht dem Objekt sondern dem Satzglied „Adverbialbestimmung“ zugeordnet.

na neun heungbunhae abeoji kke seoul ui geupjangjedo reul  
 Ich Top. aufgeregt Vater *Dat(Hon.)* Seoul Gen. Klassensprechersystem Akk.  
yaegiha ess da.  
 erzählen Prät. Dek.

나는 흥분해 아버지께 서울의 급장 제도를 얘기했다.

(Aufgeregt erzählte ich Vater von dem Klassensprechersystem in Seoul.)

• **Akkusativpartikeln** eul 을, reul 를

na man i geureon gogeb hakyongpum eul gajy eoss da.  
 Ich Del.(nur) Nom. solch gute Qualität Schulsache *Akk.* haben Prät. Dek.  
 나만이 그런 고급 학용품을 가졌다.

(Nur ich hatte solche Schulsachen von guter Qualität.)

Sokdae neun dasi raiteo reul chyeodabo ass da.  
 Sokdae Top. wieder Feuerzeug *Akk.* betrachten Prät. Dek.

석대는 다시 라이터를 쳐다보았다.

(Sokdae betrachtete wieder das Feuerzeug.)

• **Prädikatsnomenpartikel** i 이

Sokdae neun geureon sesang eseo teulrimeopsi dasi  
 Sokdae Top. solch Welt Lok. mit Sicherheit wieder

eotteon ban ui geupjang i doe eoss eul geos ida.  
 ein Klasse Gen. Klassensprecher *Präd.N* werden Prät. Fut. sein Dek.

석대는 그런 세상에서 틀림없이 다시 한번의 급장이 되었을 것이다.

(In einer solchen Welt wäre Sokdae mit Sicherheit wieder Klassensprecher einer Klasse geworden.)

• **Topikpartikeln** neun 는, eun 은<sup>26</sup>

jinja chukgugong eun eodiseo na ss neunji  
 richtig Fußball *Top.* Sour.(woher) kommen Prät. Konj.

진짜 축구공은 어디서 났는지

(wo immer der richtige Fußball hergekommen sein mochte.)

uri neun mipo e dochakha jamaja.

wir *Top.* mipo Lok. ankommen Konj.(sobald)

우리는 미포에 도착하자마자

(Sobald wir in Mipo angekommen waren,)

**Postpositionspartikeln:**

Klasse

Form

• **Richtungspartikeln** kke 께(Hon.), ege 에게, e 에, euro 으로

wae seonsangnim kke ga ji anh ni?  
 warum Lehrer *Dir.(Hon.)* gehen Nom. Hilfsv. Int.

왜 선생님께 가지 않니?

(Warum gehst du nicht zum Lehrer?)

sokdae ga na ege daga o neun geos eun  
 sokdae Nom. Ich *Dir.* näher kommen Part. Top.

석대가 나에게 다가오는 것은,

(Wenn Sokdae zu mir kam,)

<sup>26</sup> Die Topikpartikeln *-neun/-eun* fungieren syntaktisch als Subjekt wie die Nominativpartikeln *-i/-ga* und *-kkeso* (Honorativ).

Sokdae neun dasi undongjang euro ttwi eo ga ss da.  
 Sokdae Top. wieder Schulhof Dir. rennen Inf. gehen Prät. Dek.  
 석대는 다시 운동장으로 뛰어갔다.  
 (Sokdae rannte wieder auf den Schulhof.)

na neun dasi changteul e olr a ga ss da.  
 Ich Top. wieder Fensterbank Dir. steigen Inf. gehen Prät. Dek.  
 나는 다시 창틀에 올라갔다.  
 (Ich stieg wieder auf die Fensterbank.)

• **Lokalpartikeln** e 에, eseo 에서, ege 에게, hante 한테

uri neun gateun dongne e sal ass da.  
 wir Top. gleich Viertel Lok. wohnen Prät. Dek.  
 우리는 같은 동네에 살았다.  
 (Wir wohnten im gleichen Viertel.)

Sokdae neun ai deul gwa madang eseo nol go iss eoss da.  
 Sokdae Top. Schüler Pl. Kom.(mit) Hof Lok. spielen konj. Hilfsv. Prät. Dek.  
 석대는 아이들과 마당에서 놀고 있었다.  
 (Sokdae spielte mit den Schülern auf dem Hof.)

• **Sourcepartikeln** eseo 에서, egeseo 에게서, hanteseo 한테서  
 (Origativpartikel)

na neun danji sokdae ga na egeseo ppaeas a ga ss deon geos eul dolry eo bat ass da.  
 Ich Top. nur sokdae Nom. Ich Sour. wegnehmen Inf. gehen Prät. Part. Akk.  
 zurück konj. erhalten Prät. Dek.  
 나는 단지 석대가 나에게서 빼앗아갔던 것을 돌려받았다.  
 (Ich erhielt nur zurück, was Sokdae mir genommen hatte.)

• **Instrumentalpartikeln** euro 으로, roseo 로서

Sokdae neun du ai deul ege sambaenchilsip hwan euro gwaja wa saida reul sa o ge ha ess da.  
 Sokdae Top. zwei Schüler Pl. Dat. dreihundertsiebzig Hwan IN  
 Süßigkeit konj. Limonade Akk. kaufen kommen lassen tun Prät. Dek.  
 석대는 두 아이들에게 삼백칠십 환으로 과자와 사이다를 사오게 했다.  
 (Sokdae beauftragte zwei Schüler, mit dreihundertsiebzig Hwan Süßigkeiten und Limonade zu kaufen.)

• **Komitativpartikeln** wa 와, gwa 과, hamkke 함께, hago 하고

geu sonyeo neun abeoji wa dalm ass da.  
 das Mädchen Top. Vater Kom. ähneln Prät. Dek.  
 그 소녀는 아버지와 닮았다.  
 (Das Mädchen ähnelt ihrem Vater.)

• **Begründungspartikel** (eu)ro (으)로

geu hwajae neun bujuui ro ileona ss da.  
 der Brand Top. Unachtsamkeit Beg entstehen Prät. Dek.  
 그화재는 부주의로 일어났다.  
 (Der Brand entstand aus Unachtsamkeit.)

• **Quotativpartikeln** rago 라고, go 고

na neun geu reul geojismaljangi rago bureu n da.  
 Ich Top. Er Akk. Lügner Quo. nennen Prät. Dek.  
 나는 그를 거짓말장이라고 부른다.  
 (Ich nenne ihn einen Lügner.)

• Temporalpartikeln e 에, ttae 때

na neun geubjangseongeo ga dagaoneun bom e iss eul geo rago deul eoss da.  
 Ich Top. Klassensprecherwahl Nom. kommend Frühjahr TE. es gibt Fut. Hilfsp. hören Prät. Dek.  
 나는 급장 선거가 다가오는 봄에 있을거라고 들었다.  
 (Ich hörte, dass die Klassensprecherwahl im kommenden Frühjahr stattfindet.)

Die Richtungs-, Lokal-, Source-, Begründungs- Temporal-, Instrumental- und Komitativpartikeln werden in der koreanischen Grammatik *Postpositionen* (huch'isa 후치사) oder *adverbiale Hilfsörter* (busagyokchosa 부사격 조사) (Nam & Go 1999, 112 / Kim 1999, 15) genannt.

In dieser Arbeit werden sie Postpositionen(Pp) genannt.

Diese Postpositionen entsprechen weitgehend den Präpositionen in der deutschen Grammatik.

Neben den Kasus- und Postpositionsartikeln gibt es die satzbezogenen Partikeln, die die Satzverknüpfungspartikeln und die Satztypartikeln umfassen.

Satzverknüpfungspartikeln, eine Art Bindewörter oder Konnektoren, entsprechen den koordinierenden und subordinierenden Konjunktionen (Konjunktoren und Subjunktoren) im Deutschen.

Konjunktoren koordinieren Morpheme, Wörter, Verbgruppen, Phrasen und Sätze gleicher syntaktischer Funktion und stellen additive (*und*) und disjunktive (*oder*) Relationen zwischen ihnen her.

Subjunktoren bilden u.a. semantisch kausale (*weil, da*) und konditionale (*wenn*) und konzessive (*obwohl*) Relationen zwischen Satzstrukturen. Die Subjunktoren *dass*<sup>27</sup> und *ob* leiten Komplementsätze ein, ohne inhaltlichen Bezug auf beide Satzteile zu nehmen.

Konjunktorenpartikeln	Subjunktorenpartikeln
고 go, 어 eo, 이나 ina	ㄴ 데 n-de, 면 myeon, 자마자 jamaja, 는지 neunji

Beispiele:

- (14) ai deul eun eonjena jabaljeokeuro geu ege  
 Schüler Pl. Top. immer freiwillig Er Dat.  
modeun geos (jeomsim dosirak ina hakyongpum) eul jeungyeoha ess da.  
 all Sache Pausenbrot oder Schulsache Akk. anbieten Prät. Dek.  
 아이들은 언제나 자발적으로 모든것을(점심도시락이나 학용품) 증여했다.  
 (Die Schüler hatten ihm immer alles(Pausenbrot oder Schulsachen) freiwillig angeboten.)

<sup>27</sup> Ein mit der Konjunktion *dass* eingeleiteter deutscher Nebensatz entspricht einer koreanischen Partizipialkonstruktion mit dem Substantiv *geos*. Erläuterung dazu in 4.1.5.

- (15) geupjang i bureu myeon uri neun  
 Klassensprecher Nom. rufen *Konj.* wir Top.  
dalry eo ga ya ha neunyagu?  
 laufen Inf. gehen müssen Hilfsv. Int.  
 급장이 부르<sup>면</sup> 우리는 달려가야 하느냐구?  
 (Müssen wir springen, *wenn* der Klassensprecher ruft?)
- (16) na neun geu ga geugeos eul sunsuhan houi eseo malha n geos eul  
 Ich Top. Er Nom. das Akk. rein Gefälligkeit Beg. sagen *Part* Akk.  
inae al ass da.  
 zugleich spüren Prät. Dek.  
 나는 그가 그것을 순수한 호의에서 말한 것을 이내 알았다.  
 (Ich spürte zugleich, *dass* er das aus reiner Gefälligkeit gesagt hatte.)

Mithilfe der Satztypartikeln macht der Sprecher in einer Sprechsituation eine Aussage, stellt eine Frage und gibt einen Befehl, wobei ein Deklarativsatz, Interrogativsatz, und Jussivsatz gebildet wird.

Satztypartikel:

- Aussagesatztypartikel (Deklarativsatz) da 다

geu ga gakkai w ass da.  
 Er Nom. näher kommen Prät. Dek.  
 그가 가까이 왔다.  
 (Er kam näher.)

- Fragesatztypartikeln (Interrogativsatz) kka 까, ni 니, ji 지,

uri eodi nol reo ga l kka?  
 wir Nom.(Ø) wohin Dir.(Ø) spielen *konj.* gehen Fut. Int.  
 우리 어디 놀러 갈까?  
 (Sollen wir nicht irgendwohin spielen gehen?)

neohui abeoji oneul dol a o si ji?  
 Du Gen.(Ø) Vater Nom.(Ø) heute zurück *konj.* kommen Hon. Int.  
 너희 아버지 오늘 돌아 오시지?  
 (Kommt dein Vater nicht heute?)

- Aufforderungssatztypartikeln (Jussivsatz) -ra 라, -eo 어, -a 아

modu je jari ro dol a ga ra. Sokdae do.  
 alle ihr Gen.(Ø) Platz Dir.(auf) zurück *konj.* gehen Juss. sokdae Del.(auch)  
 모두 제자리로 돌아가라. 석대도.  
 (Geht auf eure Plätze zurück, auch Sokdae.)

gyodan wi e kkurheoanj a son deul eo.  
 Podium RN Lok. knieen *konj.* Arm hoch Juss.  
 교단 위에 꿇어 앉아 손들어.  
 (Kniet auf dem Podium hin, Arme hoch.)

na ege raito eul bilry eo ju eo!  
 Ich Dat. Feuerzeug Akk. leihen *konj.* geben Juss.  
 나에게 라이터를 빌려 줘(주어)!  
 (Leih das Feuerzeug mir!)

malha e bo a.  
 reden konj. sehen *Juss.*  
 말해봐(보아).  
 (Redet.)

### 4.1.3. Soziativgruppen des Verbs

In der koreanischen Sprache wird je nach sozialem Status, Lebensalter und der Verwandtschaftsbeziehung der Gesprächspartner (vgl. Lewin 1970, 15-16 / Kuh 1988, 73-74) die Anrede durch unterschiedliche „höfliche“ Formen ausgedrückt. Kuh (1988, 75) spricht vom Begriff „Soziativ“. Durch den Begriff *Soziativ* sind sowohl die honorativen Formen als auch Formen, die eine sachliche oder geringschätzig Behandlung des Subjekts bzw. des Dativobjekts ausdrücken, ausgeprägt. Daraus ergeben sich drei unterschiedlichen Aspekte:

1. sachlich (neutral und unhöflich)
2. honorativ (respektvoll)
3. geringschätzig (ignorierend, verachtend, grob darstellend)

Die koreanischen Soziativformen können aus zwei Varianten „*Subjekt- und objektbezogene Soziativformen*“ und „*Personalformbezogene Soziativformen*“ (Kuh 1988, 73-85 / Sohn 1999, 409-414) bestehen.

Wenn von der Beziehung des Sprechers zu der Person (subjekt- und objektbezogene Soziativformen) die Rede ist, wird der Verbalstamm mit dem Honorativsuffix *si* zusammen gebildet.

	neutral	höflich
gehen	ga-da	ga- <b>si</b> -da
kommen	o-da	o- <b>si</b> -da

Beispiele:

- (17) sokdae ga na ege daga o neun geos eun  
 sokdae *Nom.* Ich Dir. näher kommen Part. Top.

석대가 나에게 다가오는 것은,

(Wenn Sokdae zu mir kam,)

- (18) seonsaengnim kkeseo gyosil ro  
 Lehrer *Nom.(Hon.)* Klasse Dir.  
deul eo o si gi baro jikjeone

hereinkommen konj. kommen *Hon.* Ss. kurz bevor

선생님께서 교실로 들어오시기 바로 직전에

(Kurz bevor Sie in die Klasse kamen...)

Außerdem gibt es honorative Verben. Honorative Verben sind nicht von einem bestimmten Verb abgeleitet, sondern besitzen ihre eigene Etymologie (Lim 1995, 54). Sie sind damit nicht auf analogneutrale Verben zurückzuführen und tragen den höflichen Charakter bereits in sich.

Diese honorativen Verben (Kuh 1988, 75/ Nam & Go 1999, 139 / Sohn 1999, 16) werden auf eine Person angewendet, die ehrenvoll oder höflich behandelt werden muss:

	Neutrale Verben	Honorative Verben
es gibt	있다 issda	계시다 gyesida
schlafen	자다 jada	주무시다 jumusida
essen	먹다 meokda	잡수시다 japsusida
fragen	묻다 mutda	여쭙다 yeojjupda

Beispiele:

- (19) Sokdae neun na ege nae \_\_\_\_\_ abeoji ui jikeop eul mul eoss da.  
 Sokdae Top. Ich *Dat.* Ich Gen.(Ø) Vater Gen. Beruf Akk. fragen Prät. Dek.  
 석대는 나에게 내 아버지의 직업을 물었다.

(Sokdae fragte mich den Beruf meines Vaters.)

- (20) Sokdae neun nae \_\_\_\_\_ aboji kke geu ui jikeop eul yeojju eoss da.  
 Sokdae Top. Ich Gen.(Ø) Vater *Dat.(Hon.)* Er Gen. Beruf Akk.  
 fragen Prät. Dek.

석대는 내 아버지께 그의 직업을 여쭙었다.

(Sokdae fragte mein Vater seinen Beruf.)

Wenn von der interpersonalen Beziehung zwischen Sprechern und Hörern (Personalformbezogene Soziativformen) die Rede ist, d.h. der Hörer respektvoll angesprochen werden soll, muß der Sprecher eine honorative Endungsform für das Prädikat des Satzes verwenden (Lim 1995, 52).

Mit einem Beispielsatz werden drei verschiedene Soziativformen<sup>28</sup> (vgl. Kuh 1988, 79-85) vorgestellt:

<sup>28</sup> Honorativ II ist höflicher als der Honorativ I.

Soziativformen	Beschreibung	Beispiele
Berichtsform	neutral, sachlich, berichtend	Sokdae ga <b>daedapha n da.</b> Sokdae Nom. antworten Präs. Dek. 석대가 대답한다. (Sokdae antwortet.)
Honorativ I	höflich-vertraut	Sokdae ga <b>daedaphae yo.</b> Hon. 대답해요.
Honorativ II	höflich-distanziert	Sokdae ga <b>daedapha bni da.</b> Hon. 대답합니다.
Geringschätzig	ignorierend, verachtend	Sokdae ga <b>daedapha neunguna/neunde.</b> 대답하 는구나/는데

#### 4.1.4. Verbalsuffixe

Die koreanischen Verben bestehen aus einem Verbalstamm und einem oder mehreren Verbalsuffixen. Die Verbalsuffixe, d.h. agglutinative Morpheme, treten hinter den Verbalstamm und verändern damit die grammatische Bedeutung des Verbalstamms, indem sie den Modus, das Tempus und die Höflichkeit (Honorativ) markieren<sup>29</sup>.

Häufig verwendete Verbalsuffixe in dieser Arbeit werden im folgenden kurz erläutert.

#### Verlaufsform

Im Koreanischen ist eine Verlaufsform in allen vier Tempusformen vorhanden. Die Verlaufsform drückt einen Dauerzustand oder eine andauernde Handlung aus. Diese Verlaufsform gibt es im Deutschen formal nicht, sondern nur mit Umschreibungen. Diese Verlaufsform setzt sich aus dem Hilfsverb *issda* und dem konjunkionalen Suffix *go* zusammen:

- (21) Sokdae neun ai deul gwa madang eseo  
Sokdae Top. Schüler Pl. Kom. Hof Lok.  
석대는 아이들과 마당에서 논다.  
(Sokdae spielt mit den Schülern auf dem Hof.)

**no n da.**  
spielen Präs. Dek.

Verlaufsform Präsens: nol go iss da.  
spielen conj. Hilfsv. Dek.  
놀고 있다.

<sup>29</sup> Die Reihenfolge der Verbalsuffixe wird folgendermaßen gegliedert: Verbalstamm - Kausativ/Passiv - Honorativ – Tempus - Aspekt - Modus - Höflichkeitsform - (Aspekt) - Finale Endung (Lim 1995, 38). Diese Suffixgruppen kommen nicht alle gleichzeitig vor, sondern jeweils nur einige davon. Ihre Reihenfolge muß aber streng eingehalten werden.

Verlaufsform Präteritum:	(ist dabei, zu spielen.) <u>nol go iss eoss da.</u> spielen konj. Hilfsv. Prät. Dek. 놀고 있었다.
Verlaufsform Plusquamperfekt:	(war dabei, zu spielen.) <u>nol go iss eosseoss da.</u> spielen konj. Hilfsv. Plusq. Dek. 놀고 있었었다.
Verlaufsform Futur:	(war dabei gewesen, zu spielen.) <u>nol go iss ul gos i da.</u> spielen konj. Hilfsv. Fut. sein Dek. 놀고 있을것이다. (wird dabei sein, zu spielen.)

### Negationsform (Neg.)

Im Koreanischen werden die Negationsformen verschiedenartig gebildet (vgl. Lim 1995, 48-50 / Nam & Go 1999, 154-156 / Sohn 1999, 389-392).

Einige Beispiele:

- (22) wae seonsangnim kke an ga ni?  
warum Lehrer Dir.(Hon.) Adv.(Neg.) gehen Int.  
왜 선생님께 안 가니?  
(Warum gehst du nicht zum Lehrer?)
- (23) wae seonsangnim kke ga ji an ha ess ni?  
warum Lehrer Dir.(Hon.) gehen Nom. Neg. tun Prät. Int.  
왜 선생님께 가지 안 했니?  
(Warum gehst du nicht zum Lehrer?)
- (24) malha ji mal a ra.  
reden Nom. Hilfsv. Juss.  
말하지 말아라!  
(Redet nicht.)
- (25) wae seonsangnim kke mos ga ni?  
warum Lehrer Dir.(Hon.) Adv.(Neg.) gehen Int.  
왜 선생님께 못 가니?  
(Warum gehst du nicht zum Lehrer?)

Der Satz (22) wird durch das Negationsadverb *an* negiert. Die Negationsform in (22) kann durch das Nominalsuffix *ji*<sup>30</sup> und das Hilfsverb *hada* (tun) erweitert werden wie in (23). In (24) wird die Negationsform durch Hauptverb + Nominalsuffix *ji* mit dem Negationshilfsverb *malda* gebildet. Diese Negationsform wird beim Jussivsatz gebildet, während sie beim Deklarativsatz und Interrogativsatz nicht vorkommen

<sup>30</sup> Sohn (1999, 320, 389) sieht *ji* als das Nominalsuffix, das vor einem Negationsadverb (*an*, *mos*) oder dem Negationsverb *malda* auftritt.

kann. In (25) wird der Satz durch das Negationsadverb *mos* + Hauptverb negiert. Im Unterschied zu (22), in dem ein Widerwille (Unwille) ausgedrückt wird, wird in (25) ein Unfähigkeit des Subjekts, etwas zu tun, artikuliert.

Außerdem gibt es Negationsverben. Die Negationsverben haben eine negierende lexikalische Bedeutung an sich, z.B.

ida 이다 (sein) – anida 아니다 (nicht sein)  
 issda있다 (vorhanden sein) – eobsda없다<sup>31</sup> (nicht vorhanden sein)  
 alda 알다 (wissen, kennen) – moreuda 모르다 (nicht wissen, kennen)

Beispiele:

- (26) geu neun haksaeng ida. / haksaeng i anida.  
 Er Top. Schüler sein Schüler Präd.N. nicht sein  
 그는 학생이다./ 학생이 아니다.  
 (Er ist ein Schüler / kein Schüler.)
- (27) saeroun geupjangseongeo ga iss eoss da. / eop eoss da.  
 neu Klassensprecherwahl Nom. sein Prät. Dek. nicht sein Prät. Dek.  
 새로운 급장 선거가 있었다./ 없었다.  
 (Es gab die Wahl / keine Wahl eines neuen Klassensprechers.)
- (28) na neun sokdae ui eomcheongnan bimil eul  
 Ich Top. sokdae Gen. schrecklich Geheimnis Akk.  
al ass da. / molr ass da.  
 wissen Prät. Dek. nicht wissen Prät. Dek.  
 나는 석대의 엄청난 비밀을 알았다./ 몰랐다.  
 (Ich wusste / wusste nicht um Sokdaes schreckliches Geheimnis.)

### Präsenssuffix (Präs.)

Das Präsens wird mit den Präsenssuffixen *는neun* (hinter dem Verbstamm mit konsonantischem Auslaut) und *ㄴn* (hinter dem Verbstamm mit vokalischem Auslaut) verwendet, z.B.

- (29) neohui abeoji ga naeil jib euro dol a o si n damye?  
 Du Gen.(Ø) Vater Nom. morgen Hause Dir. zurück conj. kommen Hon. Präs. Int.  
 너희 아버지가 내일 집으로 돌아오신다며?  
 (Dein Vater kommt morgen nach Hause?)
- (30) uri neun gwaja reul meok neun da.  
 Wir Top. Süßigkeit Akk. essen Präs. Det.  
 우리는 과자를 먹는다.  
 (Wir essen Süßigkeiten.)

<sup>31</sup> Die negative Verben *eobsda* (existenzielles Adjektiv) in (27) und *moreuda* (Informationsverb) in (28) im Koreanischen sind als lexikalische oder konstituente Negation kategorisiert.

### Präteritumssuffix (Prät.)

Das Präteritum wird mit dem Präteritumssuffix (어/아)ㅅ (eo/a)ss ausgedrückt, z.B. oda (kommen) + -ass (Präteritumssuffix) → wassda (kam)

- (31) geu ga gakkai w ass da.  
Er Nom. näher kommen Prät. Dek.  
그가 가까이 왔다.  
(Er kam näher.)

### Plusquamperfektsuffix (Plusq.)

Das Plusquamperfekt wird mit dem Plusquamperfektsuffix 왔었다 asseoss verwendet, z.B. oda (kommen) + -asseoss (Plusquamperfektsuffix) → wasseosdda (war gekommen)

- (32) geu ga gakkai w asseoss da.  
Er Nom. näher kommen Plusq. Dek.  
그가 가까이 왔었다.  
(Er war näher gekommen.)

### Futursuffix (Fut.)<sup>32</sup>

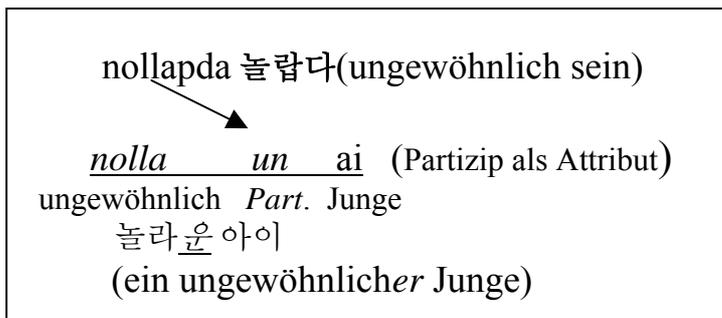
Es gibt in der koreanischen Sprache keine ausgeprägte Futurform. Wenn jedoch einem Sachverhalt ausdrücklich der Charakter einer Eventualität verliehen werden soll, gebraucht man die Suffixe des modalen Futur 겠 gess und 을것 -(eu) l geos i, z.B. juda (geben) + l geos (Futursuffix) = julgeos-(würden geben)

- (33) nae ga geu ege nae jaeneung ui ilbu man eul bachi myeon  
Ich Nom. Er Dat. Ich Fähigkeit Gen. Teil Del.(nur) Akk. geben(Hon.) Konj.(wenn)  
geu neun jeoncheoreom na ege geuui modeun geos eul ju l geos da.  
Er Top. wie damals Ich Dat. fast all Sache Akk. geben Fut. Dek.  
내가 그에게 내 재능의 일부만을 바치면 그는 전처럼 나에게 거의 모든 것을 줄 것이다.  
(Wenn ich ihm nur einen Teil meiner Fähigkeiten zur Verfügung stellen würde, würde er mir wie damals fast alles geben.)

### 4.1.5. Partizipialkonstruktion

Im Koreanischen werden die Partizipien der Verben als Attribute zu Substantiven (zu seinem Bezugsnomen) wie das deutsche Partizip I und II verwendet:

<sup>32</sup> Wenn eine Handlung, ein Vorgang, ein Zustand oder eine Eigenschaft in der Zukunft vorkommen werden, wird statt des Futurs das Präsens verwendet, und zwar häufig in Verbindung mit einem Adverb, das auf die Zukunft hinweist.



Die Verben können mit den Partizipialsuffixen Partizipformen bilden, z.B.

Grundform	Präsenspartizip	Perfektpartizip	Futurpartizip
ttwieogada(rennen)	ttwieoga- <i>neun</i>	ttwieoga- <i>n</i>	ttwieoga- <i>l</i>
mokda(essen)	mok- <i>neun</i>	mok- <i>un</i>	mok- <i>eul</i>
neolpda(geräumig sein)	neolp- <i>eun</i>	neolp- <i>deon</i>	neolp- <i>eul</i>
issda (es gibt)	iss- <i>neun</i>	iss- <i>deon</i>	iss- <i>eul</i>

Die Partizipialsuffixe werden in Verbindung mit einer Konjunkionalpartikel verwendet:

- (34) jjinddam ppae go iss neun de sokdae ga natan ass da.  
 schwitzen konj. Hilfsv. Part. Konj. Sokdae Nom. kommen Prät. Dek.  
 땀땀 빼고 있는데 석대가 나타났다.  
 (Wenn ich schwitzte, kam Sokdae.)

Wird das Prädikat eines Satzes durch ein Partizip ersetzt, spricht man von einer *Partizipalkonstruktion* (Kuh 1988, 57-59).

(35)

Sokdae neun dasi undongjang euro ttwi eo ga n da.  
 Sokdae Top. wieder Schulhof Dir. rennen Inf. gehen Präs. Dek.  
 석대는 다시 운동장으로 뛰어간다.  
 (Sokdae rennt wieder auf den Schulhof.)

↙

dasi undongjang euro ttwi eo ga neun (Partizipialkonstruktion)  
 wieder Schulhof Dir. rennen Inf. gehen Part.

Partizipialkonstruktion + Nomen

dasi undongjang euro ttwi eo ga neun + sokdae  
 wieder Schulhof Dir. rennen Inf. gehen Part.  
 (Sokdae, der wieder auf den Schulhof rennt)

↘

na neun sesang eul deouk bunmyeonghi bo ass da.  
 Ich Top. Ding Akk. mehr deutlich sehen Prät. Dek.  
 나는 세상을 더욱 분명히 보았다.  
 (Ich sah die Dinge deutlicher.)

↙

nae ga deouk bunmyeonghi bo n (Partizipialkonstruktion)  
 Ich Nom. mehr deutlich sehen Part.

Partizipialkonstruktion + Nomen

nae ga deouk bunmyeonghi bo n + sesang  
 Ich Nom. mehr deutlich sehen Part.  
 (Dinge, die ich deutlicher sah)

↘

Wie in (35) gezeigt wird, kann ein ganzer Satz in die Partizipialkonstruktion umgewandelt werden. Ein deutscher Relativsatz, der im Koreanischen nicht vorhanden ist, wird durch eine Partizipialkonstruktion ausgedrückt, während eine deutsche Infinitivkonstruktion oder ein mit der Konjunktion *dass* eingeleiteter Nebensatz (Nominalgliedsatz) durch eine Partizipialkonstruktion mit dem Substantiv *geos* ausgedrückt wird (Kuh 1988, 59-60):

Relativsatz → Subjekt + Prädikat + Partizipialsuffix  
 =Partizipialkonstruktion

Ich offenbarte ihm den langen, schwierigen Kampf, dem ich ausgesetzt war.

↙

na neun geu ege nae ga ppajyeoiss neun gilgo himdeun ssaum eul teoleonoh ass da.  
 Ich Top. Er Dat. Ich Nom. ausgesetzt sein Part. lang schwierig Kampf Akk.  
 offenbaren Prät. Dek.  
 나는 아버지에게 내가 빠져 있는 외롭고 힘든 싸움을 털어놓았다.

Dass-Satz/Infinitivkonstruktion → Subjekt + Prädikat + Partizipialsuffix + goes + Nominativ(Topik)/Akkusativ

Ich spürte zugleich, dass er das aus reiner Gefälligkeit gesagt hatte.

na neun geu ga geugeos eul sunsuhan houi eseo malha n geos eul  
 Ich Top. Er Nom. das Akk. rein Gefälligkeit Beg. sagen Part Akk.  
inae al ass da.  
 zugleich spüren Prät. Dek.  
 나는 그가 그것을 순수한 호의에서 말한 것을 이내 알았다.

Es war vielleicht meine Ratlosigkeit, mit meinem Vater über Sokdae zu sprechen.

abeoji wa sokdae egwanhayeo iyagiha n geos eun amado  
 Vater Kom. Sokdae über sprechen Part Top. vielleicht  
na ui makmakham ddaemun i eoss da.  
 Ich Gen. Ratlosigkeit wegen sein Prät. Dek.  
 아버지와 석대에 관하여 이야기한 것은 아마도 나의 막막함 때문이었다.

#### 4.1.6. Direkte und indirekte Rede

In der koreanischen Sprache ist es oft schwer, zwischen direkter und indirekter Rede zu unterscheiden. Die indirekte Rede wird gewöhnlich mit der Hilfspartikel *go*, die an das Schlußverbum der direkten Rede angehängt wird, gebildet (vgl. Lewin 1970, 47/ Kuh 1988, 130-132 / Go & Nam 2000, 125):

Direkte Rede:

Subjekt + „Subjekt + Prädikat“ + 라고 rago, 하고 hago + Prädikat  
 (Zitatzsatz)

Indirekte Rede:

Subjekt + Subjekt + Prädikat + 고 go + Prädikat  
 (Zitatzsatz)

(36a) damimseonsaengnim eun „na neun neohui deul i  
 Klassenlehrer Top. Ich Top. Ihr Pl. Nom.  
dasi yonggi reul chaj eun geos euro saenggakha n da” rago  
 wieder Mut Akk. fassen Part. Sache Pp glauben Präs. Dek. *Hilfsp.*

malha ess da. (direkte Rede)

sagen Prät. Dek.

담임 선생님은 „나는 너희들이 다시 용기를 찾은 것으로 생각한다“ 라고 말했다.  
(Der Klassenlehrer sagte, „Ich glaube, ihr habt wieder Mut gefasst.“)

(36b) damimseonsaengnim eun na neun neohui deul i

Klassenlehrer Top. Ich Top. Ihr Pl. Nom.

dasi yonggi reul chaj eun geos euro saenggakha n da go  
wieder Mut Akk. fassen Part. Sache Pp glauben Präs. Dek. *Hilfsp.*

malha ess da. (indirekte Rede)

sagen Prät. Dek.

담임 선생님은 나는 너희들이 다시 용기를 찾은 것으로 생각한다 고 말했다.  
(Der Klassenlehrer sagte, dass er glaubt, die Schüler haben wieder Mut

gefasst.)

(37a) seongaengim eun „pal eul nopi deul eo!“ rago

Lehrer Top. Arm Akk. hoch halten Int. *Hilfsp.*

myeongryeongha ess da. (direkte Rede)

befehlen Prät. Dek.

선생님은 „팔을 높이 들어.“ 라고 선생님은 명령했다.

(„Halt die Arme hoch,“ befahl der Lehrer.)

(37b) seonsaengnim eun pal eul nopi deul ra go myeongryeongha ess da.

Lehrer Top. Arm Akk. hoch halten Int. *Hilfsp.* befehlen Prät. Dek.

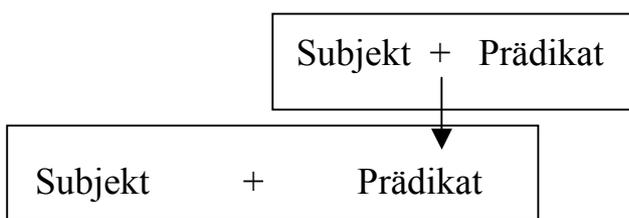
(indirekte Rede)

선생님은 팔을 높이 들라고 명령했다.

(Der Lehrer befahl, dass die Schüler die Arme hoch halten sollen.)

#### 4.1.7. Doppelsubjektskonstruktion und Topik-Konstruktion

In der koreanischen Sprache gibt es die Doppelsubjektskonstruktion, d.h. in einem Satz treten zwei Substantive mit der Nominativkasuspartikel<sup>33</sup> auf.



(38) kokkiri ga ko ga gilda. (Der Rüssel eines Elefanten ist lang.)

Elefant Nom. Rüssel Nom. lang sein (Lim 1995, 98 / Go & Nam 2000, 125)

(NP1)

(NP2)

Subjekt Prädikat

Subjekt

Prädikat

<sup>33</sup> Die Nominativkasuspartikel *ga* kommt hinter den vokalischen Endlaut und *i* hinter den konsonantischen Endlaut.

Diese Doppelsubjektskonstruktion ist nach Li & Thomson (1976) ein Subjekt-Prädikat-Satz, in dem eine genitive Relation zwischen NP1 und NP2 besteht, woraus sich eine prototypisch topic-comment-Konstruktion (Thema-Rhema) ergibt. Die NP1 kann mit der Topikpartikel *eun/neun* in Topikkonstruktion gebildet werden:

- (38a) kokkiri ui ko ga gilda.  
 Elefant Gen. Rüssel Nom. lang sein  
 (Der Rüssel des Elefanten ist lang.)
- (38b) kokkiri neun ko ga gilda.  
 Elefant Top. Nase Nom. lang sein  
 (Was den Elefanten betrifft, sein Rüssel ist lang.)

Mithilfe der Topikpartikeln *eun/neun* können Topik und Subjekt einfach unterschieden werden. Im Gegensatz zum Subjekt spielt das Topik als definit eine funktionale Rolle im Diskurs.

*„It is therefore of some interest in the communicative situation whether I think you already know and can identify the particular referent I have in mind.”*

(Chafe 1976, 39)

Dies bedeutet, dass das Topik (NP1) nicht vom Verb bestimmt wird, während das Subjekt (NP2) in selektionaler Relation zum Verb steht. Also ist das Topik kein Argument vom Verb, jedoch ist das Subjekt immer ein Argument vom Verb.

Außerdem kann das Topik als Dativobjekt, Akkusativobjekt, Komitativ, Orts-, Zeitsangabe und Instrument im Satz fungieren, wie Chafe (1976, 50) feststellt:

*“Typically,..., the topic sets a spatial, temporal, or individual framework within which the main predication holds.”*

Beispiele:

- (39a) nae ga rateo reul mat a dw eoss ji.  
 Ich Nom. Feuerzeug Akk. an sich nehmen conj. legen Prät. Dek.  
 내가 라이터를 맡아 뒀지.  
 (Ich habe das Feuerzeug an mich genommen.)
- (39b) rateo neun nae ga mat a dw eoss ji.  
 Feuerzeug Top. Ich Nom. an sich nehmen conj. legen Prät. Dek.  
 라이터는 내가 맡아 뒀지.  
 (Was das Feuerzeug betrifft, ich habe das Feuerzeug an mich genommen.)
- (40a) ai deul i gyotak ap euro na seo ss da.  
 Schüler Pl. Nom. Pult RN. Dir. hinaus stehen Prät. Dek.  
 아이들이 교탁 앞으로 나섰다.  
 (Die Schüler näherten sich dem Pult des Lehrers.)

- (40b) gyotak ap euro neun ai deul i na seo ss da.  
 Pult RN. Dir. Top. Schüler Pl. Nom. hinaus stehen Prät. Dek.  
 교탁 앞으로는 아이들이 나섰다.  
 (Dem Pult des Lehrers näherten sich die Schüler.)

Der Unterschied zwischen (39b) und (40b) besteht darin, daß die Akkusativpartikel *reul* durch die Aufnahme der Topikpartikel *neun* weggelassen wird, während die Direktivpartikel *euro* beibehalten wird. Die Topikpartikel *neun* jeweils in *라이터는 rateo neun* und *교탁 앞으로는 gyotak ap euro neun* hat nur semantische Funktion<sup>34</sup> und beeinflusst die syntaktische Funktion nicht.

#### 4.1.9. Wortstellung (Stellung des Verbs)

Greenberg (1966, 73-113) klassifiziert die Sprachen nach der Grundwortstellung, also je nach der Stellung der syntaktischen Grundgrößen Subjekt, Objekt und Verb in einem unmarkierten normalen einfachen Satz.

Bei der Grundwortstellung geht man davon aus, dass es in allen menschlichen Sprachen eine dominante Wortstellung gibt und dass Subjekt, Objekt und Verb in der syntaktischen Struktur des Satzes relevant sind. Greenberg teilt die Grundwortstellung der meisten Sprachen der Welt in drei Typen VSO (verb-initial), SVO (verb-zweite) und SOV (verb-final) und die Ausnahmefälle VOS, OVS und OSV auf.

Im folgenden wird versucht, der deutschen und der koreanischen Sprache die oben genannten Typen zuzuordnen:

- (41) Die Mutter erkannte ihn sofort im Schulhof. (SVOX1X2)  
 S V O X1 X2

- (42) omeoni ga gumbang undongjang eso geu lul al a bo ass da.  
 Mutter Nom. sofort Schulhof Lok. Er Akk. kennen konj. sehen Prät. Dek.  
 S X1 X2 O V  
 (SX1X2OV)

어머니가 금방 운동장에서 그를 알아보았다.

(Die Mutter erkannte ihn sofort im Schulhof.)

Die Beispiele (41) und (42) zeigen, dass das Deutsche als eine SVO-Sprache und das Koreanische als eine SOV-Sprache zu kategorisieren ist.

Wenn das Subjekt in Spitzenposition steht, weist der deutsche Beispielsatz wie in (41) den Wortstellungstyp SVO auf, wobei die anderen Elemente (X1, X2) wie das

<sup>34</sup> *라이터는 rateo neun* in (44') und *교탁앞으로는 gyotak ap euro neun* in (45') sollen im Sinne vom Fokus verstanden werden, die jeweils das Informationszentrum des Satzes sind, auf die das Mitteilungsinteresse des Sprechers gerichtet ist (Bußmann 1990, 245).

Objekt nach dem Verb stehen. Die Stellung des Objekts und der anderen Elemente (X1, X2) ist aber sehr flexibel; X1OX2, X1X2O, X2OX1, X2X1O.

Im Koreanischen ist die Reihenfolge der syntaktischen Grundgröße SOV, und die anderen Elemente stehen wie das Objekt vor dem Verb wie in (42). Das Verb erscheint im Koreanischen also am Ende des Satzes.

Die Wortstellung im Koreanischen ist freier als die im Deutschen. Die Anordnung ist so flexibel, dass die Stellung von Subjekt und Objekt frei versetzt werden kann (Lim 1995, 173-174).

Die mögliche variable Anordnung wird ausgehend von der Grundwortstellung des Satzes (42) vorgestellt:

- (42a) omeoni ga undongjang eso gumbang gu lul al a bo ass da.  
           S                  X2                  X1          O                  V
- (42b) gumbang undongjang eso omeoni ga gu lul al a bo ass da.  
           X1                  X2                  S          O                  V
- (42c) gumbang omeoni ga undongjang eso gu lul al a bo ass da.  
           X1                  S                  X2          O                  V
- (42d) undongjang eso gumbang omeoni ga gu lul al a bo ass da.  
           X2                  X1                  S          O                  V
- (42e) undongjang eso omeoni ga gumbang gu lul al a bo ass da.  
           X2                  S                  X1          O                  V
- (42f) undongjang eso gu lul omeoni ga gumbang al a bo ass da.  
           X2                  O                  S          X1                  V
- (42g) undongjang eso gu lul gumbang omeoni ga al a bo ass da.  
           X2                  O                  X1          S                  V
- .
- .
- .

Je nach der Betonung des betreffenden Satzgliedes kann außer dem Verb jedes Satzglied verschoben werden und dementsprechend verändert sich die Wortstellung. Zu beachten ist, dass das Verb immer am Satzende steht.

Die Reihenfolge einzelner Satzglieder verändert im Deutschen die Bedeutung der Aussage (im Sinne von Fokus oder Betonung), im Koreanischen dagegen nicht (im Vergleich mit Topikonstruktion).

Nur die Demonstrativpronomen *o/i* (dieses) und *∇ gu* (jenes) verweisen auf die Wichtigkeit eines bestimmten Satzgliedes.

In einigen Fällen kommt eine feste Wortstellung im Koreanischen vor. Z. B. bei *아니-da* (nicht sein) und *되다 dae-da* (werden) steht das Prädikatsnomen immer vor dem Prädikat (Lim 1995, 181):

- (43a) sokdae nun nolaun ai ga anida.  
       sokdae Top. ungewöhnlich Junge PrädN. nicht sein

석대는 놀라운 아이가 아니다.

(Sokdae ist kein ungewöhnlicher Junge.)

- (43b) \* nolaun ai ga sokdae nun anida.  
ungewöhnlich Junge PrädN. sokdae Top. nicht sein  
놀라운 아이가 석대는 아니다.

(Kein ungewöhnlicher Junge ist Sokdae.)

- (44a) geu buseojin gongjang eun noliteo ga doe eoss da.  
das ausgebombt Fabrik Top. Spielplatz PrädN. werden Prät. Dek.  
그 부서진 공장은 놀이터가 되었다.

(Das ausgebombte Fabrikgebäude wurde zum Spielplatz.)

- (44b) \* noliteo ga geu buseojin gongjang eun doe eoss da.  
Spielplatz PrädN. das ausgebombt Fabrik Top. werden Prät. Dek.  
놀이터가 그 부서진 공장은 되었다.

(Zum Spielplatz wurde das ausgebombte Fabrikgebäude.)

Wie schon erwähnt, spielt die Verbstellung in der Wortstellungsforschung eine große Rolle. Dies ist eines der umstrittensten Themen in den Theorien zur Entwicklung der Verbstellung im Deutschen.

Es ist problematisch, die deutsche Grundwortstellung eindeutig zu charakterisieren. Linguisten haben unterschiedliche theoretische Annahmen. Das Deutsche weist auf zwei unterschiedliche Aspekte für die Verbstellung hin: Im Hauptsatz und im nicht eingeleiteten Nebensatz steht das finite Verb in zweiter Position (SVO) und im eingeleiteten Nebensatz am Ende des Satzes (SOV).

- (45) Die Mutter erkannte ihn sofort. (SVO)  
(45a) Ich sah, dass die Mutter ihn sofort erkannte. (SOV)  
(45b) Ich sah, die Mutter erkannte ihn sofort. (SVO)

Delbrück (1878 zitiert in Lenerz 1984, 132-135) bemerkt, dass die Endstellung des finiten Verbs die ursprüngliche Wortstellung ist:

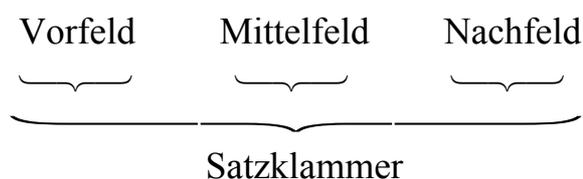
*„Das Verbum stand im Hauptsatz habituell am Ende, doch begann schon die Bewegung, durch die es später an die zweite Stelle kam, im Nebensatz verblieb es in der überlieferten Endstellung, weil es unter anderen Tonbedingungen stand als im Hauptsatz.“*

In der heutigen deutschen Wortstellungstypologie gilt als Grundwortstellung, dass das Verb (im Nebensatz) am Ende steht.

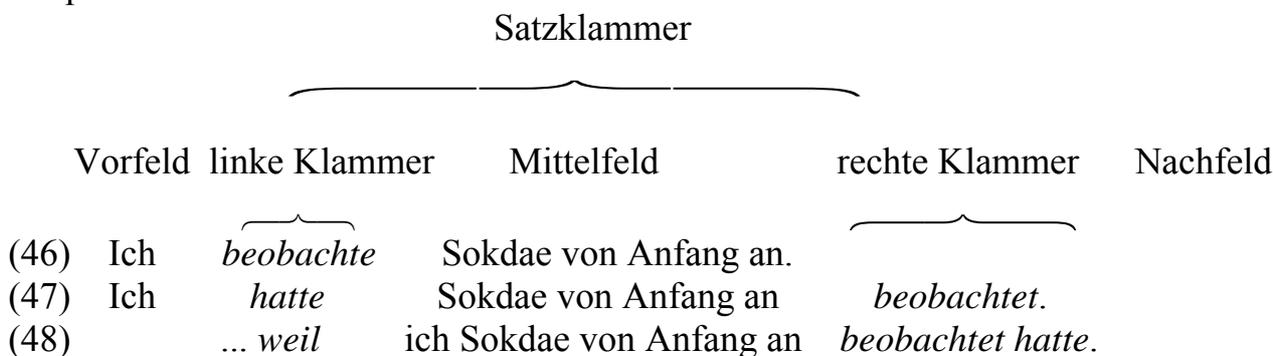
Im folgenden werden unterschiedliche Aspekte für die Verbstellung -ausgehend von einigen unmarkierten einfachen Aussagesätzen(Haupt- und Nebensatz)- mit dem Begriff der *Satzklammer*, die für die deutsche Wortstellung einen erheblichen Darstellungs- und Erklärungswert besitzt, ins Spiel gebracht.

Die Satzklammer strukturiert einen deutschen Satz hinsichtlich der Abfolge der Verbalelemente des Verbalkomplexes. Die Haupt- und Nebensätze, die ein finites Verb oder ein finites mit einem oder mehreren infiniten Verben enthalten, besitzen die Satzklammer.

Mit der Satzklammer wird der deutsche Satz in Vorfeld, Mittelfeld und Nachfeld eingeteilt (Drach 1934 zitiert in Bunting & Bergenholtz 1989, 98-103 / Grammis von IDS; Wortstellung):



Beispiele:



Die Sätze (46) - (48), die jeweils ein Aussagesatz sind, bilden jeweils einen unterschiedlichen Verbalkomplex. Demnach sind drei Felder und die linke und die rechte Klammer unterschiedlich besetzt.

In (46) besteht der Verbalkomplex nur aus dem finiten Verb, das die linke Klammer bildet. Wo der Verbalkomplex aus dem finiten und dem infiniten Verb besteht, bildet dort das finite Verb die linke Klammer und das infinite Verb die rechte Klammer wie in (47).

Bei dem eingeleiteten Nebensatz (48) steht in der linken Klammer das Einleitungselement *weil* und alle verbalen Elemente des Verbalkomplexes in der rechten Klammer. In diesem Fall bleibt das Vorfeld leer.

## 5. Die Form der Satzglieder der koreanischen und deutschen Sprache

### 5.1. Allgemeines

Zur kontrastiven Beschreibung der Valenzstruktur soll in diesem Kapitel die unterschiedliche Form der Satzglieder der beiden Sprachen vorgestellt werden.

Duden (1995, 608) definiert den Begriff *Satzglieder* als „die kleinsten in sich zusammengehörigen Elemente des Satzes, die sich nur geschlossen verschieben und

als ganze ersetzen lassen“. Dementsprechend können die Satzglieder mit Hilfe von zwei Verfahren –der Verschiebbarkeit und der Ersetzbarkeit- ermittelt werden. Die durch diese Verfahren ermittelten Satzglieder werden innerhalb eines Satzes nach ihrer syntaktischen Funktion als *Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbialbestimmung* usw. bezeichnet.

Die drei syntaktischen Kategorien Subjekt, Prädikat und Objekt werden als Hauptfunktionsträger des Satzes gegenüber den anderen Kategorien betrachtet und in beiden Sprachen als semantisch-syntaktisch identifizierbare Satzelemente angesehen.

Die Unterschiede und die Übereinstimmungen der Satzglieder beider Sprachen werden in den folgenden Abschnitten ausführlich dargestellt.

## 5.2. Prädikat

Der Grundsatz der traditionellen Grammatik, der später in der generativen Grammatik übernommen wird, lautet, dass das Prädikat als verbales Satzglied zusammen mit dem Subjekt die Grundform des Aussagesatzes bildet (vgl. Homberger 1993, 74). Die Dependenzgrammatiker weisen dem Prädikat die Zentralrolle des Satzes zu, um das im Aussagesatz die anderen Satzglieder wie Subjekt, Objekt und Adverbialbestimmung usw. stehen (Helbig & Buscha 2001, 448).

Diese unterschiedlichen Grammatiken stimmen jedoch damit überein, dass ohne das Prädikat kein grammatischer Satz entstehen kann.

Das Prädikat kann aus einem finiten Verb und gegebenenfalls aus einer oder mehreren infiniten Verbformen bestehen. Demzufolge spricht man von „*einteiligem Prädikat*“, „*mehrteiligem Prädikat*“ (Duden 1995, 605-607) oder von „*Verbalkomplex*“ (Grammis von IDS).

Besonders das zweiteilige Prädikat kommt sowohl in der deutschen Sprache als auch in der koreanischen Sprache häufig vor.

In der deutschen Sprache unterliegt das zweiteilige Prädikat der Flexion, indem diese die Anzahl der verbalen Satzglieder beeinflusst, weil die von der finiten Verbform getrennten Teile wie Infinitiv, partizipiale Formen, Substantiv oder Präfix usw. Satzgliedcharakter<sup>35</sup> haben.

In der koreanischen Sprache kommt das zweiteilige Prädikat in der Form von „*Hauptverbstamm + Connector*<sup>36</sup> (konjunktionale Endung) + *Hilfsverbstamm + Terminalform*“ vor (Park 1987, 22-23):

---

<sup>35</sup> In z.B. „Wir gehen zum nahen Bach *baden*.“ wird der Infinitiv als lexikalischer Prädikatsteil (Helbig & Buscha 2001, 449-450) ohne das Partikel *zu* mit dem finiten Verb *gehen* verbunden, das damit eine enge Einheit bildet. Der Infinitiv *baden* ist fakultativ (Wir gehen zum nahen Bach *baden*. → Wir gehen zum nahen Bach.).

<sup>36</sup> Die Form „*Hauptverbstamm + Connector*“, die meistens vor dem Hilfsverb erscheint, ist der nicht-finite Teil des Prädikats.

Sie wollten bloß wissen, ob ich das Südtor gesehen habe.  
*finit. infinit. infinit finit*

geu deul eun gojak nae ga namdaemun eul bo ass neuji  
 sie P. Top. bloß Ich Nom. Südtor Akk. sehen Prät. Konj.(ob)  
al go sipeoha ess da.  
 wissen conj. Hilfsv. Prät. Dek.  
*nicht-finit. finit.*

그들은 고작 내가 남대문을 보았는지 알고 싶어했다.

(Sie wollten bloß wissen, ob ich das Südtor gesehen habe.)

In der oben gezeigten Darstellung ist erkennbar, dass das finite Verb und die infinite Verbform im Deutschen im Aussagesatz (Sie *wollten* bloß *wissen*,...) getrennt, im Nebensatz (...ob ich das Südtor *gesehen habe*.) zusammen positioniert sind.

Hingegen steht das zweiteilige Prädikat im Koreanischen sowohl im Aussagesatz als auch im Nebensatz zusammen.

Aus der Sprachtypologie der Wortstellung geht außerdem hervor, dass das finite Verb im Deutschen je nach Satzart an verschiedenen Stellen stehen kann, im Koreanischen hingegen steht es immer am Ende des Satzes.

Das Hilfsverb, das ein Teil des mehrteiligen Prädikats ist, verfügt typischerweise über morphologische (grammatische) Kategorien (z.B. Tempus- und Genusformen) und wird nicht selbständig verwendet. Nur in sehr beschränktem Maße hat es wie das Vollverb Valenz.

Einige koreanischen Hilfsverben sind z.B. *있다 issda*, *하다 hada* (tun, machen), *않다 anhda* (nicht tun), *못하다 moshada* (nicht tun)<sup>37</sup> usw.

Beispiel:

있다 issda als Vollverb:

- saeroun geupjangseongeo ga iss eoss da.  
 neu Klassensprecherwahl Nom. es gibt Prät. Dek.  
 새로운 급장 선거가 있었다.  
 (Es gab die Wahl eines neuen Klassensprechers.)

있다 issda als Hilfsverb:

<sup>37</sup> Die Hilfsverben *않다 anhda*, *못하다 moshada* sind eine Art von Negation und Verneinung.

- na neun dasi changteul e  
 Ich Top. wieder Fensterbank Dir.  
 나는 다시 창틀에 올라가고 있었다.  
 (Ich war dabei, wieder auf die  
 Fensterbank zu steigen.)

<u>olr</u>	<u>a</u>	<u>ga</u>	<u>go</u>	<u>iss</u>	<u>eoss</u>	<u>da.</u>
steigen	Inf.	gehen	konj.	Hilfsv.	Prät.	Dek.



(Vollverb + Hilfsverb) → Prädikat

Im Koreanischen, wo ein Substantiv oder ein Adjektiv mit dem Kopulaverb *ida* (sein) gebildet wird, wird es als Prädikat des Satzes aufgefaßt und im Deutschen als Prädikativ.

- (1) Sokdae ist ein musterhafter Klassensprecher.  
 (1a) sokdae neun mobeomjeokin geupjang i da.  
 Sokdae Top. musterhaft Klassensprecher sein  
 석대는 모범적인 급장이다.
- (2) Sokdae ist ein ungewöhnlicher Junge.  
 (2a) sokdae neun nollaun ai (i) da.  
 Sokdae Top. ungewöhnlich Kind sein  
 석대는 놀라운 아이(이)다.

In (1) und (2) ist das Prädikat die Kopula *ist*, die jeweils mit dem Substantiv *ein musterhafter Klassensprecher* und *ein ungewöhnlicher Junge* das Prädikativ bildet. Im Koreanischen üben die Substantive *모범적인 급장* *mobeomjeokin geupjang* und *놀라운 아이* *nollaun ai* mit der Prädikatsendung *(이)다* *(i)da* zusammen eine Prädikatsfunktion aus. In (2a) ist das grammatische Morphem *ol i* nach dem Wort mit Vokal-Auslaut eliminiert (Park 1987, 21-22 ).

Im Koreanischen kann das Verb nur weggelassen werden, wenn wie im Deutschen ein Satz aus mehreren Gliedsätzen (Satzteilen) besteht, die dasselbe Verb fordern:

- (3) sokdae neun madang eseo (nol ass go), na neun  
 Sokdae Top. Hof Lok. spielen Prät. Konj. Ich Top.  
gyosil eseo nol ass da.  
 Klassenzimmer Lok. spielen Prät. Dek.  
 석대는 마당에서 (놀았고) 나는 교실에서 놀았다.  
 (Sokdae (spielte) auf dem Hof, und ich spielte im Klassenzimmer.)
- (3a) Sokdae spielte auf dem Hof, und ich (spielte) im Klassenzimmer.
- (3b) ..., weil Sokdae auf dem Hof (spielte), und ich im Klassenzimmer spielte.

Durch Konjunktionen *go* und *und* kann das wiederholte Verb weggelassen werden. Je nach der Stellung des weglassbaren Verbs unterscheidet man ein left-gapping oder right-gapping (Sohn 1999, 402). Während das Koreanische, das eine SOV-Sprache ist, nur left-gapping wie in (3) erlaubt, sind im Deutschen right-gapping für einen Hauptsatz wie in (3a) und left-gapping für einen Nebensatz wie in (3b) möglich.

Die Weglassbarkeit des Verbs gilt auch für den Fall, wo es aus dem Kontext ersichtlich ist:

(4)

A: nugu wa odieso sokdae ga nol go iss subni kka?  
 wer Kom. wo sokdae Nom. spielen conj. Hilfsv. Hon. Int.  
 누구와 어디에서 석대가 놀고 있습니까?  
 (Mit wem und wo spielt Sokdae?)

B: sokdae ga ai deul wa madang eseo (nol go iss subni da.)  
 Sokdae Nom. Kind Pl. Kom. Hof Lok. spielen conj. Hilfsv. Hon. Dek.  
 석대가 아이들과 마당에서 (놀고 있습니다).  
 (Sokdae ist dabei, mit den Kindern auf dem Hof zu spielen.)

Eine interessante Beobachtung ist, dass hinsichtlich der semantischen Klassifikation der Verben die Wertigkeit desselben Verbs verändert werden kann. Hier handelt es sich um lexikalische Ambiguität. Die lexikalische Ambiguität führt in der Valenz zur Valenzerweiterung und Valenzreduktion (Welke 1988, 65-67).

Beispiele:

Einwertig ←————→ Zweiwertig

(5) Wir aßen bis zum Sonnenuntergang.

(5a) uri neun haejilttae kkaji meok eoss da.  
 Wir Top. Sonnenuntergang bis essen Prät. Det.  
 우리는 해질 때까지 먹었다.

(6) Wir aßen Süßigkeiten bis zum Sonnenuntergang.

(6a) uri neun gwaja reul haejilttae kkaji meok eoss da.  
 Wir Top. Süßigkeit Akk. Sonnenuntergang bis essen Prät. Det.  
 우리는 과자를 해질 때까지 먹었다.

Zweiwertig ←————→ Dreiwertig

(7) Ich nenne ihn.

(7a) na neun geu reul bureu n da.  
 Ich Top. Er Akk. nennen Prät. Dek.  
 나는 그를 부른다.

(8) Ich nenne ihn einen Lügner. (Duden 1995, 617)

(8a) na neun geu reul geojismaljangi rago bureu n da.  
 Ich Top. Er Akk. Lügner Pp.(Quo.) nennen Prät. Dek.  
 나는 그를 거짓말장이라고 부른다.

Die Sätze (5) und (7) bezeichnen die Tätigkeit des Essens und des Rufens, und diese Essen- und Rufen-Tätigkeiten selbst sind fokussiert, während die Sätze (6) und (8) den Vollzug und das Resultat des Essens und des Rufens beschreiben. Dementsprechend sind die Verben *essen* in (5) und *rufen* in (7) Tätigkeitsverben und

in (6) und (8) Accomplishmentverben, die durch die semantischen Merkmale [ $\pm$ telisch] differenziert sind. Ob das Verb *essen* als einwertig oder zweiwertig und das Verb *rufen* als zweiwertig oder dreiwertig betrachtet werden, hängt von semantischen Bedeutungen der Verben ab.

Welke (1988, 65-67), der das Verb *essen* als einwertig und *rufen* als zweiwertig sieht, nennt die Sätze (6) und (8) die Valenzerweiterung, die mit der Perspektiverweiterung zusammenhängt, wobei die Bedeutungen der Verben verändert sind.

Valenzreduktion findet Welke wie z.B. in „*Das Buch steht nicht, sondern liegt.* (=befindet sich nicht in vertikaler, sondern in horizontaler Lage)“, indem er argumentiert, dass die Valenzreduktion da geschieht, wo die Modifikatoren *vertikal* und *horizontal*, die in den Bedeutungen der Verben *liegen* und *stehen* enthalten sind, fokussiert werden.

Nach der Anzahl der Wortbedeutungen, die das Prädikat obligatorisch und fakultativ verlangt, um einen grammatischen Satz zu bilden, können sowohl in der koreanischen als auch in der deutschen Sprache absolute, relative (transitiv und intransitiv) und ditransitive Verben einstellig, zweistellig und dreistellig sein (s. 5.6.1.).

### 5.3. Subjekt

Im Allgemeinen versteht man unter *Subjekt* den formalen und funktionalen Ansatzpunkt des verbalen Geschehens, das durch das Prädikat bezeichnet wird (Duden 1995, 613).

Das Subjekt als syntaktisch unmarkiertes Satzglied hat eine satzinitiale Stellung und ist in der Regel durch eine Konstituente im Nominativ besetzt.

Da das Verb in den meisten Sprachen nur mit dem Subjekt in Kongruenzbeziehung steht, ist es auch für die syntaktische und grammatische Bestimmungsrelation des Subjekts verantwortlich (vgl. Eisenberg 2001, 273).

Wo formales und inhaltliches Subjekt nicht übereinstimmen z.B. in Passivsätzen, spricht man von *logischem Subjekt*<sup>38</sup> (Eisenberg 2001, 274). Das logische Subjekt wird als natürlicher Träger der Verbalhandlung aufgefasst und ist ein obliquier Kasus, der durch leichte Umgestaltung des Satzes in das grammatische Subjekt verwandelt werden kann (Eisenberg 2001, 274).

Unter pragmatisch-kommunikativem Aspekt ist das Subjekt meist das Thema (das Bekannte) des Satzes, während das Prädikat das Rhema (das Neue) bezeichnet.

---

<sup>38</sup> In den beiden Sätzen „Sokdae wurde von Anfang an *von mir* beobachtet.“ und „*Mir* geht es heute ähnlich.“ sind die *von*-Phrase und das Dativ *mir* logisches Subjekt.

Gekennzeichnet wird in der deutschen Sprache das Subjekt entweder durch Kongruenz mit dem finiten Verb, oder durch ein grammatisches Zeichen (Artikel, Kasussuffix oder Kasuspartikel) oder durch seine Stellung.

Bünting & Bergenholtz (1989, 72) benennen drei Merkmale des Subjekts:

- Es ist nicht weglassbar.
- Es ist durch die Frage *wer* oder *was?* ermittelbar.
- Es steht im Nominativ.

In der deutschen Sprache ist das Subjekt immer eine Phrase, während es in der koreanischen Sprache aus *Substantiv + Subjektskasuspartikel i/ga, eun/neun, kkeseo* (Hon.) besteht.

Beispiele:

- (9) Der Lehrer betrachten die sechs Schüler mit eisigem Blick.
- (10) Der abweisende und gleichgültige Lehrer überließ Sokdae sowohl die Aufsicht als auch die Bestrafung.
- (11) Byongjo neun jogae cheoreom ibe eul damul go mukmukhi geol eoss da.  
 Byongjo Top. Muschel Vergl.(wie) mund Akk. aufeinandergepresst Konj.  
 schweigend gehen Prät. Dek.  
 병조는 조개처럼 입을 다물고 걸었다.  
 (Byongjo ging schweigend weiter, die Lippen wie eine Muschel fest aufeinandergepresst.)
- (12) Byongjo ga saenggake jamgyeo neurisneuris geot go iss ss da.  
 Byongjo Nom. in Gedanken verloren langsam gehen konj. Hilfsv. Prät. Dek.  
 병조가 생각에 잠겨 느릿느릿 걷고 있었다.  
 (Byongjo ging langsam, in Gedanken verloren.)

Die Annahme, dass die spezifische semantische Rolle des Subjekts das Agens (Handelnder oder Täter) einer Handlung ist, ist nicht widerspruchsfrei, da ein grammatisches Subjekt, das vom Verb gefordert ist, nicht immer mit dem Agens übereinstimmt<sup>39</sup>. Daraus ergibt sich eine erhebliche semantische Mehrdeutigkeit des Subjekts.

<sup>39</sup> (1) *Ich* verkaufte unsere sechzig Quadratmeter große Wohnung. (Agens)  
 (1a) na neun uri ui yeoahob pyeong neorbeun apateu reul pal go  
 Ich Top. wir Gen. sechzig Quadratmeter groß Wohnung Akk. verkaufen Konj  
 나는 우리의 열아홉평 넓은 아파트를 팔고  
 (Ich verkaufte unsere sechzig Quadratmeter große Wohnung.)  
 (2) *Sokdae* spürte die Gefahr der Entlarvung. (Experienter)  
 (2a) Sokdae neun pokro ui wigigam eul neukky eoss da.  
 Sokdae Top. Entlarvung Gen. Gefahr Akk. spüren Prät. Dek.  
 석대는 폭로의 위기감을 느꼈다.  
 (Sokdae spürte die Gefahr der Entlarvung.)  
 (3) Durch den Schlag flog *die Sonnenbrille* herunter. (Patiens)

Im Unterschied zur deutschen Sprache, in der im Aussagesatz, im Fragesatz und in allen Typen von Nebensätzen des Aktivs obligatorisch ein Subjekt stehen muss, wenn der Satz grammatisch einwandfrei sein soll, kann das Subjekt in der koreanischen Sprache sehr häufig weggelassen werden, wenn es entweder durch die Konjugation des Verbs oder für den Sprecher und Hörer aus dem Kontext erkennbar ist. Besonders im Gespräch können die Personalpronomen (*ich, du, er* oder *sie*) in Subjektposition nicht besetzt sein.

Beispiele:

(13)

A: odi ga ni?  
wohin gehen Int.

(너) 어디가니?

(Wohin gehst (du)?)

B: jip euro ga n da.  
Hause Dir. gehen Präs. Dek.

(나는) 집으로 간다.

((Ich) gehe nach Hause.)

A: wae (neo neun) seonsangnim kke ga ji an ha ess ni?  
warum Du Top. Lehrer Dir.(Hon.) gehen Nom. Neg. Hilfsv. Prät. Int.

(너는) 왜 선생님께 가지 않니?

(Warum gehst (du) nicht zum Lehrer?)

(14) (geu neun) seonmul eul bat gedeo myeon, geu neun na ege  
Er Top. Geschenk Akk. annehmen Konj.(wenn) Er Top. Ich Dat.  
myeochbae ro dolry eo ju eoss da.

Mehrfaches IN zurück conj. geben Prät. Dek.

(그는) 선물을 받게 되면, 그는 내게 몇배로 돌려주었다.

(Wenn er die Geschenke annahm, gab er mir ein Mehrfaches zurück.)

In der deutschen Sprache gibt es subjektlose Sätze wie z.B. unpersönliche Passivsätze, unpersönliche Sätze, die Imperative, *bekommen*-Passivsätze<sup>40</sup> und Infinitivkonstruktionen<sup>41</sup>.

---

(3a) geu chunggyeok e seongeulraseu ga beosgyeojy eo nal a ga ss da.  
der Schlag durch Sonnenbrille Nom. herunterfallen Inf. fliegen Inf. gehen Prät. Dek.

그 충격에 선글라스가 벗겨져 날아갔다.

(Durch den Schlag flog die Sonnenbrille herunter.)

(4) *Sokdae* ist ein musterhafter Klassensprecher. (Thema)

(4a) sokdae neun mobeomjeokin geupjang ida.  
Sokdae Top. musterhaft Klassensprecher sein

석대는 모범적인 급장이다.

(Sokdae ist ein musterhafter Klassensprecher.)

(5) *Es* regnet.

(5a) bi o n da.

Regen Nom.(Ø) kommen Präs. Dek.

비온다.

Die Beispiele (1) - (4a) zeigen, dass in den beiden Sprachen das Subjekt nicht nur als Agens, sondern auch als Experiencer, Patiens und Thema usw. auftreten kann.

Bei dem unpersönlichen Verb *regnen* in (5) ist die Subjektstelle durch Platzhalter *es* besetzt.

<sup>40</sup> Das indirekte Objekt, das als semantische Rolle *Rezipient* fungiert, nimmt die Subjektstelle ein.

Beispiele:

- (15) Dann wurde entschieden (von den Schülern), eine vorläufige Wahlkommission zu bilden. (Passivsatz)
- (16) Es regnet.<sup>42</sup> (Witterungserscheinung)
- (17) Leih es mir! (Imperativ, 2.Pers.)
- (18) Ich bekam viel häufiger Dinge von ihm. (bekommen-Passiv)
- (19) Unser Klassenlehrer betrat den Raum, um die Aufsicht zu übernehmen.  
(um zu-Infinitivkonstruktion)

Die Formen des Subjekts bestehen aus Nominalphrasen verschiedener Art, nämlich Substantive im Nominativ, Eigennamen, Pronomen, Infinitiv-, Nebensatzkonstruktion (dass-, ob- und w-Sätze) oder Platzhalter:

- (20) *Was sie ihm auf den Tisch legten*, waren gedämpfte Süßkartoffeln und Eier, geröstete Erdnüsse und einen Apfel.
- (20a) geu deul i geu ui chaeksang wie naeryeonoh eun geos eun  
sie Pl. Nom. Er Gen. Tisch RN legen Part. Top.  
jjin goguma, dalgyal, bokkeun ttangkong, sagwa y eoss da.  
gedämpft Süßkartoffeln Eier geröstet Erdnüsse Apfel sein Prät. Dek.  
(아이들이 그의 책상 위에 내려놓은것은 찢고구마와 달걀, 볶은 땅콩, 사과였다.)  
(Was sie ihm auf den Tisch legten, waren gedämpfte Süßkartoffeln und Eier, geröstete Erdnüsse und einen Apfel.)
- (21) *Es* war vielleicht meine Ratlosigkeit, mit meinem Vater über Sokdae zu sprechen.
- (21a) abeoji wa sokdae egwanhayeo iyagiha n geos eun amado  
Vater Kom. Sokdae Pp.(über) sprechen Part Top. vielleicht  
na ui makmakham ddaemun i eoss da.  
Ich Gen. Ratlosigkeit wegen sein Prät. Dek.  
아버지와 석대에 관하여 이야기한 것은 아마도 나의 막막함 때문이었다.  
(Es war vielleicht meine Ratlosigkeit, mit meinem Vater über Sokdae zu sprechen.)

Die deutsche Nebensatzkonstruktion wie in (20) wird im Koreanischen durch eine Partizipialkonstruktion mit dem Substantiv *geos* wie in (20a) ausgedrückt.

Platzhalter *es* wie in (21) besetzt als ein substantivischer Bestandteil den freien Platz vor dem Finitum (Duden 1995, 609).

---

<sup>41</sup> In der *um zu*-Infinitivkonstruktion (19) ist das Subjekt als einzige Komplementposition nicht besetzt und wird im übergeordneten Satz gefunden, d.h. das Subjekt des übergeordneten Satzes liefert regelmäßig den Subjektreferenten. Dementsprechend spricht man von „strukturellen Korrelaten“ (Eisenberg 2001, 280). Nur das Subjekt ist kategorial registriert und nur zwischen ihm und dem Finitum gibt es eine formale Korrespondenz.

<sup>42</sup> In „bi o n da“ können in der koreanischen Sprache Subjekt und Prädikat im Verbum vereint sein, d.h. Regen kommen Präs. Dek. hier ist im *n* das Subjekt enthalten. Z.B. *gan da* kann heißen: *ich, du, er-sie-es, wir, ihr, sie gehen*. Person und Numerus sind jedoch hier nicht ersichtlich.  
비온다.  
(Es regnet.)

Auf den Begriff *Kongruenz* verzichtet Eisenberg (2001, 282) und verwendet dafür den Ausdruck „*formale Korrespondenz*“, weil Kongruenz in Person nur bei Personalpronomina, aber nicht bei substantivischen Nominalen gegeben ist:

- (22) Ich stand in einer schattigen Ecke des Schulhofs.
- (23) Der Schüler stand in einer schattigen Ecke des Schulhofs.

Die formale Korrespondenz zwischen dem Subjekt *Ich* und dem finitem Verb *stand* in (22) flektiert in Kasus, Numerus und Person, während das Subjekt *der Schüler* mit dem finiten Verb *stand* in (23) in Kasus und Numerus, aber nicht in Person kongruiert, da keine 1. und 2. Person zu *der Schüler* vorhanden ist.

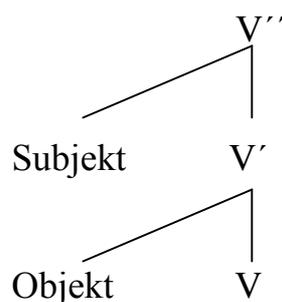
Die formale Korrespondenz zwischen dem Subjekt und dem finiten Verb in Person und Numerus ist bei normalen Sätzen der koreanischen Sprache fremd:

- (24) Ich nahm einen Stapel unbeschriebener Blätter.
- (25) Wir nahmen einen Stapel unbeschriebener Blätter.
- (24a) na neun      bae      ji mungchi reul      bat      ass      da.  
 Ich Top. unbeschrieben Blatt Stapel Akk. nehmen Prät. Dek.  
나는 백지 뭉치를 받았다.  
 (Ich nahm einen Stapel unbeschriebener Blätter.)
- (25a) uri neun      bae      ji mungchi reul      bat      ass      da.  
 wir Top. unbeschrieben Blatt Stapel Akk. nehmen Prät. Dek.  
우리는 백지 뭉치를 받았다.  
 (Wir nahmen einen Stapel unbeschriebener Blätter.)

Zur Beschreibung der Subjekt-Prädikat Beziehung in der koreanischen Sprache wird die X-bar Theorie aufgeführt, woraus sich zwei unterschiedliche Hypothesen ergeben.

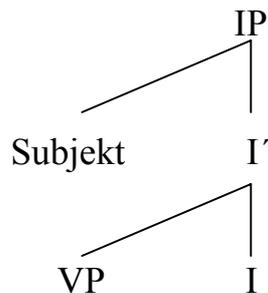
Kang (1986, 28-30) vertritt die Auffassung, dass die verbalen Suffixe mit dem Stamm zusammen projizieren. Demnach sind Sätze in der koreanischen Sprache eine Projektion von V. Dies heißt, dass V der Kopf von S (Satz) ist.

Die Satzstruktur sieht so aus:



Aus der Satzstruktur ist ersichtlich, dass die Analyse von S als V-Projektion das Fehlen der VP, die von einer Satzkategorie subkategorisiert ist, impliziert. So nimmt Kang an, dass die funktionale Kategorie INFL in der koreanischen Sprache nicht existiert, weil es keine Kongruenzbeziehung zwischen dem Subjekt und finiten Verb gibt.

Konträr zu Kangs Annahme stellt Lee (1992, 53-70) die Hypothese auf, dass die Kategorie VP in der koreanischen Sprache existiert, und stellt die Satzstruktur wie folgt dar:



Diese Satzstruktur besagt, dass die Satzkategorie INFL, die eine VP fordert, in der koreanischen Sprache vorhanden ist.

Lees Hypothese stützt sich auf die Subjekt-Honorifikation, Negation-Einsetzung und V-Fokussierung.

Bei der Subjekt-Honorifikation entsteht die Kongruenzbeziehung durch die honorifikative Nominativkasuspartikel *kkeseo* und das honorative Verbsuffix *si*.

Das honorative Suffix *si* ist ein Element des INFL (AGR) und weist dem Subjekt die Honorativ-Nominativkasuspartikel *kkeseo* zu.

(26) Normal-Ausdruck:

neohui            abeoji ga    oneul    dol    a        o        ji?  
 Du    Gen.(Ø)    Vater    Nom.    heute    zurück    conj.    kommen    Int.  
 너희 아버지가 오늘 돌아 오지?  
 (Kommt dein Vater nicht heute?)

(27) Honorativ-Ausdruck:

neohui            abeoji kkeseo    oneul    dol    a        o        si    ji?  
 Du    Gen.(Ø)    Vater    Nom.(Hon.)    heute    zurück    conj.    kommen    Hon.    Int.  
 너희 아버지께서 오늘 돌아 오시지?  
 (Kommt dein Vater nicht heute?)

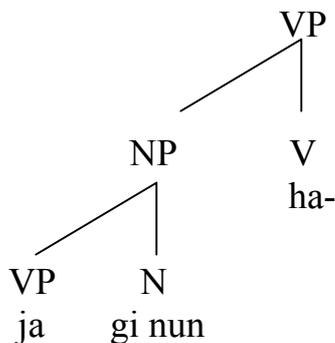
Dass die Satzkategorie INFL in der koreanischen Sprache syntaktisch realisiert wird, beweisen Negation-Einsetzung und V-Fokussierung, bei denen die Trennung vom Hauptverb und Tempuselement möglich ist.

Beispiele (vgl. Lim 1995, 149-150):

- (28) Peter ga jam eul ja ji an ha ess da.  
 Peter Nom. Schlaf Akk. schlafen Nom. Neg. Hilfsv.(tun) Prät Dek.  
 (Peter schlief nicht.)
- (29) Peter ga jam eul ja gi nun ha ess da.  
 peter Nom. Schlaf Akk schlafen Ss. Fok Hilfsv.(tun) Prät Dek  
 (Peter schlief, aber...)

In (28) und (29) wird jeweils durch die Negation-Einsetzung *an* und die Ergänzung des Hilfsverbs *ha da* und durch die Verb-Fokussierung *ja ki nun* und die Ergänzung des Hilfsverbs *ha da* die morphologische Zusammengehörigkeit des Hauptverbs und Tempuselements getrennt. Das Tempus wird dabei am Hilfsverb morphologisch realisiert.

Lim (1995, 150) argumentiert, dass die Verb-Fokussierung *ja ki nun* in (29) aus einem N-Kopf gebildet wird, der eine VP subkategorisiert, und erklärt dies mit der folgenden Struktur:



Ein Unterschied der Subjekt-Prädikat Beziehung in beiden Sprachen begründet sich darin, dass im Detuschen dem Subjekt von den INFL-Komponenten (Tempus, Numerus) der Nominativkasus zugewiesen wird, während im Koreanischen dem Subjekt allein durch die Tempus-Komponente der Nominativkasus zugewiesen wird (Lim 1995, 151).

#### 5.4. Objekt

Die *Objekte* werden morphologisch durch Kasusformen (Substantiv im Akkusativ, Dativ, Genitiv oder mit Präposition) oder ein entsprechendes substantivisches Pronomen gebildet.

Inhaltlich werden die *Objekte* der Art und dem Grad nach als unterschiedliche Zielpunkte des verbalen Geschehens bezeichnet (Duden 1995, 618) und im Satz durch die Valenz des Verbs bestimmt. Dadurch wird ihnen der Satzgliedcharakter zugewiesen.

Die sprachspezifische Gestaltung der Objekte bereitet Schwierigkeiten beim Vergleich, da es in beiden Sprachen qualitativ verschiedene Objekte gibt, wie z.B.

Akkusativobjekt oder Objekte in der Form eines Substantivs in einem sonstigen Kasus (z.B. Genitiv als Objekt im Deutschen  $\neq$  Genitiv als Attribut im Koreanischen) oder mit Präposition bzw. Postposition usw.

In dieser Arbeit werden die Objekte nach den Kasus, die auch für das Koreanische anwendbar sind, beschrieben:

Zunächst wird das Objekt in der Form von Substantiven bzw. Pronomen im Akkusativ unterschieden, weil der Kasus *Akkusativ* im Kasussystem beider Sprachen völlige Übereinstimmung aufweist.

Dem im Deutschen auftretenden Objekt in der Form von Substantiven bzw. Pronomen im Dativ entspricht im Koreanischen ein nicht nur für den Kasus geltender Dativ, sondern auch für die Postposition wie Direktiv in Satzgliedfunktion einer Adverbialbestimmung.

In dieser Arbeit wird deshalb der Dativ entweder *Dativ* oder *Adverbialbestimmung* genannt.

Der Kasus *Genitiv* in der Form von Substantiven bzw. Pronomen -im Vergleich zu Akkusativ- und Dativobjekt selten im Satz auftritt- nimmt im Deutschen die syntaktische Funktion Objekt im Satz ein, während er im Koreanischen lediglich als Attribut fungiert.

Daneben werden die Substantive in anderen Kasusformen, die in beiden Sprachen keine Entsprechung haben, nach ihrer Wortartkategorie und ihrer Konstruktionsform bezeichnet: Prädikatsnomen, Akkusativprädikativ, Präpositionalobjekt/Postpositionalobjekt, Adverbialbestimmung, Adjektiv, Nebensatz, Infinitivkonstruktion oder nebensatzähnliche Konstruktion (Partizipialkonstruktion) usw.

Das einzelne Objekt wird in folgenden Abschnitten näher beschrieben.

#### **5.4.1. Akkusativobjekt**

Das Substantiv im Akkusativ bildet ein Akkusativobjekt und ist durch die Frage *wen* oder *was?* (Duden 1995, 618) ermittelbar.

Das Akkusativobjekt, das bei der Passivbildung subjektfähig ist, bezeichnet einen Referenten (eine Person oder eine Sache), der von einer Handlung betroffen ist, auf den sich eine Handlung des Tätersubjekts richtet (Effiziertes; Betroffenes).

Darüber hinaus kann je nach Charakter der Handlung das Akkusativobjekt verschiedenartig ausgedrückt werden.

Einige Beispiele:

- (30) Meine Mutter empfing *mich* mit dieser Tirade. (Patiens)
- (30a) eomeoni neun na reul namuram euro majadeuly eoss da.  
Mutter Top. Ich Akk. Tirade IN empfangen Prät. Dek.  
어머니는 나를 나무라며 맞이들었다.  
(Meine Mutter empfing mich mit dieser Tirade.)
- (31) Ich hatte *den Deckel meiner Lunchbox* geöffnet. (Patiens)
- (31a) na neun dosirak ttukkeong eul yeol eoss da.  
Ich Top. Lunchbox Gen.(Ø) Deckel Akk. öffnen Prät. Dek.  
나는 도시락 뚜껑을 열었다.  
(Ich hatte den Deckel meiner Lunchbox geöffnet.)
- (32) Nur ich allein hatte *etwas* über ihn geschrieben. (Ziel)
- (32') na honja man i geu e daehae mueos eul ss eoss da.  
Ich allein Del.(nur) Nom. Er Pp. etwas Akk. schreiben Prät. Dek.  
나 혼자만이 그에 대해 무엇을 썼다.  
(Nur ich allein hatte etwas über ihn geschrieben.)
- (33) Die Mutter bäckt *einen Kuchen*. (Resultat) (Duden 1995, 633)
- (33a) eomeonin eun gwaja reul gup neun da.  
Mutter Top. Kuchen Akk. backen Präs. Dek.  
어머니는 과자를 굽는다.  
(Die Mutter bäckt einen Kuchen.)
- (34) Nur ich hatte *solche Schulsachen* von guter Qualität. (Besitz)
- (34a) na man i geureon gogeb hakyongpum eul gajy eoss da.  
Ich Del.(nur) Nom. solch gute Qualität Schulsache Akk. haben Prät. Dek.  
나만이 그런 고급 학용품을 가졌다.  
(Nur ich hatte solche Schulsachen von guter Qualität.)
- (35) Er fährt *Motorad*. (Instrument) (Helbig & Buscha 2001, 449)
- (35a) geu ga otobai reul mo n da.  
Er Nom. Motorrad Akk. fahren Präs. Dek.  
그가 오토바이를 몬다.  
(Er fährt Motorrad.)
- (36) Die Flasche enthält *1 Liter Wasser*. (Quantitätsbestimmung;Menge)  
(Helbig & Buscha 2001, 50)
- (36a) i byeong e nun il liter mul i deul eo iss da.  
die Flasche Lok. Top. 1 Liter Wasser Nom. enthalten conj. Hilfsv. Dek.  
이 병에는 1 리터 물이 들어있다.  
(Die Flasche enthält 1 Liter Wasser.)
- (37) Wir hielten uns *die Bäuche* vor Lachen bei der Darbietung der Band  
„Catcera“. (ein Körperteil des Subjekts)
- (37a) uri neun „catcera“ akdan ui yeonju e usneu ra  
wir Top. catcera Band Gen. Darbietung bei lachen vor  
baekkop eul umkyeojap ass da.  
Bauch Akk. halten Prät. Dek.  
우리는 '케셰라' 악단의 연주에 웃느라 배를 움켜 잡았다.  
(Wir hielten uns die Bäuche vor Lachen bei der Darbietung der Band  
„Catcera“.)
- (38) Der Lehrer betrat mit steinerner Miene *die Klasse*. (Bezeichnung der Richtung)

(38a) seonsaengnim i guteun pyojeong euro gyosil ro  
 Lehrer Nom. steinern Miene IN. Klasse Dir.  
deul eo seo ss da.

hereinkommen conj. stehen Prät. Dek.

선생님이 굳은 표정으로 교실로 들어섰다.

(Der Lehrer betrat mit steinerner Miene die Klasse.)

(39) Es friert *mich*. (physischer Zustand)<sup>43</sup> (Duden 1995, 633)

(39a) na neun chup da.

Ich Top. sich frieren Dek.

나는 춥다.

(Es friert mich.)

Im Vergleich zu anderen Objekten ist das Akkusativobjekt normalerweise passivfähig und wird bei der Passivkonstruktion zum Nominativ.

Im Unterschied zum passivfähigen Akkusativobjekt gibt es einige Akkusativobjekte, die zwar vom Verb regiert werden, aber nicht passivfähig sind (vgl. Helbig & Buscha 2001, 48, 187-188):

(40) Ich wasche mich.

(40a) \*Ich werde von mir gewaschen.

(41) Sie stirbt einen schweren Tod.

(41a) \*Ein schwerer Tod wird von ihr gestorben.

Häufig kommt es vor, dass die Stelle des Akkusativobjekts durch einen Teilsatz (z.B. *daß*- und *w*-Satz) besetzt wird.

Beispiele:

(42) Ich erhielt nur zurück, *was Sokdae mir genommen hatte*.

(42a) na neun

Ich Top.

sokdae ga nae geseo ppaeas a ga ss deon geosn deul eul

Sokdae Nom. Ich Sour. nehmen conj. gehen. Prät. Part. Pl. Akk.

dolry eo bat ass da.

zurück conj. erhalten Prät. Dek.

나는 석대가 내게서 빼앗아갔던 것들을 돌려받았다.

(Ich erhielt nur zurück, was Sokdae mir genommen hatte.)

(43) Ich sah, *wie er sein Taschentuch herausnahm und sich den Schweiß von der Stirn wischte*.

(43a) na neun seonsaengnim i sonsugeon eul kkeonae imae heureu neun

Ich Top. Lehrer Nom. Taschentuch Akk. herausnehmen Stirn fließen Part.

ttam eul dakk neun geos eul bo ass da.

Schweiß Akk. wischen Part. Akk. sehen Prät. Dek.

<sup>43</sup> In (39) kann das Verb *frieren* nur mit einem „*persönlichen Akkusativobjekt*“ (Hoberg 1988, 339) stehen.

나는 선생님이 손수건을 꺼내 이마에 흐르는 땀을 닦는 것을 보았다.  
 (Ich sah, wie er sein Taschentuch herausnahm und sich den Schweiß von der  
 Stirn wischte.)

### 5.4.2. Dativobjekt

Das Dativobjekt (sogenanntes indirektes Objekt) bezeichnet meist eine Person, die an einem Geschehen (Handlung, Tätigkeit) beteiligt ist oder sich einer Handlung mittelbar zuwendet (vgl. Duden 1995, 634), meist den Empfänger/Rezipient.

Beispiele:

(44) Der Lehrer gab *jedem Schüler* ein leeres Blatt.

(44a) Seonsaengnim eun modeun ai deul ege baek gi reul  
 Lehrer Top. jed Schüler Pl. Dat. leer Blatt Akk  
nanu eo ju eoss da.  
 verteilen Inf. geben Prät. Dek.

선생님은 모든 아이들에게 백지를 나누어 주었다.

(Der Lehrer gab jedem Schüler ein leeres Blatt.)

(45) Du hast *mir* Lügen erzählt.

(45a) neo neun na ege geojis eul iyagiha ess da.  
 Du Top. Ich Dat. Lügen Akk. erzählen Prät. Dek.

너는 나에게 거짓을 이야기했다.

(Du hast mir Lügen erzählt.)

(46) Die Schüler hatten *ihm* immer alles freiwillig angeboten.

(46a) ai deul eun eonjena jabaljeokeuro geu ege  
 Schüler Pl. Top. immer freiwillig Er Dat.  
modeun geos(jeomsim dosirak ina hakyongpum) eul jeungyeoha ess da.  
 all Sache Pausenbrot oder Schulsache Akk. anbieten Prät. Dek.

아이들은 언제나 자발적으로 그에게 모든것을(점심도시락이나 학용품) 증여했다.

(Die Schüler hatten ihm immer alles (Pausenbrot oder Schulsachen) freiwillig  
 angeboten.)

*schenken*, *erzählen* und *anbieten* als typische Dativverben regieren ein agensfähiges Subjekt, ein Dativobjekt und ein Akkusativobjekt mit den semantischen Kasusrollen Agens, Rezipient und Patiens.

Nach den Valenzeigenschaften wird das Dativobjekt in obligatorisches und fakultatives Dativobjekt eingeteilt; In (45) und (46) kann das jeweilige Dativobjekt *mir* und *ihm* unter bestimmten Kontextbedingungen weggelassen werden, dagegen muss in (44) das Dativobjekt *jedem Schüler* in der Regel beibehalten werden.

Hinsichtlich der Abhängigkeit vom Verb wird das Dativobjekt in (44) als obligatorischer Aktant und das in (45) und (46) als fakultativer Aktant und als *der*

*freie Dativ*<sup>44</sup> in folgenden Beispielen (47) - (51) (Welke 1988, 72-74 / Duden 1995, 634 / Bußmann 1990, 158 / Eisenberg 2001, 286-293) unterschieden.

Beispiele:

(47) Du hast *deinem Vater* das Feuerzeug gestohlen.

(47a) neu neun abeoji ui raiteo reul humchy eo  
 Du Top. Vater Gen. Feuerzeug Akk. stehlen konj.  
 너는 아버지의 라이터를 훔쳐  
 (Du hast deinem Vater das Feuerzeug gestohlen.)

(48) Er trägt *ihr* den Koffer.<sup>45</sup>

(49) Tränen traten *mir* in die Augen.

(49a) na ui nun e nunmul i dol ass da.  
 Ich Gen. Auge Pp. Träne Nom. treten Prät. Dek.  
 나의 눈에 눈물이 들었다.  
 (Tränen traten mir in die Augen.)

(50) Er reichte *mir* zuerst einen Stapel unbeschriebener Blätter.

(50a) seonsaengnim eun meonjeo baek ji mungchi reul na ege  
 Lehrer Top. zuerst unbeschrieben Blatt Stapel Akk. Ich Dat.  
nae mil eoss da.  
 heraus schieben Prät. Dek.  
 선생님은 먼저 백지 뭉치를 내게 내밀었다.  
 (Er reichte mir zuerst einen Stapel unbeschriebener Blätter.)

(51) Er ist *mir* zu freundlich. (Eisenberg 2001, 287)

(52) Wenn er etwas haben wollte, das *einem anderen* (Schüler) gehörte,

(52a) sokdae neun dareun ai ga gaji n geos junge  
 sokdae Top. ander Schüler Nom. gehören Part. Ding von Dingen  
tamna neun mulgeon i iss eu myeon  
 haben Part. Ding Nom. vorhanden sein Konj.  
 석대는 다른 아이가 가진 것 중에 탐나는 물건이 있으면  
 (Wenn er etwas haben wollte, das einem anderen gehörte,)

In den Beispielen (47) - (52) kommt jeweils ein freier Dativ, der nicht von bestimmten Verben regiert und dem ganzen übrigen Satz nebengeordnet ist, vor. *deinem Vater* und *ihr* in (47) und (48) sind Dativus commodi/incommodi, der eine Person oder eine Sache bezeichnet, zu deren Vorteil oder Nachteil etwas geschieht. *mir* in (49) als Pertinenzdativ bezeichnet ein Teil einer Person oder einer Sache und kann auf ein Attribut zurückgeführt werden (Tränen traten in *meine* Augen). *mir* in (50) und (51) bezeichnet jeweils Dativus ethicus<sup>46</sup> und Dativus indicantis<sup>47</sup>.

<sup>44</sup> Helbig (1973, 42-43 / Helbig & Buscha 2001, 463-464) sieht den freien Dativ als Angabe bzw. als Attribut (dativus possessivus) an, da der freie Dativ auf eine selbstständige Proposition bzw. auf ein Attribut zurückgeführt werden kann. Im Unterschied zu Helbig betrachtet Welke (1988) den freien Dativ, der subklassenspezifisch ist, als eine Erweiterung der Grundvalenz.

<sup>45</sup> vgl. Duden 1995, 634 / Welke 1988, 72

<sup>46</sup> Unter Dativus ethicus wird „eine Beziehung auf ein Empfinden und Begehren“ charakterisiert, „welcher auf eine ganz unbestimmte Weise eine gemütliche Teilnahme der Sprechenden oder angesprochenen Person an dem Ausgesagten bezeichnet“ (Becker 1843 zitiert in Eisenberg 2001, 286-287).

Interessant ist der possessive Dativ *einem anderen Schüler* in (52) (Duden 1995, 634), der einen Besitzer bezeichnet. Der possessive Dativ *einem anderen Schüler* wird weder dem Dativobjekt noch dem freien Dativ zugeordnet und bildet daher eine spezielle Dativform.

### 5.4.3. Genitivobjekt

Der Genitiv wird in der deutschen Sprache sowohl als Objekt als auch als Attribut verwendet, während er in der koreanischen Sprache nur als Attribut verwendet wird, wobei er keinen Satzgliedwert hat:

(53) Die Polizei beschuldigt ihn *des Mordes*. (Latour 1985, 53 / Duden 1995, 635)

(53a) gyeongchal i geu ege salinjoe reul ssuiu n da.  
 Polizei Nom. Er Dat. Mord Akk. beschuldigen Präs. Dek.  
 경찰이 그에게 살인죄를 씌운다.

(54) Ich erinnerte mich *des entsetzlichen Misserfolges*.

(54a) na neun chamdaman silpyae reul ddeoolry eoss da.  
 Ich Top. entsetzlich Misserfolg Akk. sich erinnern Prät. Dek.  
 나는 참담한 실패를 떠올렸다.

(55) Sie spottet *seiner*. (Latour 1985, 54)

(55a) gunyo ga geu reul josoha n da.  
 sie Nom. Er Akk. spotten Präs. Dek.  
 그녀가 그를 조소한다.

(56) geu hyeongsa ga son euro namja ui ibga reul  
 der Polizist Nom. Hand IN. Mann Gen. Mund Akk.  
chy eoss da.  
 schlagen Prät. Dek.

그 형사가 손으로 남자의 입가를 쳤다.

(56a) Der Polizist schlug *dem Mann* mit der Hand über den Mund.

Das Genitivobjekt findet sich bei sogenannten „*juristischen Verben*“<sup>48</sup> wie in (53), bei reflexiven Verben wie in (54) und bei den Verben wie in (55), die nur noch in bestimmten festen verbalen Redewendungen vorkommen.

Der Genitiv in der koreanischen Sprache wird in adnominaler (attributiver) Funktion verwendet wie in (56).

Sprachgeschichtlich gesehen, ist das Genitivobjekt in der gehobenen bzw. dichterischen deutschen Sprache oft verwendet worden. Die meisten Genitivobjekte sind in der gegenwärtigen deutschen Sprache entweder in die Akkusativobjekte oder in die Präpositionalobjekte übergegangen (Latour 1985, 52):

<sup>47</sup> *Dativus indicantis* stellt den Standpunkt dar, von dem aus die Aussage Gültigkeit hat (Bußmann 1990, 158).

<sup>48</sup> Bei sogenannten „*juristischen Verben*“ wird das Genitivobjekt *Genitivus criminis* (Duden 1995, 635) genannt.

- (57) Sie hüteten der Schafe. (Luther)  
 (57a) Sie hüteten die Schafe.  
 (58) Sie lachten der Fürsten. (Klopstock)  
 (58a) Sie lachten über die Fürsten.

#### 5.4.4. Präpositionalobjekt

Das Präpositionalobjekt wird in der deutschen Sprache durch ein Substantiv oder ein Pronomen mit einer ganz bestimmten Präposition, die vom Verb gefordert ist, gebildet.

Beispiele:

- (59) Meine Mutter hatte *auf mich* gewartet.  
 (59a) omeoni neun na reul gidary eoss da.  
 Mutter Top. Ich Akk. warten Prät. Dek.  
 어머니는 나를 기다렸다.  
 (Meine Mutter hatte auf mich gewartet.)
- (60) Die alten Freunde redeten nur *von ihm*.  
 (60a) yes chingu deul eun geu e daehae seo man iyagiha ess da.  
 alt Freund Pl. Top. Er Pp. Del.(nur) reden Prät. Dek.  
 옛 친구들은 그에 대해서만 이야기했다.  
 (Die alten Freunde redeten nur von ihm.)
- (61) Ich erinnerte mich *an den entsetzlichen Misserfolg*.  
 (61a) na neun chamdamhan silpae reul teoolry eoss da.  
 Ich Top. entsetzlich Misserfolg Akk. sich erinnern Prät. Dek.  
 나는 참담한 실패를 떠올렸다.  
 (Ich erinnerte mich an den entsetzlichen Misserfolg.)

Die Präpositionen *auf*, *von* und *an* in (59) - (61) sind einerseits Bestandteile der Satzglieder *auf mich*, *von ihm* und *an den entsetzlichen Misserfolg*, andererseits von den Verben *warten*, *reden* und *sich erinnern* bestimmt. Sie tragen keine eigene Bedeutung, deshalb ist das Präpositionalobjekt mit dem Verb fest verbunden und hat lediglich syntaktische Funktion.

Die Präposition des Präpositionalobjekts ist in der Regel nicht austauschbar wie in (59) und (61).

In (60) ist die Präposition *von* durch *über* (Die alten Freunde redeten nur *über ihn*) ersetzbar.

Das Präpositionalobjekt wird in der koreanischen Sprache durch ein Substantiv oder ein Pronomen mit anhängender Postpositionspartikel gebildet. Aufgrund seiner Stellung im Satz wie in (60a) wird in dieser Arbeit das Satzglied *그에 대해서* *gue e daehae seo* (von ihm) „*Postpositionalobjekt*“ genannt.

Durch das Austauschbarkeitsverfahren gelingt die Unterscheidung zwischen dem Präpositionalobjekt und dem adverbialen Präpositionalgefüge (vgl. Duden 1995, 620-621).

Beispiele:

- (62) Meine Mutter hatte auf mich /\*in mich gewartet. (Präpositionalobjekt)  
(63) Erbärmlich und hilflos lag er auf dem Boden/ im Bett. (Adverbiales  
Präpositionalgefüge)

Das Präpositionalobjekt wird auch durch Anaphorisierung markiert, wobei die Anapher notwendig die Präposition enthält. Für ein adverbiales Präpositionalgefüge kann als Anapher in der Regel nur ein Adverb (wo) auftreten (Hoberg 1988, 341 / Duden 1995, 621):

- (64) Die alten Freunde redeten nur von Sokdae.  
(64a) Von wem redeten die alten Freunde?  
(64b) Die alten Freunde redeten von ihm.  
  
(65) Erbärmlich und hilflos lag er auf dem Boden.  
(65a) Wo lag er? (nicht:worauf)  
(65b) Er lag dort. (nicht:darauf)

#### 5.4.5. Prädikatsnomen

Da das Prädikativ als nominaler Prädikatsteil (Bußmann 1990, 597) zusammen mit den Kopulaverben und einigen Vollverben das Prädikat des Satzes bildet, wird es als selbstständiges Satzglied in gleicher Reihe mit den übrigen Aktanten angesehen. In der Grammatik wird dieses Prädikativ *Subjektprädikativ* (Helbig & Buscha 2001, 450), *Gleichsetzungsnominativ* (Duden 1995, 616) oder *Prädikatsnomen*<sup>49</sup> (Bußmann 1990, 597 / Eisenberg 2001, 284 / Kuh 1988, 223) genannt.

Das Prädikatsnomen wird mit der als Subjekt gesetzten Person oder Sache gleichgesetzt, und steht also wie das Subjekt im Nominativ. Das Subjekt und das Prädikatsnomen stimmen in der Regel im Numerus überein, indem beide mit dem Verb im Numerus kongruieren.

Beispiele:

- (66) Sokdae war \*ungewöhnliche Jungen.  
(67) Sokdae war *ein ungewöhnlicher Junge*.

---

<sup>49</sup> Wegen der Übereinstimmung des Terminus in beiden Sprachen wird in dieser Arbeit Prädikatsnomen verwendet.

- (67a) Sokdae neun han nollaun ai y eoss da.  
 Sokdae Top. ein(Zahladj.) ungewöhnlich Kind sein Prät. Dek.  
 석대는 한 놀라운 아이였다.
- (68) Das ausgebombte Fabrikgebäude wurde zum Spielplatz.
- (68a) geu buseojin gongjang eun noliteo ga doe eoss da.  
 das ausgebombt Fabrik Top. Spielplatz PrädN. werden Prät. Dek.  
 그 부서진 공장은 놀이터가 되었다.  
 (Das ausgebombte Fabrikgebäude wurde zum Spielplatz.)
- (69) Han Pyongtae ist unser neuer Schüler.
- (69a) Han Pyongtae ga uri ui saeroun haksæng ida.  
 Han Pyongtae Nom. wir Gen. neu Schüler sein  
 한병태가 우리의 새로운 학생이다.
- (70) Er ist kein Schüler. (Kuh 1988, 223)
- (70a) geu neun haksæng i ani da.  
 Er Top. Schüler PrädN. nicht sein Dek.  
 그는 학생이 아니다.
- (71) Meine Weigerung war eiskalt.
- (71a) na ui geojeol eun maemolcha ss da.  
 Ich Gen. Weigerung Top. eiskalt sein Prät. Dek.  
 나의 거절은 매몰찻다.

Wie die Beispiele (67), (68), (69), (70) und (71) zeigen, verlangen nur einige deutsche Verben wie *sein*, *werden*, *bleiben*, *heißen* u.a. ein Prädikatsnomen als ihren zweiten Aktant, während im Koreanischen nur die zwei Verben *anida* (nicht sein) und *doeda* (werden) ein Prädikatsnomen als ihren zweiten Aktant wie in (68a) und (70a) verlangen. Allerdings werden gerade diese Verben häufig gebraucht.

Duden (vgl. 1995, 631-632) unterteilt das substantivische Prädikativ, das im gleichen Kasus (Nominativ) wie das Subjekt steht, weiter in Klassifizierungssatz und Identifizierungssatz.

Während der Klassifizierungssatz formal durch das Fehlen des Artikels oder durch den unbestimmten Artikel beim Prädikatsnomen wie in (67) ausgedrückt wird, wird der Identifizierungssatz durch den bestimmten Artikel oder ihm entsprechende Determinativa wie in (69) ausgedrückt.

Auch die koreanische Sprache kennt Klassifizierungs- und Identifizierungssätze des Prädikatsnomen.

Die koreanische Sprache kennt weder den bestimmten noch den unbestimmten Artikel, aber man gebraucht beim Identifizierungssatz wie in (69a) gelegentlich das Attribut des Substantivs und beim Klassifizierungssatz wie in (67a) das Zahladjektiv. Auch das Adjektivprädikativ wie in (71) und (71a) kommt in beiden Sprachen vor.

#### 5.4.6. Akkusativprädikativ (Objektsprädikativ)

In der deutschen Sprache gibt es einige Verben, die ein Akkusativobjekt (Person oder Sache) und ein *Objektsprädikativ*<sup>50</sup> (Helbig & Buscha 2001, 452), das sich auf das Akkusativobjekt bezieht, fordern. Entsprechend steht dann das Objektsprädikativ im Akkusativ (Akkusativprädikativ).

Bespiele:

(72) Ich nenne ihn *einen Lügner*. (Duden 1995, 617)

(72a) na neun geu reul geojismaljangi rago bureu n da.  
 Ich Top. Er Akk. Lügner Pp.(Quo.) nennen Prät. Dek.  
 (나는 그를 거짓말장이라고 부른다.)

(73) Ich hielt dies *für eine Gelegenheit*.

(73a) na neun igeos eul gihoe ra saenggakha ess da.  
 Ich Top. dies Akk. Gelegenheit Pp.(Quo.) halten Prät. Dek.  
 (나는 이것을 기회라 생각했다.)

(74) Vater sah die Ereignisse in der Schule *als kleinere Konflikte* an.

(74a) abeoji neun hakgyo eseo ui sageon eul sasohan datum euro  
 Vater Top. Schule Lok. Gen. Ereignis Akk. klein Konflikt Pp.  
yeogyeo sy eoss da.  
 ansehen Hon. Prät. Dek.  
 (아버지는 학교에서의 사건을 사소한 다툼으로 여겨셨다.)

*nennen* in (72) ist ein typisches Verb, das ein Akkusativobjekt und ein Akkusativprädikativ fordert. In (73) und (74) gehören die Verben *halten* und *ansehen* zwar inhaltlich hierher, aber hier steht jeweils ein Präpositionalobjekt mit *für* und eine Adverbialbestimmung mit *als*.

An der Stelle des Akkusativprädikativs kann in der deutschen Sprache ein Infinitiv oder Adjektivprädikativ (in Form vom Adjektiv, Partzip (I, II) oder Adverb) (Helbig & Buscha 2001, 453) auftreten wie z.B. in „Das nennst du also *leihen*? / Ich nenne ihn *entzückend* / *so*.“.

In der koreanischen Sprache ist das Akkusativprädikativ nicht vorhanden und kann durch die Verbindung des Substantivs oder Adjektivs mit der Quotativpartikel ersetzt und als Adverbialbestimmung verwendet werden.

## 5.5. Adverbialbestimmung

Die Adverbialbestimmung<sup>51</sup> kann freie Angabe oder Aktant sein je nach der Bedeutung des Verbs. Die Adverbialbestimmung als Aktant ist wie alle andere kasusregierenden Objekte ein notwendiges Satzglied, das vom Verb gefordert ist und

<sup>50</sup> In Duden (1995, 617-618) wird der Terminus *Gleichsetzungsakkusativ* benutzt.

<sup>51</sup> In der koreanischen Sprache wird sie als *부사어 busaeo* (Adverbialbestimmung) bezeichnet.

ohne das der Satz ungrammatisch wird. Deshalb wird sie adverbiale Ergänzung genannt (Grammis von IDS).

Als Aktant kommt die Adverbialbestimmung des Orts (Lokativ und Direktiv), der Zeit, des Grundes (Begründung), des Instruments (Eisenberg 2001, 298), der Art und Weise (Duden 1995, 359-363), des Komitativs und der Veränderung vor.

Sowohl in der koreanischen Sprache als auch in der deutschen Sprache gibt es Verben, die eine Adverbialbestimmung als Aktant verlangen.

(75) Wir wohnten *im gleichen Viertel*. (Ort: Lokativ)

(75a) uri neun gateun dongne e sal ass da.  
wir Top. gleich Viertel Lok. wohnen Prät. Dek.  
우리는 같은 동네에 살았다.

(76) Die anderen Schüler konnten schon *nach Hause* gehen, wenn sie bloß gefegt hatten. (Ort: Direktiv)

(76a) dareun ai deul eun daegang sseul gi man ha myeon  
ander Schüler Pl. Top. bloß fegen Ss Del. Hilfsv. Konj.  
jib euro ga l su iss eoss da.  
Hause Dir. gehen können Hilfsv. Prät. Dek.  
다른 아이들은 대강 쓸기만 하면 집으로 갈 수 있었다.

(Die anderen Schüler konnten schon nach Hause gehen, wenn sie bloß gefegt hatten.)

(77) Die Wahl dauerte *zwei Stunden*. (Zeit)

(77a) seongeo neun du sigan dongan gyesokdoe eoss da.  
Wahl Top. zwei Studne TE. dauern Prät. Dek.  
선거는 두 시간동안 계속되었다.

(78) Er verhält sich *ruhig*. (Art und Weise)

(78a) geu ga joyonghage haengdongh ass da.  
Er Nom. ruhig verhalten sich Präs. Dek.  
그가 조용하게 행동했다.

(79) Der Brand entstand *aus Unachtsamkeit*. (Begründung) (Eisenberg 2001, 298)

(79a) geu hwajae neun bujuui ro ileona ss da.  
der Brand Top. Unachtsamkeit Pp. entstehen Prät. Dek.  
그 화재는 부주의로 일어났다.

(80) Der Lehrer überschüttete sie *mit Lob*. (Instrument)

(80a) seonsaengnim eun geu deul eul chukye sew eoss da.  
Lehrer Top. sie Pl. Akk. mit Lob überschütten Prät. Dek.  
선생님은 그들을 추켜 세웠다.

(81) geu sonyeo neun abeoji wa dalm ass da. (Komitativ)

das Mädchen Top. Vater Pp. ähneln Prät. Dek.  
그 소녀는 아버지와 닮았다.

(Das Mädchen ähnelt ihrem Vater.)

(82) dongjeong i noyeoum euro byeonha ess da. (Veränderung)

Mitleid Nom. Zorn Pp. werden Prät. Dek.  
동정이 노여움으로 변했다.

(Mitleid wurde zum Zorn.)

In (75) – (75a) sind die Satzglieder *im gleichen Viertel* und *같은 동네에 gateun dongne e* die notwendige Adverbialbestimmung des Orts, in (76) – (76a) *nach Hause* und *집으로 jib euro* die der Richtung, in (77) – (77a) *zwei Stunde* und *두 시간동안 du sigan dongan* die der Zeit und in (78) – (78a) *ruhig* und *조용하게 joyonghage* die der Art. In (79) und (79a) fungieren die Satzglieder *aus Unachtsamkeit* und *부주의로 bujuui ro* als die Adverbialbestimmung der Begründung.

In (80) ist das Satzglied *mit Lob* die Adverbialbestimmung des Instruments.

In (81) fordert das Verb *달다 dalmda* die Adverbialbestimmung *아버지와 abeoji wa* mit der Komitativpartikel (Vergleich), das Verb *변하다 byeonhada* in (82) die *노여움으로 noyeoum euro* mit der Instrumentpartikel in Bedeutung von *Veränderung*.

Die notwendigen Adverbialbestimmungen des Orts (Direktiv), der Zeit und der Art und Weise können in Verbindung mit einem Akkusativobjekt erweitert verwendet werden:

(83) Sokdae stellte seine Lunchbox *auf den Tisch*.

(83a) Sokdae ga dosirak eul chaeksang wi ro noh ass da.  
 Sokdae Nom. Lunchbox Akk. Tisch RN Pp.(Dir.) stellen Prät. Dek.  
 석대가 도시락을 책상 위로 놓았다.

(84) Ich verschiebe die Arbeit *auf die nächste Woche*. (Duden 1995, 663)

(84a) na neun geu il eul daeum ju lo yeongiha ess da.  
 Ich Top. die Arbeit Akk. nächst Woche Pp.(TE.) verschieben Präs. Dek.  
 나는 그 일을 다음주로 연기했다.

(85) Die Mutter macht die Suppe *warm*. (vgl. Duden 1995, 663)

(85a) eomeoni ga gukmul eul ttatteushage deu n da.  
 Mutter Nom. Suppe Akk. warm machen Präs. Dek.  
 어머니가 국물을 따뜻하게 데운다.

Fordert ein Verb eine Adverbialbestimmung des Orts (Direktiv) mit einem Objekt, gibt sie den Ort an, an dem sich das Objekt und die Tätigkeit des Subjekts befindet: *auf den Tisch* in (83). Die Adverbialbestimmung des Orts steht dort, wo die Lage eines Wesens oder Dinges tatsächlich oder in Gedanken verändert wird.

Die Adverbialbestimmung der Zeit bezieht sich unmittelbar auf die Tätigkeit des Subjekts und steht beim Akkusativobjekt *die Arbeit* in (84).

Die Adverbialbestimmung der Art gibt den Zustand an, in dem sich das Objekt nach der Tätigkeit des Subjekts befindet *warm* in (85).

## 5.6. Zusammenfassung

### 5.6.1. Ein kurzer Überblick über die Valenzstruktur der deutschen und koreanischen Sprache

#### I. Absolute Valenzstruktur (Einstellig)

##### 1. Subjekt - Verb

AG / TH: [Mensch] → S<sub>N</sub> - V

Baongjo(AG) ging langsam, in Gedanken verloren.

Byongjo ga(AG) saenggake jamgyeo neurisneuris geot go iss eoss da.

Byongjo Nom. in Gedanken verloren langsam gehen konj. Hilfsv. Prät. Dek.

병조가 생각에 잠겨 느릿느릿 걷고 있었다.

Das Kind(TH) hustet. (Langenscheidts Großwörterbuch 2002, 506)

ai ga(TH) gichimha n da.

Kind Nom. husten Präs. Dek.

아이가 기침한다.

#### II. Relative Valenzstruktur (Zweistellig)

##### 1. Subjekt - Verb - Objekt

**AG: [Mensch] – PAT: [Gegenstand] → S<sub>N</sub> - V - S<sub>A</sub> (Deu)**  
**S<sub>T</sub> - V - S<sub>A</sub> (Kor)**

Ich(AG) hatte den Deckel meiner Lunchbox(PAT) geöffnet.  
na neun(AG) dosirak ttukkeong eul(PAT) yeol eoss da.  
 Ich Top. Lunchbox Gen.(Ø) Deckel Akk. öffnen Prät. Dek.  
 나는 도시락 뚜껑을 열었다.

**EXP: [Mensch] – TH: [Abstrakt] → S<sub>N</sub> - V - S<sub>G</sub> (Deu)**  
**S<sub>T</sub> - V - S<sub>A</sub> (Kor)**

Ich(EXP) erinnerte mich des entsetzlichen Misserfolges(TH).  
na neun(EXP) chamdaman silpyae reul(TH) ddeoolry eoss da.  
 Ich Top. entsetzlich Misserfolg Akk. sich erinnern Prät. Dek.  
 나는 참담한 실패를 떠올렸다.

**PAT: [Gegenstand] – POSS: [Mensch] → S<sub>N</sub> - V - S<sub>D</sub> (Deu)**  
**S<sub>(Ø)</sub> - V - S<sub>(G)</sub> (Kor)**

Wem(POSS) gehört das Feuerzeug(PAT)?“ fragte er Byongjo ausdruckslos.  
Sokdae ga pyeojeongepsi byongjo ege mul eoss da. „rateo \_\_\_\_\_(PAT) nugu \_\_\_\_\_(POSS) geo (si) nya?“  
 Sokdae Nom. ausdruckslos byongjo Dat. fragen Prät. Dek. Feuerzeug Nom.(Ø) wer Gen.(Ø) gehören Int.  
 석대가 표정없이 병조에게 물었다. „라이터 누구 거냐?“

**AG: [Mensch] – TH: [Mensch] → S<sub>N</sub> - V - S<sub>P</sub> (Deu)**  
**S<sub>T</sub> - V - S<sub>PP</sub> (Kor)**

Die alten Freunde(AG) redeten von ihm(TH).

geu yes chingu deul eun(AG) geu e daehae seo man(TH) iyaagiha ess da.  
 die alt Freund Pl. Top. Er Pp.(von) Del.(nur) reden Prät. Dek.  
 옛 친구들은 그에 대해서만 이야기했다.

## 2. Subjekt - Verb - Prädikatsnomen, Prädikativadjektiv

**TH: [Mensch] – EIGENSCHAFT: [Mensch] → S<sub>N</sub> - V<sub>sein</sub> - S<sub>N</sub> (= PrädN) (Deu)**  
**S<sub>T</sub> - V<sub>doeda</sub>(werden) - S<sub>N</sub>(= PrädN) (Kor)**

Sokdae(TH) war ein ungewöhnlicher Junge(EIGENSCHAFT).

geu buseojin gongjang eun(TH) noliteo ga (EIGENSCHAFT) doe eoss da.  
 das ausgebombt Fabrik Top. Spielplatz PrädN. werden Prät. Dek.  
 그 부서진 공장은 놀이터가 되었다.

(Das ausgebombte Fabrikgebäude wurde zum Spielplatz.)

**TH: [Abstrakt] – EIGENSCHAFT: [abstrakt] → S<sub>N</sub> - V<sub>sein</sub> - Adj (Deu)**  
**S<sub>T</sub> - V<sub>ida</sub>(sein) - Adj (Kor)**

Meine Weigerung(TH) war eiskalt(EIGENSCHAFT).

na ui geojeol eun(TH) maemolcha ss da(EIGENSCHAFT).  
Ich Gen. Weigerung Top. eiskalt sein Prät. Dek.

나의 거절은 매몰찼다.

3. **Subjekt - Verb - Adverbialbestimmung(Ort, Richtung, Zeit, Art und Weise, Begründung, Komitativ, Veränderung usw.)**

**TH: [Mensch] – LOC: [ORT] → S<sub>N</sub> - V - S<sub>P</sub> (Deu)**  
**S<sub>T</sub> - V - S<sub>Pp</sub> (Kor)**

Wir(TH) wohnten im gleichen Viertel(LOC).

uri neun(TH) gateun dongne e (LOC) sal ass da.  
wir Top. gleich Viertel Pp.(Lok.) wohnen Prät. Dek.  
우리는 같은 동네에 살았다.

**AG: [Mensch] – LOC: [ORT] → S<sub>N</sub> - V - S<sub>P</sub> (Deu)**  
**S<sub>T</sub> - V - S<sub>Pp</sub> (Kor)**

Die anderen Schüler (AG) konnten schon nach Hause(DIR) gehen, wenn sie bloß gefegt hatten.

dareun ai deul eun(AG) daegang sseul gi man ha myeon  
ander Schüler Pl. Top. bloß fegen Ss Del. Hilfsv. Konj.  
jib euro(DIR) ga l su iss eoss da.  
Hause Pp.(Dir.) gehen können Hilfsv. Prät. Dek.  
다른 아이들은 대강 쓸기만 하면 집으로 갈 수 있었다.

**TH: [Abstrakt] – TE: [Zeit] → S<sub>N</sub> - V - S<sub>A</sub> (Deu)**  
**S<sub>T</sub> - V - S<sub>Pp</sub> (Kor)**

Die Wahl(TH) dauerte zwei Stunden(TE).

seongeo neun(TH) du sigan dong(TE) kkyesokdoe eoss da.  
 Wahl Top. zwei Stunde Pp.(TE.) dauern Prät. Dek.  
 선거는 두 시간 동안 계속되었다.

**AG: [Mensch] – EIGENSCHAFT: [abstrakt] → S<sub>N</sub> - V - Adj.**

Er(AG) verhält sich ruhig(Eigenschaft).

geu ga(AG) joyonghage(Eigenschaft) haengdongha ess da.  
 Er Nom. ruhig verhalten sich Präs. Dek.  
 그가 조용하게 행동했다.

**PAT: [Abstrakt] – IN: [Abstrakt] → S<sub>N</sub> - V - S<sub>P</sub> (Deu)**  
**S<sub>T</sub> - V - S<sub>Pp</sub> (Kor)**

Der Brand(PAT) entstand aus Unachtsamkeit(IN).

geu hwajae neun(PAT) bujuui ro(IN) ileona ss da.  
 der Brand Top. Unachtsamkeit Pp.(Beg.) entstehen Prät. Dek.  
 그 화재는 부주의로 일어났다.

**TH: [Mensch] – COM: [Mensch] → S<sub>N</sub> - V - S<sub>D</sub> (Deu)**  
**S<sub>T</sub> - V - S<sub>Pp</sub> (Kor)**

Das Mädchen(TH) ähnelt seinem Vater(COM).

geu sonyeo neun(TH) abeoji wa(COM) dalm ass da.  
 das Mädchen Top. Vater Pp.(Kom.) ähneln Prät. Dek.  
 그 소녀는 아버지와 닮았다.

**TH: [Abstrakt] – IN: [Abstrakt] → S<sub>N</sub> - V - S<sub>Pp</sub>**

dongjeong i(TH) noyeoum euro(IN) byeonha ess da.  
 Mitleid Nom. Zorn Pp. werden Prät. Dek.  
 동정이 노여움으로 변했다.  
 (Mitleid wurde zum Zorn.)

### III. Ditransitive Valenzstruktur (Dreistellig)

#### 4. **Subjekt - Verb - Objekt - Objekt**

**AG: [Mensch] – REZ: [Mensch] – PAT: [Gegenstand] → S<sub>N</sub> - V - S<sub>D</sub> - S<sub>A</sub> (Deu)**  
**S<sub>T</sub> - V - S<sub>D</sub> - S<sub>A</sub> (Kor)**

Der Lehrer(AG) gab jedem Schüler(REZ) ein leeres Blatt(PAT).

seonsaengnim eun(AG) modeun ai deul ege (REZ) baek ji reul(PAT) nanu eo ju eoss da.  
Lehrer Top. jed Schüler Pl. Dat. leer Blatt Akk. verteilen Inf. geben Prät. Dek.  
선생님은 모든 아이들에게 백지를 나누어 주었다.

**AG: [Mensch] – PAT: [Mensch] – HANDLUNG: [Abstrakt] → S<sub>N</sub> - V - S<sub>A</sub> - S<sub>G</sub> (Deu)**  
**S<sub>N</sub> - V - S<sub>D</sub> - S<sub>A</sub> (Kor)**

Die Polizei(AG) beschuldigt ihn(PAT) des Mordes(HANDLUNG).

gyeongchal i(AG) geu ege(PAT) salinjoe reul(HANDLUNG) ssuiu n da.  
Polizei Nom. Er Dat. Mord Akk. beschuldigen Präs. Dek.  
경찰이 그에게 살인죄를 씌운다.

**AG: [Mensch] – PAT: [Gegenstand] – REZ: [Mensch] → S<sub>N</sub> - V - S<sub>A</sub> - S<sub>P</sub> (Deu)**  
**S<sub>T</sub> - V - S<sub>A</sub> - S<sub>Pp</sub> (Kor)**

Sokdae(AG) gab den Ball(PAT) an einen Mitschüler(REZ) ab.

sokdae neun(AG) gong eul (PAT) jagi pyeon egero (REZ) cha ju go,  
Sokdae Top. Ball Akk. sein Mitschüler Pp. stoßen geben conj.  
석대는 공을 자기 편에게로 차주고,

**AG: [Mensch] – REZ: [Mensch] – TH: [Abstrakt] → S<sub>N</sub> - V - S<sub>D</sub> - S<sub>P</sub> (Deu)**  
**S<sub>T</sub> - V - S<sub>D</sub> - S<sub>Pp</sub> (Kor)**

Aufgeregt erzählte ich(AG) dem Vater(REZ) von dem Klassensprechersystem(TH) in Seoul.  
na neun(AG) heungbunhae abeoji ege(REZ) seoul ui geubjangjedo e gwanhae(TH) yaegiha ess da.  
 Ich Top. aufgeregt Vater Dat. seoul Gen. Klassensprechersystem Pp. erzählen Prät. Det.  
 나는 흥분해 아버지에게 서울의 급장 제도에 관해 얘기했다.

**AG: [Mensch] – PAT: [Mensch] – TH: [Abstrakt] → S<sub>N</sub> - V - S<sub>A</sub> - S<sub>A</sub> (Deu)**  
**S<sub>T</sub> - V - S<sub>D</sub> - S<sub>A</sub> (Kor)**

Er(AG) fragte mich(PAT) den Beruf meines Vaters(TH).  
Sokdae neun(AG) na ege(PAT) nae abeoji ui jikeop eul(TH) mul eoss da.  
 Sokdae Top. Ich Dat. Ich Gen.(Ø) Vater Gen. Beruf Akk. fragen Prät. Dek.  
 석대는 나에게 내 아버지의 직업을 물었다.

**5. Subjekt - Verb - Objekt - Akkusativprädikativ**

**AG: [Mensch] – PAT: [Mensch] – TH: [Gegenstand] → S<sub>N</sub> - V - S<sub>A</sub> - S<sub>A</sub> (Deu)**  
**S<sub>T</sub> - V - S<sub>A</sub> - S<sub>Pp</sub> (Kor)**

Ich(AG) nenne ihn(PAT) einen Lügner(TH).  
na neun(AG) geu reul(PAT) geojismaljangi rago(TH) bureu n da.  
 Ich Top. Er Akk. Lügner Pp.(Quo.) nennen Prät. Dek.  
 나는 그를 거짓말장이라고 부른다.

6. **Subjekt - Verb - Objekt - Adverbialbestimmung(Richtung, Zeit, Art und Weise usw.)**

**AG: [Mensch] – PAT: [Gegenstand] – DIR: [Ort] → S<sub>N</sub> - V - S<sub>A</sub> - S<sub>P</sub> (Deu)  
S<sub>N</sub> - V - S<sub>A</sub> - S<sub>Pp</sub> (Kor)**

Sokdae(AG) stellte seine Lunchbox(PAT) auf den Tisch(DIR).

Sokdae ga(AG) dosirak eul(PAT) chaeksang wi ro(DIR) noh ass da.  
Sokdae Nom. Lunchbox Akk. Tisch RN Pp.(Dir.) stellen Prät. Dek.  
석대가 도시락을 책상 위로 놓았다.

**AG: [Mensch] – PAT: [Abstrakt] – TE: [Zeit] → S<sub>N</sub> - V - S<sub>A</sub> - S<sub>P</sub> (Deu)  
S<sub>N</sub> - V - S<sub>A</sub> - S<sub>Pp</sub> (Kor)**

Ich(AG) verschiebe die Arbeit(PAT) auf die nächste Woche(TE).

nae ga(AG) geu il eul(PAT) daeum ju lo(TE) yeongiha ess da.  
Ich Nom. die Arbeit Akk. nächst Woche Pp.(TE.) verschieben Präs. Dek.  
내가 그 일을 다음주로 연기했다.

**AG: [Mensch] – PAT: [Gegenstand] – EIGENSCHAFT: [Abstrakt] → S<sub>N</sub> - V - S<sub>A</sub> - Adj.**

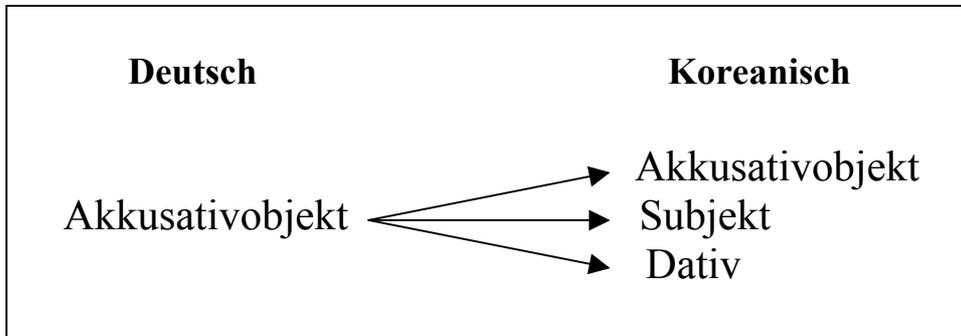
Die Mutter(AG) macht die Suppe(PAT) warm(EIGENSCHAFT).

omeoni ga(AG) gukmul eul(PAT) ttatteushage(EIGENSCHAFT) deu n da.  
Mutter Nom. Suppe Akk. warm machen Präs. Dek.  
어머니가 국물을 따뜻하게 데운다.

## 5.6.2. Ein kurzer Überblick über die Übereinstimmungen und Unterschiede der Satzglieder der deutschen und koreanischen Sprache

### I. Akkusativobjekt:

(i)



- Ich hatte den Deckel meiner Lunchbox geöffnet.

na neun dosirak ttukkeong eul yeol eoss da.  
 Ich Top. Lunchbox Gen.(Ø) Deckel Akk. öffnen Prät. Dek.  
 나는 도시락 뚜껑을 열었다.

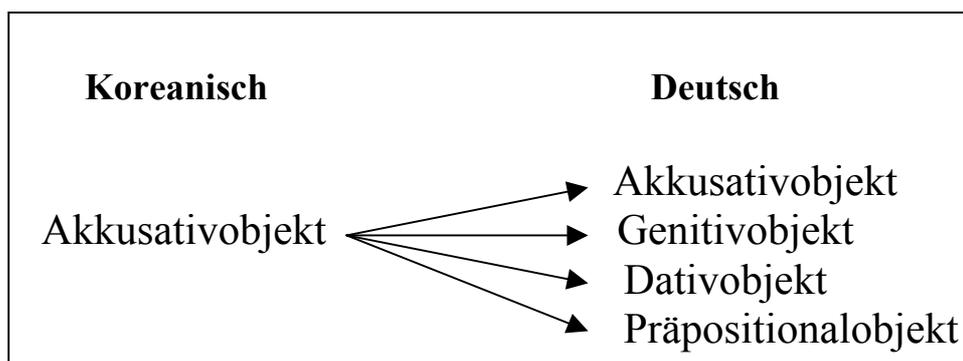
- Es friert mich.

na neun chup da.  
 Ich Top. sich frieren Dek.  
 나는 춥다.

- Er fragte mich den Beruf meines Vaters.

Sokdae neun na ege nae abeoji ui jikeop eul mul eoss da.  
 Sokdae Top. Ich Dat. Ich Gen.(Ø) Vater Gen. Beruf Akk. fragen Prät. Dek.  
 석대는 나에게 내 아버지의 직업을 물었다.

(ii)



- Akkusativobjekt → Akkusativobjekt  
(Siehe Abbildung (i) in Akkusativobjekt I)

● na neun chamdamhan silpyae reul ddeoolry eoss da.  
 Ich Top. entsetzlich Misserfolg Akk. sich erinnern Prät. Dek.  
 나는 참담한 실패를 떠올렸다.

Ich erinnerte mich des entsetzlichen Misserfolges.

● geu neun cheoljeohi ban ai deul eul mit eoss da.  
 Er Top. durchaus Klasse Kind Pl. Akk. vertrauen Prät. Dek.  
 그는 철저히 반 아이들을 믿었다.

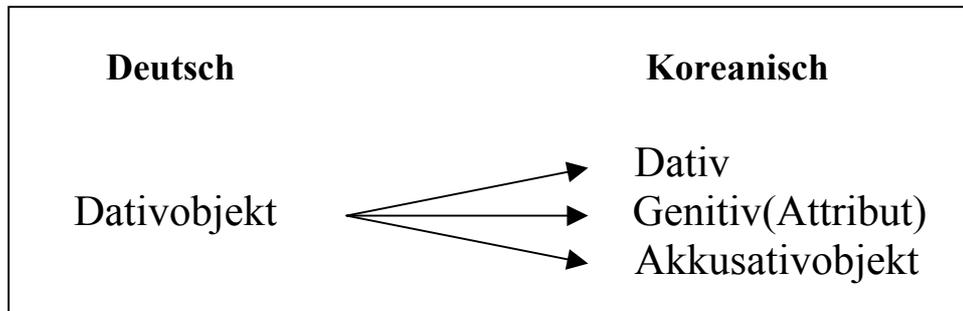
Er vertraute durchaus den Kindern der Klasse.

● eomeoni neun na reul gidary eoss da.  
 Mutter Top. Ich Akk. warten Prät. Dek.  
 어머니는 나를 기다렸다

Meine Mutter hatte auf mich gewartet.

## II. Dativobjekt:

(i)



- Aufgeregt erzählte ich dem Vater von dem Klassensprechersystem in Seoul.

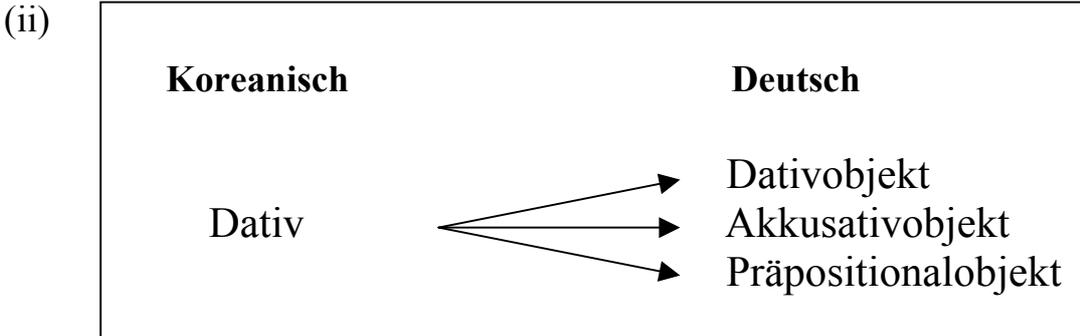
na neun heungbunhae abeoji ege seoul ui geubjangjedo e gwanhae  
 Ich Top. aufgeregt Vater Dat. seoul Gen. Klassensprechersystem Pp.(von)  
yaegiha ess da.  
 erzählen Prät. Det.

나는 흥분해 아버지에게 서울의 급장 제도에 관해 얘기했다.

- Der Polizist schlug dem Mann mit der Hand über den Mund.

geu gyeongchal i son euro namja ui ibga reul chy eoss da.  
 der Polizist Nom. Hand IN Mann Gen. Mund Akk. schlagen Prät. Dek.  
 그 경찰이 손으로 남자의 입가를 쳤다.

- Dativobjekt → Akkusativobjekt  
 (Siehe Abbildung (ii) in Akkusativobjekt I)



- Dativ → Dativobjekt  
 (Siehe Abbildung (i) in Dativobjekt II)

- Dativ → Akkusativobjekt  
 (Siehe Abbildung (i) in Akkusativobjekt I)

• geu neun hseonsaengnim kke pyeonji reul sseu n da.  
 Er Top. Lehrer Dat. Brief Akk. schreiben Präs. Dek.  
 그는 선생님께 편지를 쓴다.

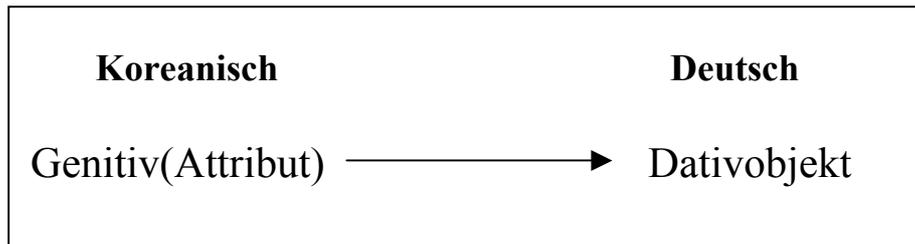
Er schreibt einen Brief an seinen Lehrer. (vgl. Helbig 2001, 486)

### III. Genitivobjekt:



- Genitivobjekt → Akkusativobjekt  
 (Siehe Abbildung (ii) in Akkusativobjekt I)

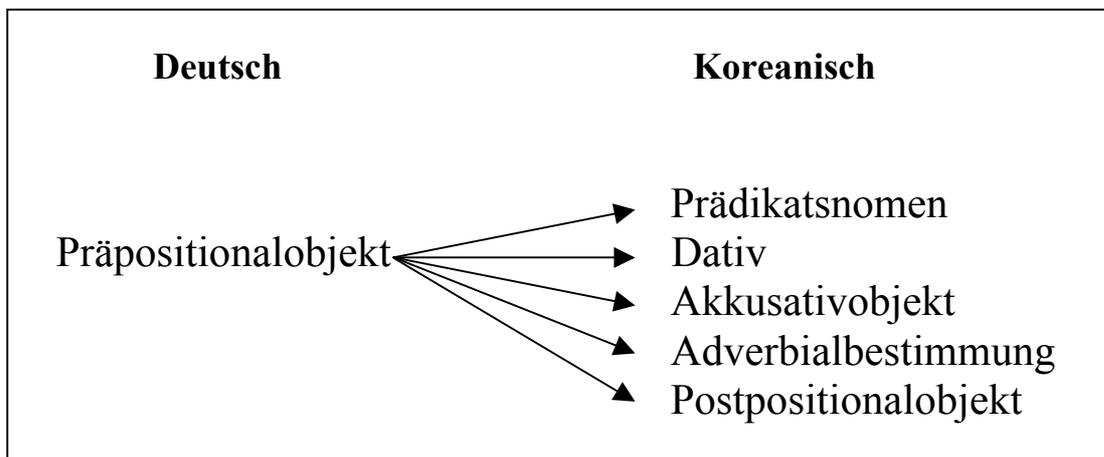
(ii)



- Genitiv(Attribut)  $\longrightarrow$  Dativobjekt  
(Siehe Abbildung (i) in Dativobjekt II)

#### IV. Präpositionalobjekt:

(i)



- Das ausgebombte Fabrikgebäude wurde zum Spielplatz.

geu buseojin gongjang eun noliteo ga doe eoss da.  
das ausgebombt Fabrik Top. Spielplatz PrädN. werden Prät. Dek.  
그 부서진 공장은 놀이터가 되었다.

- Präpositionalobjekt  $\longrightarrow$  Dativ  
(Siehe Abbildung (ii) in Dativobjekt II)
- Präpositionalobjekt  $\longrightarrow$  Akkusativobjekt  
(Siehe Abbildung (ii) in Akkusativobjekt I)

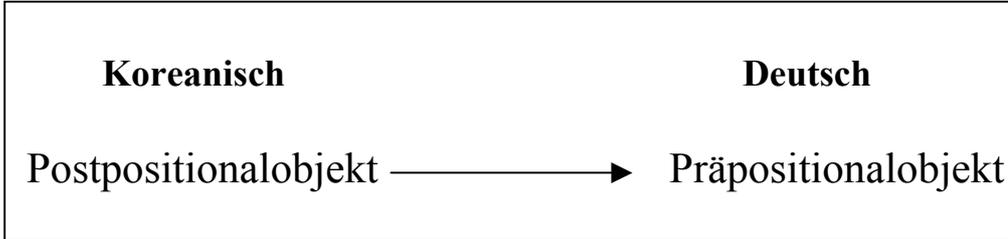
- Ich hielt dies für eine Gelegenheit.

na neun igeos eul gihoera saenggakha ess da.  
Ich Top. dies Akk. Gelegenheit Pp.(Quo.) halten Prät. Dek.  
나는 이것을 기회라 생각했다.

- Die alten Freunde redeten nur von ihm.

yes chingu deul eun geu e daehae seo man iyagiha ess da.  
 alt Freund Pl. Top. Er Pp.(von) Del.(nur) reden Prät. Dek.  
 옛 친구들은 그에 대해서만 이야기했다.

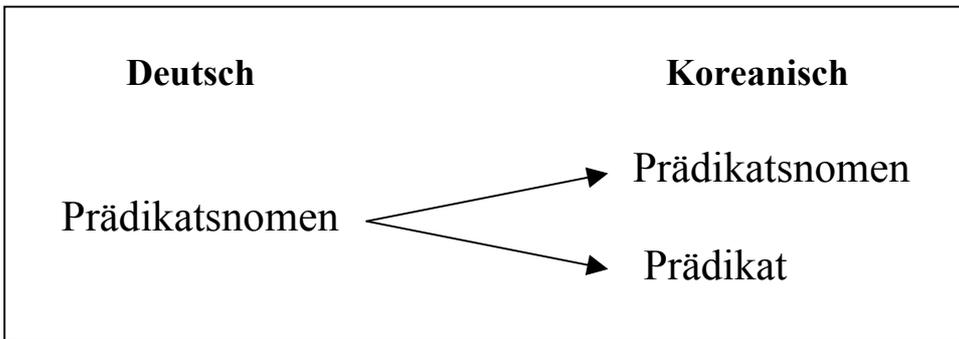
(ii)



- Postpositionalobjekt —▶ Präpositionalobjekt  
 (Siehe Abbildung (i) in Präpositionalobjekt IV )

**V. Prädikatsnomen:**

(i)



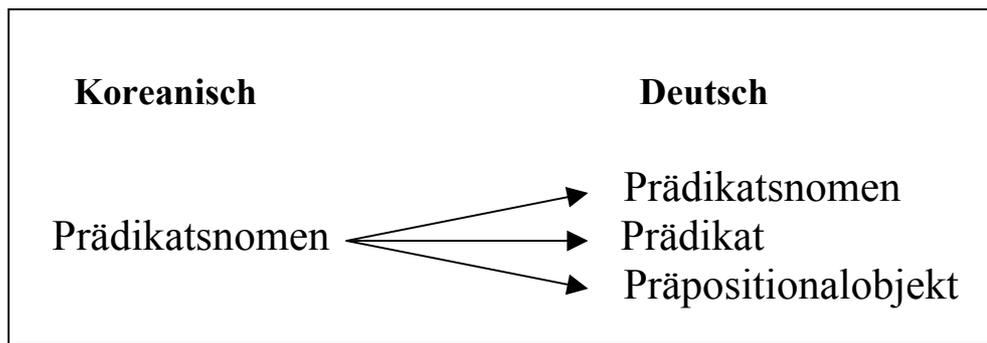
- In einer solchen Welt wäre Sokdae mit Sicherheit wieder Klassensprecher einer Klasse geworden.

Sokdae neun geureon sesang eseo teulrimeopsi dasi  
 Sokdae Top. solch Welt Lok. mit Sicherheit wieder  
 han ban ui geupjang i doe eoss eul geos ida.  
 ein Klasse Gen. Klassensprecher Präd.N werden Prät. Fut. sein Dek.  
 석대는 그런 세상에서 틀림없이 다시 한반의 급장이 되었을 것이다.

- Sokdae war ein ungewöhnlicher Junge.

Sokdae neun han nollaun ai y eoss da.  
 Sokdae Top. ein(Zahladj.) ungewöhnlich Kind sein Prät. Dek.  
 석대는 한 놀라운 아이였다.

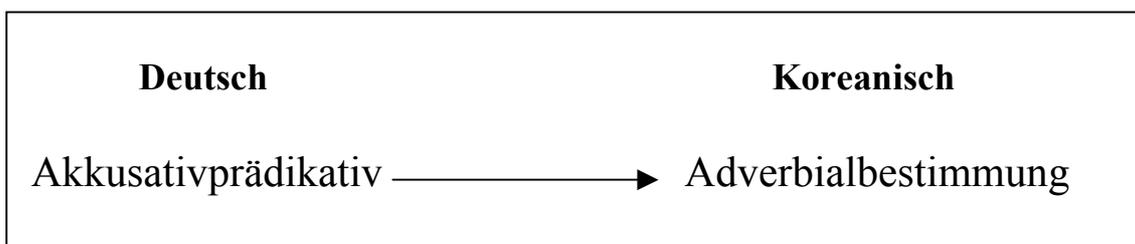
(ii)



- Prädikatsnomen → Prädikatsnomen  
(Siehe Abbildung (i) in Prädikatsnomen V )
- Prädikatsnomen → Prädikat  
(Siehe Abbildung (i) in Prädikatsnomen V )
- Prädikatsnomen → Präpositionalobjekt  
(Siehe Abbildung (i) in Präpositionalobjekt IV )

## VI. Akkusativprädikativ:

(i)



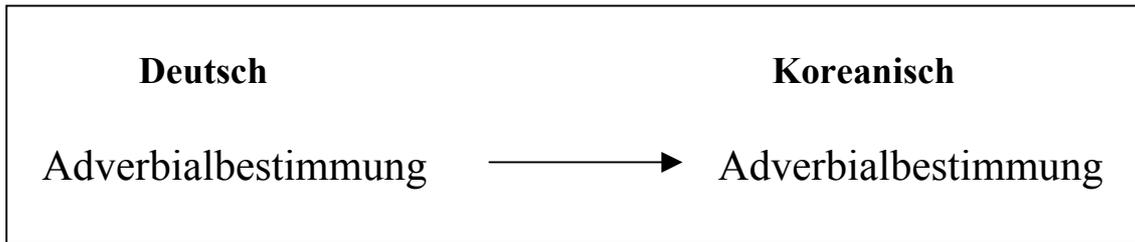
- Ich nenne ihn einen Lügner.

na neun geu reul geojismaljangi rago bureu n da.  
Ich Top. Er Akk. Lügner Pp.(Qu.) nennen Prät. Dek.

나는 그를 거짓말장이라고 부른다.

## VII. Adverbialbestimmung:

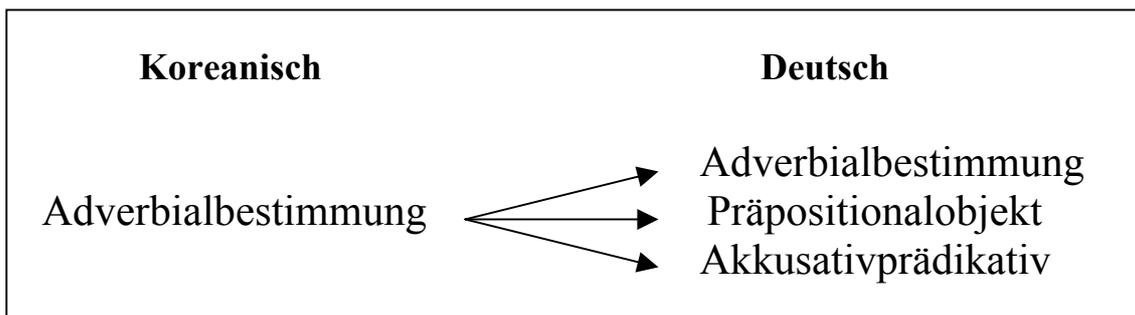
(i)



- Wir wohnten im gleichen Viertel.

uri neun gateun dongne e      sal ass da.  
 wir Top. gleich Viertel Pp.    wohnen Prät. Dek.  
 우리는 같은 동네에 살았다.

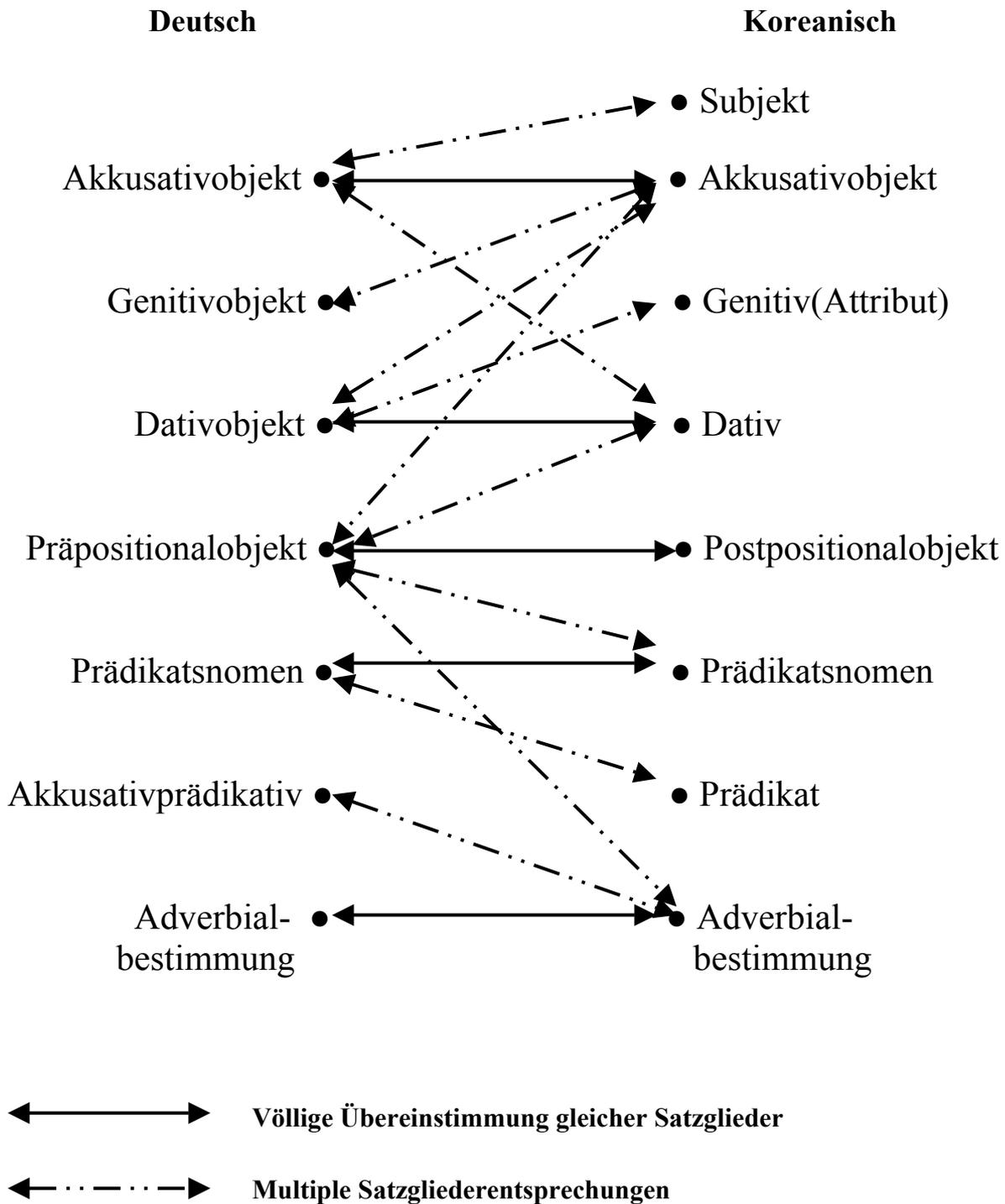
(ii)



- seongeo neun du sigan dongan gyesokdoe eoss da.  
 Wahl Top. zwei Stunden Pp.(TE.)    dauern Prät. Dek.  
 선거는 두 시간동안 계속되었다.

Die Wahl dauerte zwei Stunden.

- Adverbialbestimmung —————→ Präpositionalobjekt  
 (Siehe Abbildung (i) in Präpositionalobjekt IV )
- Adverbialbestimmung —————→ Akkusativprädikativ  
 (Siehe Abbildung (i) in Akkusativprädikativ VI )



**Abbildung 5: Schematisch dargestellte Satzgliederentsprechungen**

## 6. Kontrastive Analyse der koreanischen und deutschen Verbvalenzstruktur

### 6.1. Untersuchungsmethode

Aufgabe in diesem Abschnitt ist die Definition einer Untersuchungsmethode aufgrund der Valenztheorie, um die Verbvalenzstrukturen der koreanischen und deutschen Sprache in kontrastiven Analysen einander gegenüberzustellen.

Die derzeit geltenden Erkenntnisse über die semantische Valenz erlauben mir, die auf der semantischen Struktur basierende syntaktische Struktur der beiden Sprachen kontrastiv zu beschreiben.

In der semantischen Valenztheorie (SVT) und dem valenzorientierten syntaktischen Modell (VO-Modell) konzipiert Bondzio (1976/1980/1982) die semantische Struktur als Grundlage der syntaktischen Struktur.

Nach Bondzio (1977, 261) erhalten die Wortbedeutungen und die mit ihnen gegebenen Leerstellen, die die Grundlage für die semantisch-logischen Kombinationseigenschaften von semantischen Einheiten im Satz bilden, ihre fundamentale Bedeutung zum Aufbau der syntaktischen Struktur des Satzes. Diese Erkenntnis von Bondzio legt den Grundstein für die nachfolgende Valenzforschung bezüglich ihrer semantischen Bedeutung.

Auch Helbig & Schenkel (1973, 49-50; 70) erkennen zunächst die Distribution (die Art der Mitspieler) des Verbs, um seine Valenz syntaktisch und semantisch zu bestimmen. Später erweitert Helbig (1992, 13) *„die Valenzbeziehungen insgesamt das Ergebnis einer Syntaktifizierung von semantischen Beziehungen zwischen elementaren semantischen Einheiten (Prädikaten und Argumenten) sind, dass die Valenz selbst verstanden werden muss als komplexe (mehrere Ebenen umfassende) Erscheinung im Bezugssystem der wechselseitigen (indirekten) Zuordnung zwischen Laut- und Bedeutungsstrukturen, zwischen der Inhalts- und der Ausdrucksebene der Sprache“*.

Anhand dieser Erkenntnisse werden die Wortbedeutungen, die für die Beschreibung der semantischen Beziehungen strukturell und formal grundlegend sind, zur Analyse der semantikbasierten syntaktischen Struktur zugrunde gelegt.

In den Analysen wird eine Reihe der ausgewählten Verben, die miteinander inhaltlich verwandt (onomasiologisch) sind und in paradigmatischer Relation zueinander stehen, untersucht.

Diese Verben, die onomasiologisch gruppiert sind, werden jeweils in dem Wortfeld des Besitzes/des Besitzwechsels und der Fortbewegung erfasst, das gemeinsame Seme besitzt, die sich aber durch Oppositions seme oder spezielle Seme, die nur mit bestimmten Semen anderer Lexeme kompatibel sind, voneinander unterscheiden (Schreiber & Sommerfeldt & Starke 1990, 7).

Die Valenzbeschreibung von Verben in *Wortfeldern*<sup>52</sup> erklärt die vielfältigen Beziehungen zwischen den sprachlichen Einheiten durch „*die Gemeinsamkeiten und Unterschiede, den Grad der Überordnung und Unterordnung, die Art des Aufeinanderbezogenseins und der gegenseitigen Bedingtheit, das Übergreifen in andere Felder usw.*“ (Sommerfeldt & Schreiber 1996, 6-7).

Zur semantischen Analyse der Bedeutung von Verben in *Wortfeldern* wird die Funktorstruktur (Bedeutungsstruktur) (Bondzio 1982, 573-574) verwendet, die „*die gemeinsame Komponente einer mehr oder weniger großen Menge von Sememen ist.*“ Denn „*diese Mengen bilden die Basis für die Klassifizierung der Gesamtmenge der Sememe und damit die Basis der semantischen Klassifizierung der autosemantischen Wörter bzw. Lexeme*“ (Bondzio 1993, 29), die als *Felder* (Bondzio 1976, 362) bezeichnet werden können. Jedes Feld verfügt über gemeinsame Funktorstruktur.

Die zwei ausgewählten Wortfelder -das Wortfeld des Besitzes/des Besitzwechsels und das Wortfeld der Fortbewegung- werden in folgenden Analysen zuerst mit den Funktorstrukturen, die von Bondzio (1971 / 1976 / 1977 / 1978 / 1982 / 1993) konzipiert und später auf die jeweilige Analyse anwendbar gemacht sind wie z.B. von Schumacher (1986), Gansel (1992) und Schröder (1997), dargestellt.

In die Funktorstruktur werden die Bedeutungen der möglichen feldspezifischen Rollen<sup>53</sup> als Variable im Sinne von Bondzios Leerstellen, die jeweils in einem onomasiologisch gruppierten Wortfeld vorkommen können, eingeführt. Dabei ist zu sehen, welche feldspezifischen Rollen mit welchem Verb innerhalb eines Wortfeldes realisiert werden können.

Für das Wortfeld des Besitzes/des Besitzwechsels sieht die Funktorstruktur mit ihren feldspezifischen Rollen so aus:

x: jemand, der bewirkt, dass es dazu kommt, dass jemand (x/y) etwas bekommt  
y: jemand, der etwas bekommt, nicht mehr hat(besitzt), zurückbekommt oder gibt  
z: das, was jemand (x/y) bekommt  
k: Entgelt für einen Besitzwechsel  
t: Zeitintervall, in dem jemand(x/y) etwas hat

Für das Wortfeld der Fortbewegung sieht die Funktorstruktur mit ihren feldspezifischen Rollen so aus:

x: jemand/etwas, der/das sich fortbewegt

---

<sup>52</sup> Unter Wortfeldern versteht Wotjak (1976, 38) als „*die als Bedeutungs- bzw. Begriffsfelder bezeichneten semantischen Makrostrukturen.*“

<sup>53</sup> Schumacher (1986) verwendet den Begriff zur Beschreibung des jeweiligen onomasiologischen Feldes, und später findet man ihn bei Storrer (1992), die in *Verbvalenz* die drei Valenzwörterbücher untersucht.

- $y_1$ : Ort oder Raum, woher jemand/etwas sich fortbewegt
- $y_2$ : Ort oder Raum, über den jemand/etwas sich fortbewegt
- $y_3$ : Ort oder Raum, wohin jemand/etwas sich fortbewegt
- $z$ : Verkehrsmittel für eine Fortbewegung

Die oben jeweilig beschriebene Funktorstruktur mit ihren feldspezifischen Rollen kann mithilfe der sprachlichen Beschreibung in folgenden Tabellen übersichtlich aufgelistet werden:

Für das Wortfeld des Besitzes/des Besitzwechsels:

<b>Zeichen</b>	<b>Beschreibung</b>
<b>jemand: x, y</b>	<b>steht für die Person</b>
<b>etwas: z</b>	<b>steht für den Gegenstand</b>
<b>hat(besitzt)</b>	<b>Besitz</b>
<b>x bewirkt, dass es dazu kommt</b>	<b>steht für den Besitzwechsel</b>
↓	
<b>(i) y bekommt</b>	<b>Besitzwechsel von x zu y</b>
<b>(ii) y nicht mehr hat (besitzt)</b>	<b>Besitzwechsel von y zu x</b>
<b>(iii) y zurück bekommt</b>	<b>Besitzwechsel von x zu y zurück</b>
<b>(iv) y <math>z_1</math> bekommt und <math>z_2</math> gibt</b>	<b>Besitzwechsel von x zu y und von y zu x</b>
<b>Entgelt: k</b>	<b>Preis für den Besitzwechsel</b>
<b>Zeitintervall: t</b>	<b>Zeitliche Begrenzung für den Besitzwechsel</b>

Für das Wortfeld der Fortbewegung:

<b>Zeichen</b>	<b>Beschreibung</b>
<b>jemand/etwas: x</b>	<b>steht für die Person/den Gegenstand</b>
<b>x bewegt sich fort</b>	<b>steht für die Fortbewegung</b>
↓	
<b>(i) <math>y_1</math></b>	<b>Ort oder Raum, woher</b>
<b>(ii) <math>y_2</math></b>	<b>Ort oder Raum, über den</b>
<b>(iii) <math>y_3</math></b>	<b>Ort oder Raum, wohin</b>
<b>Mittel: z</b>	<b>Verkehrsmittel für die Fortbewegung</b>

Den oben genannten möglichen feldspezifischen Rollen (den Valenzpartnern des Valenzträgers) des jeweiligen Wortfeldes werden die semantischen Merkmale und die Kasusrollen (semantisch-funktionelle Charakterisierung) zugeschrieben, woraus deutlich erschießbar ist, dass je nach der Wahl des Verbs in einem Wortfeld die Perspektive auf eine Szene unterschiedlich realisiert werden kann.

Darüber hinaus wird die Realisierung der morphosyntaktischen Form in beiden Sprachen angegeben, wobei die Übereinstimmung und Unterschiede herausgearbeitet werden können.

Beispielsweise können die Verben *verkaufen* (geben-Verben) und *kaufen* (nehmen-Verben) des Wortfeldes des Besitzwechsels vier mögliche feldspezifische Rollen enthalten, wobei diese je nach der Wahl des Verbs unterschiedlich perspektiviert sind und je nach der Kommunikationsabsicht und Kommunikationssituation unterschiedlich aktantifiziert werden können.

Ein mögliches Muster meiner Daten sieht wie folgt aus:

	x: jmd., der bewirkt, daß es dazu kommt, daß jmd.(y) etw. bekommt <b>(Besitzer vor BW)</b> Agens	y: jmd., der etw. bekommt <b>(Besitzer nach BW)</b> Rezipient	z: das, was jmd. bekommt <b>(Gegenstand des BW)</b> Patiens	k: Entgelt für einen Besitzwechsel <b>(Preis)</b> Instrument	t: Zeitintervall, in dem jmd. etw. hat <b>(Zeitliche Begrenzung)</b> Temporativ
	↓	↓	↓	↓	↓
verkaufen 팔다 palda	S <sub>N</sub> S <sub>T</sub>		S <sub>A</sub> S <sub>A</sub>	+ +	
kaufen 사다 sada	S <sub>N</sub> S <sub>T</sub>		S <sub>A</sub> S <sub>A</sub>	S <sub>P</sub> S <sub>Pp</sub>	
	↑	↑	↑	↑	↑
	<b>Agens (Besitzer nach BW)</b> x: jmd., der bewirkt, daß es dazu kommt, daß er(x) etw. zu sich nimmt	<b>Source (Besitzer vor BW)</b> y: jmd., der etw. nicht mehr hat	<b>Patiens (Gegenstand des BW)</b> z: das, was jmd.(x) nimmt	<b>Instrument (Preis)</b> k: Entgelt für einen Besitzwechsel	<b>Temporativ (Zeitliche Begrenzung)</b> t: Zeitintervall, in dem jmd. etw. hat

Abbildung 6: ein Beispiel der Untersuchungsmethode

Mit Hilfe dieser Untersuchungsmethode beinhalten die Wortfeldbeschreibungen semantische und syntaktische Informationen: Sowohl die semantischen Beziehungen in Bezug auf die denotative Bedeutung der einzelnen Verben selber und die semantische Bedeutung der Valenzpartner vom Valenzträger in dreierlei Hinsicht

-feldspezifische Rollen, semantische Merkmale und Kasusrollen- als auch die morphosyntaktische Form werden herausgearbeitet und in einer Analysetabelle des jeweiligen Wortfeldes bzw. Verbgruppe zusammengestellt, wobei eine direkte Vergleichsmöglichkeit über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede semantisch verwandter Verben und die voneinander ausweichenden syntaktischen Strukturen beider Sprachen angeboten werden kann, die den Lernenden die Schwierigkeit beim Spracherwerb erleichtert.

Dadurch soll ein praktischer Nutzen für den Sprachvergleich entstehen.

Bei der Verbgruppierung wird in dieser Arbeit auf die Beschreibung der verschiedenen Hierarchiestufen der Felder wie bei ViF (1986, 9-15) -Makrofeld, Verbfeld, Subfeld, Verbgruppe, Subgruppe, Verb- verzichtet und gleich ein Wortfeld angesetzt. Aufgrund der gemeinsamen Funktorstruktur (Seme) wird das jeweilige Wortfeld in Verbgruppen unterteilt, denen die einzelnen Wörter (Verben) perspektivisch zugeordnet sind.

Das jeweilige Wortfeld wird in der folgenden Reihenfolge untersucht:

1. Ein kurzer Überblick über das jeweilige Wortfeld
2. Verbgruppierung des jeweiligen Wortfeldes von der Perspektive aus
3. Untersuchung der einzelnen Verben innerhalb der Verbgruppen hinsichtlich der semantischen und syntaktischen Valenz; Herausarbeiten der Gemeinsamkeiten und Unterschiede
4. Darstellung des Ergebnisses der untersuchten Verben in kontrastiver Gegenüberstellung

## **6.2. Zur Wahl der zu untersuchenden Verben**

Absicht dieser Arbeit ist, die Unterschiede der deutschen und koreanischen Valenzstrukturen zu untersuchen. Dies geschieht anhand von Verbbeschreibungen.

Die Frage, wieviele Verben behandelt werden, und auf welcher Grundlage die Auswahl getroffen wird, ist nicht einfach zu beantworten.

Für eine kontrastive Analyse zweier völlig verschiedener Sprachen wie Deutsch und Koreanisch ist es sinnvoll, die Funktorstruktur der Wortbedeutung mit Leerstellen und die mit dem Verb als Prädikat im Satz realisierten semantischen und syntaktischen Strukturen zugrunde zu legen.

Ausgehend von diesem Konzept werden die zu untersuchenden Verben ausgesucht. Als Beleg habe ich einen koreanischen Roman „*Der entstellte Held* 우리들의 일그러진 영웅“ von Yi Munyol 1987 (이문열) ausgewählt, der im Bielefelder Pendragon Verlag in deutscher Übersetzung von Kim Hiyoul und Kang Heidi erschienen ist.

Bei der Auswahl der Verben stellen sich Schwierigkeiten heraus.

In diesem Roman kommt es sehr häufig vor, dass z.B. eine Nominalphrase in einem koreanischen komplexen Satz in einen deutschen Satz oder ein koreanischer Satz, in dem verschiedenartigen Informationen enthalten sind, häufig in einen Hauptsatz mit mehreren Nebensätzen oder in mehrere Hauptsätze übersetzt worden ist.

Im Unterschied zur deutschen Übersetzung sind außerdem im koreanischen Text die Satzglieder, die schon im Kontext vorerwähnt sind, sehr häufig weggelassen worden, wenn sie aus dem Kontext eindeutig erkennbar sind.

Dem Ziel der Arbeit folgend, die Valenzstrukturen beider Sprachen zu untersuchen, werden die Verben aus dem Hauptsatz oder Nebensatz des deutschen Textes ausgewählt und ihre koreanische Äquivalenz gesucht.

Da zur Valenzbeschreibung die Stellung der Satzglieder keine große Rolle spielt, ist es unabdingbar, die Sätze -valenzgebundene Elemente unberührend- im Kontext zu rekonstruieren. Z.B. wird bei einem Relativsatz das Relativpronomen im Kontext gesucht und durch das betreffende Nomen bzw. Phrase ersetzt.

Eine weitere Schwierigkeit bereitet der im Roman von der koreanischen Standardsprache abweichende Dialekt, der zur gerechten kontrastiven Beschreibung der Valenzstruktur gegenüber der deutschen Sprache standardisiert werden muss.

Erst durch diese Rekonstruktion und Standardisierung gelingt es, die Valenzstruktur beider Sprachen kontrastiv gegenüberzustellen.

Die Auswahl der Verben liegt der im vorangehenden Abschnitt 6.1. beschriebenen Untersuchungsmethode zugrunde, darum habe ich zwei verschiedene Wortfelder ausgewählt: das Wortfeld des Besitzes/des Besitzwechsels und das Wortfeld der Fortbewegung, so daß eine Beschreibung des jeweiligen Wortfeldes und seiner Elemente und vorkommende Ähnlichkeit und Verschiedenheit zu erfassen sind.

Beispielsweise habe ich den Begriff *Besitz*, worunter eine possessive Relation zwischen einem Menschen und einem Gegenstand oder einer Substanz verstanden wird und die Voraussetzung für einen einseitigen und wechselseitigen Wechsel eines Gegenstandes bzw. zwei Gegenstände zwischen zwei Menschen bildet, -mich stützend auf ViF (Schumacher 1986)- in ein Wortfeld zusammengefasst.

Die Auswahl von zwei Wortfeldern - das Wortfeld des Besitzes/des Besitzwechsels und das Wortfeld der Fortbewegung- begründet sich in ihrer kommunikativen Häufigkeit des Vorkommens. Mit diesen beiden Wortfeldern gelingt es sehr gut, bestimmte Methoden der semantischen Analyse zu demonstrieren (vgl. Schreiber & Sommerfeldt & Starke 1987, 86).

Meine Untersuchung erhebt nicht den Anspruch, alle Konstituenten des jeweiligen Feldes vollständig zu erfassen, sondern nur die ausgewählten Beispielsätze des Romans von Yi Munyol.

Die Untersuchung berücksichtigt nur die Verben des Besitzes/des Besitzwechsels und die Verben der Fortbewegung im konkreten Sinne.

D.h. wenn es nicht um den konkreten Sinn (konkreten Besitz bzw. Besitzwechsel eines Gegenstandes von einer Person zu einer anderen Person oder Fortbewegung eines Bewegender/Bewegtes) geht, wird es in dieser Arbeit nicht berücksichtigt.

Einige Beispiele:

- (1) Ich hatte plötzlich das Gefühl / Die anderen haben eben Angst vor Sokdae.
- (2) An jenem Tag gab ich mir große Mühe mit dem Putzen der mir zugewiesenen  
Fenster.
- (3) Am Anfang trat ich wie viele Absolventen der Eliteuniversitäten in ein  
Großunternehmen ein.

In (1) bezeichnet *Gefühl, Angst haben* eine Relation zwischen Menschen (Sg./Pl.) und physisch-psychischen Zuständen. In (2) und (3) werden (*sich*) *geben* und *eintreten* jeweils mit *Mühe* und *in ein Großunternehmen* idiomatisch verwendet im Sinne von *sich bemühen* und *eingestellt werden im Beruf oder Stelle bekommen*.

### 6.3. Analyse

#### 6.3.1. Wortfeld des Besitzes und Besitzwechsels

Dieser Abschnitt erklärt, was unter dem Begriff *Besitz* und *Besitzwechsel* und den Verben des Besitzes und Besitzwechsels zu verstehen ist, und wie die Verben des Besitzes und Besitzwechsels voneinander abzugrenzen sind.

Schumacher (1986, 721-722) versteht unter *Besitz* eine possessive Relation zwischen einem Menschen (x) und einem Konkretum (z.B. Gegenstand) oder einer Substanz (z.B. Geld) (z), d.h, dass jemand (x) über etwas Gegenständliches oder Geld (z) verfügt.

Beispiele:

- (4) Nur ich (x) hatte solche Schulsachen von guter Qualität (z).
- (4a) na man i (x) geureon gogeub hakyongpum eul (z) gajy eoss da.  
Ich Del.(nur) Nom. solch gute Qualität Schulsache Akk. haben Prät. Dek.  
나만이 그런 고급 학용품을 가졌다.

- (5) „Wem (x) gehört das Feuerzeug (z)?“ fragte er Byongjo ausdruckslos.
- (5a) Sokdae ga pyejeongeopsi byongjo ege mul eoss da.  
 Sokdae Nom. ausdruckslos byongjo Dat. fragen Prät. Dek.  
 „rateo (z) nugu (x) geo (si) nya?“  
 Feuerzeug Nom.(Ø) wer Gen.(Ø) gehören Int.  
 석대가 표정없이 병조에게 물었다. „라이터 누구 거냐?“
- (6) dass er (x) einen Teil (z) des für ein Umweltprojekt eingesammelten Geldes für sich behält,
- (6a) geu neun (x) hwangyeongjeongri reul ha n da go  
 Er Top. Umweltprojekt Akk. tun Präs. Dek. konj.  
bipum guipbi reul geodu eo ilbu reul (z)  
 Geld Akk. einsammeln konj. Teil des Geldes Akk.  
ppaedolri n ge  
 für sich behalten Präs. Konj.  
 그는 환경 정리를 한다고 비품 구입비를 거두어 일부를 빼돌린 게

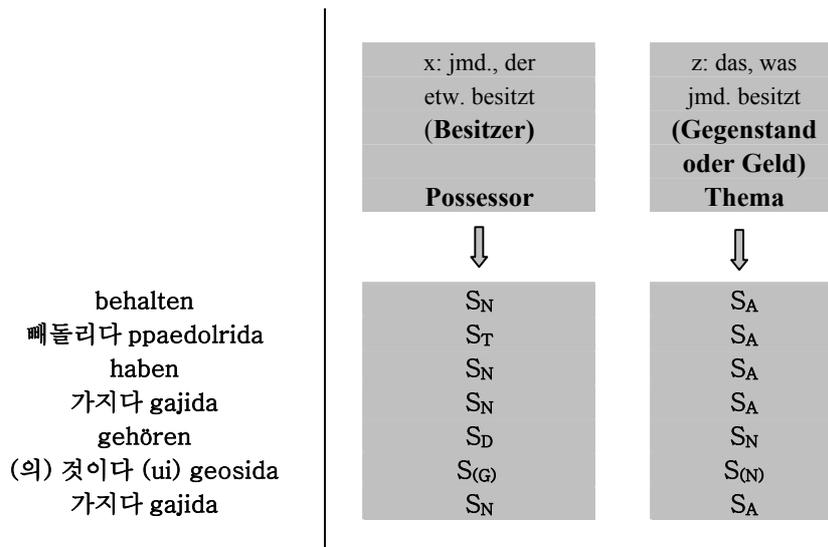
Ein Unterschied zwischen *haben*, *gehören* und *behalten* liegt darin, dass bei den Verben *haben* und *gehören* in (4) und (5) ein Besitzverhältnis besteht, während bei dem Verb *behalten* in (6) ein Besitzverhältnis bestehen bleibt.

### Verbgruppe des Besitzes:

(I) Beschreibung der Funktorstruktur mit ihren feldspezifischen Rollen:

Zeichen	Beschreibung
jemand: x	steht für die Person
etwas: z	steht für den Gegenstand
hat(besitzt)	Besitz

(II) Zusammenstellung der Verben des Besitzes:



Die Verben des Besitzes wie *behalten* ( 빼돌리다 ppaedolrida), *haben* ( 가지다 gajida), *gehören* ((의) 것이다 (ui) geosida, 가지다 gajida) bestimmen zwei Argumente: einen Besitzer (x) und einen Gegenstand oder Geld (z), die in einer possessiven Relation stehen.

Bei *haben* ( 가지다 gajida), *behalten* ( 빼돌리다 ppaedolrida) ist der Besitzer das erste Argument, und der Gegenstand oder das Geld das zweite Argument. Der Mensch fungiert in der semantischen Rolle Possessor und wird morphosyntaktisch als S<sub>N</sub> bei *haben*, *behalten* und 가지다 gajida (haben) in beiden Sprachen, als S<sub>T</sub> bei 빼돌리다 ppaedolrida (behalten) im Koreanischen realisiert, der Gegenstand oder das Geld fungiert in der semantischen Rolle Thema und wird morphosyntaktisch als S<sub>A</sub> in beiden Sprachen markiert.

Bei *gehören* ((의) 것이다 (ui) geosida, 가지다 gajida) steht der Gegenstand in der Subjektposition, fungiert in der semantischen Rolle Thema und wird morphosyntaktisch übereinstimmend als S<sub>N</sub> bei *gehören* und ((의) 것이다 (ui) geosida) in den beiden Sprachen realisiert.

Der Mensch, der einen Gegenstand besitzt, fungiert in der semantischen Rolle Possessor und wird morphosyntaktisch als S<sub>D</sub> bei *gehören* im Deutschen, als S<sub>(G)</sub> bei ((의) 것이다 (ui) geosida) im Koreanischen markiert.

Bei 가지다 gajida (gehören) wie bei *haben* ( 가지다 gajida) fungiert der Mensch als das erste Argument in der semantischen Rolle Possessor und wird morphosyntaktisch als S<sub>N</sub> realisiert und der Gegenstand als das zweite Argument in der semantischen Rolle Thema und als S<sub>A</sub>.

Ein Unterschied zwischen *haben* und *gehören* besteht darin, dass *haben* die tatsächliche possessive Relation darstellt, während *gehören* die rechtliche possessive Relation wie Abmachungen, Gesetze usw. beschreibt.

Die rechtliche possessive Relation besteht aus dem Eigentumsverhältnis oder aus vorübergehender und eingeschränkter Verfügungsgewalt über etwas Gegenständliches (Schumacher 1986, 722-723).

Helbig & Schenkel (1973) und Schumacher (1986) betrachten übereinstimmend *haben* und *gehören* mit zwei obligatorischen Aktanten. *behalten* bestimmt nur nach Schumacher zwei obligatorische Aktanten. Bei Sommerfeldt & Schreiber (1996) finden sich keine Beispiele für die Verben des Besitzes.

Tabelle der Anzahl der Aktanten:

	HS(1973)	ViF(1986)	SS(1996)
behalten	-	2	-
haben	2	2	-
gehören	2	2	-

Unter der Voraussetzung der possessiven Relation geht es unter *Besitzwechsel* um den „Wechsel eines Gegenstandes im weitesten Sinne von einem Partner zu einem anderen Partner“ (Bitter 1991, 210). Dies heißt, dass der ursprüngliche Besitz über etwas Gegenständliches von einer Person zu einer anderen Person wechselt (einseitiger Wechsel).

Eine andere Möglichkeit des Besitzwechsels besteht darin, dass ein wechselseitiger Austausch durch die Veränderung zweier oder mehrerer Partner entstehen kann (vgl. Bitter 1991, 211).

Beispiele:

(7) Der Lehrer(x) gab jedem Schüler(y) ein leeres Blatt(z).

(7a) Seonsaengnim eun (x) modeun ai deul ege (y) baek ji reul (z)  
 Lehrer Top. jed Schüler Pl. Dat. leer Blatt Akk.  
nanu eo ju eoss da.

verteilen Inf. geben Prät. Dek.

선생님은 모든 아이들에게 백지를 나누어 주었다.

(8) Er(x) hat mir(y) meine Stahlkugeln(z) weggenommen.

(8a) geu neun (x) nae geseo (y) soeguseul deul eul (z) ppaes eo ga go  
 Er Top. Ich Sour. Stahlkugel Pl. Akk. wegnehmen konj. gehen Konj.  
 그는 내게서 쇠구슬들을 뺏어가고.....

(9) dass ich (x) viel häufiger Dinge (z) von ihm (y) bekam,

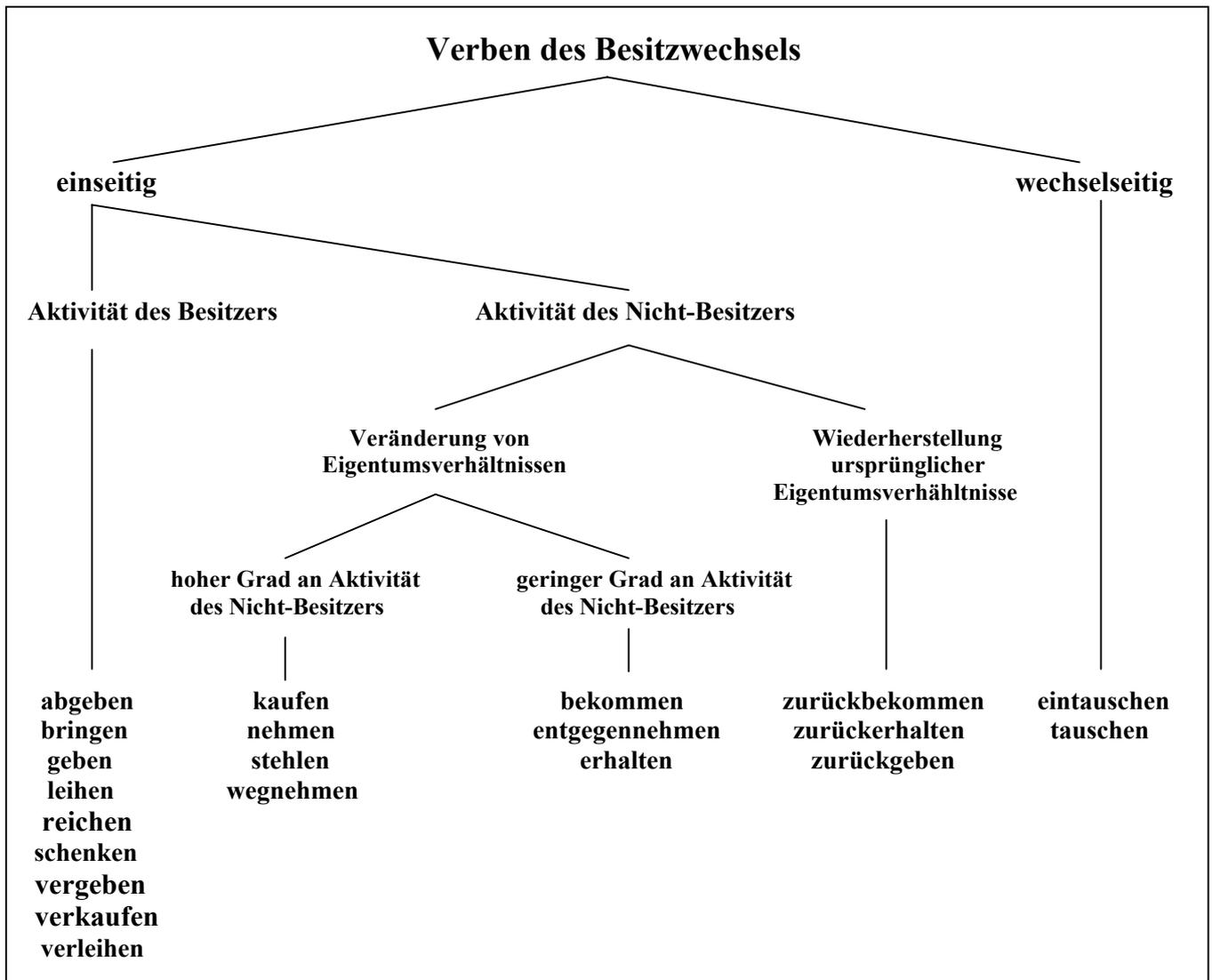
- (9a) nae ga (x) geu egeseo (y) deo jaju mueos eul (z)  
 Ich Nom. Er Sour viel häufiger Ding Akk.  
eot eo sseu n gos  
 bekommen Inf. gebrauchen Part.  
 내가 그에게서 더 자주 무엇을 얻어쓴 것
- (10) Ich (x) habe von Sokdae (y) meinen Anspitzer (z) nicht zurückbekommen.
- (10a) na neun (x) sokdae egeseo (y) nae yeonpilkkakkgi reul(z)  
 Ich Top. Sokdae Sour. Ich Gen.(Ø) Anspitzer Akk.  
dolry eo bat ji mos ha ess da.  
 zurück conj. bekommen Nom. Neg. tun Prät. Dek.  
 나는 석대에게서 내 연필깎기를 돌려받지 못했다.
- (11) Vom Sohn eines Schmieds verlangte er Eisenwaren, die (z<sub>1</sub>) er (x) gegen  
 Karamellbonbons (z<sub>2</sub>) eintauschen konnte.
- (11a) daejanggan jib ai ege neun geu ga (x) yeos euro (z<sub>2</sub>)  
 Schmied Familie Sohn Dat. Top. Er Nom. Karamellbonbon Pp.(gegen)  
bakku l cheolmul eul (z<sub>1</sub>) gajyeeo ge ha neun  
 eintauschen Part. Eisenwaren Akk. mitbringen lassen tun Part.  
 그는 대장간집 아이에게는 옛으로 바꿀 철물을 가져오게 하는,

Wie die Beispiele (7) - (11a) zeigen, können unterschiedliche Funktorstrukturen gebildet werden: *Jemand (x), der bewirkt, dass es dazu kommt, dass jemand (y) etwas (z) bekommt* wie in (7) - (7a) und (9) - (9a), *nicht mehr hat (besitzt)* wie in (8) - (8a), oder *wieder bekommt* wie in (10) - (10a) (vgl. Schumacher 1986, 734 / Gansel 1992, 102-103).

Für die Verben des wechselseitigen Besitzwechsels wie in (11) - (11a) stellt (Bitter 1991, 211) die folgende Funktorstruktur dar: *Zu einem bestimmten Zeitpunkt besitzt x ein z<sub>1</sub>, und y hat ein z<sub>2</sub>. Zu einem späteren Zeitpunkt setzt y ein z<sub>2</sub> ein und veranlasst, dass zu einem späteren Zeitpunkt x und y das z<sub>1</sub> und das z<sub>2</sub> wechseln.*

Also die beiden Partner x und y beteiligen sich aktiv am Geschehen des Besitzwechsels.

Aufgrund der zwei möglichen Relationen vom Besitzwechsel -einseitiger und wechselseitiger Besitzwechsel- und der sich daraus ergebenden unterschiedlichen Funktorenstrukturen können die ausgewählten Verben des Besitzwechsels -nach Gansel (1992, 108-114) und Schreiber, Sommerfeldt & Starke (1987, 86-87 / 1996, 61-63)- im folgenden grob eingeordnet werden:



**Abbildung 7: Einordnung der Verben des Besitzwechsels**

Diese grobe Einteilung der Verben des Besitzwechsels ist -abgesehen vom wechselseitigen Besitzwechsel- einmal vom Besitzer (Geber) aus und andersmal vom Nicht-Besitzer (Nehmer/Empfänger) aus perspektiviert.

Dementsprechend werden von anderen Linguisten z.B. ViF (1986), Wotjak<sup>54</sup> (1984), Welke<sup>55</sup> (1989, 6-15) die Verben des Besitzwechsels die *geben-* und die *nehmen-* Verben genannt.

<sup>54</sup> Wotjak (1984, 405-410) unterscheidet die Verben des Besitzwechsels nach Geben, Nehmen, Bekommen/Erhalten.

<sup>55</sup> Je nachdem, wie viele Argumente bei den *geben-* und *nehmen-* Verben aktantifiziert werden können, spricht Welke (1989, 6-15) von starker und schwacher Präsupposition der Argumente, die von den Verben ontologisch perspektiviert sind. Die *geben-* Verben wie in (1) „*Der Lehrer(x) gab jedem Schüler(y) ein leeres Blatt(z).*“ präsupponieren in gleicher Stärke einen Geber(x), einen Nehmer(y) und einen gegebenen Gegenstand(z), die *nehmen-* Verben wie in (2) „*Er(x) hat mir(y) meine Stahlkugeln(z) weggenommen.*“ einen Nehmer(x), einen Geber(y) und einen genommenen Gegenstand(z). Zu beachten in (2) ist, dass ein Geber zwar ontologisch in der Realität vorausgesetzt werden kann, aber nicht in gleicher Stärke präsupponiert ist. Man spricht von „*Prioritäten menschlicher Handlung*“, wenn ein Nehmer beim Geben grundsätzlich wichtiger ist als ein Geber beim Nehmen.

Im folgenden werden nach der obigen Einteilung die Verbgruppen und die dazu gehörenden einzelnen Verben in Hinsicht der Gemeinsamkeit, Ähnlichkeit und Verschiedenheit noch näher untersucht.

**Verbgruppe der Aktivität des Besitzers (geben-Verben):**

(I) Beschreibung der Funktorstruktur mit ihren feldspezifischen Rollen:

<b>Zeichen</b>	<b>Beschreibung</b>
<b>jemand: x, y</b>	<b>steht für die Person</b>
<b>etwas: z</b>	<b>steht für den Gegenstand</b>
<b>hat(besitzt)</b>	<b>Besitz</b>
<b>x bewirkt, dass es dazu kommt</b>	<b>steht für den Besitzwechsel</b>
↓	
<b>(i) y bekommt</b>	<b>Besitzwechsel von x zu y</b>
<b>Entgelt: k</b>	<b>Preis für den Besitzwechsel</b>
<b>Zeitintervall: t</b>	<b>Zeitliche Begrenzung für den Besitzwechsel</b>

(II) Zusammenstellung der Verben der Aktivität des Besitzers:

	x: jmd., der bewirkt, daß es dazu kommt, daß jmd.(y) etw. bekommt (Besitzer vor BW) Agens	y: jmd., der etw. bekommt (Besitzer nach BW) Rezipient	z: das, was jmd. bekommt (Gegenstand des BW) Patiens	k: Entgelt für einen Besitzwechsel (Preis) Instrument	t: Zeitintervall, in dem jmd. etw. hat (Zeitliche Begrenzung) Temporativ
	↓	↓	↓	↓	↓
abgeben	S <sub>N</sub>	S <sub>P</sub>	S <sub>A</sub>		
차주다 chajuda	S <sub>T</sub>	S <sub>PP</sub>	S <sub>A</sub>		
bringen	S <sub>N</sub>	S <sub>D</sub>	S <sub>A</sub>		
뜨다 주다					
ddeuda juda	S <sub>N</sub>	S <sub>D</sub>	S <sub>A</sub>		
뜨다 바치다					
ddeuda bachida	S <sub>N</sub>	S <sub>D</sub>	S <sub>A</sub>		
geben	S <sub>N</sub>	S <sub>D</sub>	S <sub>A</sub>		
나누어주다					
nanueojuda	S <sub>T</sub>	S <sub>D</sub>	S <sub>A</sub>		
바치다 bachida	S <sub>T</sub>	S <sub>D</sub>	S <sub>A</sub>		
넘기다 neomgida	S <sub>T</sub>	S <sub>D</sub>	S <sub>A</sub>		
leihen	S <sub>N</sub>	S <sub>D</sub>	S <sub>A</sub>		+
빌려주다					
bilryeojuda	S <sub>T</sub>	S <sub>D</sub>	S <sub>A</sub>		+
reichen	S <sub>N</sub>	S <sub>D</sub>	S <sub>A</sub>		
돌려주다					
dolryeojuda	S <sub>T</sub>	S <sub>D</sub>	S <sub>A</sub>		
내밀다 naemilda	S <sub>T</sub>	S <sub>D</sub>	S <sub>A</sub>		
schenken	S <sub>N</sub>	S <sub>D</sub>	S <sub>A</sub>		
나누어주다					
nanueojuda	S <sub>T</sub>	S <sub>D</sub>	S <sub>A</sub>		
바치다 bachida	S <sub>T</sub>	S <sub>D</sub>	S <sub>A</sub>		
vergeben	S <sub>N</sub>		S <sub>A</sub>		
주다 juda	S <sub>T</sub>		S <sub>A</sub>		
verkaufen	S <sub>N</sub>		S <sub>A</sub>	+	
팔다 palda	S <sub>T</sub>		S <sub>A</sub>	+	
verleihen	S <sub>N</sub>		S <sub>A</sub>		+
빌려주다					
bilryeojuda	S <sub>T</sub>		S <sub>A</sub>		+

Die Verben der Aktivität des Besitzers (geben-Verben) wie *abgeben* (차주다 *chajuda*), *bringen* (뜨다 주다 *ddeuda juda*, 뜨다 바치다 *ddeuda bachida*), *geben* (나누어주다 *nanueojuda*, 바치다 *bachida*, 넘기다 *neomgida*), *leihen* (빌려주다 *bilryeojuda*), *reichen* (돌려주다 *dolryeojuda*, 내밀다 *naemilda*), *schenken* (나누어주다 *nanueojuda*, 바치다 *bachida*), *vergeben* (주다 *juda*), *verkaufen* (팔다 *palda*) und *verleihen* (빌려주다 *bilryeojuda*) bestimmen drei Argumente: einen Geber (x), einen Nehmer/Empfänger (y) und einen gegebenen Gegenstand (z).

Wie die obige Analysetabelle zeigt, verursacht der Geber als Besitzer über einen bestimmten Gegenstand eine Veränderung eines Besitzverhältnisses, indem er seine Verfügungsgewalt abgibt. Er fungiert in der semantischen Rolle Agens und wird morphosyntaktisch als  $S_N$  im Deutschen, als  $S_N$  oder als  $S_T$  im Koreanischen realisiert.

Der Nehmer/Empfänger als Nicht-Besitzer bekommt die Verfügungsgewalt über einen gegebenen Gegenstand. Er fungiert in der semantischen Rolle Rezipient und wird normalerweise morphosyntaktisch als  $S_D$  markiert. Abweichend davon wird bei *abgeben* (차주다 *chajuda*) im Deutschen durch  $S_p$ (an), im Koreanischen durch  $S_{pp}$  realisiert.

Der Gegenstand ist das, was der Nehmer/Empfänger bekommt. Er fungiert in der semantischen Rolle Patiens und wird morphosyntaktisch als  $S_A$  markiert.

Weiterhin sind zeitliche Begrenzung und Preis (Geld) als weitere Argumente denkbar: Bei *leihen* ist in spezifizierter Form eine zeitliche Begrenzung bzw. ein Rückgaberversprechen vorhanden, während bei *schenken* der Besitzer auf seine Ansprüche auf den Gegenstand verzichtet.

*leihen* hat daher im Gegensatz zu *schenken* und *geben* (im Sinne von unentgeltlich als Eigentum geben) eine zeitliche Begrenzung, die Schumacher (1986, 743) durch eine Adverbialbestimmung z.B.  $S_A/S_p$  (für) fakultativ ansetzt.

Bei *verkaufen* gibt der Besitzer (x) seinen Gegenstand gegen Geld her.

Wie die Argumente aktantifiziert werden können, wird von den Valenztheoretikern unterschiedlich gesehen.

Tabelle der Anzahl der Aktanten:

	HS(1973)	ViF(1986)	SS(1996)
abgeben	2 + (1) = 3	-	3
bringen	2 + (1) = 3	-	-
geben	3	3	3
leihen	-	3 + (1) = 4	3
reichen	-	-	3
schenken	2 + (1) = 3	3	3
vergeben	-	-	-
verkaufen	2 + (1) = 3	2 + (2) = 4	3
verleihen	-	-	3

Helbig & Schenkel (1973) betrachten nur *geben* mit drei obligatorischen Aktanten, *abgeben*, *schenken*, *verkaufen* und *bringen* mit zwei obligatorischen Aktanten und einem fakultativen Aktanten. Im Gegenteil zu Helbig & Schenkel ordnet Schumacher (1986) nicht nur *geben*, sondern auch *schenken* als dreiwertige Verben ein. Interessant ist, dass bei *leihen* außer drei obligatorischen Aktanten eine Adverbialbestimmung der Zeit, bei *verkaufen* außer zwei obligatorischen Aktanten ein Aktant<sup>56</sup> für den Nehmer/Empfänger und eine Adverbialbestimmung für den Preis fakultativ vorkommen können.

Bei der Beschreibung der syntaktischen Umgebungen von Valenzträgern kennen Sommerfeldt & Schreiber (1996, 3) keine Unterschiede zwischen obligatorischen und fakultativen Aktanten. Sommerfeldt & Schreiber realisieren alle Valenzpartner des Valenzträgers, indem sie ihre Annahme darin begründen, dass „*der Sprecher die Wahl hat, zu entscheiden, welche Valenzpartner er an der Oberfläche realisieren will und welche nicht, und dass aber es auch Fälle gibt, in denen -in der Regel- der eine oder andere Valenzpartner nicht realisiert wird. Dafür kann man keine auf alle Situationen und Intentionen zutreffenden Regeln aufstellen.*“

Eine weitere interessante Analyse besteht in den einzelnen Verben. Im folgenden wird auf einiges näher eingegangen:

*verkaufen* setzt wie *geben* ontologisch einen Nehmer/Empfänger -einen Rezipient der semantischen Rolle-, doch ist der Nehmer/Empfänger aus der Situation hinsichtlich der Mitteilung der Handlung *Verkauf* nicht relevant (vgl. Welke 1989, 9): Ich verkaufte unsere sechzig Quadratmeter große Wohnung. / \* Ich verkaufte an Peter.

Im Zusammenhang mit dem weglassbaren Aktanten spricht Welke (1988, 27) von *kontextueller Ellipse*. Im Satz „*Der Lehrer schenkte jedem Schüler das Buch von Präsident Kennedy ‚Profiles in Courage‘.*“ kann das Dativobjekt *jedem Schüler* als kontextuelle Ellipse im Kontext weggelassen werden, denn es ist vom Verb *schenken* nicht in gleicher Stärke wie Subjekt und Akkusativobjekt präsupponiert.

Das Präfix *ab-* bei *abgeben* kann eine ingressive Bedeutungskomponente haben, wobei das Satzglied, das morphosyntaktisch durch S<sub>p</sub> (an) realisiert werden kann, in der semantischen Rolle nicht als Rezipient, sondern als Direktiv (Zielbestimmung, Goal) fungieren kann (Welke 1989, 10). Ein Direktivum kann bei *geben*-Verben als ein weiterer fakultativer Aktant hinzukommen und folglich eine Valenzerweiterung im Sinne von Welke (1988, 65-67) darstellen:

- (12) Sokdae reichte Byongjo das Feuerzeug *in die Schultasche*.
- (13) Der Lehrer gab jedem Schüler ein leeres Blatt *auf den Tisch*.

---

<sup>56</sup> Der Aktant als fakultativ kann morphosyntaktisch durch S<sub>D</sub> oder S<sub>p</sub> (an) realisiert werden.

Durch das Direktivum kann der Rezipient in (12) ausgespart werden: Sokdae reichte (*Byongjo*) das Feuerzeug in die Schultasche.

*leihen* ist sowohl als *geben*-Verb als auch als *nehmen*-Verb verwendbar.

Beispiele:

- (14) Ich habe Sokdae meinen Anspitzer geliehen. (geben-Verb)  
(15) Sokdae hat meinen Anspitzer von mir geliehen. = Sokdae hat sich meinen Anspitzer geliehen. (nehmen-Verb)

Wie in „*Sokdae hat sich meinen Anspitzer geliehen*“ zeigt nach Welke (1989, 15) der Gebrauch des Reflexivums eine weitere Besonderheit der *nehmen*-Verben. Die grammatische Möglichkeit der Reflexivkonstruktion ergibt sich aus der Semantik der *nehmen*-Verben. Diese sind gewissermaßen lexikalisch reflexiv. Das Reflexivum erfordert die Konversion.

Im pragmatischen Gebrauch kann ein Verb polysemantisch verwendet werden.

Einige Beispiele:

- (16) Ich *habe* Sokdae meinen Anspitzer *geliehen*. (= Ich habe Sokdae meinen Anspitzer gegeben.)  
(17) *Hat* er das Feuerzeug dir *geschenkt*? (= Hat er das Feuerzeug dir gegeben?)  
(18) Sokdae *gab* den Ball an einen Mitschüler *ab*. (= Sokdae gab den Ball einem Mitschüler. Oder = Sokdae reichte den Ball einem Mitschüler.)  
(19) neu neun abeoji ui raiteo reul humchy eo sokdae ege  
Du Top. Vater Gen. Feuerzeug Akk. stehlen conj. sokdae Dat.  
bach i l geo ni?  
schenken wollen Int.  
너는 아버지의 라이터를 훔쳐 석대에게 바칠거니?  
(Du willst Sokdae das Feuerzeug schenken, das du deinem Vater gestohlen hast?)

Das Verb *geben* kann im Sinne von *leihen* (zum vorübergehenden Gebrauch geben), von *schenken* (unentgeltlich als Eigentum geben) und von *abgeben* (in die Hand geben) verwendet werden, das Verb *abgeben* im Sinne von *reichen* und *geben* (in die Hand geben).

Das koreanische Verb *바치다* *bachida* (schenken) wird als honoratives Verb im Sinne von respektvollem (höflichem) Abgeben verwendet.

## Verbgruppe der Aktivität des Nicht-Besitzers 1 (nehmen-Verben):

(I) Beschreibung der Funktorstruktur mit ihren feldspezifischen Rollen:

Zeichen	Beschreibung
jemand: x, y	steht für die Person
etwas: z	steht für den Gegenstand
hat(besitzt)	Besitz
x bewirkt, dass es dazu kommt	steht für den Besitzwechsel
↓	
(ii) y nicht mehr hat (besitzt)	Besitzwechsel von y zu x
Entgelt: k	Preis für den Besitzwechsel
Zeitintervall: t	Zeitliche Begrenzung für den Besitzwechsel

(II) Zusammenstellung der Verben der Aktivität des Nicht-Besitzers 1

	x: jmd., der bewirkt, daß es dazu kommt, daß er(x) etw. zu sich nimmt (Besitzer nach BW) Agens	y: jmd., der etw. nicht mehr hat (Besitzer vor BW) Source	z: das, was jmd.(x) nimmt (Gegenstand des BW) Patiens	k: Entgelt für einen Besitzwechsel (Preis) Instrument	t: Zeitintervall, in dem jmd. etw. hat (Zeitliche Begrenzung) Temporativ
	↓	↓	↓	↓	↓
kaufen	S <sub>N</sub>		S <sub>A</sub>	S <sub>P</sub>	
사다 sada	S <sub>T</sub>		S <sub>A</sub>	S <sub>Pp</sub>	
leihen	S <sub>N</sub>		S <sub>A</sub>		+
빌리다 bilrida	S <sub>N</sub>		S <sub>A</sub>		+
nehmen	S <sub>N</sub>	S <sub>P/D</sub>	S <sub>A</sub>		
받다 batda	S <sub>T</sub>	S <sub>Pp</sub>	S <sub>A</sub>		
맡아두다 mataduda	S <sub>N</sub>		S <sub>A</sub>		
가져오다 gajyeooda	S <sub>N</sub>		S <sub>A</sub>		
빼앗아가다					
ppaeasagada	S <sub>N</sub>	S <sub>Pp</sub>	S <sub>A</sub>		
stehlen	S <sub>N</sub>	S <sub>D</sub>	S <sub>A</sub>		
훔치다 humchida	S <sub>T</sub>	S <sub>G</sub>	S <sub>A</sub>		
wegnehmen	S <sub>N</sub>	S <sub>D</sub>	S <sub>A</sub>		
빼앗다 ppaesasda	S <sub>N/T</sub>	S <sub>Pp</sub>	S <sub>A</sub>		
빼어가다 ppaeeogada	S <sub>T</sub>	S <sub>Pp</sub>	S <sub>A</sub>		
빼앗아 놓다					
ppaeasanohda	S <sub>T</sub>	S <sub>Pp</sub>	S <sub>A</sub>		
거둬들이다					
geodwodeulida	S <sub>T</sub>	S <sub>Pp</sub>	S <sub>A</sub>		

Aufgrund der Funktorstruktur perspektivieren die Verben der Aktivität des Nicht-Besitzers 1 (nehmen-Verben) wie *nehmen* (받다 *batda*, 맡아두다 *mataduda*, 가져오다 *gajyeooda*, 빼앗아가다 *ppaeasagada*), *wegnehmen* (빼앗다 *ppaesasda*, 뺏어가다 *ppaeogada*, 빼앗아 놓다 *ppaeasanohda*, 거둬들이다 *geodwodeulida*), *stehlen* (훔치다 *humchida*), *kaufen* (사다 *sada*) und *leihen* (빌리다 *bilrida*) drei Argumente: einen Geber (x), einen Nehmer (y) und einen gegebenen Gegenstand (z).

Im Gegenteil zu den *geben*-Verben ist bei den *nehmen*-Verben der Nehmer das erste Argument. Der Nehmer (x), der einen bestimmten Gegenstand nicht besitzt, nimmt eine Veränderung von Besitzverhältnissen vor, wodurch er neuer Besitzer nach dem Besitzwechsel sein kann. Er fungiert in der semantischen Rolle Agens und wird morphosyntaktisch als  $S_N$  im Deutschen, als  $S_N$  oder  $S_T$  im Koreanischen realisiert. Der Geber (y), der ursprünglich einen bestimmten Gegenstand besitzt, verliert durch die Veränderung von Besitzverhältnissen seine Verfügungsgewalt. Der Besitzwechsel läuft ohne die aktive Beteiligung des Gebers ab. Er fungiert in der semantischen Rolle Source und wird morphosyntaktisch unterschiedlich durch  $S_D$  im Deutschen und durch  $S_{Pp/G}$  im Koreanischen markiert. Der Gegenstand (z) ist das, was der Nehmer nimmt. Er fungiert in der semantischen Rolle Patiens und wird morphosyntaktisch übereinstimmend als  $S_A$  in den beiden Sprachen realisiert.

Gemeinsam ist bei *nehmen* (빼앗아가다 *ppaeasagada*), *wegnehmen* (빼앗다 *ppaesasda*, 뺏어가다 *ppaeogada*, 빼앗아 놓다 *ppaeasanohda*, 거둬들이다 *geodwodeulida*), *stehlen* (훔치다 *humchida*), *kaufen* (사다 *sada*) und *leihen* (빌리다 *bilrida*), dass der Nehmer einen Gegenstand, der einem anderen gehört, in seinen Besitz bringt.

Aber die Weise des Nnehmens kann unterschiedlich durchgeführt werden: bei *nehmen* (빼앗다 *ppaesasda*), *wegnehmen* (빼앗다 *ppaesasda*) kann der Nehmer Gewalt auf den Geber ausüben, während bei *stehlen* der Nehmer unerlaubterweise oder heimlich etwas an sich nimmt.

Im Unterschied zu *nehmen*, *wegnehmen* und *stehlen* erwirbt bei *kaufen* der Nehmer einen Gegenstand für Geld.

Die Tabelle der Anzahl der Aktanten:

	HS(1973)	ViF(1986)	SS(1996)
kaufen	2	2 + (2) = 4	-
leihen	-	-	-
nehmen	2 + (1) = 3	2 + (1) = 3	3
stehlen	-	2 + (1) = 3	3
wegnehmen	-		3

*nehmen* wird nach Helbig & Schenkel (1973), *nehmen* und *stehlen* werden von Schumacher (1986) als dreiwertig betrachtet wegen zwei obligatorischen Aktanten und einem fakultativen Aktanten. Der Geber als fakultativer Aktant ist wegläÙbar. Während Helbig & Schenkel bei *kaufen* zwei obligatorische Aktanten bestimmen, lässt Schumacher auÙer zwei obligatorischen Aktanten einen Aktanten (Source in S<sub>P</sub>) für den Geber und eine Adverbialbestimmung für den Preis fakultativ zu. Bei *stehlen* übernimmt der Nehmer (x) den Gegenstand (z) ohne Berücksichtigung der bestehenden Ansprüche des Gebers (y) auf z.

Einige Besonderheiten der einzelnen Verben verdient folgendes:

Das Dativobjekt bei *nehmen* wird als Geber betrachtet im Sinne von *wegnehmen*. (Ich erhielt nur zurück, *was Sokdae mir genommen hatte* = Ich erhielt nur zurück, *was Sokdae mir weggenommen hatte*.)

Im Koreanischen wird *빼앗다 ppaesasda* im Sinne von *nehmen* und *wegnehmen* verwendet. *받다 batda* wird im Sinne von *ergreifen und an sich, in seinen Besitz bringen* und *맡아두다 mataduda* im Sinne von *in Verwahrung nehmen* verwendet. Bei *kaufen* kann nur die S<sub>P</sub> (von) als Geber erscheinen: Man konnte *den Kindern* (Rezipient) auf dem Schulweg SüÙigkeiten *kaufen* ≠ Man konnte auf dem Schulweg SüÙigkeiten *von den Kindern* (Source) *kaufen*.

In den Analysetabellen der *geben*-Verben und *nehmen*-Verben bieten die Verben *verkaufen* und *kaufen* eine interessante Beobachtung.

Die Gemeinsamkeit der beiden Verben besteht darin, dass sie aufgrund der lexikalischen Bedeutung *Ersatz* und *Preis (Geld)* bzw. *Entgelt* (Bitter 1991, 211) als weiteres Argument in ihren Funktorstrukturen enthalten können, wobei die Verben *verkaufen* und *kaufen* weiter von den anderen *geben*-Verben und *nehmen*-Verben differenziert werden können.

Unterschieden werden aber die beiden Verben zuerst durch die Perspektive des Besitzers bzw. des Nicht-Besitzers, wobei die möglichen Rollen (Käufer, Verkäufer, Ware, Preis) der Kaufszene unterschiedlich realisiert werden. Mithilfe von Fillmores Kasusrahmen ergibt sich dementsprechend eine mögliche syntagmatische Beziehung von *verkaufen* und *kaufen*, die von den Perspektiven aus in der Kaufszene unterschiedlich konstituiert sind:

<p><b><u>Ich(x) verkaufte unsere sechzig Quadratmeter große Wohnung(z).</u></b></p> <p><b>[verkaufen: AG + PAT + (REZ) + (Preis)</b>  <b>Agens(Verkäufer): Ich</b>  <b>Patiens(Ware): unsere sechzig Quadratmeter</b>  <b>große Wohnung</b>  <b>Rezipient(Käufer): -</b>  <b>Instrument(Preis): - ]</b></p>
---

<p><b><u>Man(x) konnte auf dem Schulweg Süßigkeiten(z) kaufen.</u></b></p> <p><b>[kaufen: AG + PAT + (SOUR) + (Preis)</b>  <b>Agens(Käufer): man</b>  <b>Patiens(Ware): Süßigkeiten</b>  <b>Source(Verkäufer): -</b>  <b>Instrument(Preis): - ]</b></p>
---

Aus den obigen Beschreibungen geht hervor, dass die Kasusrolle(x) Agens einmal bei *verkaufen* der Mensch, der einen Gegenstand verkauft, also Verkäufer ist, und einmal bei *kaufen* der Mensch ist, der einen Gegenstand kauft, d.h. der Käufer. Diese unterschiedliche semantische Rolle von Agens(x) hängt von den verschiedenen Perspektiven auf die *Kauf-szene* ab, die in zweierlei Hinsicht *-kaufen* und *verkaufen-* begriffen werden kann. Die unterschiedlichen Bedeutungsbeziehungen der beiden Verben sind aus den Funktorstrukturen (semantische Paraphrasen<sup>57</sup>) hervorgegangen.

## **Verbgruppe der Aktivität des Nicht-Besitzers 2 (bekommen-Verben):**

(I) Beschreibung der Funktorstruktur mit ihren feldspezifischen Rollen:

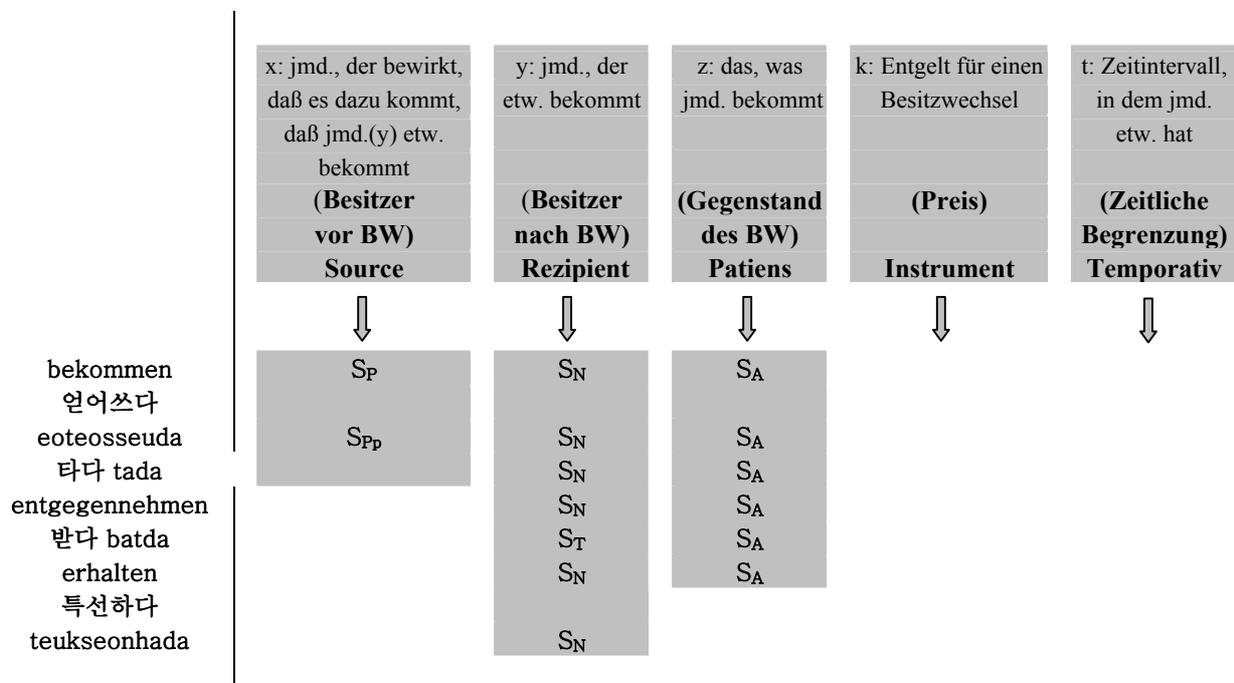
<sup>57</sup> (Schumacher 1986, 741; 747 / Storrer 1992, 305-306)

verkaufen: x bewirkt absichtlich und um die Gegenleistung von k, dass es dazu kommt, dass y den z besitzt, und x den z nicht mehr besitzt.

kaufen: x bewirkt absichtlich und um die Gegenleistung von k, dass es dazu kommt, dass x den z besitzt, und y den z nicht mehr besitzt.

Zeichen	Beschreibung
jemand: x, y	steht für die Person
etwas: z	steht für den Gegenstand
hat(besitzt)	Besitz
x bewirkt, dass es dazu kommt	steht für den Besitzwechsel
↓	
(i) y bekommt	Besitzwechsel von x zu y

(II) Zusammenstellung der Verben der Aktivität des Nicht-Besitzers 2:



Bei den Verben *bekommen* (얻어쓰다 *eoteosseuda*, 타다 *tada*), *entgegennehmen* (받다 *batda*), *erhalten* (특선하다 *teukseonhada*) besteht keine große Aktivität desjenigen, der einen bestimmten Gegenstand erhält, denn als der Nehmer/Empfänger (y) verhält er sich passiv.

Vielmehr nimmt der Geber (x) den Besitzwechsel vor, indem er freiwillig und aus unterschiedlichen Bedingungen heraus seinen Gegenstand abgibt.

Aufgrund des Einflusses der Funktorstruktur wird die natürliche Reihenfolge der ersten und zweiten Argumente variiert, d.h. vertauscht (Gansel 1992, 125-126). Demzufolge ist der Nehmer/Empfänger erstes Argument, der Geber zweites

Argument dieser Verben, denn die Perspektive ist auf den Nehmer/Empfänger gerichtet.

Der Nehmer/Empfänger (y) fungiert in der semantischen Rolle Rezipient und wird morphosyntaktisch als S<sub>N</sub> im Deutschen, als S<sub>N</sub> oder S<sub>T</sub> im Koreanischen realisiert. Das ist einerseits ein Beispiel dafür, dass nicht immer das Agens erstes Argument in semantischen Struktur sein muß und andererseits dafür, dass auch andere semantische Rollen als das Agens mit einem S<sub>N</sub> bzw. S<sub>T</sub> repräsentiert werden können (Gansel 1992, 126).

Der Geber (x) fungiert als Source der semantischen Rolle und wird morphosyntaktisch als S<sub>P</sub> im Deutschen und als S<sub>Pp</sub> im Koreanischen markiert. Der Geber (x) als S<sub>P</sub> (von) hat die semantische Rolle Source ohne Markierung der aktiven Handlungsteiligung (der Rolle des Agens).

Der Gegenstand (z) ist das, was der Nehmer/Empfänger bekommt. Er fungiert in der semantischen Rolle Patiens und wird morphosyntaktisch übereinstimmend als S<sub>A</sub> in den beiden Sprachen realisiert.

Die Tabelle der Anzahl der Aktanten:

	HS(1973)	ViF(1986)	SS(1996)
bekommen	2 + (1) = 3	2 + (1) = 3	3
entgegennehmen	-	-	3
erhalten	2	-	3

Bei *bekommen* als dreiwertigem Verb kann nach Helbig & Schenkel und Schumacher der Geber als fakultativer Aktant weggelassen werden, während *erhalten* nach Helbig & Schenkel nur mit zwei obligatorischen Aktanten betrachtet wird.

In der Untersuchung der *bekommen*-Verben ist zu beachten, dass bei *bekommen* und *erhalten* der Nehmer/Empfänger in den Besitz von einem Gegenstand, der vom Geber z.B. als Geschenk, Belohnung, Bezahlung usw. gegeben wird, kommt, während bei *entgegennehmen* der Nehmer/Empfänger einen Gegenstand, der vom Geber überbracht wird, in Empfang nimmt.

Im Koreanischen nimmt bei *얻다 eotda* in *얻어쓰다 eoteosseuda* der Nehmer/Empfänger einen Gegenstand in den Besitz, indem er den Geber um ihn bittet. *타다 tada* kann dort verwendet werden, wo der Nehmer/Empfänger einen Gegenstand oder das Geld als Anteil oder Preis an sich nimmt. Dafür verwendet man auch *받다 batda*.

In der bisherigen Untersuchung beobachtet man bei einigen Verben wie *verkaufen* vs. *kaufen*, *geben* vs. *bekommen* eine interessante Ambiguität in der semantischen Rolle. Widersprechend der Annahme, dass (in der Syntax) jeder NP nur eine semantische Rolle zugewiesen werden kann, können in der Semantik der komplementären Verben *verkaufen* vs. *kaufen*, *geben* vs. *bekommen* einem Argument mehrere semantischen Rollen zugewiesen werden:

- (20) Ich verkaufte unsere sechzig Quadratmeter große Wohnung. (Ich=Agens/Source)
- (21) Man konnte auf dem Schulweg Süßigkeiten kaufen. (man=Agens/Rezipient)
- (22) Der Lehrer gab jedem Schüler ein leeres Blatt. (Der Lehrer=Agens/Source)
- (23) Ich bekam viel häufiger Dinge von ihm. (Ich=Rezipient/Direktiv(Goal))

**Verbgruppe der Aktivität des Nicht-Besitzers 3 (Wiederherstellung ursprünglicher Eigentumsverhältnisse, zurück- -Verben ):**

(I) Beschreibung der Funktorstruktur mit ihren feldspezifischen Rollen:

<b>Zeichen</b>	<b>Beschreibung</b>
<b>jemand: x, y</b>	<b>steht für die Person</b>
<b>etwas: z</b>	<b>steht für den Gegenstand</b>
<b>hat(besitzt)</b>	<b>Besitz</b>
<b>x bewirkt, dass es dazu kommt</b>	<b>steht für den Besitzwechsel</b>
↓	
<b>(iii) y bekommt zurück</b>	<b>Besitzwechsel von x zu y zurück</b>

(II) Zusammenstellung der Verben der Aktivität des Nicht-Besitzers 3  
 (Wiederherstellung ursprünglicher Eigentumsverhältnisse, zurück- -Verben ):

	x: jmd., der bewirkt, daß es dazu kommt, daß jmd.(y) etw. zurückbekommt <b>(Besitzer vor BW) Agens</b>	y: jmd., der etw. zurück- bekommt <b>(Besitzer nach BW) Rezipient</b>	z: das, was jmd. zurück- bekommt <b>(Gegenstand des BW) Patiens</b>	k: Entgelt für einen Besitzwechsel <b>(Preis) Instrument</b>	t: Zeitintervall, in dem jmd. etw. hat <b>(Zeitliche Begrenzung) Temporativ</b>
	⇓	⇓	⇓	⇓	⇓
zurückbekommen	S <sub>P</sub>	S <sub>N</sub>	S <sub>A</sub>		
돌려받다					
dolryeobatda	S <sub>PP</sub>	S <sub>T</sub>	S <sub>A</sub>		
zurückerhalten		S <sub>N</sub>	S'		
돌려받다					
dolryeobatda		S <sub>T</sub>	S' <sub>A</sub>		
zurückgeben	S <sub>N</sub>	S <sub>D</sub>	S <sub>T</sub>		
돌려주다					
dolryeojuda	S <sub>T</sub>	S <sub>D</sub>	S <sub>A/PP</sub>		
돌려드리다					
dolryeodeurida		S <sub>D(Hon)</sub>	S <sub>A</sub>		

Die Verben wie *zurückbekommen* ( 돌려받다 *dolryeobatda*), *zurückerhalten* ( 돌려받다 *dolryeobatda*) und *zurückgeben* ( 돌려주다 *dolryeojuda*, 돌려드리다 *dolryeodeurida*) perspektivieren, dass der Nicht-Besitzer (hier der Geber (x)) bereits einen bestimmten Gegenstand(z) besitzt und ihn dem ursprünglichen Besitzer (y) zurückgibt. Diese Perspektive wird durch das verbale trennbare Präfix *zurück-* formalisiert.

Aus *zurückgeben* einerseits, *zurückbekommen*, *zurückerhalten* andererseits ergeben sich zwei unterschiedliche semantische Valenzstrukturen.

Bei *zurückbekommen*, *zurückerhalten* ist der Nehmer/Empfänger (y) als erstes Argument, der Geber (y) als zweites Argument wie bei *bekommen*, *erhalten* (s. *bekommen*-Verben), während bei *zurückgeben* der Geber (x) als erstes Argument, der Nehmer/Empfänger (y) als zweites Argument wie bei *geben* (s. *geben*-Verben).

Tabelle der Anzahl der Aktanten:

	HS(1973)	ViF(1986)	SS(1996)
zurückbekommen	-	-	3
zurückerhalten	-	-	3
zurückgeben	-	-	3

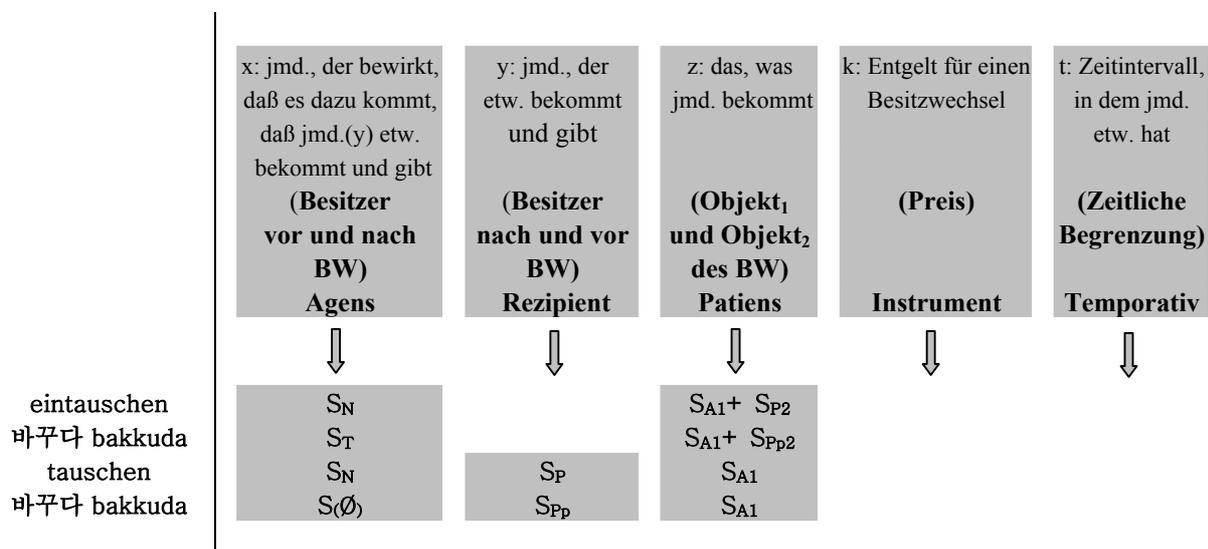
Nur bei Sommerfeldt & Schreiber (1996) finden sich Beispiele für die drei Verben.

**Verbgruppe des Besitzwechsels (wechselseitig):**

(I) Beschreibung der Funktorstruktur mit ihren feldspezifischen Rollen:

Zeichen	Beschreibung
jemand: x, y	steht für die Person
etwas: z	steht für den Gegenstand
hat(besitzt)	Besitz
x bewirkt, dass es dazu kommt	steht für den Besitzwechsel
↓	
(iv) y z <sub>1</sub> bekommt und z <sub>2</sub> gibt	Besitzwechsel von x zu y und von y zu x

(II) Zusammenstellung der Verben des Besitzwechsels (wechselseitig):



Die Verben *eintauschen* (바꾸다 bakkuda), *tauschen* (바꾸다 bakkuda) bringen zum Ausdruck, dass der Besitzwechsel wechselseitig ist. Das heißt, dass jemand etwas gibt und gleichzeitig etwas annimmt.

Der Geber (x) als Besitzer gibt einen Gegenstand (z<sub>1</sub>) und bekommt gleichzeitig einen anderen Gegenstand (z<sub>2</sub>). Er fungiert in der semantischen Rolle Agens und wird morphosyntaktisch als S<sub>N</sub> im Deutschen, als S<sub>T/(∅)</sub> im Koreanischen realisiert.

Der Nehmer/Empfänger (y) bekommt einen gegebenen Gegenstand ( $z_1$ ) und gibt gleichzeitig einen Gegenstand ( $z_2$ ). Er fungiert in der semantischen Rolle Rezipient und wird morphosyntaktisch als  $S_p$  im Deutschen und als  $S_{pp}$  im Koreanischen markiert.

Die Gegenstände ( $z_1$  und  $z_2$ ) haben den gleichen Wert für den Geber (x) und den Nehmer/Empfänger (y). Sie fungieren in der semantischen Rolle Patiens und werden morphosyntaktisch als  $S_A$  für das Gegenstand ( $z_1$ ) und als  $S_p$  im Deutschen und als  $S_{pp}$  im Koreanischen für das Gegenstand ( $z_2$ ) realisiert.

Der Geber (x) und der Nehmer/Empfänger (y) können jeweils einen bestimmten Gegenstand vor und nach Besitzwechsel besitzen, der Geber (x) und der Nehmer/Empfänger (y) und die zwei Gegenstände können jeweils in einem Aktanten zusammengefasst werden:

(24) Vielleicht musst du (x) auch bald eine Klassenarbeit ( $z_1$ ) mit ihm (y) tauschen.

→(24a) Vielleicht mussten du und er (x + y) auch bald die Klassenarbeiten ( $z_1 + z_2$ ) tauschen.

Durch die Zusammenfassung des Gebers und des Nehmers/Empfängers bzw. der zwei Gegenstände ist in (24a) ein Aktant weniger als in (24), und der Geber und der Nehmer/Empfänger bzw. die zwei Gegenstände können jeweils in einem Aktanten morphosyntaktisch als  $S_{N(PI)}$  bzw.  $S_{A(PI)}$  realisiert werden.

Tabelle der Anzahl der Aktanten:

	HS(1973)	ViF(1986)	SS(1996)
tauschen	-	-	4
eintauschen	-	-	-

Nach Sommerfeldt & Schreiber (1996, 80-81) wird das Verb *tauschen* als vierwertig -zwei Besitzer und zwei Gegenstände- betrachtet.

### 6.3.2. Wortfeld der Fortbewegung

Im folgenden Abschnitt wird erklärt, was unter dem Begriff *Fortbewegung* zu verstehen ist und wie die Verben der Fortbewegung zu beschreiben sind.

Unter *Fortbewegung* wird eine Ortsveränderung durch Bewegung<sup>58</sup> verstanden. Die Ortsveränderung der Fortbewegung kann von jemand/etwas, der/das sich selbst bewegt oder aber bewegt werden kann, bezeichnet werden (vgl. Diersch 1972, 30-31 / Oksaar 1958 in Orthen 1976, 108 / Schröder 1997, 8 / Chae 1999, 3).

Beispiele:

- (25) Ich(x) fuhr mit Frau und Kindern nach Kangnung(y<sub>3</sub>).  
(25a) na neun(x) anae wa ai deul eul derigo Kangnung euro(y<sub>3</sub>)  
Ich Top. Frau Kom. Kind Pl. Akk. mitnehmen Kangnung Dir.  
ga ss da.  
fahren Prät. Dek.  
나는 아내와 아이들을 데리고 강릉으로 갔다.
- (26) denn sobald ich(x) von der Schule(y<sub>1</sub>) heimkam,  
(26a) nae ga(x) hakgyo eseo(y<sub>1</sub>) dol a ga jamaja,  
Ich Nom. Schule Sour. zurück konj. gehen Konj.  
내가 학교에서 돌아가자마자
- (27) ob ich(x) schon mal mit der Straßenbahn(z) gefahren sei,  
(27a) nae ga(x) jeoncha reul(z) ta bw ass neun ji aninji,  
Ich Nom. Straßenbahn Akk. fahren sehen Prät. Konj.  
내가 전차를 타봤는지 아닌지,
- (28) Der Stock spaltete sich bald an der Spitze, und Stücke davon(x) flogen  
durch die Gegend(y<sub>3</sub>).  
(28a) mae neun geumse kkeut i galraji go sogak sogak(x)  
Stock Top. bald Spitze Nom. sich spalten konj. Stück Stück  
tteoleoju eo sabang euro(y<sub>3</sub>) nal a ga ss da.  
abfallen konj. Gegend Dir. fliegen Inf. gehen Prät. Dek.  
매는 금세 끝이 갈라지고 조각조각 떨어져 사방으로 날아갔다.

Wie die Beispiele (25) - (28a) zeigen, kann eine Fortbewegung aktiv oder passiv sein: (25) - (27a) drücken jeweils eine aktive Fortbewegung, die sich selbst bewegt, aus, und sie kommt nur dort vor, wo der Fortbewegungsträger ein belebtes Lebewesen (Mensch oder Tier) ist.

<sup>58</sup> Talmy (1985, 61) definiert *Bewegung* wie folgt: „*The basic motion event consists of one object (the Figure) moving or located with respect to another object (the reference-object or Ground). It is analyzed as having four components: besides Figure and Ground, there are Path and Motion.*”

Die in der obigen Definition vorkommenden Begriffe werden so erklärt:

Figure: the salient moving or stationary object in a motion event.

Ground: the reference-object in a motion event, with respect to which the Figure's path/site is reckoned.

Path: the variety of paths followed, or sites occupied.

In der Definition Talmys soll nicht die Fortbewegung der Ortsveränderung, sondern der umfassende Begriff *Bewegung* verstanden werden.

(28) - (28a) stellen hingegen jeweils eine passive Fortbewegung, die durch eine fremde Kraft (einen Verursacher)<sup>59</sup> bewegt wird, dar.

Fortbewegung an sich bedeutet eine Ortsveränderung des Fortbewegungsträgers -einen Ausgangspunkt (Source), einen Endpunkt (Direktiv=Goal, Ziel) oder einen Übergangspunkt (Path)<sup>60</sup> - an.

In (25) ist beim Fortbewegungsverb *fahren* der Endpunkt *nach Kangnung* und in (26) bei *heimkommen* der Ausgangspunkt *von der Schule* im Satz ausgedrückt.

In (27) wird das Fortbewegungsmittel (Instrument) *mit der Straßenbahn* angegeben.

Die in dieser Arbeit ausgewählten Verben der Fortbewegung werden hinsichtlich der drei die Valenz des Verbes beeinflussenden Faktoren wie Fortbewegungsträger, Ortsveränderung (Source, Direktiv), Fortbewegungsinstrument untersucht.

Hinsichtlich der sprachlichen Realisierung der Fortbewegung wird folgende Funktorstruktur angesetzt: *Jemand oder etwas(x) bewegt sich mittels(z<sup>61</sup>) von einem Ort(y<sub>1</sub>) über einen Ort (y<sub>2</sub>) auf einen Ort(y<sub>3</sub>) durch eigene Kraft (eigenbewirkt) oder durch einen ungenannten fremden Einfluß (fremdbewirkt) fort.* (vgl. Schröder 1997, 11)

Aufgrund der Funktorstruktur der Fortbewegung werden die Verben in aktive und passive Fortbewegung eingeordnet. Noch zu berücksichtigen bei der Untersuchung der ausgewählten Fortbewegungsverben ist, dass die Verben *gehen* und *kommen* im einzelnen durch zahlreiche Verwendungen ihre eigene Betrachtung verdienen. Dies zeigt z.B. das Verb *gehen*, dem mehrere Äquivalenzen - *걷다 geotda*, *가다 gada*, *가보다 gaboda*, *나가버리다 nagabeorida*, *나가다 nagada*, *돌아가다 dolagada* - im Koreanischen entsprechen.

---

<sup>59</sup> Von (28) zu unterscheiden ist der folgende Beispiel

Sokdae ga dosirak eul chaeksang wi ro olry eo noh ass da.

Sokdae Nom. Lunchbox Akk. Tisch RN. Dir. auflegen Inf. stellen Prät. Dek.

식대가 도시락을 책상 위로 올려 놓았다.

(Sokdae *stellte* seine Lunchbox auf den Tisch), in dem Sokdae, der der Verursacher der Bewegung ist, aber sich selbst nicht notwendigerweise bewegt, den Gegenstand (Lunchbox) mit Bezug auf einen Hintergrund (Ort; Tisch) in der Richtung nach oben bewegt (vgl. Wienold & Schwarze 1989, 7).

<sup>60</sup> Kein Beispiel über den Übergangspunkt (path) findet man bei den ausgewählten Fortbewegungsverben, deshalb wird der Übergangspunkt in den Analysetabellen ausgelassen.

<sup>61</sup> Das Fortbewegungsmittel kann beispielsweise bei *fahren* im Kontext obligatorisch bzw. fakultativ aktantifiziert werden (Helbig & Schenkel 1973, 239).

Beispiele:

(1) *Die Straßenbahn* ist gefahren. (obligatorisch)

(2) ob ich schon mal *mit der Straßenbahn* gefahren sei, (fakultativ)

Das Verb *fahren* impliziert eine Fortbewegung *sich auf Rädern rollend, gleitend mithilfe einer antreibenden Kraft fortbewegen* wie in (1) und *sich mit einem Fahrzeug fortbewegen / ein Fahrzeug oder Verkehrsmittel benutzen* wie in (2). In (1) besetzt die Subjektposition das Fortbewegungsmittel, wobei kein Agens vorkommen muss.

Bei den koreanischen Äquivalenzen zum deutschen Verb *gehen* gibt es Simplicia wie *geotda* 걷다, *gada* 가다 und Komplicia (Zusammensetzung, Präfixbildung) wie *가보다* gaboda, *나가버리다* nagabeorida, *나가다* nagada, *돌아가다* dolagada.

Dies gilt auch für das Verb *kommen*.

Deshalb werden die Verben *gehen* und *kommen*, die als wichtige Fortbewegungsverben mehrere koreanische Äquivalenzen haben als alle andere Verben, und die mit *gehen* und *kommen* zusammengesetzten Verben in einer Analysetabelle zusammengestellt.

Die anderen Verben werden je nach der aktiven und passiven Fortbewegung jeweils in einer Analysetabelle zusammengestellt.

### Aktive Fortbewegung 1 (Simplicia und Komplicia von gehen und kommen) und Aktive Fortbewegung 2:

(I) Beschreibung der Funktorstruktur mit ihren feldspezifischen Rollen:

Zeichen	Beschreibung
<b>jemand: x</b>	<b>steht für die Person</b>
<b>x bewegt sich fort</b> ↓	<b>steht für die Fortbewegung</b>
<b>(i) y<sub>1</sub></b>	<b>Ort oder Raum, woher</b>
<b>(iii) y<sub>3</sub></b>	<b>Ort oder Raum, wohin</b>
<b>Mittel: z</b>	<b>Verkehrsmittel für die Fortbewegung</b>

(IIa) Zusammenstellung der aktiven Fortbewegung 1 (Simplicia und Komplicia von gehen und kommen):

	x: jemand/etwas, der/das sich fortbewegt. <b>(Träger einer FBW)</b> Agens	y <sup>1</sup> : Ort oder Raum woher jemand/etwas sich fortbewegt. <b>(Ausgangspunkt einer FBW)</b> Source	y <sup>3</sup> : Ort oder Raum wohin jemand/etwas sich fortbewegt. <b>(Ziel einer FBW)</b> Direktiv	z: Mittel für eine FBW  Instrument
gehen	S <sub>N</sub>			
걷다 geotda	S <sub>T/N</sub>			
gehen	S <sub>N</sub>			
가다 gada	S <sub>T/(∅)</sub>			
가보다 gaboda	S <sub>T</sub>			
나가버리다 nagabeorida	S <sub>T</sub>			
나가다 nagada	S <sub>T/N</sub>			
돌아가다 dolagada	S <sub>(∅)</sub>			
auseinandergehen	S <sub>N</sub>			
물리서다 mulreoseoda	S <sub>N</sub>			
hinausgehen	S <sub>N</sub>			
나가다 nagada	S <sub>N</sub>			
hingehen	S <sub>N</sub>			
가다 gada	S <sub>N</sub>			
mitgehen	S <sub>N</sub>			
앞장서다 apjangseoda	S <sub>T</sub>			
zugehen	S <sub>N</sub>			
다가가다 dagagada	S <sub>N</sub>			
zurückgehen	S <sub>N</sub>			
돌아오다 dolaoda	S <sub>T</sub>			
돌아가다 dolagada	S <sub>T</sub>			
kommen	S <sub>N</sub>			
오다 oda	S <sub>N</sub>			
가다 gada	S <sub>T</sub>			
들어오다 deuleooda	S <sub>N/N(Hon.)</sub>			
돌아오다 dolaoda	S <sub>N/(∅)/T</sub>			
돌아가다 dolagada	S <sub>N</sub>			
다가오다 dagaoda	S <sub>N</sub>			
ankommen	S <sub>N</sub>			
이르다 ireuda	S <sub>T</sub>			
들어서다 deuleoseoda	S <sub>N</sub>			
도착하다 dochakhada	S <sub>T</sub>			
heimkommen	S <sub>N</sub>			
돌아오다 dolaoda	S <sub>N</sub>	S <sub>P</sub>		
돌아가다 dolagada	S <sub>N</sub>	S <sub>Pp</sub>		
hereinkommen	S <sub>N</sub>			
들어가다 deuleogada	S <sub>N</sub>			
herkommen	S <sub>N</sub>			
이리(로) 와보다				
iri(ro) waboda	S <sub>N</sub>			
herüberkommen	S <sub>N</sub>			
오다 oda	S <sub>N</sub>			
mitkommen	S <sub>N</sub>			
빠져나오다 ppajyeonaoda	S <sub>T</sub>	S <sub>Pp</sub>		
zukommen	S <sub>N</sub>			
다가오다 dagaoda	S <sub>T</sub>			
zurückkommen	S <sub>N</sub>			
돌아오다 dolaoda	S <sub>N</sub>			

(IIb) Zusammenstellung der aktiven Fortbewegung 2:

	x: jemand/etwas, der/das sich fortbewegt. <b>(Träger einer FBW) Agens</b>	y <sup>1</sup> : Ort oder Raum woher jemand/etwas sich fortbewegt. <b>(Ausgangspunkt einer FBW) Source</b>	y <sup>3</sup> : Ort oder Raum wohin jemand/etwas sich fortbewegt. <b>(Ziel einer FBW) Direktiv</b>	z: Mittel für eine FBW <b>Instrument</b>
	↓	↓	↓	↓
anreisen	S <sub>N</sub>			
오다 oda	S <sub>T</sub>			
aussteigen	S <sub>N</sub>	S <sub>P</sub>		
빠져나오다 ppajyeonaoda	S <sub>T</sub>	S <sub>A</sub>		
betreten	S <sub>N</sub>		S <sub>A</sub>	
들어서다 deuleoseoda	S <sub>N</sub>		S <sub>PP</sub>	
들어오다 deuleooda	S <sub>N/T</sub>		S <sub>PP</sub>	
sich entfernen	S <sub>N</sub>			
걷다 geotda	S <sub>T</sub>			
fahren	S <sub>N</sub>		S <sub>P</sub>	S <sub>P</sub>
가다 gada	S <sub>T</sub>		S <sub>PP</sub>	
타보다 taboda	S <sub>N</sub>			S <sub>A</sub>
fliehen	S <sub>N</sub>			
뛰쳐나가다				
ttwicheonagada	S <sub>T</sub>			
fortlaufen	S <sub>N</sub>			
뛰쳐나가다				
ttwicheonagada	S <sub>T</sub>			
hinausrennen	S <sub>N</sub>		S <sub>P</sub>	
뛰어 달아나다				
ddwieodalanada	S <sub>T</sub>		S <sub>PP</sub>	
laufen	S <sub>N/(∅)</sub>		S <sub>P</sub>	
찾다 chajda	S <sub>T</sub>		S <sub>A</sub>	
뒤다 twida	S <sub>(∅)</sub>			
nachlaufen	S <sub>N</sub>		S <sub>D</sub>	
뒤쫓다 dwijjochda	S <sub>N</sub>		S <sub>A</sub>	
sich nähern	S <sub>N</sub>		S <sub>D</sub>	
다가가다 dagagada	S <sub>T</sub>		S <sub>D/PP</sub>	
나서다 naseoda	S <sub>N</sub>		S <sub>PP</sub>	
rennen	S <sub>N</sub>		S <sub>P</sub>	
뛰다 twida	S <sub>T</sub>			
뛰어가다 ttwieogada	S <sub>T</sub>		S <sub>PP</sub>	
springen	S <sub>N</sub>			
달려가다 dalryeogada	S <sub>T</sub>			
steigen	S <sub>N</sub>		S <sub>P</sub>	
올라가다 olragada	S <sub>T</sub>		S <sub>PP</sub>	

## Passive Fortbewegung:

(I) Beschreibung der Funktorstruktur mit ihren feldspezifischen Rollen:

Zeichen	Beschreibung
etwas: x	steht für den Gegenstand
x bewegt sich fort ↓	steht für die Fortbewegung
(i) $y_1$	Ort oder Raum, woher
(iii) $y_3$	Ort oder Raum, wohin

(II) Zusammenstellung der passiven Fortbewegung:

	x: jemand/etwas, der/das sich fortbewegt. <b>(Träger einer FBW)</b> <b>Patiens</b>	$y^1$ : Ort oder Raum woher jemand/etwas sich fortbewegt. <b>(Ausgangspunkt einer FBW)</b> <b>Source</b>	$y^3$ : Ort oder Raum wohin jemand/etwas sich fortbewegt. <b>(Ziel einer FBW)</b> <b>Direktiv</b>	z: Mittel für eine FBW <b>Instrument</b>
	↓	↓	↓	↓
fliegen	$S_N$		$S_P$	
날아가다 nalagada	$S_{(\emptyset)}$		$S_{Pp}$	
herkommen	$S_N$	$S_P$		
나다 nada	$S_T$	$S_{Pp}$		
herunterfliegen	$S_N$			
벗겨져 날아가다				
beosgyeonagalagada	$S_N$			

Wie die obigen Analysetabellen der aktiven Fortbewegung 1 und 2 zeigen, wird der Fortbewegungsträger der Fortbewegung, der in der semantischen Rolle Agens fungiert, bei allen Fortbewegungsverben gefordert.

In der Funktorstruktur, die auf der Verbbedeutung der Fortbewegung beruht, wird das Agens intralinguistisch gesteuert.

Das Agens als Fortbewegungsträger wird morphosyntaktisch als  $S_N$  im Deutschen und als  $S_{N/N(Hon.)}$ , als  $S_T$  oder  $S_{(\emptyset)}$  im Koreanischen realisiert.

Die Fortbewegungsverben fordern eine Leerstelle, die durch eine Ortsveränderung der Fortbewegung, die in der semantischen Rolle Source oder Direktiv fungiert, besetzt werden kann.

Source oder Direktiv wird jeweils bei den Fortbewegungsverben semantisch impliziert oder fakultativ explizierbar, wobei die Anzahl der Valenz -einwertig oder zweiwertig- unterschiedlich betrachtet werden kann.

Das Source und das Direktiv als Ortsveränderung der Fortbewegung werden morphosyntaktisch normalerweise als S<sub>P</sub> im Deutschen und als S<sub>Pp</sub> im Koreanischen realisiert.

Abweichend davon wird bei *nachlaufen*, *sich nähern* im Deutschen und bei *다가가다 dagagada* (sich nähern) im Koreanischen das Direktiv als S<sub>D</sub>, bei *뒤쫓다 dwijjochda* (nachlaufen), *찾다 chajda* (laufen) im Koreanischen als S<sub>A</sub>, bei *betreten* im Deutschen als S<sub>A</sub>, bei *들어오다 deuleooda* (kommen) im Koreanischen als S<sub>A</sub> markiert.

Das Fortbewegungsmittel, das in der semantischen Kasusrolle Instrument fungiert, wird beispielsweise bei *fahren* semantisch impliziert, aber ist fakultativ explizierbar. (Ich fuhr an die Ostküste. / Ich fuhr *mit dem Zug* an die Ostküste.)

Das semantisch implizierte Fortbewegungsmittel unterliegt intralinguistischen Restriktionen, während das semantisch nicht implizierte Fortbewegungsmittel extralinguistisch nach Sachkenntnis des Sprechers selektiert wird.

Das Instrument als Fortbewegungsmittel wird in beiden Sprachen morphosyntaktisch als S<sub>P</sub> im Deutschen und als S<sub>A</sub> im Koreanischen realisiert.

Besondere Beachtung verdient das Verb *gehen*<sup>62</sup>, das einerseits eine neutrale, sachliche Gehbewegung, andererseits eine Ortsveränderung der Fortbewegung darstellt.

In der Analysetabelle (IIa) ist ablesbar, dass es ohne Angabe der Ortsveränderung oder Art- und Weise-Angabe die sich vollziehende Gehbewegung bezeichnet.

Das Verb *gehen*, das die Fortbewegung zu Fuß impliziert, bezeichnet eine Ortsveränderung, die sich auf den Ausgangspunkt (Source) und Zielpunkt (Direktiv) bezieht. Diese Ortsveränderung kann je nach dem Situationszusammenhang im Kontext semantisch impliziert oder expliziert ausgedrückt werden.

Beispiele:

(29) Byongjo *ging* schweigend weiter, die Lippen wie eine Muschel fest aufeinandergepresst.

(30) Als Sokdae *gegangen* war, ...

(31) Die anderen Schüler *konnten* schon nach Hause *gehen*, wenn sie bloß gefegt hatten.

(32) Die ganze Klasse *ging hin*, um Sokdae zu unterstützen.

---

<sup>62</sup> Unter *gehen* definiert Diersch (1972, 55, 66) die aufrechte, ruhige Gangart des Menschen, bei der immer ein Teil eines Fußes mit dem Boden in Berührung bleibt. Hinsichtlich der relevanten Inhaltsmerkmale von *gehen* -Gebrauch von 2 Gliedmaßen (Beine, Füße) und Wiederholung gleicher Bewegungseinheiten (Schritt)- ist der Bewegungsträger das Lebewesen (Mensch, Tier), das semantische Subjekt, dessen Tätigkeit zu diesem Gehen führt.

- (33) Sollen wir nicht irgendwohin *spielen gehen*?
- (34) ..., dass wir zum nahen Bach *baden gehen* sollten,
- (35) Er konnte Golf *spielen gehen*.
- (36) *Lauf*, wie du willst.
- (37) Die Jungen *liefen* sofort zu Sokdae.
- (38) Ich *fuhr* mit Frau und Kindern *nach Kangnung*.
- (39) *Müssen* wir *springen*, wenn der Klassensprecher ruft?

*gehen* in (29) drückt die Fortbewegungsart *sich zu Fuß fortbewegen* dar. Die Partikel *weiter* kann die Wiederaufnahme eines unterbrochenen Gehens bezeichnen. Artangabe *schweigend*, also die psychische Eigenschaft, modifiziert die Fortbewegungsart. Die Partikel *weiter*, *schweigend* sind freie Angaben und beeinflussen nicht die Valenz.

*gehen* in (30) impliziert, dass sich Sokdae vom Ausgangspunkt entfernt. Die Ortsangabe -hier Ausgangspunkt- wird im Verb *gehen* impliziert.

*gehen* in (31) drückt einen Zielpunkt (nach Hause) einer Fortbewegung aus. In (32) gibt das verbale Präfix *hin-* des trennbaren Verbs *hingehen* eine Information über ein bestimmtes oder unbestimmtes Ziel der Fortbewegung je nach dem Kontext. Gemeinsam in (30) und (32) ist, dass eine Strecke der Fortbewegung zurückgelegt wird.

In (33) und (35) *spielen gehen* und in (34) *baden gehen* bezeichnen *spielen* und *baden* als Aktant eine Zweckangabe. Sie kommen dort vor, wo man sich bewegt, um eine Absicht zu verwirklichen. Die Ortsveränderung ist dadurch entstanden, dass man geht, um etwas zu tun oder dass man sich zu Fuß bewegt, um sich von einem Punkt zu entfernen, zu einem anderen Punkt zu gelangen, am Ziel (möglicherweise Ort oder Person) etwas zu vollbringen. In diesen Fällen tritt die Fortbewegungsart *sich zu Fuß fortbewegen* zurück, dafür die Zweckvorstellung (Diersch 1972, 63 / Chae 1999, 4-5, 7-8) in den Vordergrund.

Die Zweckangabe kann im Satzkontext sprachlich verschiedenartig konstruiert werden:

- der reine Infinitiv (*spielen gehen*)
- der erweiterte Infinitiv mit abhängigen Kasus (*Golf spielen gehen*)
- um ... zu-Infinitivkonstruktionen (*Die ganze Klasse ging hin, um Sokdae zu unterstützen*)
- Infinitiv mit präpositionalem Gefüge (*zum nahen Bach baden gehen*)
- verbales Präfix (*begehen*)
- ferner Gliedsätze (*damit er Golf spielen konnte*)

Die Zweckangaben sind durch Infinitive und Infinitivkonstruktionen stark ausgeprägt. *gehen* mit Infinitiv (*spielen*, *baden*) als Zweckangabe wird häufig idiomatisch verwendet.

*gehen* und *kommen* als die wichtigsten Fortbewegungsverben verdienen einige folgende Besonderheiten:

Je nach dem Sprecherstandpunkt -Fortbewegung auf den Sprecher zu (Ziel) oder vom Sprecher weg (Source)- und je nach der richtungsangehenden immanenten Bedeutung, wird entschieden, ob *kommen* oder *gehen* benutzt wird: Wenn Sokdae zu mir *kam*, (...) / Er *kam* näher - Du *kannst* jetzt *gehen* / Wenn du etwas wissen willst, dann *komm* doch *her* - Die ganze Klasse *ging hin*, um Sokdae zu unterstützen.

Bezüglich des Sprecherstandpunktes entwickelt Bühler (1934; 1965) ein Koordinatensystem, in dem die deiktische Ich-Jetzt-Hier-Origo als Koordinatenausgangspunkt das Zentrum bildet. Davon ausgehend kann der Sprecher seine *Standpunktskoordinaten* (Bühler 1934; 1965, 131) auf verschiedene Orte und auf verschiedene Zeitpunkte in der geistigen Vorstellung versetzen:

*„...Man ist nach einem charakteristischen Erlebnissvorspiel oder unvermittelt und plötzlich hinversetzt in der Vorstellung an den geographischen Ort des Vorgestellten, man hat das Vorgestellte vor dem geistigen Auge von einem bestimmten Aufnahmestandpunkt aus, den man angeben kann und an dem man selbst sich befindet in der Vorstellung.“*

*„... Dass das anschauliche ‚jetzt‘ von der Sprache normalerweise zum Ausgangspunkt der Zeitbestimmungen verwendet wird..... Und genau so wie das Hier kann auch das Jetzt im Phantasma an eine beliebige Stelle versetzt werden, was nicht mehr hierher, sondern zum Gegenstand des folgenden Abschnitts gehört.“*

**(Bühler 1934; 1965, 135, 132)**

Durch diese Origowanderung in den Phantasieraum -nach Bühler (1934; 1965, 80) *Deixis am Phantasma* definiert- führt der Sprecher den Hörer ins Reich des abwesenden Erinnerbaren (1934; 1965, 124-125), wo er mit dem „inneren“ und „geistigen“ Auge und Ohr sieht und hört. Dieser Sprecherstandpunkt ist virtuell.

Im Gegensatz dazu werden nach Dürscheid (1999, 11-12) die Perspektive des Sprechers (=aktuelle Origo des Sprechers in der Äußerungssituation) und die Perspektive des Subjektreferenten (Diskursreferenten) (=projizierte Origo des Sprechers in der Rekursituation) unterschieden.

In den Beispielen „Als *ich* in die Klasse kam,...“ und „*Sokdae* ging mit den Schülern zum nahen Bach“ ist *ich* als Sprecherstandpunkt gleichzeitig aktuelle und projizierte Origo und *Sokdae* als Sprecherstandpunkt projizierte Origo. Von *ich* und *Sokdae* aus wird jeweils die Handlung (Geschehen) ausgedrückt, also sind *ich* und *Sokdae* jeweils der Referenzangangspunkt.

Die vorangegangenen Erläuterungen scheinen mir von großer Bedeutung für die unterschiedliche Verwendung der Verben *gehen* und *kommen* und deren Origowanderung. Deshalb werden einige Varianten im folgenden vorgestellt.

Beispiele (vgl. Di Meola 1994, 31-33):

- (40) Ich *bin gekommen*, um mich mit Dir zu unterhalten. / Ich habe gleich einen Termin. Ich muss jetzt *gehen*.
- (41) Sieh mal, da *kommt* unser Lehrer! / Sieh mal, jetzt *geht* er wieder!
- (42) Ich war gestern [hier] in der Mensa, und plötzlich *kam* mein Bruder; kurze Zeit später *ging* er wieder. / Ich war gestern [dort] in der Bibliothek, und plötzlich kam mein Bruder; kurze Zeit später *ging* er wieder.
- (43) *Ist* [bei dir] jemand in den Raum *gekommen*? / *Ist* [bei dir] jemand aus dem Raum *gegangen*?
- (44) Wegen eines Vortrages *kommt* Herr xxx diese Wochen nach Seoul, aber ich bin jetzt hier in Bielefeld. / Er *kam* zu mir nach Bielefeld, als ich nicht da war, deshalb *ging* er wieder.
- (45) Der Lehrer *kam* in das Klassenzimmer. / Der Lehrer *ging* in das Klassenzimmer.
- (46) „Han Pyongtae, *komm* einen Augenblick zum Lehrerzimmer,“ sagte er beim Hinausgehen mit verhaltenem Ärger. / Han Pyongtae soll einen Augenblick zum Lehrerzimmer *kommen*, sagte er beim Hinausgehen mit verhaltenem Ärger.
- (47) Meine Nachhilfelehrerin *kommt* zweimal in der Woche. / In der Unihalle *kamen* und *gingen* die Studenten den ganzen Tag.

In (40) wird die Fortbewegung der Origos auf den Ort, an dem der Sprecher gerade ankommt (kommen) oder von dem er geht (gehen), bezogen.

Der Fortbewegungsträger ist der Sprecher selbst, der an der Kommunikation teilnimmt, während in (41) der Fortbewegungsträger eine dritte Person ist.

Gemeinsam zwischen (40) und (41) ist, dass sich der Sprecher an dem Ort zur Sprechzeit befindet.

In Übereinstimmung mit (40) und (41) bleibt der Bezug auf den Sprecher in (42) unverändert. Im Unterschied zu (40) und (41) stimmt die Referenzzeit in (42) nicht mit der Sprechzeit überein. Entscheidend für Origowanderung ist, ob der Referenzort mit dem Sprechort übereinstimmt (hier) oder nicht übereinstimmt (dort).

In (43) handelt es sich darum, dass sich der Sprecher und der Hörer an verschiedenen Orten befinden und der Sprecher sich mit dem Hörer identifiziert. Ein Beispiel dafür bietet ein Telefongespräch, in dem der Sprecher jemanden im Hintergrund wahrnimmt und seinen Gesprächspartner (den Hörer) fragt wie in (43).

In (44) identifiziert sich der Sprecher permanent mit seinem Zuhause, wobei die gewanderte Origo mit einer Heimbasis (Di Meola 1994, 33-35) übereinstimmt. Das heißt, der Sprecher versetzt sich trotz der Abwesenheit an die Heimbasis.

In (44) drückt der erste Satz aus, dass sich der Sprecher (*ich*), der in Seoul wohnt und sich zur Zeit in Bielefeld befindet, mit seiner Heimbasis (*Seoul*) identifiziert.

Der zweite Satz versetzt den Abwesenden (*ich*) an seine Heimbasis (*Bielefeld*).

Eine wichtige Gemeinsamkeit zwischen (43) und (44) ist, dass der Sprecher am Referenzort zur Referenzzeit physisch abwesend ist.

Heimbasis im Sinne von Di Meola (1994, 34-35) umfasst neben dem Zuhause des Sprechers auch seine Arbeitsstelle, seinen Geburtsort, seinen Familienkreis, den Lebensbereich (Gefühlsbereich), den Ausbildungsort usw. (Er *war* als Präzeptor der Kinder in das Haus *gekommen* / Jetzt, da er *gegangen war*, hatte sie keine Angst mehr, ihn zu lieben / Sie *ist* schon mit sechzehn von der Schule *gegangen*.).

(45) und (46) sagen aus, wo sich der Sprecher als Beobachter je nach dem Innenraum (*kommen*) und Außenraum (*gehen*) befindet wie in (45) und der Sprecher und Erzähler ein und dieselbe Person sind wie in (46).

Ein interessanter Fall ist Beispiel (47). In diesen Sätzen wird eine iterative Bewegung (Di Meola 1994, 36) bezüglich des Referenzorts beschrieben, wobei der präzise deiktische Zeitbezug (Referenzzeit) einer iterativen Bewegung fehlt. Denn die jeweiligen Ortsveränderungen der iterativen Bewegung finden vielmehr an einer ganzen Reihe von Zeitpunkten statt.

Das deutsche Verb *kommen*, das normalerweise mit dem koreanischen Verb *오다* *oda* übersetzt wird, wenn eine Fortbewegung auf ein Ziel oder auf den Sprecher zu stattfindet, kann auch mit dem Verb *가다* *gada* übersetzt werden, das normalerweise mit dem Verb *gehen* übersetzt wird.

Beispiele:

(48) na neun daeumnal achim hakgyo e ga ss eul ddae  
Ich Top. am nächsten Morgen TE(Ø) Schule Dir. *kommen* Prät. Konj.

나는 다음날 아침 학교에 갔을때,

(Als ich am nächsten Morgen in die Schule kam,)

(49) na neun anae wa ai deul eul derigo Kangnung euro  
Ich Top. Frau Kom. Kind Pl. Akk. mitnehmen Kangnung Dir.  
ga ss da.

*fahren* Prät. Dek.

나는 아내와 아이들을 데리고 강릉으로 갔다.

(Ich fuhr mit Frau und Kindern nach Kangnung.)

(50) geu neun jeormdeun nyeseok deul eul dalgo w ass da.  
Er Top. jung Typ zwei Akk. mitnehmen *anreisen* Prät. Dek.

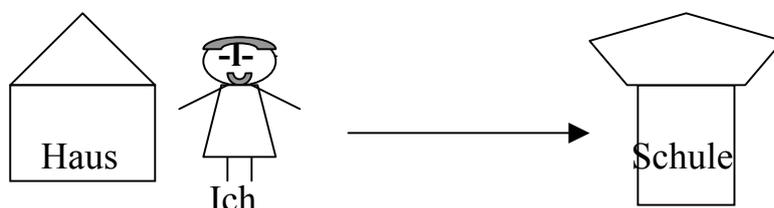
그는 젊은 녀석 둘을 달고 왔다.

(Er war wohl mit zwei Typen angereist.)

In *가다 gada* wird eine Fortbewegung von einem Ort zu einen anderen Ort (ohne Fahrzeug wie *zu Fuß* oder mit Fahrzeug wie *mit dem Bus*) impliziert. Hinsichtlich der Ortsveränderung (vom Ausgangspunkt: z.B. *von zu Hause*) *in die Schule* in (48) und (vom Ausgangspunkt: z.B. *von Seoul*) *nach Kangnung* in (49) wird *가다 gada* äquivalent zu *kommen* und *fahren* verwendet.

Im Unterschied zu *가다 gada* ist *anreisen* Äquivalent zu *오다 oda*, weil mit *anreisen* ein Ziel oder ein Ankommen an einem Ort impliziert ausgedrückt wird.

Eine interessante Beobachtung in (48) findet sich darin, dass ein unterschiedlicher Standpunkt -intrinsic oder extrinsic- in beiden Sprachen entsteht. Intrinsic beschreibt eine Handlung vom Gegenstand aus, extrinsic eine Handlung vom Sprecherstandpunkt aus. Die folgende Abbildung erlaubt ein besseres Verständnis:



**Abbildung 8: Wegbeschreibung von intrinsischem und extrinsischem Standpunkt aus**

*Ich* befindet sich zu Hause. *Ich* beschreibt einen Sachverhalt, der sich auf die Schule bezieht: Das deutsche Beispiel in (48) beschreibt den Sachverhalt von der Schule aus betrachtend (intrinsic=kommen), der koreanische Satz vom Sprecher aus (extrinsic=gehen).

Je nach dem Kontext, von welchem Standpunkt aus man einen Weg beschreibt, wird intrinsic oder extrinsic entschieden. Ein Beispiel dafür findet man in (50) bei *오다 oda* (anreisen): Im Gegensatz zur Wegbeschreibung in (48) wird hier vom Zielort aus (intrinsic=kommen) der Standpunkt betrachtet.

Auf die Wegbeschreibung vom unterschiedlichen Standpunkt aus wird hier nicht näher eingegangen, da dies nicht die Aufgabe dieser Arbeit ist.

Die deutschen Äquivalenzen zu koreanischen Verben *가다 gada* und *오다 oda* werden in folgender Tabelle zusammengestellt:

	gehen	hingehen	kommen	herüberkommen	fahren	anreisen
가다 gada	+	+	+		+	
오다 oda			+	+		+

가다 *gada* im Koreanischen kann im Sinne von *gehen, hingehen, kommen, fahren* und 오다 *oda* im Sinne von *kommen, herüberkommen* und *anreisen* verwendet werden. Die Beispiele dazu findet man im Valenzlexikon für Fortbewegungsverben (s. 7.4.).

Im Koreanischen gibt es Weg-Verben, die lediglich einen Weg lexikalisieren. Der Begriff *Weg* im Sinne von Talmy<sup>63</sup> (1985) beinhaltet alle Aspekte der Ortsveränderungen von sich Bewegenden oder Bewegten hinsichtlich eines Orts.

Beispiele:

- (51) nae ga meomusmeomus sokdae ege daga ga ja,  
 Ich Nom. zögernd sokdae Dir. näher gehen Konj.  
 내가 머뭇머뭇 석대에게 다가가자,  
 (Während ich zögernd auf Sokdae zuing,)
- (52) sokdae ga bulssuk nae chaeksang ap euro daga w a seo  
 sokdae Nom. plötzlich Ich Gen.(Ø) Tisch RN Dir. näher kommen Konj.  
 석대가 불쑥 내 책상 앞으로 다가와서,  
 (als Sokdae plötzlich an meinen Tisch kam,)
- (53) Sokdae neun chaejjik e molrim maengsu cheoreom  
 Sokdae Top. Peitschenhiebe mit gezügelt wildes Tier Vergl.(wie)  
eogijeokgeorimyeo gyotak wi ro olr a ga ss da.  
 schwankend Podium RN. Dir. steigen Inf. gehen Prät. Dek.  
 석대는 채찍에 물린 맹수처럼 어기적거리며 교탁 위로 올라갔다.  
 (Sokdae stieg schwankend wie ein mit Peitschenhieben gezügeltes wildes Tier auf das Podium.)
- (54) Sokdae ga na reul balgyeonha ess eul ttae uri neun gakkaseuro  
 Sokdae Nom. Ich Akk. bemerken Prät. Konj.(als) wir Top. kaum  
naesga e ireur eoss da.  
 Ufer Lok. ankommen Prät. Dek.  
 석대가 나를 발견했을때 우리는 가까스로 냇가에 이르렀다.  
 (Kaum waren wir jedoch am Ufer angekommen, als Sokdae mich bemerkte.)

Wie die Beispiele (51) - (54) zeigen, ist im Koreanischen der jeweilige Weg bereits in den Verben *다가가다 dagagada*, *다가오다 dagaoda* (auf den Mensch oder Gegenstandsregion zu), *올라가다 olragada* (auf Gegenstandsregion, nach oben), *이르다 ireuda* (an Gegenstandsregion als Ziel heran), enthalten.

Im Unterschied zu *다가가다 dagagada*, *다가오다 dagaoda* und *올라가다 olragada* ist *이르다 ireuda* ein monomorphematisch lexikalisiertes Verb.

Das Koreanische ist typischerweise eine den Weg in Fortbewegungsverben lexikalisierende Sprache. Deshalb spricht man von „Weg-Sprache“ (Talmy<sup>64</sup> 1985 / Wienold & Schwarze 1989, 3 / Wienold & Dehnard 1991, 8).

<sup>63</sup> Talmy (1985) definiert den Weg (Path) „the variety of paths followed, or sites occupied.“

<sup>64</sup> Talmy (1985) versucht in *Lexicalization Patterns: Semantic Structure in Lexical Forms* die Sprachen nach den Lexikalisierungstypen typologisch zu klassifizieren und nimmt an, dass in koreanischen Bewegungsverben vorzugsweise die Bedeutung Weg (path) einer Bewegung enthalten (lexikalisiert) ist.

Im Gegensatz zum Koreanischen sind im Deutschen die Präpositionen *auf* und *an* nötig, die Wege<sup>65</sup> ausdrücken, die Gegenständen zugeschriebene Gegenstandsregionen betreffen. Diese werden *lokale Präpositionen* (Wunderlich 1985, 340) genannt.

Mit Hilfe von Kasus (Dativ oder Akkusativ) können im Deutschen die Präpositionen Ort, Ausgangspunkt, Übergangspunkt und Zielpunkt ausdrücken.

Diersch (1972), Gerling & Orthen (1979) und Wienold & Schwarze (1989, 4) betrachten -im Unterschied zu koreanischen Fortbewegungsverben- die deutschen Fortbewegungsverben vielmehr als die eine Art und Weise<sup>66</sup> der Fortbewegung ausdrückenden Verben (z.B. rennen, gehen, laufen usw.). Mithilfe von verbalen Präfixen (z.B. hinaus, zurück usw.) drücken sie den Weg aus: Sie *waren* viel *gerannt* - Dann *rannte* Sokdae auf den Flur *hinaus* oder Er *ging* langsam, in Gedanken verloren - Sokdae *wollte hinausgehen* - Wie erwartet *ging* Sokdae an seinen Platz *zurück*.

Bemerkenswert ist, dass „*교탁 위로 gyotak wi ro* (auf das Podium)“ in (53) als komplexe Bezeichnung für den Hintergrund aus einem Nomen<sup>67</sup> (*교탁 gyotak* (Podium)), das einen Gegenstand bezeichnet, und aus einem Relationsnomen (*위 wi* (oben)), das einen Ort des Gegenstandes, aber nicht einen Weg ausdrückt, besteht. Dementsprechend fungiert das Relationsnomen<sup>68</sup> (*위 wi* (oben)) als Ortsangabe (vgl. Wunderlich 1985, 341) und tritt immer einer Nominalphrase<sup>69</sup> hinzu. In einer einfachen Nominalphrase folgt dem Relationsnomen nur noch eine Kasuspartikel oder eine Postpositionspartikel. Im Koreanischen dienen die Kasuspartikel und die Postpositionspartikel der Angabe von Ortsveränderungen z.B. source (*에서 eseo*), path (*을/를 eul/reul*) und goal (*(으)로 (eu) ro*).

Die komplexe Bezeichnung sieht wie folgt aus:

<sup>65</sup> Der Weg kann durch ein Lokaladverb (z.B. draußen) in Verbindung mit einer Präposition (von) einen Weg (von draußen) angeben.

<sup>66</sup> Die eine Art und Weise der Fortbewegung ausdrückenden koreanischen Verben wie z.B. *걸다 geotda* (zu Fuß gehen), *달리다 dalida* (laufen, rennen), *뛰다 twida* (laufen) sind im Vergleich zu deutschen Fortbewegungsverben eher selten; koreanischen Art und Weise-Verben stehen viele unterschiedliche deutsche Art und Weise-Verben gegenüber.

<sup>67</sup> Das Nomen (*교탁 gyotak* (Podium)) wird normalerweise mit der adnominalen Kasuspartikel *위 ui* versehen, wodurch eine Nominalphrase (*교탁(위) gyotak (ui)*) gebildet wird. Im Koreanischen kann diese adnominalen Kasuspartikel fehlen, was häufig vorkommt, aber stets ergänzbar ist.

<sup>68</sup> Einige Relationsnomina werden vorgestellt:

*위 wi* (oben) – *아래 ara*, *밑 mit* (unten)

*앞 ap* (vorne) – *뒤 dwi* (hinten)

*안 an* (innen) – *밖 pak* (außen)

*옆 yeop* (neben) / *곁 kyeot* (vor, dicht neben)

*둘러 tulle* (um herum)

<sup>69</sup> Die Nominalphrase ist normalerweise ein mit dem adnominalen Kasuspartikel *위 ui* verbundenes Nomen.

<u>sokdae neu</u> sokdae 석대는	<u>gyotak (ui)</u> N Gen.(Ø) 교탁 위로	<u>wi</u> RN 올라	<u>ro</u> Pp(Direktiv) 갔다.	<u>olr a ga ss da.</u> steigen Inf. gehen Prät. Dek.
Sokdae stieg	<u>auf</u> Präp.	<u>das</u> Akk.	<u>Podium.</u> N	

Bei dieser komplexen Bezeichnung ist zu beachten, dass das Relationsnomen 위/wi (oben), das einem Gegenstand (교탁 gyotak (Podium)) einer Obenregion zuschreibt, nur beschränkt verwendet wird. Die Auswahl des Relationsnomens hängt vom jeweiligen Verb ab. Dabei ist das Weg-Verb 올라가다 olragada obligatorisch, das entsprechende Relationsnomen fakultativ.

Relationsnomina können mit oder ohne vorausgehendes Nomen auftreten, je nach dem Kontext, der ihren semantischen Bezug darstellt.

Ein Unterschied zwischen dem Deutschen und Koreanischen besteht darin, dass das Deutsche mit dem gleichen Morphem die Wege (z.B. auf) und die Raumregionen (z.B. oben) bezeichnet, während im Koreanischen das Morphem von Weg-Verben und Relationsnomina voneinander unabhängig ist.

Im Unterschied zu (52) und (53), wird in 석대에게 sokdae ege (auf Sokdae) (51) 에게 ege für einen Menschen und für eine Richtungsangabe verwendet.

In diesem Fall steht kein Relationsnomen bei einer Bezeichnung für einen Menschen. Hingegen sind bei Personenbezeichnungen wie z.B. 선생님 앞으로 seonsangnim ap euro (vor den Lehrer) eine direktionale Postpositionsartikel 으로 euro, ein Relationsnomen 앞 ap<sup>70</sup> und ein Nomen 선생님 seonsangnim zur Richtungsangabe erforderlich.

Dabei zu beachten ist, dass nicht alle Relationsnomina bei Personenbezeichnungen auftreten können, z.B. die Relationsnomina 아래 arae und 밑 mit (unten<sup>71</sup>) können

<sup>70</sup> 앞 ap (vorne) bezeichnet eine irgendwie zum Gegenstand oder zur Person gehörige Vorderseite.

<sup>71</sup> (Wienold & Dehnhard 1991, 30) Für unten hat das Koreanische zwei unterschiedliche Relationsnomina: 아래 arae und 밑 mit. 밑 mit bezeichnet die Region unterhalb eines Gegenstandes vom Boden bis zur jeweiligen Unterseite. Diese Region reicht seitlich nicht über den Gegenstand hinaus. 아래 arae bezeichnet die Region unterhalb des Gegenstandes, eher in Bodennähe und seitlich über den Gegenstand hinausreichend.

Beispiele:

chaeksang                    mit                    i                    jjieobunhada.  
Tisch                    Relationsnomen(unten)                    Nom.                    schmutzig sein

책상 밑이 지저분하다:

Die Unterseite des Tisches ist schmutzig.

Unter dem Tisch ist es schmutzig

nicht mit einer Person (Lehrer, Mutter, Sokdae) nur mit einem Gegenstand (Fenster, Stuhl) als Hintergrund eine Gegenstandsregion bezeichnen.

Im Koreanischen findet man sehr häufig Fortbewegungsverben, die obligatorisch mit den Verben *가다 gada* (gehen) und *오다 oda* (kommen), manchmal mit *서다 seoda* (stehen) verbunden verwendet werden (vgl. Wienold & Schwarze 1989, in Fußnote 1). Beispielsweise kann das monomorphematisch lexikalisierte Verb *들다 deulda*<sup>72</sup> (=sich in einen Raum hineinbewegen) allein verwendet oder mit *가다 gada* (gehen) und *오다 oda* (kommen) ergänzt werden.

---

chaeksang            arae            ga    jijeobunhada.

Tisch    Relationsnomen(unten)    Nom.    schmutzig sein  
책상아래가 지저분하다:

Unter und um den Tisch herum ist es schmutzig.

<sup>72</sup> Wienold & Dehnhard (1991, 44-47)

Ist der Fortbewegungsträger ein Mensch, kann *들다 deulda* (=sich in einen Raum hineinbewegen) allein verwendet oder zusammen mit *가다 gada* und *오다 oda* ergänzt werden:

(1) seonsaengnim i    guteun pyojeong euro    gyosil ro    deul    eoss da.  
Lehrer    Nom.    steinern    Miene    IN.(mit)    Klasse    Dir.    hereinkommen    Prät.    Dek.

(Der Lehrer betrat mit steinerner Miene die Klasse.)

(1a) seonsaengnim i    guteun pyojeong euro    gyosil ro    deul    eo    w    ass da.  
Lehrer    Nom.    steinern    Miene    IN.(mit)    Klasse    Dir.    hereinkommen    conj.    kommen    Prät.    Dek.

(1b) seonsaengnim i    guteun pyojeong euro    gyosil ro    deul    eo    ga    ss da.  
Lehrer    Nom.    steinern    Miene    IN.(mit)    Klasse    Dir.    hereinkommen    conj.    gehen    Prät.    Dek.

Ist der Fortbewegungsträger ein Tier, kann *들다 deulda* mit *가다 gada* und *오다 oda* üblich verwendet werden. Satz (2) ist nicht unakzeptabel, aber ungewöhnlich:

(2) goyangi ga    gyosil ro    deul    eoss da.  
Katze    Nom.    Klasse    Dir.    hereinkommen    Prät.    Dek.

(Die Katze betrat die Klasse.)

(2a) goyangi ga    gyosil ro    deul    eo    w    ass da.  
Katze    Nom.    Klasse    Dir.    hereinkommen    conj.    kommen    Prät.    Dek.

(2b) goyangi ga    gyosil ro    deul    eo    ga    ss da.  
Katze    Nom.    Klasse    Dir.    hereinkommen    conj.    gehen    Prät.    Dek.

Ist der Fortbewegungsträger ein Fahrzeug, muss *들다 deulda* mit *가다 gada* und *오다 oda* verwendet werden:

(3) \*jadongcha ga    gyosil ro    deul    eoss da.  
Auto    Nom.    Klasse    Dir.    hereinkommen    Prät.    Dek.

(Das Auto betrat die Klasse.)

(3a) jadongcha ga    gyosil ro    deul    eo    w    ass da.  
Auto    Nom.    Klasse    Dir.    hereinkommen    conj.    kommen    Prät.    Dek.

(3b) jadongcha ga    gyosil ro    deul    eo    ga    ss da.  
Auto    Nom.    Klasse    Dir.    hereinkommen    conj.    gehen    Prät.    Dek.

Die (3a) und (3b) heißen:

Das Auto kam in die Klasse herein.(... hereingefahren)

Das Auto fährt in die Klasse hinein.

Ist der Fortbewegungsträger ein Massennomen, wird *들다 deulda* mit *오다 oda* üblicherweise verwendet, mit *가다 gada* in nur bestimmten Situationen möglich:

(4) \*yeonggi ga    gyosil ro    deul    eoss da.  
Rauch    Nom.    Klasse    Dir.    hereinkommen    Prät.    Dek.

(Der Rauch betrat die Klasse.)

(4a) yeonggi ga    gyosil ro    deul    eo    w    ass da.  
Rauch    Nom.    Klasse    Dir.    hereinkommen    conj.    kommen    Prät.    Dek.

(4b) yeonggi ga    gyosil ro    deul    eo    ga    ss da.  
Rauch    Nom.    Klasse    Dir.    hereinkommen    conj.    gehen    Prät.    Dek.

Diese zusammengesetzten Verben *들어가다 deuleogada*, *들어오다 deuleooda* und *들어서다 deuleoseoda* werden nicht mehr als monomorphematisch lexikalisiert betrachtet (Wienold & Dehnhard 1991, 23)

Bei der Untersuchung stellt sich heraus, dass die zusammengesetzten Verben (Komplicia) im Koreanischen von besonderer Bedeutung für die Fortbewegung sind.

Beispiele:

- (55) sokdae ga na ga ryeo ha ess da.  
 Sokdae Nom. hinaus gehen wollen Hilfsv. Prät. Dek.  
 석대가 나가려했다.  
 (Sokdae wollte hinausgehen.)
- (56) nae ga deul eo ga jamaja seonsaengnim eun  
 Ich Nom. hereinkommen conj. gehen Konj. Lehrer Top.  
na reul namura ss da.  
 Ich Akk. tadeln Prät. Dek.  
 내가 들어가자마자 선생님은 나를 나무랐다.  
 (Der Lehrer tadelte mich, sobald ich hereinkam.)
- (57) nae ga deul eo o jamaja seonsaengnim eun  
 Ich Nom. hereinkommen conj. kommen Konj. Lehrer Top.  
na reul namura ss da.  
 Ich Akk. tadeln Prät. Dek.  
 내가 들어오자마자 선생님은 나를 나무랐다.  
 (Der Lehrer tadelte mich, sobald ich hereinkam.)
- (58) uri ban jeonche ga sokdae reul seongwongha gi wihae  
 Wir Gen.(Ø) Klasse Ganze Nom. sokdae Akk. unterstützen Ss. um-zu  
ga ss da.  
 hingehen Prät. Dek.  
 우리 반 전체가 석대를 성원하기 위해 갔다.  
 (Die ganze Klasse ging hin, um Sokdae zu unterstützen.)
- (59) mul eo bo lge iss da myeon ne ga iri(ro) w a bw a.  
 fragen conj. sehen wollen Hilfsv. Dek. Konj. Du Nom. hierher kommen conj. sehen Juss.  
 물어 볼 게 있다면 네가 이리로 와봐.  
 (Wenn du etwas wissen willst, dann komm doch her.)

Bei den koreanischen und deutschen Fortbewegungsverben wie *나가다 nagada* (hinausgehen), *들어가다 deuleogada* (hereinkommen), *들어오다 deuleooda* (hereinkommen) in (55) - (57) wird eine Perspektive impliziert:

- Jemand bewegt sich aus einem Raum (Ausgangspunkt) heraus
- Jemand bewegt sich in einen Raum (Zielpunkt) hinein

Man nimmt die Fortbewegung immer als eine spezielle Richtung implizierend wahr. In (55) impliziert das Verb *나가다 naganda* (hinausgehen), dass Sokdae sich aus dem Innenraum herausbewegt, und die Verben *들어가다 deuleogada* (hereinkommen) in

(56) und *들어오다 deuleooda* (hereinkommen) in (57), dass ich mich in den Innenraum hineinbewege.

Die Ereignisse von *나가다 nagada* (hinausgehen) und *들어오다 deuleooda* (hereinkommen) sind dann möglich, wenn der Beobachter die Ereignisse (Fortbewegung) sich im Innenraum befindend wahrnimmt.

Die eigentliche Weg-Bedeutung der Simplicia *나다 nada* und *들다 deulda*, die mit *가다 gada* und *오다 oda* verbunden verwendet werden, wird weder eingeschränkt noch modifiziert (Wienold & Dehnhard 1991, 49).

Beim Verb *hingehen* in (58) impliziert das verbale Präfix *hin-* des trennbaren Verbs *hingehen* eine Fortbewegung vom Standpunktort des Sprechers (hier) in Richtung auf den Zielpunkt (dorthin), während beim Verb *herkommen* in (59) das verbale Präfix *her-* des trennbaren Verbs *herkommen* eine Fortbewegung auf den Sprecher zu suggeriert.

Die zusammengesetzten Fortbewegungsverben mit den verbalen Präfixen *hin-* und *her-* in (58) und (59) enthalten die deiktischen Inhalte -Ausgangspunkt und Zielpunkt- und explizieren im normalen Fall nicht den Zielpunkt und den Ausgangspunkt wie bei den Simplicia *gehen* und *kommen*. Falls der Zielpunkt und der Ausgangspunkt syntaktisch in der Oberflächenstruktur als Aktant realisiert werden, sind sie fakultativ.

Zu beachten ist dies im Koreanischen in (59). Das Verb *와보다 waboda* (herkommen) wird in Verbindung mit dem Adverb *이리 (로) iri(ro)* (hierher) im Sinne von *herkommen* verwendet.

Die weitere Möglichkeit der Untersuchung besteht in Raum-, Richtung- und Geschwindigkeitsangabe.

Diersch (1972, 42) setzt den „*Raum und das Verhältnis des Bewegungsausführenden zu ihm für die Fortbewegung*“ aus. „*Die Sprache spiegelt dieses enge Verhältnis wider. Jedem Fortbewegungsverb ist ein Raum- und Richtungsbezug immanent.*“

Semantisch weiter differenziert wird, ob die Fortbewegung auf dem Land (gehen, laufen, rennen), im Wasser (schwimmen) oder im Raum/Luft (fliegen, herunterfliegen) stattfindet, ob die angegebene Richtung horizontal (gehen, laufen, rennen usw.) oder vertikal (steigen, aufspringen, hinknien, niederlassen) ist (Diersch 1972, 43).

Die verschiedenen Fortbewegungsarten können durch variable Geschwindigkeitsangaben bewertet werden, je nach gefühls- und zeitmäßiger Wahrnehmung.

Dies sieht man bei den Verben *laufen* und *gehen*, die einmal in Opposition<sup>73</sup> wie in „*Lauf, wie du willst.*“ und in „*Er ging langsam, in Gedanken verloren.*“.

---

<sup>73</sup> Leisi (1975, 95-96) unterscheidet beide Verben gehen und laufen mit folgender Begründung: „*Eine Bewegungsart des Menschen darf als gehen bezeichnet werden, solange einer der Füße stets den Boden berührt. Wenn der Standfuß den Boden verläßt, bevor der andere ihn berührt, so darf die Bewegung nicht mehr gehen genannt; sie heißt dann laufen.*“

*laufen* in „Die Jungen *liefen* sofort zu Sokdae.“ kann auch synonym für *gehen* in „Warum *gehst* du nicht zum Lehrer?“ sein.

Der Beobachter erfasst intuitiv die unterschiedliche Fortbewegung von schnell-langsam-gemäßigt.

Aus der syntaktischen Analyse geht hervor, dass das Verb *gehen* im Sinne von *sich zu Fuß fortbewegen* (also eine alleinige Gehbewegung beschreibend) als einwertig betrachtet wird, während das Verb *gehen*, das eine Ortsveränderung (Source, Path, Direktiv) impliziert, als zweiwertig<sup>74</sup> einzustufen ist, da ein obligatorischer Aktant<sup>75</sup> und ein fakultativer Aktant<sup>76</sup> vorhanden sind.

Diese Ortsveränderung kann je nach dem Situationszusammenhang im Kontext aktantifiziert oder nicht aktantifiziert werden:

Beispiele:

(60) *Lauf*, wie du willst.

(61) Die Jungen *liefen* sofort zu Sokdae.

(62) Byongjo *ging* schweigend weiter, die Lippen wie eine Muschel fest aufeinandergepresst.

(63) Als Sokdae *gegangen* war, ...

(64) Die anderen Schüler *konnten* schon nach Hause *gehen*, wenn sie bloß gefegt hatten.

(65) Sollen wir nicht *irgendwohin spielen gehen*?

(66) Der Stock spaltete sich bald an der Spitze, und Stücke davon *flogen* durch die Gegend.

(67) Durch den Schlag *flog* die Sonnenbrille herunter.

Im Unterschied zu (60) - (65) geht es in (66) und (67) um eine passive Fortbewegung. Die Fortbewegung kann nicht von einem Agens vollzogen werden, sondern durch eine fremde Einwirkung (einen Verursacher). In der semantischen Rolle fungieren *Stücke davon* (vom Stock) und *die Sonnenbrille* nicht als Agens, sondern als Patiens.

---

<sup>74</sup> Helbig & Schenkel (1973) betrachten die Verben *gehen*, *laufen*, *kommen* usw., die eine Ortsveränderung implizieren, als zweiwertig.

Ein Beispiel (Helbig & Schenkel 1973, 232):

I. *gehen* <sub>1+(1)=2</sub> (V1 = sich mit Hilfe der Füße bewegen, meist vom Sprecher weg)

II. *gehen* → Sn, (pS/I)

III. Sn → + Anim (Der Junge, das Pferd geht in den Stall.)

P = in, an...(Richtungspräposition),

pS → Dir (Er geht in die Stadt.)

I → Act (Er geht einkaufen.)

<sup>75</sup> Bei einer aktiven Fortbewegung, die ein Lebewesen (Mensch oder Tier) vollführt, ist die erste Leerstelle vom Subjekt besetzt, und fungiert als *Agens* in der semantischen Rolle.

<sup>76</sup> Die zweite Leerstelle wird morphosyntaktisch in Sp. (nach Hause) oder in Infinitiv (spielen) aktantifiziert.

Eine weitere interessante Analyse bei den Fortbewegungsverben ergibt sich daraus, ob die Fortbewegung hinsichtlich der semantischen Klassifikation der Verben (s. 3.1.4) Tätigkeit, Accomplishment oder Achievement ist, woraus eine lexikalische Ambiguität entsteht und die Anzahl der Valenz beeinflusst wird.

Beispiele:

- (68) Ich *fuhr* mit Frau und Kindern.
- (69) Ich *fuhr* mit Frau und Kindern *nach Kangnung*.
- (70) Byongjo *ging* schweigend weiter, die Lippen wie eine Muschel fest aufeinandergepresst.
- (71) Sokdae *ging* mit den Schülern *zum nahen Bach*.
- (72) Sie *waren* viel *gerannt*.
- (73) Sokdae *rannte* wieder *auf den Schulhof*.
- (74) Als ich am ersten Tag *in der neuen Schule ankam*, ...

Die Verben *fahren*, *gehen*, *rennen* in (68), (70) und (72) enthalten semantische Merkmale [- statisch], [+Aktivität] und [- telisch] und werden deshalb als Tätigkeitsverben bezeichnet.

Werden in diesen Tätigkeitsverben ein Zielpunkt *nach Kangnung*, *zum nahen Bach* und *auf den Schulhof* als Aktant wie in (69), (71), und (73) angegeben, werden sie als Accomplishmentverben mit den semantischen Merkmalen [- statisch], [+Aktivität] und [+ telisch] bezeichnet. Achievementverb mit den semantischen Merkmalen [+ statisch] und [+punktuell] wie in (74) liegt vor, wo die Fortbewegung ein punktuelles Ziel (Endpunkt) beschreibt.

Mithilfe der Zeitangaben können Tätigkeit, Accomplishment und Achievement der Fortbewegungsverben deutlich voneinander unterschieden werden:

- (75) Als ich am ersten Tag in der neuen Schule *ankam um 8 Uhr* / *\*in einer Stunde* / *\*eine Stunde lang*. (Achievement)
- (76) Byongjo *ging* schweigend weiter *eine Stunde lang* / *\*in einer Stunde* / *\*um 8 Uhr*. (Tätigkeit)
- (77) Sokdae *ging* mit den Schülern zum nahen Bach *in einer Stunde* / *\*eine Stunde lang* / *\*um 8 Uhr*. (Accomplishment)

### **6.3.3. Zusammenfassung der Analyseergebnisse**

Aufgrund der kontrastiven Analyse der beiden Wortfelder des Besitzes/Besitzwechsels und der Fortbewegung erfolgt ein zusammenfassender Überblick über die jeweiligen Verbgruppen.

Der Überblick besteht aus zwei Teilen: Im ersten Teil werden die semantischen und syntaktischen Parameter der jeweiligen Verbgruppen zusammenfassend in einer Tabelle kontrastiv gegenübergestellt, wobei sich die Übereinstimmungen und Unterschiede deutlich erkennen lassen.

Im zweiten Teil sind die Äquivalenzen der jeweiligen Verbgruppen beider Sprachen zu finden.

Die zweiteilige Zusammenfassung bietet die Möglichkeit, die Kombinierbarkeit zwischen dem Verb und seinen Aktanten (Valenzpartnern) und die darauf folgende syntaktische Realisierung bei dem Vergleich der beiden Sprachen durchzuführen.

Die semantischen und syntaktischen Parameter mit den Äquivalenzen der jeweiligen Verben beider Sprachen werden wie folgt zusammengefasst:

## Verben des Besitzes

	Besitzer Possessor	Gegenstand Thema
<b>Deutsch</b>	$S_N$	$S_A$
	$S_D$	$S_N$
<b>Koreanisch</b>	$S_{NT}$	$S_A$
	$S_G$	$S_N$

	Koreanisch / Deutsch	behalten	haben	gehören
	빼들리다 ppaedolrida	+		
	가지다 gajida		+	+
	(의) 짓이다 (ui) geosida			+

## Verben der Aktivität des Besitzers(geben-Verben)

	Besitzer <sub>1</sub> <sup>77a</sup> Agens	Besitzer <sub>2</sub> <sup>77b</sup> Rezipient	Gegenstand Patiens
<b>Deutsch</b>	S <sub>N</sub>	S <sub>D</sub>	S <sub>A</sub>
<b>Koreanisch</b>	S <sub>N</sub>	S <sub>P</sub>	S <sub>A</sub>
	S <sub>N/T</sub>	S <sub>D</sub>	S <sub>A</sub>
	S <sub>T</sub>	S <sub>Pp</sub>	S <sub>A</sub>

Koreanisch	Deutsch	abgeben	bringen	geben	leihen	reichen	schenken	vergeben	verkaufen	verleihen
차주다 chajuda		+								
뜨다 주다 ddeuda juda			+							
뜨다 바치다 ddeuda bachida			+							
나누어주다 nanueojuda				+			+			
바치다 bachida				+			+			
넘기다 neongida				+						
빌려주다 bilryeojuda					+					+
들려주다 dolryeojuda						+				
내밀다 naemilda						+				
주다 juda								+		
팔다 palda									+	

<sup>77a</sup> Besitzer vor dem Besitzwechsel  
<sup>77b</sup> Besitzer nach dem Besitzwechsel

### Verben der Aktivität des Nicht-Besitzers 1 (nehmen-Verben)

	Besitzer <sub>2</sub> Agens	Besitzer <sub>1</sub> Source	Gegenstand Patiens	Entgelt Preis
<b>Deutsch</b>	S <sub>N</sub>	S <sub>D</sub>	S <sub>A</sub>	
	S <sub>N</sub>		S <sub>A</sub>	S <sub>P</sub>
<b>Koreanisch</b>	S <sub>N</sub>	S <sub>P</sub>	S <sub>A</sub>	
	S <sub>N/T</sub>	S <sub>Pp</sub>	S <sub>A</sub>	
	S <sub>T</sub>	S <sub>G</sub>	S <sub>A</sub>	
	S <sub>T</sub>		S <sub>A</sub>	S <sub>Pp</sub>

Koreanisch \ Deutsch	kaufen	leihen	nehmen	stehlen	wegnehmen
사다 sada	+				
빌리다 bilrida		+			
받다 batda			+		
맡아두다 mataduda			+		
가져오다 gajyeooda			+		
빼앗아가다 ppaesasagada			+		
훔치다 humchida				+	
빼앗다 ppaesasda					+
빼어가다 ppaeeogada					+
빼앗아 놓다 ppaeasanohda					+
거둬들이다 geodwodeulida					+

### Verben der Aktivität des Nicht-Besitzers 2 (bekommen-Verben)

	Besitzer <sub>1</sub> Source	Besitzer <sub>2</sub> Rezipient	Gegenstand Patiens
Deutsch	S <sub>P</sub>	S <sub>N</sub>	S <sub>A</sub>
Koreanisch	S <sub>Pp</sub>	S <sub>N/T</sub>	S <sub>A</sub>

Koreanisch \ Deutsch	bekommen	entgegennehmen	erhalten
얻어쓰다 eotda	+		
타다 tada	+		
받다 batda		+	
특선하다 teukseonhada			+

**Verben der Aktivität des Nicht-Besitzers 3 (Wiederherstellung ursprünglicher Eigentumsverhältnisse, zurück- -Verben )**

	Besitzer <sub>1</sub> Agens	Besitzer <sub>2</sub> Rezipient	Gegenstand Patiens
<b>Deutsch</b> <b>Koreanisch</b>	S <sub>N</sub> S <sub>T</sub>	S <sub>D</sub> S <sub>D/D(Hon.)</sub>	S <sub>A</sub> S <sub>A/Pp</sub>
<b>Koreanisch</b> <b>Deutsch</b>	S <sub>Pp</sub> S <sub>P</sub>	S <sub>T</sub> S <sub>N</sub>	S <sub>A/S'A</sub> S <sub>A/S'</sub>
	Source Besitzer <sub>1</sub>	Rezipient Besitzer <sub>2</sub>	Patiens Gegenstand

Koreanisch \ Deutsch	zurückbekommen	zurückerhalten	zurückgeben
돌려받다 dolryeobatda	+	+	
돌려주다 dolryeojuda			+
돌려드리다 dolryeodeurida			+

### Verben des Besitzwechsels(wechselseitig)

	Besitzer <sub>1/2</sub> Agens	Besitzer <sub>2/1</sub> Rezipient	Gegenstand <sub>1/2</sub> Patiens
Deutsch	S <sub>N</sub>	S <sub>P</sub>	S <sub>A1</sub>
Koreanisch	S <sub>N</sub>	S <sub>Pp</sub>	S <sub>A1</sub> + S <sub>P2</sub>
	(S <sub>N</sub> )		S <sub>A</sub>
	S <sub>N</sub>		S <sub>A1</sub> + S <sub>Pp2</sub>

Koreanisch \ Deutsch	eintauschen	tauschen
bakkuda 바꾸다	+	+

## Verben der aktiven Fortbewegung 1 (Simplicia und Komplicia von gehen und kommen)

	Träger	Ausgangspunkt	Ziel
	Agens	Source	Direktiv
Deutsch	S <sub>N</sub>	S <sub>P</sub>	S <sub>P</sub>
Koreanisch	S <sub>N/N(Hon.)</sub> /T/(∅)	S <sub>PP</sub>	S <sub>PP/A</sub>

Koreanisch	Deutsch	gehen	auseinander-	hinaus-	hin-	mit-	zu-	zurück-	kommen	an-	heim-	herein-	her-	herüber-	mit-	zu-	zurück-
걷다 geotda		+															
가다 gada		+			+				+								
가보다 gaboda		+															
나가버리다 nagabeorida		+															
나가다 nagada		+		+													
돌아가다 dolagada		+						+	+		+						
드나들다 deunadeulda		+															
물리서다 mulreoseoda			+														
앞장서다 apjangseoda						+											
다가가다 dagagada							+										
돌아오다 dolaoda								+	+		+						+
오다 oda									+					+			
들어오다 deuleooda									+								
다가오다 dagaoda									+							+	
이르다 ireuda										+							
도착하다 dochakhada										+							
들어서다 deuleoseoda										+							
들어가다 deuleogada												+					
이리(로)오다 iri(ro)oda													+				
빠져나오다 ppajyeonaoda															+		

## Verben der aktiven Fortbewegung 2

	Träger	Ausgangspunkt	Ziel	Mittel
	Agens	Source	Direktiv	Instrument
<b>Deutsch</b>	S <sub>N</sub>		S <sub>P/A/D</sub>	
	S <sub>N</sub>	S <sub>P</sub>		
<b>Koreanisch</b>	S <sub>N</sub>			S <sub>P</sub>
	S <sub>N//T/(∅)</sub>		S <sub>Pp/A</sub>	
	S <sub>T</sub>	S <sub>A</sub>		
	S <sub>N</sub>			S <sub>A</sub>

Koreanisch	Deutsch	anreisen	aussteigen	betreten	entfernen	fahren	fliehen	fortfahren	hinausrennen	laufen	nachlaufen	nähern	rennen	springen	steigen
오다 oda		+													
빠져나오다 ppajyeonaoda			+												
들어오다 deuleooda				+											
들어서다 deuleoseoda				+											
걷다 geotda					+										
가다 gada						+									
타보다 taboda						+									
뛰쳐나가다 ttwicheonagada							+	+							
뛰어 달아나다 ddwieodalanada									+						
뛰다 ttwida										+					
찾다 chajda										+					
뒤쫓다 dwijjochda											+				
다가가다 dagagada												+			
나서다 naseoda												+			
뛰다 ttwida													+		
뛰어가다 ttwieogada													+		
달려가다 dalryeogada														+	
올라가다 olragada															+

### Verben der passiven Fortbewegung

	Träger Agens	Ausgangspunkt Source	Ziel Direktiv
Deutsch	S <sub>N</sub>	S <sub>P</sub>	S <sub>P</sub>
Koreanisch	S <sub>N</sub>	S <sub>P</sub>	S <sub>Pp</sub>
	S <sub>N/(∅)</sub>	S <sub>Pp</sub>	
	S <sub>N</sub>		

Koreanisch \ Deutsch	fliegen	herkommen	herunterfliegen
날아가다 nalagada	+		
나다 nada		+	
벗겨져 날아가다 beosgyeonagalagada			+

## 7. Valenzlexikon der deutschen und koreanischen Verben

### 7.1. Lexikon und Valenz

In diesem Abschnitt wird die Entwicklung der Bedeutung des Lexikons in der Grammatik kurz dargelegt ausgehend von der interpretativen Semantik bis zur generativen Semantik.

Die Entwicklung der Grammatiktheorien tendiert zur stärkeren Betonung der Integration der Semantik und Morphosyntax, dadurch gewinnt das Lexikon als Integrationsinstanz immer mehr an linguistischer Bedeutung.

Dies erlaubt dem Lexikon den gegenseitigen Bezug der Informationen aus den verschiedenen Komponenten (Semantik, Morphosyntax) in integrativer Weise zusammenzuführen und sie an die einzelnen Wörter zu binden.

Denn die semantischen und morphosyntaktischen Informationen können nicht ohne lexikalische Informationen (Lexik) beschrieben werden und auch umgekehrt (vgl. Helbig 1988, 163-165).

Diese Auffassung entwickelt sich aus der generativen Grammatik (Chomsky 1969 *Aspects of the theory of syntax=Standardtheorie*), in der das Lexikon nur von peripherer Wichtigkeit ist, obwohl es als Teil der Komponenten des Sprachsystems und ihres Zusammenspiels in die Grammatik einbezogen ist.

Denn die Syntax gilt als (relativ) autonome generative Komponente, während die Semantik nur interpretativen Charakter hat (vgl. Helbig 1988, 163).

Innerhalb der generativen Grammatik entwickelt sich die interpretative Semantik. Letztere interpretiert die autonome abstrakte syntaktisch motivierte Tiefenstruktur, die die Basis für die semantische Interpretation von Sätzen bildet, durch die Einsetzung der lexikalischen Einheiten.

Das heißt, dass die lexikalischen Einheiten (=Wörter, Lexik) aus dem Lexikon in die präterminalen (lexikalischen) Kategorien (N, V, Adj. u.a.) der Tiefenstruktur eingesetzt werden (vgl. Pasch & Zimmermann 1983, 262-263).

Danach enthält die Tiefenstruktur alle semantisch relevanten Informationen (lexikalische Einheiten). Damit ist sie in der Laut-Bedeutungs-Zuordnung einer sprachlichen Äußerung eine wichtige Integrationsstelle von Syntax und Semantik.

In der Diskussion über die Rolle der Semantik steht der Interpretativen Semantik die Generative Semantik (vgl. Pasch & Zimmermann 1983, 280-282) gegenüber, bei der die spezifischen lexikalischen Einheiten und deren syntaktische Relationen im Satz als bestimmend gelten.

Die semantisch motivierten Strukturen, die analog zur Prädikatenlogik mithilfe der Bedeutungskomponenten gebildet sind, werden zusammen mit den lexikalischen Einheiten in die syntaktischen Kategorien (S=Proposition, V=Prädikat, NP=Argument) eingesetzt.

In der Generativen Semantik wird die Grammatik als semantisch basiert angesehen.

In den weiteren Entwicklungen der Standardtheorie (Chomsky 1970) erfährt die Auffassung von der Interpretativen Semantik eine entscheidende Veränderung<sup>78</sup>, durch die das Lexikon zum zentralen Teil der Grammatik wird.

Insbesondere bringt die Gegenüberstellung der Interpretativen Semantik und der Generativen Semantik die Erkenntnis, dass keines von beiden Modellen adäquat erfaßt werden kann. Stattdessen müssen beide (nicht-isomorphen) Komponenten (Syntax und Semantik) aufeinander bezogen und einander zugeordnet dargestellt werden. Denn es gibt Fälle, in denen morphosyntaktische Erscheinungen keine semantische Funktion (z.B. grammatische Genus *sg./pl.*, die Infinitivpartikel *zu*) haben und eine Bedeutung den morphosyntaktischen Erscheinungen in direkter Weise nicht immer zugeschrieben werden können (Helbig 1988, 161).

Schrittweise wird in der Valenzforschung seit den 60er Jahren der Valenzbegriff zunehmend als zentrale Eigenschaft des Lexikons verstanden. Die Untrennbarkeit der Grammatik und der Lexik bzw. des Lexikons spiegelt sich in der Valenz wider.

Die Eigenschaft eines Lexikons richtet sich nach der Valenzmodellabhängigkeit (syntaktische Satzmodelle oder semantische Satzmodelle<sup>79</sup>) und erfährt so seine zielzweckmäßige Anwendung. Demzufolge wird die Valenz in die praktische Lexikographie verlagert.

So entstehen zahlreiche Lexika wie: *Valenzwörterbücher zu den deutschen Verben* (Helbig & Schenkel 1973), *Kleines Valenzlexikon deutscher Verben* (Engel & Schumacher 1976), *Wörterbuch zur Valenz und Distribution der Substantive* (Sommerfeldt & Schreiber 1977), *Verben in Feldern* (Schumacher 1986 (Hrsg.)), *Lexikon deutscher Verben der Fortbewegung* (Schröder 1997), *Wörterbuch der Valenz etymologisch verwandter Wörter : Verben, Adjektive, Substantive* (Sommerfeldt & Schreiber 1996), Valenzwörterbücher zu Verben in anderen Sprachen; *Kleines japanisches Valenzlexikon* (Rickmeyer 1977), konfrontative Valenzwörterbücher zu verschiedenen Sprachen; *Valenzlexikon deutsch-rumänisch* (Engel & Savin 1983), *Valenzwörterbuch deutsch-türkisch* (Ozil 1990) usw..

Schon Bondzio (1980, 133-134) erkennt ein gegenseitiges Zusammenspiel der Grammatik und der Lexik bzw. des Lexikons daran, dass abhängig von den Wortbedeutungen (Lexik) die „äußere“ syntaktische Struktur aufgebaut wird.

---

<sup>78</sup> Diese Veränderung ergibt sich aus der Auseinandersetzung zwischen Lexikalistischer und Transformationalistischer Hypothese bei der Wortbildung durch die Einschränkung der Transformationen und der kategorialen Komponenten zugunsten des Lexikons (Helbig 1988, 163) und den veränderten semantischen Interpretationsbezug sowohl auf die Tiefenstruktur als auch auf die Oberflächenstruktur. Ausführlich dazu findet man in *Remarks on Nominalisation* (Chomsky 1970).

<sup>79</sup> Helbig (1992, 143-146) repräsentiert bezüglich der Form und Bedeutung syntaktische auf der Basis der syntaktischen Valenz und semantische Satzmodelle auf der Basis der semantischen Valenz mithilfe der semantischen Kasus.

Da die Valenz sehr viele Reflexe in der Grammatik hat (vgl. Helbig 1992, 149), stellt sich die Frage, in welcher Weise die mit der Valenz zusammenhängenden Informationen im Valenzlexikoneintrag eingeordnet und deutlich beschreibbar gemacht werden können.

Entsprechend der Integration von Semantik und Morphosyntax in der Grammatik wird also im Valenzlexikon zuerst die semantischen (semantisches Prädikat, Argument, Leerstelle, semantische Kasusrolle, semantische Selektionsbeschränkungen) und erst dann die syntaktischen Valenz (Satzgliedschaft, morphologische Repräsentation der Satzglieder) umfassend beschrieben. In diesem integrierten Valenzbeschreibungsmodell gelten die Semantik und die Morphosyntax zweifellos als komplementär zueinander (vgl. Helbig 1982, 19-21).

Im Valenzlexikon dieser Arbeit habe ich das Ziel, Lexikoneinträge für die in 6.3. untersuchten Verben in beiden Sprachen zu erstellen. Es wird eine auf der universalen semantischen Valenz basierende einzelsprachliche syntaktische Verbvalenzuntersuchung zugrunde gelegt, wodurch eine kontrastive Verbbeschreibung möglich ist.

Das Valenzlexikon beinhaltet die semantische und syntaktische Beschreibung der Verben mit ihren kombinierbaren Aktanten und die vom Roman ausgewählten zahlreichen Verwendungsbeispiele.

Als Grundlage für den Aufbau der Lexikoneinträge dieser Arbeit benutze ich das 6-Stufen-Modell, das Helbig (1992, 153-155) aus dem oben beschriebenen Valenzkonzept entwickelt hat.

Das 6-Stufen-Modell wird im folgenden Abschnitt in Bezug auf die jeweilige einzelne Stufe als Beschreibungsebene näher beschrieben.

## **7.2. Beschreibungsebenen des Valenzlexikons (Helbigs 6-Stufen- Modell)**

Die Bedeutung eines Lexikoneintrags hinsichtlich der Valenz hängt davon ab, wie die Valenzbeschreibungen dem Lernenden von Nutzen sein können. Deshalb besteht die wichtigste Aufgabe dieser Arbeit darin, ein adäquates Valenzmodell für die ausgewählten Wortfelder zu entwickeln, das sowohl theoretisch als auch praxisorientiert den Lernprozeß fördert.

Helbig (1982, 15 / 1992, 13, 153), der *„die Valenzbeziehungen insgesamt als das Ergebnis einer Syntaktifizierung von semantischen Beziehungen zwischen elementaren semantischen Einheiten (Prädikaten und Argumenten)“ betrachtet, versucht „ die Eigenschaften, die früher meist isoliert von den –weitgehend unabhängig voneinander entwickelten- Modellen der semantischen Merkmalsanalyse, der syntaktischen Valenz und der semantischen Valenz aufgedeckt und beschrieben worden sind“*, zu integrieren.

Daraus resultiert Helbigs 6-Stufiges-Modell<sup>80</sup>.

Aufbauend auf Helbigs 6 -Stufen -Modell habe ich ein Schema erarbeitet, in dem die von mir ausgewählten Wortfelder des Besitzes/Besitzwechsels und der Fortbewegung in komplexer und präziser Weise dargestellt werden und das ich im folgenden vorstelle:

---

<sup>80</sup>(Helbig 1983, 142 / 1992, 167-168)

<p><i>wohnen</i> (&gt;Er wohnt in Köln / am Bahnhof&lt;):</p> <p>I. R a b Zahl der semantischen Leerstellen(Stelligkeit): 2</p> <p>II. (a) valenzrelevante Merkmale des Prädikats: [+statisch], [+Relation], [-symmetrisch], [+äußerlich], [+Ort]</p> <p>(b) valenzirrelevante Merkmale des Prädikats: [-Position], [+Haus], [+ständig]...</p> <p>III. Semantische Kasus: a → Zustandsträger b → Lokativ</p> <p>IV. semantische Merkmale der Substantive: a → [Hum] b → [+konkret], [-organisch], [+fest]; [Ort], [Gebäude]...</p> <p>V. (a) a → Subj. b → Adv (b) a → Sn b → pS</p> <p>VI. <i>wohnen</i><sub>2</sub> (syntaktische Wertigkeit).</p>
--

Stufe I: semantische Prädikatsstruktur = Anzahl der Leerstellen

Stufe II: Unterscheidung der inhärenten semantischen Merkmale (Funktoren) und der valenzirrelevanten semantischen Merkmale (Modifikatoren) der Verben

Stufe III: Zuweisung der semantischen Kasus

Stufe IV: referentielle semantische Charakterisierung durch Merkmale ([Hum], [+konkret]...)

Stufe V: Angabe der syntaktischen Valenz der Aktanten: Satzgliedschaft z.B. als Subjekt, Objekt, Adverbiale und morphologischen Repräsentation der Satzglieder z.B. als Substantiv im Nominativ (Sn), als Präpositionalgruppe mit jeweils spezifischer Präposition (z.B. pS)

Stufe VI: quantitative Angabe der Aktanten und Differenzierung zwischen obligatorischen und fakultativen Aktanten

**Lemma** (fahren 가다 gada / 타다 tada): **Semantische Prädikatsstruktur**  $R(x, y_3) \rightarrow 2$

**Verbale Bedeutungsstruktur**

Jemand(x) bewegt sich mittels(z) von einem Ort(y<sub>1</sub>) auf den Ort(y<sub>3</sub>) durch eigene Kraft(eigenbewirkt) fort.

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs fahren sowie seiner koreanischen Äquivalenzen „가다 gada“ und „타다 tada“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch] /  
[- statisch] [+ Aktivität] [- telisch]

II. Semantische Kasus und semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[fahren	x → Agens: [Mensch]
	y <sub>3</sub> → Direktiv: [Ort]
	z → Instrument: [Gegenstand]
[가다 gada	x → Agens: [Mensch]
	y <sub>3</sub> → Direktiv: [Ort]
[타다 tada	x → Agens: [Mensch]
	z → Instrument: [Gegenstand]

III. Syntaktische Satzgliedschaft und morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T/N</sub>
y <sub>3</sub> → Adverbialbestimmung: S <sub>P</sub>	Adverbialbestimmung: S <sub>Pp</sub>
z → Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>	Adverbialbestimmung: S <sub>P</sub>

IV. Beispiel:

na neun(x) anae wa ai deul eul derigo Kangnung euro(y<sub>3</sub>)  
 Ich Top. Frau Konj. Kind Pl. Akk. mitnehmen Kangnung Dir.

ga ss da.  
 fahren Prät. Dek.

나는 아내와 아이들을 데리고 강릉으로 갔다.

(Ich(x) fuhr mit Frau und Kindern nach Kangnung(y<sub>3</sub>.)

nae ga(x) jeoncha reul(z) ta bwa ss neun ji aninji,  
 Ich Nom. Straßenbahn Akk. fahren Hilfsv. Prät. Konj.(ob)

내가 전차를 타봤는지 아닌지,

(ob ich(x) schon mal mit der Straßenbahn(z) gefahren sei,)

**Bemerkung**

타보다 taboda impliziert eine Fortbewegung mit einem Fahrzeug oder die Nutzung eines Verkehrsmittels.

**Abbildung 9: Ein Beispielschema des Valenzlexikons**

Zur Beschreibung der ausgewählten einzelnen Verben enthält dieses Schema folgende Informationen:

**Lemma:** Obwohl das jeweilige deutsche Verb mehr koreanische Äquivalenzen hat als die, die ich im entsprechenden Valenzlexikoneintrag nenne, führe ich nur die Äquivalenzen an, denen das deutsche Verb in dem ausgewählten Beispielsatz entspricht.

**Semantische Prädikatsstruktur mit vorkommenden Leerstellen = Anzahl der Argumente :** Die Argumente werden aufgrund der Leerstellen, die ihrer zur Unterscheidung zwischen den Aktanten und freien Angaben beitragenden Wortbedeutung zugrunde liegen, in der Prädikatenlogik dargestellt und darüber hinaus wird auch ihre Anzahl angegeben.

**Wertigkeit des Verbs:** Bei dem Valenzeintrag wird auf die Angabe der Wertigkeit des Verbs verzichtet.

Da unter Valenztheoretikern umstritten ist, auf welcher Ebene (logisch-semantisch, syntaktisch, pragmatisch) ein Element eines Satzes als Aktant oder als freie Angabe betrachtet werden kann und ob ein Aktant obligatorisch oder fakultativ ist. Trotzdem wird im Valenzlexikon dieser Arbeit zwischen Aktanten und freien Angaben zu unterscheiden versucht. Die Unterscheidung zwischen fakultativen und obligatorischen Aktanten bleibt allerdings ohne Berücksichtigung.

**Funktorstruktur =Verbale Bedeutungsstruktur :** Aufgrund der Verbbedeutung werden die möglichen feldspezifischen Rollen als Variable im Sinne von Bondzios Leerstellen in der Funktorstruktur beschrieben.

**Stufe I :** semantische Merkmale der Funktoren unter Berücksichtigung einer groben semantischen Klassifikation (Verben in Tätigkeits-, Accomplishment-, Zustands-, Achievement- und Vorgangsverben)  
Ohne Angabe semantischer Merkmale der Modifikatoren

**Stufe II :** semantische Informationen (semantische Kasus und referentiell-semantische Merkmale der Argumente)

**Stufe III :** morphosyntaktische Informationen (Satzgliedschaft z.B. als Subjekt, Objekt, Adverbialbestimmung und morphologischen Repräsentation der Satzglieder in Oberflächencasus z.B. als Substantiv im Nominativ ( $S_N$ ), als Präpositionalgruppe mit jeweils spezifischer Präposition und Postposition (z.B.  $S_P$  oder  $S_{PP}$ .)

**Stufe IV :** Beispielsätze

**Bemerkungen,** z.B. zum Vorkommen von unterschiedlichen Konstruktionen des gleichen Satzes in beiden Sprachen wie Aktiv und Passiv, zum häufig vorkommenden Wortbildungsunterschied zwischen deutschen zusammengesetzten

Verben und koreanischen Serienverben<sup>81</sup> wie *herunterfliegen* und *벗겨져 날아가다 beosgyeonagalagada* (herunterfliegen), zur Erläuterung des sinokoreanischen Wortes, zu idiomatischen Verwendungen usw.

### 7.3. Serienverbkonstruktion im Koreanischen

Im Koreanischen gibt es eine Reihe von V-V Komposition-Konstruktionen, d.h. in einem einfachen Satz stehen zwei oder mehr zusammengesetzte Verben (V1, V2 und V3 ...) benachbart.

Diese koreanische V-V Komposition-Konstruktion ist in neuesten Arbeiten nach Kang (1997), Lee (1992), Chung (1995) und Choi (2003) mit der Serienverbkonstruktion verglichen worden, die Collins (1993, 91 /1994, 2 zitiert in Kang 1997, 2-3) wie folgt charakterisiert:

*„A serial verb construction is a succession of verbs and their complements (if any) with one subject and one tense value that are not separated by any overt marker of coordination or subordination.“*

Mithilfe der obigen Definition von Collins wird die Serienverbkonstruktion im Koreanischen durch einige Beispiele im folgenden näher erläutert.

Beispiele:

- (1) Sokdae neun dasi undongjang euro ttwi eo ga ss da.  
 Sokdae Top. wieder Schulhof Dir. rennen Inf. gehen Prät. Dek.  
 석대는 다시 운동장으로 뛰어갔다. (V1-어 eo + V2)  
 (Sokdae rannte wieder auf den Schulhof.)  
 → (1a) Sokdae neun dasi ttwi eoss da.  
 Sokdae Top. wieder rennen Prät. Dek.  
 석대는 다시 뛰었다. (V1)  
 (Sokdae rannte wieder.)  
 → (1b) Sokdae neun dasi undongjang euro ga ss da.  
 Sokdae Top. wieder Schulhof Dir. gehen Prät. Dek.  
 석대는 다시 운동장으로 갔다. (V2)  
 (Sokdae ging wieder auf den Schulhof.)

- (2) Seonsaengnim eun modeun ai deul ege baek ji reul  
 Lehrer Top. jed Schüler Pl. Dat. leer Blatt Akk.

<sup>81</sup> Die Serienverbkonstruktion im Koreanischen ist eine sprachliche Besonderheit und wird deshalb in 7.3. behandelt, da sie die gesamte Anzahl der Argumente (Valenz) eines Satzes beeinflusst.

nanu eo ju eoss da.  
verteilen Inf. geben Prät. Dek.

(V1-어 eo + V2)

선생님은 모든 아이들에게 백지를 나누어 주었다.

(Der Lehrer gab jedem Schüler ein leeres Blatt.)

→ (2a) Seonsaengnim eun baek ji reul nanu eoss da.  
Lehrer Top. leer Blatt Akk. verteilen Prät. Dek.  
선생님은 백지를 나누었다. (V1)

(Der Lehrer verteilte leere Blätter.)

→ (2b) Seonsaengnim eun modeun ai deul ege baek ji reul  
Lehrer Top. jed Schüler Pl. Dat. leer Blatt Akk.  
ju eoss da.  
geben Prät. Dek.

(V2)

선생님은 모든 아이들에게 백지를 주었다.

(Der Lehrer gab jedem Schüler ein leeres Blatt.)

In (1a) - (1b) und (2a) - (2b) sind V1 und V2 jeweils ein einzelnes intransitives bzw. transitives Verb und beschreiben ein einzelnes Ereignis. Die Serienverben V1 und V2 in (1) und (2) verhalten sich als syntaktische Maßeinheit und stellen demzufolge ein einzelnes gesamtes Ereignis dar. Also die Serienverben V1 und V2 sind semantisch kombiniert.

Dies wird von Sebba (1987, 39) unterstützt:

*„Both V1 and V2 must be lexical verbs, i.e. must be capable of appearing as the only verb in a simple sentence.”*

Nach den oben definierten Eigenschaften von Collins werden die Serienverben V1 und V2 ohne einen Zeitunterschied verbunden. Im Koreanischen geht V1 dem V2 vor, und nur V2 trägt immer das Tempus wie in (1) und (2).

Dies entsteht dadurch, dass das Koreanische eine Kopf-finale Sprache ist.

V2 wird als Kopf (Head) in der Serienverbkonstruktion betrachtet.

V2 allein in (1) kann in den erweiterten Konstruktionen wiederholt werden, während die erweiterten Konstruktionen, in denen V1 allein wiederholt ist, als ungrammatisch betrachtet werden:

Sokdae neun dasi undongjang euro  
 Sokdae Top. wieder Schulhof Dir.  
 석대는 다시 운동장으로 뛰어갔다.  
 (Sokdae rannte wieder auf den Schulhof.)

ttwi eo ga ss da.  
 rennen Inf. gehen Prät. Dek.  
 (V1-어 eo + V2)

ttwi eo gagineun ttwi eo gassjiman 뛰어 가기는 뛰어 갔지만  
 (rannte und ging, rannte und ging, aber... ) /  
 ttwi eo gagineun gassjiman 뛰어 가기는 갔지만  
 (rannte und ging, ging, aber... ) /  
 \* ttwi eo gagineun ttwieossjiman \*뛰어 가기는 뛰었지만  
 (rannte und ging, rannte, aber... )

Diese Serienverbkonstruktion darf nicht mit der V-V Komposition-Konstruktion, in der ein Verb zum anderen Verb komplementär steht und dadurch seine eigene lexikalische Bedeutung verliert, verwechselt werden.  
 Zur Unterscheidung zwischen der Serienverbkonstruktion und der V-V Komposition-Konstruktion werden einige syntaktisch begründete Analysen (Chung 1995 / Kang 1997) im folgenden durchgeführt:

1. Die Serienverbkonstruktion und die V-V Komposition-Konstruktion können durch den Ersatz des VP-Adverbs 빨리 *ppalri* (schnell) und Negationssuffixes 안 *an* (nicht) unterschieden werden:

Serienverbkonstruktion:

(3) Seonsaengnim eun modeun ai deul ege baek ji reul  
 Lehrer Top. jed Schüler Pl. Dat. leer Blatt Akk.  
ppali / an nanu eo (\*ppali / \*an) ju eoss da.  
 verteilen Inf. geben Prät. Dek.  
 선생님은 모든 아이들에게 백지를 빨리 / 안 나누어 주었다.  
 (Der Lehrer gab jedem Schüler ein leeres Blatt.)

V-V Komposition-Konstruktion:

(4) na neun sokdae ege chaek eul ppali / an  
 Ich Top. sokdae Dat. Buch Akk.  
ilk eo (\*ppali / \*an) ju eoss da. (vgl. Chung 1995, 70)  
 lesen conj. geben Prät. Dek.  
 나는 석대에게 책을 빨리 / 안 읽어 주었다.  
 (Ich las Sokdae das Buch vor.)

In (3) und (4) kann das VP-Adverb 빨리 *ppalri* (schnell) und das Negationssuffix 안 *an* (nicht) nicht zwischen V1 und V2 stehen. Die Unterscheidung zwischen (3) und

(4) liegt in dem Skopus des VP-Adverbs *빨리 ppalri* (schnell) und des Negationssuffixes *안 an* (nicht), der entweder die beiden Verben V1 und V2 oder nur das erste Verb V1 umfasst.

Danach ergibt sich ambige Lesart in (3):  
schnell [*verteilte leere Blätter und gab sie*] oder  
schnell [*verteilte leere Blätter*] und gab sie  
nicht [*verteilte leere Blätter und gab sie*] oder  
nicht [*verteilte leere Blätter*] und gab sie

Diese ambige Lesart ist möglich, denn die Serienverben V1 und V2 werden als ein lexikalisch zusammengesetztes Verb betrachtet.

Hingegen ist in (4) jeweils nur eine Lesart vorhanden:  
schnell [*las das Buch vor*] oder  
nicht [*las das Buch vor*]

2. In der Serienverbkonstruktion als syntaktische Konstruktion kann das Pluralsuffix *들 deul* zwischen V1 und V2 stehen. Das Pluralsuffix *들 deul* gibt Hinweise dafür, dass das weggelassene Subjekt plural ist:

Beispiele (Chung 1995, 91-92):

Serienverbkonstruktion:

- (5) dol a bo da.  
sich umdrehen Inf. sehen Dek.  
돌아보다.  
(sich umdrehen und sehen = sich umsehen)
- (5a) dol a deul bo ara.  
sich umdrehen Inf. Pl. sehen Int.  
돌아들 바라.  
(Sehet (ihr) euch um!)

V-V Komposition-Konstruktion:

- (6) dol bo da.  
sich umdrehen sehen Dek.  
돌보다.  
(pflegen, aufpassen)
- (6a) \*dol deul bo ara.  
sich umdrehen Pl. sehen Int.  
\* 돌들 바라.  
(Passet (ihr) Auf!)

3. Im Unterschied zur Serienverbkonstruktion in anderen Sprachen z.B. Englisch<sup>82</sup> liegen im Koreanischen zwischen V1 und V2 die „infinitiven“ Suffixe *a* oder *eo*, die immer an V1 angehängt sind und sich dann an V2 verbinden wie z.B. in (5), aber nicht in (6).
4. Noch ein wesentlicher Unterschied zwischen der Serienverbkonstruktion und V-V Komposition-Konstruktion besteht darin, dass V1 und V2 in der Serienverbkonstruktion jeweils selbstständig in einem Satz verwendet werden können. Hingegen wird V2 in der V-V Komposition-Konstruktion als Hilfsverb verwendet, und deshalb verliert es seine eigentliche lexikalische Bedeutung. Wenn V2 als Hauptverb in einem Satz selbstständig verwendet wird, beinhaltet es seine lexikalische Bedeutung:

V-V-Komposition-Konstruktion:

- (7) na neun sokdae ege chaek eul ilk eo ju eoss da.  
 Ich Top. sokdae Dat. Buch Akk. lesen konj geben Prät. Dek.  
 나는 석대에게 책을 읽어 주었다.  
 (Ich las Sokdae das Buch vor.)
- (7a) na neun sokdae ege chaek eul ju eoss da.  
 Ich Top. sokdae Dat. Buch Akk. geben Prät. Dek.  
 나는 석대에게 책을 주었다.  
 (Ich gab Sokdae das Buch.)
- (8) Sokdae neun gyomusil ro ga bo a.  
 Sokdae Top. Lehrerzimmer Dir. gehen sehen Juss.  
 석대는 교무실로 가봐.  
 (Geh ins Lehrerzimmer.)
- (8a) Sokdae neun raiteo reul bo n da.  
 Sokdae Top. Feuerzeug Akk. sehen Präs. Dek.  
 석대는 라이터를 본다.  
 (Sokdae sieht das Feuerzeug.)

Eine weitere interessante Analyse in der Serienverbkonstruktion liegt in der Argumentstruktur, die durch syntagmatische Relation des jeweiligen Verbs unterschiedlich festgestellt wird.

Dies führt dazu, auf folgende Fragen einzugehen:

- Welches Argument V1 und V2 in der Serienverbkonstruktion gemeinsam teilen,
- Welches Verb von V1 und V2 ein weiteres Argument, das nicht von V1 und V2 gemeinsam geteilt werden kann, bestimmt und darüber hinaus die gesamte Anzahl der Argumente (Valenz) eines Satzes beeinflusst und

---

<sup>82</sup> He went.  
 He got the paper.  
 →Every day I go get the paper.

- Wie die komplexe Argumentstruktur der unterschiedlichen Argumentstrukturen von V1 und V2 entsteht.

Ausgehend von der Verbbedeutung bildet jedes Verb (Prädikat) seine eigene Argumentstruktur, die sich in der logisch-semanticen Valenz widerspiegelt. Mit dieser Annahme wird versucht, mithilfe der semantischen Kasusrollen die jeweilige Argumentstruktur von 뛰어가다 *ttwieo gada*, 나누어 주다 *nanueo juda* und 파묻다 *mutda* zu beschreiben.

Die Argumentstruktur wird in Kasusrahmen erfasst:

- (9a) Sokdae neun dasi ttwi eoss da.  
 Sokdae Top. wieder rennen Prät. Dek.  
 석대는 다시 뛰었다. (V1)  
 (Sokdae rannte wieder.)

뛰다 *ddwida* : [Agens: 석대 Sokdae]

- (9b) Sokdae neun dasi undongjang euro ga ss da.  
 Sokdae Top. wieder Schulhof Dir. gehen Prät. Dek.  
 석대는 다시 운동장으로 갔다. (V2)  
 (Sokdae ging wieder auf den Schulhof.)

가다 *gada*: [Agens': 석대 Sokdae  
 Direktiv: 운동장 undongjang]

- Sokdae neun dasi undongjang euro ttwi eo ga ss da.  
 Sokdae Top. wieder Schulhof Dir. rennen Inf. gehen Prät. Dek.  
 석대는 다시 운동장으로 뛰어갔다. (V1-어 eo + V2)  
 (Sokdae rannte wieder auf den Schulhof.)

뛰어가다 *ttwieogada* [Agens = Agens': 석대 Sokdae  
 Direktiv: 운동장 undongjang ]

- (10a) Seonsaengnim eun baek ji reul nanu eoss da.  
 Lehrer Top. leer Blatt Akk. verteilen Prät. Dek.  
 선생님은 백지를 나누었다. (V1)  
 (Der Lehrer verteilte leere Blätter.)

나누다 *nanuda* : [Agens : 선생님 seonsaengnim  
 Patiens: 백지 baekgi]

- (10b) Seonsaengnim eun modeun ai deul ege baek ji reul  
 Lehrer Top. jed Schüler Pl. Dat. leer Blatt Akk.

ju eoss da.  
geben Prät. Dek.

(V2)

선생님은 모든 아이들에게 백지를 주었다.  
(Der Lehrer gab jedem Schüler ein leeres Blatt.)

주다 juda : [ Agens' : 선생님 seonsaengnim  
Patiens' : 백지 baekgi  
Rezipient: 아이 ai]

→ Seonsaengnim eun modeun ai deul ege baek ji reul  
Lehrer Top. jed Schüler Pl. Dat. leer Blatt Akk.  
nanu eo ju eoss da.  
verteilen Inf. geben Prät. Dek.

(V1-어 eo + V2)

선생님은 모든 아이들에게 백지를 나누어 주었다.  
(Der Lehrer gab jedem Schüler ein leeres Blatt.)

나누어 주다 nanueo juda : [Agens = Agens' : 선생님 seonsaengnim  
Patiens = Patiens' : 백지 baekgi  
Rezipient: 아이 ai]

(11a) uri neun ddang eul pa ss da.  
wir Top. Boden Akk. graben Prät. Dek.  
우리는 땅을 팠다. (V1)

파다 pada : [Agens : 우리 uri  
Patiens: 땅 ddang]

(11b) uri neun don eul ddang e mut eoss da.  
wir Top. Geld Akk. Boden Lok. begraben Prät. Dek.  
우리는 돈을 땅에 묻었다. (V2)

묻다 mutda : [ Agens' : 우리 uri  
Patiens' : 돈 don  
Lokativ: 땅 ddang]

→ uri neun don eul ddang e pa mut eoss da.  
wir Top. Geld Akk. Boden Lok. graben begraben Prät. Dek.  
우리는 돈을 땅에 파 묻었다. (V1 + V2)

파 묻다 pa mutda : [Agens = Agens' : 우리 uri  
Patiens ≠ Patiens' : 땅 ddang ≠ 돈 don  
Lokativ: 땅 ddang]

In (9a) und (9b) sind V1 und V2 jeweils intransitive Verben, und das Subjekt in der Oberflächenstruktur ist das externe Argument von V1 und V2. Dieses externe Argument, das in der semantischen Rolle Agens ist, ist identisch.

In (10a) und (10b) sind V1 und V2 beide transitive Verben, und *밖지 baeji* ist das direkte Objekt und als das interne Argument von V2 sowie V1 gemeinsam geteilt. Dieses interne Argument fungiert in der semantischen Rolle als Patiens und ist identisch wie in (10a) und (10b), wie Collins (1993, 93) und Baker (1989, 516) (zitiert in Kang 1997, 6) argumentieren:

*„The main empirical fact about SVCs is the phenomenon of (internal and external) argument sharing ...”*  
*„In a serial verb construction, V1 and V2 must share an internal argument.”*

Gegen obige Definitionen verstoßen die Beispielsätze (11a) und (11b). In (11a) und (11b) sind V1 und V2 beide zwar transitive Verben, aber sie haben kein gemeinsames internes Argument: V2 *묻다 mutda* als transitives Verb hat *돈 don* (Geld) als sein internes Argument, während V1 *파다 pada* *땅 ddang* (Boden) als sein internes Argument hat. In diesem Fall ist kein gemeinsames internes Argument von V1 und V2 vorhanden.

Aus den obigen Beispielen ergibt sich für die koreanische Serienverbkonstruktion eine wichtige Feststellung von Kang (1997, 17) wie folgt:

*„Two verbs in the series should be of the same type to share an argument.”*

Nach Kang tritt die koreanische Serienverbkonstruktion dann auf, insofern V1 und V2 in der Verbsequenz gleicher Verbtyp (vgl. Choi 2003, 3) z.B. transitives - transitives, unakkusatives – unakkusatives, or unergatives - unergatives sind.

Eine interessante koreanische Serienverbkonstruktion befindet sich in der Verbsequenz von zwei unergativen Verben, die in der Wahrnehmung transitiv sind.

Beispiele (Kang 1997, 19):

- (12) John i heuneukky eo ul eoss da.  
 John Nom. schluchzen Inf. weinen Prät. Dek.  
 존이 흐느껴 울었다. (V1-어 eo + V2)  
 (John schluchzte und weinte.)
- (13) \*John i us eo ja ss da.  
 John Nom. lachen Inf. schlafen Prät. Dek.  
 \*존이 웃어 잤다. (V1-어 eo + V2)  
 (John lachte und schlief.)

In (12) sind *흐느끼다 deuneukkida* (schluchzen) und *울다 ulda* (weinen) beide unergative Verben und haben das gemeinsame, versteckte und verwandte Argument *울음 uleum* (Weinen), während in (13) das versteckte verwandte Argument *웃음 useum* nur in V1 enthalten ist, aber nicht in V2. V2 als das unakkusative Verb hat *존 John* als sein internes Argument, während V1 das Subjekt *존 John* als das externe Argument hat. Kein internes Argument ist von V1 und V2 geteilt.

Dem Koreanischen fehlt eine resultative Art von der Serienverbkonstruktion, in der V2 (unakkusatives Verb) das direkte Objekt von V1 (transitives Verb) als Subjekt nimmt. Diese Serienverbkonstruktion führt im Koreanischen zur Ungrammatikalität (Kang 1997, 18).

Beispiel:

- (14) \*han hyeongsa ga geu reul ttaery eo juk eoss da.  
 ein Polizist Nom. Er Akk. schlagen Inf. sterben Prät. Dek.  
 한 형사가 그를 때려 죽었다. (V1-어 eo + V2)  
 (Ein Polizist schlug ihn und er starb.)

#### 7.4. Valenzlexikon

Die Verben werden im Valenzlexikon zunächst nach Wortfeldern, innerhalb der Wortfelder nach Verbgruppen und innerhalb der Verbgruppen schließlich alphabetisch angeordnet.

#### Verben des Besitzes

behalten **빼돌리다 ppaedolrida** : R (x, z) → 2

x bewirkt absichtlich, dass es dazu kommt, dass x das z bekommt (hat, besitzt)

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs behalten sowie seiner koreanischen Äquivalenz „**빼돌리다 ppaedolrida**“:

[- statisch] [- Aktivität]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[behalten                    x → Agens: [Mensch]  
                                   z → Patiens: [Substanz]]

[**빼돌리다 ppaedolrida**    x → Agens: [Mensch]  
                                   z → Patiens: [Substanz]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

	Deutsch	Koreanisch
x →	Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T</sub>
z →	Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>	Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>

#### IV. Beispiel:

geu neun(x) hwangyeongjeongri reul ha n da go  
 Er Top. Umweltprojekt Akk. tun Präs. Dek. conj.  
bipum guipbi reul geodu eo ilbu reul(z) ppaedolri n ge  
 Geld Akk. einsammeln conj. Teil des Geldes Akk. für sich behalten Präs. Konj.  
 그는 환경 정리를 한다고 비품 구입비를 거두어 일부를 빼들린 게  
 (dass er (x) einen Teil des für ein Umweltprojekt eingesammelten Geldes(z) für sich behielt.)

#### Bemerkung:

빼들리다 ppaedolrida ist eine V (빼다 ppaeda) – V (돌리다 dolrida) Komposition-Konstruktion.

**haben gajida 가지다** : R (x, z) → 2

x das z hat(besitzt)

#### I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs haben sowie seiner koreanischen Äquivalenz „gajida 가지다“:

[+ statisch] [- punktuell]

#### II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[haben x → Possessor: [Mensch]  
z → Thema: [Gegenstand]]

[gajida 가지다 x → Possessor: [Mensch]  
z → Thema: [Gegenstand]]

#### III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

	Deutsch	Koreanisch
x →	Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>N</sub>
z →	Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>	Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>

#### IV. Beispiel:

na man i(x) geureon gogeb hakyongpum eul (z) gajy eoss da.  
 Ich Del.(nur) Nom. solch gute Qualität Schulsache Akk. haben Prät. Dek.  
 나만이 그런 고급 학용품을 가졌다.  
 (Nur ich(x) hatte solche Schulsachen von guter Qualität(z).)

#### Bemerkung:

만 man(nur) ist Delimiterpartikel.



Äquivalenz „차주다 chajuda“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive)  
(semantische Valenz):

[abgeben]	x → Agens: [Mensch] y → Rezipient: [Mensch] z → Patiens : [Gegenstand]]
[차주다 chajuda]	x → Agens: [Mensch] y → Rezipient: [Mensch] z → Patiens: [Gegenstand]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T</sub>
y → Präpositionalobjekt: S <sub>P(an)</sub>	Adverbialbestimmung: S <sub>P</sub>
z → Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>	Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>

IV. Beispiel:

sokdae neun (x) gong eul (z) jagi pyeon egero (y) cha ju go,  
 Sokdae Top. Ball Akk. sein Mitschüler Dir. stoßen geben conj.  
 석대는 공을 자기 편에게로 차주고  
 (Sokdae(x) gab den Ball(z) an einen Mitschüler(y) ab und ...)

Bemerkung:

-V1 차다 chada (stoßen) und V2 주다 juda (geben) stehen in der Serienverbkonstruktion in der Verbsequenz.

V1 und V2 bilden jeweils folgende Argumentstruktur:

차다 chada: [Agens : 석대 Sokdae  
 Patiens: 공 gong]

주다 juda : [Agens' : 석대 Sokdae  
 Patiens': 공 gong  
 Direktiv: 자기 편 jagi pyeon]

차주다 chajuda: [Agens = Agens': 석대 Sokdae  
 Patiens = Patiens': 공 gong  
 Direktiv: 자기 편 jagi pyeon]

V1 차다 chada (stoßen) und V2 주다 juda (geben) sind transitiv und haben 공 gong (Ball) (z) als gemeinsames internes Argument und Sokdae 석대(x) als gemeinsames externes Argument. Ein weiteres Argument 자기 편 jagi pyeon (einer Mitschüler) (y) ist allein V2 주다 juda(geben) bestimmt.

-편(便) pyeon ist ein sinokoreanisches Wort und hat die Bedeutung Freund oder Seite von jemandem oder einer Gruppe. z. B. in *Sokdae ist auf unserer Seite* oder *Er ist ein Freund der Armen* (Minjungseorim 1981, 1904).

Im obigen Beispielsatz die Bedeutung von 편 pyeon aus dem Kontext einen Mitschüler von Sokdae, mit dem er zusammen Fußball spielt, bedeuten.

**bringen** **뜨다 주다 ddeuda juda /뜨다 바치다 ddeuda bachida** : R (x, y, z) → 3

x bewirkt absichtlich, dass es dazu kommt, dass y den z bekommt und x den z nicht mehr hat(besitzt) in Perspektive vom Geber

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs bringen sowie seiner koreanischen Äquivalenzen „뜨다 주다 ddeuda juda“ und „뜨다 바치다 ddeuda bachida“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[bringen	x → Agens: [Mensch] y → Rezipient: [Mensch] z → Patiens: [Stoff; flüßig]]
[뜨다주다 juda	x → Agens: [Mensch] y → Rezipient: [Mensch] z → Patiens: [Stoff; flüßig]] /
[뜨다바치다 bachida	x → Agens: [Mensch] y → Rezipient: [Mensch] z → Patiens: [Stoff; flüßig]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>N</sub>
y → Dativobjekt: S <sub>D</sub>	Dativ: S <sub>D</sub>
z → Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>	Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>

IV. Beispiel:

nae ga (x) meonjeo seonsaengnim kke mul eo bo go neo ege (y)  
 Ich Nom. nur erst Lehrer Dat.(Hon.) fragen Inf. sehen Konj. Du Dat.  
mul eul (z) tteoda ju ji.  
 Wasser Akk. schöpfen bringen Dek.  
 내가 먼저 선생님께 물어 보고 너에게 물을 떠다 주지.  
 (Ich frage nur erst den Lehrer, dann bring ich (x) dir (y) das Wasser (z).)

nae ga seonsaengnim kke han ban ai ga (x) geupjang ege (y)  
 Ich Nom. Lehrer Dat.(Hon.) gleich Klasse Schüler Nom. Klassensprecher Dat.  
mul eul (z) tteoda bachy eo ya ha neunji mul eo bo ji.  
 Wasser Akk. schöpfen bringen konj. müssen Konj.(ob) fragen konj. sehen Dek.  
 내가 선생님께 한반 아이가 급장에게 물을 떠다 바쳐야 하는지 물어 보지.  
 (Ich frage ihn, ob ein Schüler(x) dem Klassensprecher(y) Wasser(z) bringen muss.)

Bemerkung:

-Die Serienverbkonstruktionen **뜨다 주다 ddeudajuda**, **뜨다 바치다 ddeudabachida** bestehen aus **뜨다 ddeuda**(schöpfen) + **주다 juda**(geben), **뜨다 ddeuda** (schöpfen) + **바치다 bachida** (geben). V1 und V2 bilden jeweils folgende Argumentstruktur:

**뜨다 ddeuda**: [Agens : 내 nae  
Patiens: 물 mul]

**주다 juda** : [Agens': 내 nae  
Patiens': 물 mul  
Rezipient: 너 neo] /

**바치다 bachida**: [Agens': 내 nae  
Patiens': 물 mul  
Rezipient: 급장 geupjang]

**뜨다 주다 ddeudajuda**: [Agens = Agens': 내 nae  
Patiens = Patiens': 물 mul  
Rezipient: 너 neo]

**뜨다 바치다 ddeudabachida**: [Agens = Agens': 내 nae  
Patiens = Patiens': 물 mul  
Rezipient: 급장 geupjang]

V1 **뜨다 ddeuda**(schöpfen) und V2 **주다 juda**(geben) / **바치다 bachida** (geben) sind transitiv und haben **물 mul** (Wasser) (z) als gemeinsames internes Argument und **내 nae** (ich) (x) als gemeinsames externes Argument.

Ein weiteres Argument **너 neo** (Du) (y) ist allein jeweils von **주다 juda**(geben) und **바치다 bachida** (geben) bestimmt.

-Im Unterschied zu **뜨다 주다 ddeuda juda** wird **뜨다 바치다 ddeuda bachida** als honoratives Verb im Sinne von respektvollem(höflichem) Abgeben verwendet.

**geben 나누어주다 nanueojuda / 바치다 bachida / 넘기다 neomgida** : R (x, y, z) → 3

x bewirkt absichtlich, dass es dazu kommt, dass y das z bekommt und x das z nicht mehr hat(besitzt) in Perspektive vom Geber

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs geben sowie seiner koreanischen Äquivalenzen „**나누어주다 nanueojuda**“, „**바치다 bachida**“ und „**넘기다 neomgida**“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[geben  
x → Agens: [Mensch]  
y → Rezipient: [Mensch]  
z → Patiens: [Gegenstand/Geld]]

[**나누어주다 nanueojuda**  
x → Agens: [Mensch]  
y → Rezipient: [Mensch]  
z → Patiens: [Gegenstand]] /

[**바치다 bachida**  
x → Agens: [Mensch]  
y → Rezipient: [Mensch]

z → Patiens: [Geld]] /

[넘기다 neomgida

x → Agens: [Mensch]

y → Rezipient: [Mensch]

z → Patiens: [Gegenstand]] /

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T</sub>
y → Dativobjekt: S <sub>D</sub>	Dativobjekt: S <sub>D</sub>
z → Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>	Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>

IV. Beispiel:

Seonsaengnim eun (x) modeun ai deul ege (y) baek gi reul (z)  
 Lehrer Top. jed Schüler Pl. Dat. leer Blatt Akk.

nanu eo ju eoss da.  
 verteilen Inf. geben Prät. Dek.

선생님은 모든 아이들에게 백지를 나누어 주었다.  
 (Der Lehrer(x) gab jedem Schüler(y) ein leeres Blatt(z).)

geu neun (y) ai ege (x) maeju don eul (y) bachi ge gangyoha eoss da.  
 Er Top. Junge Dat. jede Woche Geld Akk. geben lassen zwingen Prät. Dek.

그는 아이에게 매주 돈을 바치게 강요했다.  
 (Er(y) zwang einem Jungen, ihm(x) jede Woche Geld(z) zu geben.)

neu neun (x) geurim eul (z) geu ege (y) ju giwihae neuchi reul bwa seo  
 Du Top. Bild Akk. Er Dat. geben um...zu richtigen Moment Akk. abpassen Konj.

너는 그림을 그에게 주기위해 눈치를 봐서  
 (Kannst du (x) den richtigen Moment abpassen, um es(Bild) (z) ihm (y) zu geben.)

geu ui „joheunde!“ mal han madi e ai deul eun (x) mulgeon eul (z)  
 Er Gen. Toll mit einem Wort Schüler Pl. Top. Ding Akk.

sokdae ege (y) neomgy eoss euna,  
 Sokdae Dat. geben Prät. Konj.

그의 „좋은데!“ 말 한 마디에 아이들은 물건을 석대에게 넘겼으나  
 (damit(mit seinem Toll) man(Schüler) (x) es(Ding) (z) ihm(sokdae) (y) gab,)

Bemerkung:

-Die Serienverbkonstruktion 나누어주다 nanueojuda wird vom 나누다 nanuda (verteilen) und 주다 juda (geben) zusammengesetzt.

V1 und V2 bilden jeweils folgende Argumentstruktur:

나누다 nanuda : [Agens : 선생님 seonsaengnim  
 Patiens: 백지 baekgi]

주다 juda : [Agens: 선생님 seonsaengnim  
 Patiens: 백지 baekgi  
 Rezipient: 아이 ai]

나누어 주다 nanueo juda : [Agens = Agens' : 선생님 seonsaengnim  
 Patiens = Patiens': 백지 baekgi  
 Rezipient: 아이 ai]

V1 vom 나누다 nanuda (verteilen) und V2 주다 juda (geben) sind transitiv und haben 백지 baekji (leeres Blatt) (z) als gemeinsames internes Argument und 선생님 seonsaengnim (Lehrer) (x) als gemeinsames externes Argument.

Ein weiteres Argument 아이 ai (Schüler) (y) ist allein von 주다 juda(geben) bestimmt.

**leihen 빌려주다 bilryeojuda** : R (x, y, z) → 3

x bewirkt absichtlich, dass es dazu kommt, dass y das z bekommt und x das z für eine bestimmte Zeit lang nicht mehr hat(besitzt) in Perspektive vom Geber

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs leihen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „빌려주다 bilryeojuda“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[leihen                                    x → Agens: [Mensch]  
     y → Rezipient: [Mensch]  
     z → Patiens: [Gegenstand]]

[빌려주다 bilryeojuda                x → Agens: [Mensch]  
     y → Rezipient: [Mensch]  
     z → Patiens: [Gegenstand]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T</sub>
y → Dativobjekt: S <sub>D</sub>	Dativ: S <sub>D</sub>
z → Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>	Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>

IV. Beispiel:

na neun (x) sokdae ege (y) nae yeonpilkakkagi reul (z) bilry eo ju eoss da.  
 Ich Top. sokdae Dat. Ich Gen.(Ø) Anspitzer Akk. leihen conj. geben Prät. Dek.

나는 석대에게 내 연필깎기를 빌려주었다.

(Ich habe Sokdae meinen Anspitzer geliehen.)

na ege (y) raiteo eul (z) bilry eo ju eo!  
 Ich Dat. Feuerzeug Akk. leihen conj. geben Juss.

나에게 라이터를 빌려 줘!

(Leih das Feuerzeug (z) mir (y)!)

Bemerkung:

- 빌려주다 bilryeojuda ist eine V-V Komposition-Konstruktion.

- 빌리다 bilrida (leihen, ausleihen) als „nehmen-Verb“ wird mit 주다 juda(geben) zusammengesetzt, wodurch 빌려주다 bilryeojuda(verleihen) als „geben-Verb“ entsteht.

In diesem Fall wird die Perspektive des Besitzwechsels durch die Komposition von 주다 juda(geben) geändert.

reichen 돌려주다 dolryeojuda / 내밀다 naemilda : R (x, y, z) → 3

x bewirkt absichtlich, dass es dazu kommt, dass y das z bekommt und x das z nicht mehr hat(besitzt) in Perspektive vom Geber

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs reichen sowie seiner koreanischen Äquivalenzen „돌려주다 gennejuda“ und „내밀다 naemilda“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[reichen x → Agens: [Mensch]  
y → Rezipient: [Mensch]  
z → Patiens: [Gegenstand]]

[돌려주다 dolryeojuda x → Agens: [Mensch]  
y → Rezipient: [Mensch]  
z → Patiens: [Gegenstand]] /

[내밀다 naemilda x → Agens: [Mensch]  
y → Rezipient: [Mensch]  
z → Patiens: [Gegenstand]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T</sub>
y → Dativobjekt: S <sub>D</sub>	Dativ: S <sub>D</sub>
z → Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>	Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>

IV. Beispiel:

sokdae neun (x) raiteo reul (z) byongjo ege (y) dolry eo ju eoss da.  
Sokdae Top. Feuerzeug Akk. byongjo Dat. zurück conj. geben Prät. Dek.  
석대는 라이터를 병조에게 돌려 주었다.  
(Sokdae (x) reichte Byongjo (y) das Feuerzeug (z).)

seonsaengnim eun (x) meonjeo baek ji mungchi reul (z) na ege (y)  
Lehrer Top. zuerst unbeschrieben Blatt Stapel Akk. Ich Dat.  
nae mil eoss da.  
heraus schieben Prät. Dek.  
선생님은 먼저 백지 뭉치를 내게 내밀었다.  
(Der Lehrer (x) reichte mir(y) zuerst einen Stapel unbeschriebener Blätter(z).)

Bemerkung:

-내밀다 naemilda ist eine V-V-Komposition-Konstruktion, und in 내밀다 naemilda können V1 내다 naeda(heraus-) und V2 밀다 milda (schieben) jeweils eine völlig andere Bedeutung haben, wenn sie in einem anderen Satz verwendet werden: z.B.

seonsaengnim eun mchaeksang eul mil eoss da.  
Lehrer Top. Tisch Akk. schieben Prät. Dek.  
선생님은 책상을 밀었다.  
(Der Lehrer schob den Tisch.)

-돌려주다 dolryeojuda ist eine V-V-Komposition-Konstruktion, und in 돌려주다 dolryeojuda wird 돌리다 dolrida (Richtung ändern, drehen) im Sinne vom deutschen verbalen Suffix „zurück“ verwendet.

**schenken 나누어주다 nanueojuda / 바치다 bachida** : R (x, y, z) → 3

x bewirkt absichtlich, dass es dazu kommt, dass y das z bekommt und x das z nicht mehr hat(besitzt) in Perspektive vom Geber

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs schenken sowie seiner koreanischen Äquivalenzen „나누어주다 nanueojuda“ und „바치다 bachida“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[schenken	x → Agens: [Mensch] y → Rezipient: [Mensch] z → Patiens: [Gegenstand]]
[나누어주다 nanueojuda	x → Agens: [Mensch] y → Rezipient: [Mensch] z → Patiens: [Gegenstand]] /
[바치다 bachida	x → Agens: [Mensch] y → Rezipient: [Mensch] z → Patiens: [Gegenstand]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T</sub>
y → Dativobjekt: S <sub>D</sub>	Dativ: S <sub>D</sub>
z → Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>	Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>

IV. Beispiel:

seonsaengnim eun (x) geu ai deul ege (y) kennedy daetongryeong ui  
 Lehrer Top. jed Schüler Pl. Dat. kennedy Präsident Gen.  
 „yonggiissneun saram deul“ iran chaek eul (z) nanu eo ju eoss da.  
 mutig Mensch Pl. getitelt Buch Akk. verteilen Inf. geben Prät. Dek.

선생님은 그 아이들에게 케네디 대통령의 <용기 있는 사람들>이란 책을 나눠 주었다.  
 (Der Lehrer (x) schenkte jedem Schüler (y) das Buch (z) von Präsident Kennedy „Profiles in Courage“.)

neu neun (x) abeoji ui raiteo reul (z) humchy eo sokdae ege (y)  
 Du Top. Vater Gen. Feuerzeug Akk. stehen Ko. sokdae Dat.  
bachi lgeo ni?

schenken wollen Int.  
 너는 아버지의 라이터를 훔쳐 석대에게 바칠거니?  
 (Du (x) willst Sokdae (y) das Feuerzeug (z) schenken, das du deinem Vater gestohlen hast?)

Bemerkung:

-Die Serienverbkonstruktion 나누어주다 nanueojuda (schenken) wird vom 나누다 nanuda (verteilen) und 주다 juda (geben) zusammengesetzt.

V1 und V2 bilden jeweils folgende Argumentstruktur:

나누다 nanuda : [Agens : 선생님 seonsaengnim  
Patiens: 책 chaek]

주다 juda : [Agens': 선생님 seonsaengnim  
Patiens': 책 chaek  
Rezipient: 아이 ai]

나누어 주다 nanueo juda : [Agens = Agens': 선생님 seonsaengnim  
Patiens = Patiens': 책 chaek  
Rezipient: 아이 ai]

V1 vom 나누다 nanuda (verteilen) und V2 주다 juda (geben) sind transitiv und haben 책 chaek (Buch) (z) als gemeinsames internes Argument und 선생님 seonsaengnim (Lehrer) (x) als gemeinsames externes Argument.

Ein weiteres Argument 아이 ai (Schüler) (y) ist allein von 주다 juda (geben) bestimmt.

-In „ neo (y) abeoji egeseo (x) raiteo reul (z) eot eoss eo?  
Du Nom.(Ø) Vater Sour. Feuerzeug Akk. bekommen Prät. Int.

너 아버지에게서 라이터를 얻었어?

(Hat er(x) das Feuerzeug(z) dir(y) geschenkt?)“

ist die Perspektive unterschiedlich gebildet.

Im Koreanischen wird der Satz aus der Perspektive vom Nehmer (Empfänger), im Deutschen aus der Perspektive vom Geber gebildet. Dementsprechend wird im Koreanischen das Verb 얻다 eodda (im Sinne vom deutschen Verb bekommen, kriegen), im Deutschen schenken verwendet.

**vergeben 주다 juda** : R (x, z) → 2

x bewirkt absichtlich, dass es dazu kommt, dass y das z bekommt und x das z nicht mehr hat(besitzt) in Perspektive vom Geber

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs vergeben sowie seiner koreanischen Äquivalenz „주다 juda“:

[- statisch] [+ Aktivität] [- telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[vergeben                    x → Agens: [Institut]  
   z → Patiens: [Abstrakt]]

[주다 juda                    x → Agens: [Institut]  
   z → Patiens: [Abstrakt]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T</sub>
z → Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>	Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>

IV. Beispiel:

uri hakgyo neun (x) geuttae imi gwamok byeol ro udeungsang eul (z) ju eoss da.  
 wir Gen.(Ø) Schule Top. damals schon Fach einzel Pp. Preis Akk. vergeben Prät. Dek.  
 우리 학교는 그때 이미 과목별로 우등상을 주었다.  
 (Unsere Schule (x) vergab damals schon Preise (z) für einzelne Fächer.)

**verkaufen 팔다 palda** : R (x, z) → 2

x bewirkt absichtlich, dass es dazu kommt, dass y das z bekommt und x das z gegen den Entgelt nicht mehr hat(besitzt) in Perspektive vom Geber

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs verkaufen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „팔다 palda“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[팔다 palda	x → Agens: [Mensch]
	z → Patiens: [Gegenstand]
[verkaufen	x → Agens: [Mensch]
	z → Patiens: [Gegenstand]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T</sub>
z → Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>	Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>

IV. Beispiel:

na neun (x) uri ui yeoahob pyeong neorbeun apateu reul (z) pal go  
 Ich Top. wir Gen. sechzig Quadratmeter groß Wohnung Akk. verkaufen Konj.  
 나는 우리의 열아홉평 넓은 아파트를 팔고  
 (Ich(x) verkaufte unsere sechzig Quadratmeter große Wohnung(z).)

na neun (x) sam nyeon gakkai sangpum deul eul (z) pal myeonso bonae ss da.  
 Ich Top. drei Jahr fast Produkt Pl. Akk. verkaufen Konj. verbringen Prät. Dek.  
 나는 삼년 가까이 상품들을 팔면서 보냈다.  
 (Ich(x) verbrachte drei Jahre damit, Produkte(z) zu verkaufen.)

**verleihen 빌려주다 bilryeojuda** : R (x, z) → 2

x bewirkt absichtlich, dass es dazu kommt, dass y das z bekommt und x das z für eine bestimmte Zeit lang nicht mehr hat(besitzt) in Perspektive vom Geber

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs verleihen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „빌려주다 bilryeojuda“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive)  
(semantische Valenz):

[verleihen]                    x → Agens: [Mensch]  
   z → Patiens: [Gegenstand]]

[빌려주다 bilryeojuda]      x → Agens: [Mensch]  
   z → Patiens: [Gegenstand]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T</sub>
z → Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>	Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>

IV. Beispiel:

Byongjo neun (x) raiteo reul (z) bilry eo ju eoss eul ppun ira myeo

Byongjo Top. Feuerzeug Akk. leihen conj. geben Prät. Akk. nur Konj.

sichimireul            te            ss            da.

mit Unschuldsmiene behaupten Prät. Dek.

병조는 라이터를 빌려 주었을 뿐이라며 시치미를 뺐다.

(Byongjo behauptete mit Unschuldsmiene, er (x) habe das Feuerzeug (z) nur verliehen.)

Bemerkung:

-빌려주다 bilryeojuda ist eine V-V Komposition-Konstruktion.

빌리다 bilrida (leihen, ausleihen) als „nehmen-Verb“ wird mit 주다 juda(geben) zusammengesetzt, dadurch 빌려주다 bilryeojuda(verleihen) als „geben-Verb“ entsteht und im deutschen Sinne von „verleihen“ verwendet.

In diesem Fall wird die Perspektive des Besitzwechsels durch die Komposition von 주다 juda(geben) geändert.

**Verben der Aktivität des Nicht-Besitzers 1 (nehmen-Verben):**

**kaufen 사다 sada** : R (x, z) → 2

x bewirkt absichtlich, dass es dazu kommt, dass x das z bekommt und y das z gegen den Entgelt nicht mehr hat(besitzt) in Perspektive vom Nehmer

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs kaufen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „사다 sada“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive)  
(semantische Valenz):

[kaufen]                    x → Agens: [Mensch]  
   z → Patiens: [Gegenstand]  
   k → Instrument: [Geld]]

[사다 sada                    x → Agens: [Mensch]  
                                       z → Patiens: [Gegenstand]  
                                       k → Instrument: [Geld]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T</sub>
z → Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>	Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>
k → Adverbialbestimmung: S <sub>P</sub>	Adverbialbestimmung: S <sub>Pp</sub>

IV. Beispiel:

ai deul eun (x) deunghakgyogil e gungeosjilgeori reul (z) sa l su iss eoss da.  
 man Pl. Top. Schulweg auf Süßigkeit Akk. kaufen können Hilfsv. Prät. Dek.  
 아이들은 등학교길에 군것질거리를 살 수 있었다.  
 (Man(Schüler) (x) konnte auf dem Schulweg Süßigkeiten (z) kaufen.)

du ai deul eun (x) sambaenchilsip hwan euro (k) gwaja wa saida reul (z)  
 zwei Schüler Pl. Top. dreihundertsiebzig Hwan IN Süßigkeit konj. Limonade Akk.  
sa w ass da.  
 kaufen kommen Prät. Dek.  
 두 아이들은 삼백칠십 환으로 과자와 사이다를 사왔다.  
 (Zwei Schüler (x) kauften mit dreihundertsiebzig Hwan Süßigkeiten und Limonade (z).)

**leihen 빌리다 bilrida** : R (x, z) → 2

x bewirkt absichtlich, dass es dazu kommt, dass x das z bekommt und y das z für eine bestimmte Zeit lang nicht mehr hat(besitzt) in Perspektive vom Nehmer

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs leihen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „빌리다 bilrida“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[leihen                            x → Agens: [Mensch]  
                                       z → Patiens: [Gegenstand]]

[빌리다 bilrida                y → Rezipient: [Mensch]  
                                       z → Patiens: [Gegenstand]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>N</sub>
z → Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>	Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>

IV. Beispiel:

nae ga (x) raiteo reul (z) jom bilry eoss eum ha ess neunde

Ich Nom. Feuerzeug Akk. nur leihen Prät. wollen Prät. Konj.

내가 라이터를 좀 빌렸으면 했는데.....

(Ich (x) wollte es (das Feuerzeug) (z) nur leihen.)

nehmen 받다 batda / 맡아두다 mataduda / 가져오다 gajyeooda / 빼앗아가다 ppaeasagada : R (x, y, z) → 3

x bewirkt absichtlich, dass es dazu kommt, dass x das z bekommt und y das z nicht mehr hat(besitzt) in Perspektive vom Nehmer

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs nehmen sowie seiner koreanischen Äquivalenzen „받다 batda“, „맡아두다 mataduda“, „가져오다 gajyeooda“ und „빼앗아가다 ppaeasagada“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[nehmen	x → Agens: [Mensch] y → Source: [Mensch] z → Patiens: [Gegenstand]]
[받다 batda	x → Agens: [Mensch] y → Source: [Mensch] z → Patiens: [Gegenstand]] /
[맡아두다 mataduda	x → Agens: [Mensch] z → Patiens: [Gegenstand]] /
[가져오다 gajyeooda	x → Agens: [Mensch] z → Patiens: [Gegenstand]] /
[빼앗아가다 ppaeasagada	x → Agens: [Mensch] y → Source: [Mensch] z → Patiens: [Gegenstand]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T/N</sub>
y → Adverbialbestimmung: S <sub>P</sub> Dativobjekt: S <sub>D</sub>	Adverbialbestimmung: S <sub>Pp</sub>
z → Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>	Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>

IV. Beispiel:

na neun (x) seonsaengnim egeseo (y) bae ji mungchi reul (z) bat ass da.

Ich Top. Lehrer Sour. unbeschrieben Blatt Stapel Akk. nehmen Prät. Dek.

나는 선생님에게서 백지 문치를 받았다.

(Ich(x) nahm vom Lehrer(y) einen Stapel unbeschriebener Blätter(z).)

nae ga (x) rateo reul (z) mat a dwo ess ji.

Ich Nom. Feuerzeug Akk. an sich nehmen konj. legen Prät. Dek.

내가 라이터를 맡아 뒀지.

(Ich(x) habe das Feuerzeug(z) an mich genommen.)

ne ga (x) rateo reul (z) gajy eo o n geo l nu ga al a?

Du Nom. Feuerzeug Akk. haben konj. kommen Part. Akk. wer Nom. wissen Int.

네가 가져온 걸 누가 알아?

(Wer weiß, dass du (x) es(das Feuerzeug) (z) genommen hast?)

na neun danji sokdae ga (x) nae geseo (y) ppaeas a ga ss deon geos eul (z)

Ich Top. nur sokdae Nom. Ich Sour. nehmen konj. gehen Prät. Part. Akk.

dolry eo bat ass da.

zurück konj. erhalten Prät. Dek.

나는 단지 석대가 나에게서 빼앗아갔던 것을 돌려받았다.

(Ich erhielt nur zurück, was (z) Sokdae(x) mir (y) genommen hatte.)

Bemerkung:

-맡아두다 mataduda, 가져오다 gajyeooda und 빼앗아가다 ppaeasagada ist jeweils eine V-V Komposition-Konstruktion. 두다 duda(legen, stellen), 오다 oda(kommen) und 가다 gada(gehen) verlieren ihre eigene lexikalische Bedeutung und stehen jeweils zu 맡다 matda(an sich nehmen), 가지다 gajida (haben) und 빼앗다 ppaeasda(wegnehmen) komplementär.

**stehlen 훔치다 humchida** :  $R(x, y, z) \rightarrow 3$

x bewirkt absichtlich, dass es dazu kommt, dass x das z bekommt und y das z nicht mehr hat(besitzt) in Perspektive vom Nehmer

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs stehlen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „훔치다 humchida“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[stehlen  
 $x \rightarrow$  Agens: [Mensch]  
 $y \rightarrow$  Source: [Mensch]  
 $z \rightarrow$  Patiens: [Gegenstand]]

[훔치다 humchida  
 $x \rightarrow$  Agens: [Mensch]  
 $y \rightarrow$  Source: [Mensch]  
 $z \rightarrow$  Patiens: [Gegenstand]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
$x \rightarrow$ Subjekt: $S_N$	Subjekt: $S_T$
$y \rightarrow$ Dativobjekt: $S_D$	Genitiv: $S_G$
$z \rightarrow$ Akkusativobjekt: $S_A$	Akkusativobjekt: $S_A$

IV. Beispiel:

neu neun (x) abeoji ui (y) raiteo reul (z) humchy eo  
 Du Top. Vater Gen. Feuerzeug Akk. stehlen Konj.  
 너는 아버지의 라이터를 훔쳐  
 (Du (x) hast deinem Vater (y) das Feuerzeug (z) gestohlen.)

wegnehmen **빼앗다 ppaesasda / 뺏어가다 ppaeogada / 빼앗아 놓다 ppaelasanohda / 거둬들이다 geodwodeulida** : R (x, y, z) → 3

x bewirkt absichtlich, dass es dazu kommt, dass x das z bekommt und y das z nicht mehr hat(besitzt) in Perspektive vom Nehmer

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs wegnehmen sowie seiner koreanischen Äquivalenzen „빼앗다 ppaesasda“, „뺏어가다 ppaeogada“, „빼앗아 놓다 ppaelasanohda“ und „거둬들이다 geodwodeulida“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[wegnehmen	x → Agens: [Mensch] y → Source: [Mensch] z → Patiens: [Gegenstand/Geld]]
[빼앗다 ppaesasda	x → Agens: [Mensch] y → Source: [Mensch] z → Patiens: [Gegenstand/Geld]]
[뺏어가다 ppaeogada	x → Agens: [Mensch] y → Source: [Mensch] z → Patiens: [Gegenstand]]
[빼앗아 놓다 ppaelasanohda	x → Agens: [Mensch] y → Source: [Mensch] z → Patiens: [Gegenstand]]
[거둬들이다 geodwodeulida	x → Agens: [Mensch] y → Source: [Mensch] z → Patiens: [Gegenstand]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T/N</sub>
y → Dativobjekt: S <sub>D</sub>	Adverbialbestimmung: S <sub>Pp</sub>
z → Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>	Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>

IV. Beispiel:

(1) geu ga (x) raiteo reul (z) ppaeas ass eo.  
 Du Nom. Feuerzeug Akk. wegnehmen Prät. Dek.  
 그가 라이터를 빼앗았어.  
 (Weggenommen hat er (x) das Feuerzeug (z).)

(2) geu neun (x) nae geseo (y) soeguseul deul eul (z) ppaes eo ga go  
 Er Top. Ich Sour. Stahlkugel Pl. Akk. wegnehmen konj. gehen Konj.  
 그는 내게서 쇠구슬들을 뺏어가고.....  
 (Er (x) hat mir (y) meine Stahlkugeln (z) weggenommen.)

(3) geu ga (x) neohui deul egeseo (y) hakyongpum gwa don eul (z) ppaes eun geos  
 Er Nom. ihr Pl. Sour. Schulsache Konj. Geld Akk. wegnehmen Part.  
 그가 너희들에게서 학용품과 돈을 뺏앗은것  
 (Er (x) hat euch (y) Schulsachen und Geld (z) weggenommen.)

(4) geu neun (x) geugeos deul eul (z) hanagati dareun ai deul egeseo (y)  
 Er Top. sie Pl. Akk. immer ander Schüler Pl. Sour.  
geodw o deuli n geos  
 versammeln konj. hin/hereinnehmen Part.  
 그는 그것들을(물건들) 하나같이 다른 아이들에게서 거둬들인 것이어서  
 (dass er (x) sie(Dinge) (z) immer anderen(Schülern) (y) weggenommen hatte.)

(5) Sokdae neun (x) bunmyeonghi Byongjo egeseo (y) raiteo reul (z)  
 Sokdae Top. eindeutig sokdae Sour. Feuerzeug Akk.  
ppaeas a noh godo  
 wegnehmen konj. legen Konj.  
 석대는 분명히 병조에게서 라이터를 빼앗아 놓고도  
 (...dem(Byongjo) (y) Sokdae (x) eindeutig das Feuerzeug (z) weggenommen hatte,)

(6) geu neun (x) nae geseo (y) mueos eul (z) ppaeas gi neun keonyeong  
 Er Top. Ich Sour. was Akk. wegnehmen Ss. Part. davon weit entfernt  
 그는 내게서 무엇을 빼앗기는커녕  
 (Er (x) nahm mir (y) auch nichts (z) weg.)

(7) Sokdae ga (x) eonjena ai deul robuteo (y) mueos eul (z) ppaes neun ge an i ra  
 Sokdae Nom. immer Junge Pl. Sour. etwas Akk. wegnehmen Part. Neg. sein konj.  
 석대가 언제나 아이들로부터 '뺏는'게 아니라  
 (Nie nahm Sokdae (x) also den Jungen (y) direkt etwas (z) weg.)

Bemerkung:

뺏어가다 ppaeogada, 빼앗아 놓다 ppaeasanohda und 거둬들이다 geodwodeulida sind jeweils eine V-V Komposition-Konstruktion.

In 뺏어가다 ppaeogada, 빼앗아 놓다 ppaeasanohda und 거둬들이다 geodwodeulida verlieren 가다 gada(gehen), 놓다 nohda(legen) und 들이다 deulida ihre eigentliche Bedeutung. Aber Sie haben jeweils eine völlig andere Bedeutung, wenn sie in einem anderen Satz selbstständig verwendet werden, z.B.

seonsaengnim eun mchaeksang eul gyosil ro deuly eoss da.  
 Lehrer Top. Tisch Akk. Klassenzimmer Dir. hineinnehmen Prät. Dek.  
 선생님은 책상을 교실로 들였다.  
 (Der Lehrer nahm den Tisch ins Klassenzimmer hinein.)

-ppaesda 뺏다 ist Abkürzung von 뺏았다 ppaesasda.

-In der Analyse geht es hervor, dass die Beispielsätze der beiden Sprachen in unterschiedlicher Form (Aktiv und Passiv) sprachlich realisiert sind. Im Koreanischen treten die Beispielsätze in Form des Passivs auf, wobei die Zahl der Valenz reduziert wird: Der Nehmer (x) wird meistens ausgelassen. In diesem Fall erscheint der Nehmer (x) als Dativ, während der Source (y) als S<sub>T/N</sub> oder der Patiens (z) als S<sub>N</sub> fungiert wie in folgenden Beispielsätzen

(1a) neu neun (y) raiteo reul (z) ppaes gi n geoji.  
 Du Top. Feuerzeug Akk. wegnehmen Pass. Part. Dek.

너는 라이터를 뺏긴 거지.

(Weggenommen hat er(x) das Feuerzeug(z).)

(3a) neohui deul i (y) hakyongpum ina don eul (y) ppaes gi n geos  
ihr Pl. Nom. Schulsachen und Geld Akk. wegnehmen Pass. Part.

너희들이 학용품이나 돈을 뺏긴것

(dass er(x) euch(y) Schulsachen und Geld(z) weggenommen hat.)

(4a) geugeos deul i (z) hanagati dareun ai deul egeseo (y)  
sie Pl. Nom. immer ander Schüler Pl. Sour.

geodw eo deuli n geos

versammeln konj. hin/hereinnehmen Part.

그것들이 하나같이 다른 아이들에게서 거둬들인 것

(dass er (x) sie(Dinge) (z) immer anderen(Schülern) (y) weggenommen hatte.)

(5a) Byongjo neun (y) bunmyeonghi sokdae ege (x) raiteo reul (z)  
Byongjo Top. eindeutig sokdae Dat. Feuerzeug Akk.

ppaeas gy eo noh godo

wegnehmen Pass. konj. legen Konj.

병조는 분명히 석대에게 라이터를 빼앗겨 놓고도

(...,dem(Byongjo) (y) Sokdae (x) eindeutig das Feuerzeug (z) weggenommen hatte,)

Zur Valenzbeschreibung des wegnehmen-Verbs und seiner koreanischen Äquivalenzen wird in dieser Analyse vom Aktiv ausgegangen, und dementsprechend werden die koreanischen Passivsätze oder die ein passivisches Verb beinhaltenden Sätze in Aktivsätze umgeformt wie die Beispielsätze (1), (3), (4) und (5) im obigen Schema.

-커녕 keonyeong in (6) ist im Sinne von „weit entfernt davon, dass... oder im Gegenteil dazu, dass...“ verwendet.

Der obige Beispielsatz(6) wird wie folgt interpretiert: Er nahm mir auch nichts weg, im Gegenteil, er gab mir viele Dinge.

## Verben der Aktivität des Nicht-Besitzers 2 (bekommen-Verben):

bekommen 얻어쓰다 eoteosseuda / 타다 tada : R (x, y, z) → 3

x bewirkt absichtlich, dass es dazu kommt, dass y das z bekommt und x das z nicht mehr hat(besitzt) in Perspektive vom Nehmer/Empfänger

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs bekommen sowie seiner koreanischen Äquivalenzen „얻어쓰다 eotda“, „타다 tada“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[bekommen] x → Source: [Mensch]  
y → Rezipient: [Mensch]  
z → Patiens: [Gegenstand]]

[얻어쓰다 eoteosseuda] x → Source: [Mensch]  
y → Rezipient: [Mensch]  
z → Patiens: [Gegenstand]] /

[타다 tada] y → Rezipient: [Mensch]  
z → Patiens: [Abstrakt]]

### III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Adverbialbestimmung:Sp	Adverbialbestimmung:Sp <sub>p</sub> .
y → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>N</sub>
z → Akkusativobjekt:SA	Akkusativobjekt:SA

### IV. Beispiel:

nae ga (y) geu egeseo (x) deo jaju mulgeon deul eul (z) eot eo sseu n gos  
 Ich Nom. Er Sour viel häufiger Ding Pl. Akk. bekommen Inf. gebrauchen Part.  
 내가 그에게서 더 자주 물건들을 얻어쓴 것  
 (dass ich (y) viel häufiger Dinge (z) von ihm (x) bekam,)

nae ga (y) 4 haknyeon ttae gukeo gwamok eseo udeungsang eul (z) ta n gos  
 Ich Nom. 4 Klasse TE Koreanisch Fach in ersten Preis Akk. bekommen Part.  
 내가 4학년 때 국어 과목에서 우등상을 탄 것  
 (dass ich (y) in der vierten Klasse den ersten Preis (z) in Koreanisch bekam,)

### Bemerkung:

-Die Serienverbkonstruktion 얻어쓰다 eoteosseuda besteht aus 얻다 eotda (bekommen) und 쓰다 sseuda (gebrauchen).

V1 und V2 bilden jeweils folgende Argumentstruktur:

얻다 eotda : [Agens : 내 nae  
 Patiens: 물건 mulgeon  
 Source: 그 geu]

쓰다 sseuda : [Agens': 내 nae  
 Patiens': 물건 mulgeon]

얻어쓰다 eoteosseuda: [Agens = Agens': 내 nae  
 Patiens = Patiens': 물건 mulgeon  
 Source: 그 geu]

V1 얻다 eotda (bekommen) und V2 쓰다 sseuda (gebrauchen) sind transitiv und haben 물건 mulgeon (Ding) (z) als gemeinsames internes Argument und 내 nae (ich) als gemeinsames externes Argument. Ein weiteres Argument 그 geu (Er) (y) ist allein von V1 얻다 eotda bestimmt.

**entgegennehmen 받다 batda** : R (y, z) → 2

x bewirkt absichtlich, dass es dazu kommt, dass y das z bekommt und x den z nicht mehr hat(besitzt) in Perspektive vom Nehmer/Empfänger

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs entgegennehmen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „받다 batda“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[bekommen y → Rezipient: [Mensch]

z → Patiens: [Gegenstand]]

[받다 batda

y → Rezipient: [Mensch]

z → Patiens: [Gegenstand]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

	Deutsch	Koreanisch
y →	Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T</sub>
z →	Akkusativobjekt:S <sub>A</sub>	Akkusativobjekt:S <sub>A</sub>

IV. Beispiel:

sokdae neun (y) gomapda neun malhanmadi eopsi geugeos deul eul (z)

sokdae Top. danken Part. Wort ohne alles Pl. Akk.

( jjin goguma, dalgyal, bokkeun ddangkong, sagwa reul ) bat ass da.

gedämpft Süßkartoffel Ei geröstet Erdnüss Apfel Akk. entgegennehmen Prät. Dek.

석대는고맙다는 말 한 마디 없이 그것들을(전 고구마, 달걀, 볶은 땅콩, 사과를) 받았다.

(Sokdae (y) nahm alles (z) (gedämpfte Süßkartoffeln und Eier, geröstete Erdnüsse, einen Apfel) ohne ein Wort des Dankes entgegen.)

**erhalten 특선하다 teukseonhada** : R (y, z) → 2

x bewirkt absichtlich, dass es dazu kommt, dass y das z bekommt und x das z nicht mehr hat(besitzt) in Perspektive vom Nehmer/Empfänger

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs erhalten sowie seiner koreanischen Äquivalenz „특선하다 teukseonhada“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[erhalten y → Rezipient: [Mensch]  
z → Patiens: [Abstrakt]]

[특선하다 teukseonhada y → Reziepient: [Mensch]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

	Deutsch	Koreanisch
y →	Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>N</sub>
z →	Akkusativobjekt:S <sub>A</sub>	-

IV. Beispiel:

nae ga (y) kyongbok gung eseo yeolrin eorini misuldaehoe eseo

Ich Nom. kyongbok Palast Lok.(in) stattgefunden Kinder Malwettbewerb in

teukseonha n geos eul

ersten Preis erhalten Part. Akk.

내가 경복궁에서 열린 어린이 미술대회에서 특선한 걸

(dass ich (y) im Jahr davor den ersten Preis (z) beim Kinder-Malwettbewerb im Kyongbok-Palast erhalten hatte.)

Bemerkung:

-특선(特選) teukseon ist ein sinokoreanisches Wort(Nomen) und trägt an sich die Bedeutung besondere Auszeichnung.

특선하다 teukseonhada ist eine N(omen)-V(transitiv) -Komposition-Konstruktion und wird im obigen Beispielsatz im Sinne von ersten Preis erhalten verwendet (Vergleich mit den ersten Preis bekommen 우등상을 타다 udeungsangeul tada).

Durch die Einfügung der Akkusativpartikel können das Nomen und das Verb gespaltet werden wie 특선을 하다 teukseoneul hada (besondere Auszeichnung machen).

-특선하다 teukseonhada und erhalten haben eine unterschiedliche Valenz: 특선하다 teukseonhada ist einwertig, und dies entsteht dadurch, dass die Akkusativpartikel, die an das Nomen 특선 teukseon angehängt sein kann, weggelassen ist.

### Verben der Aktivität des Nicht-Besitzers 3 (Wiederherstellung ursprünglicher Eigentumsverhältnisse, zurück- -Verben ):

zurückbekommen 돌려받다 dolryeobatda : R (x, y, z) → 3

x bewirkt absichtlich, dass es dazu kommt, dass y das z zurückbekommt und x das z nicht mehr hat(besitzt) in Perspektive vom Nehmer/Empfänger

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs zurückbekommen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „돌려받다 dolryeobatda“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[zurückbekommen            x → Source: [Mensch]  
    y → Rezipient: [Mensch]  
    z → Patiens : [Gegenstand]]

[돌려받다 dolryeobatda    x → Source: [Mensch]  
    y → Rezipient: [Mensch]  
    z → Patiens : [Gegenstand]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Adverbialbestimmung:Sp	Adverbialbestimmung:Sp <sub>p</sub> .
y → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T</sub>
z → Akkusativobjekt:SA	Akkusativobjekt:SA

IV. Beispiel:

na neun (y) sokdae egeseo (x) nae yeonpilkakkgi reul (z)  
 Ich Top. Sokdae Sour. Ich Gen.(Ø) Anspitzer Akk.

dolry eo bat ji mos ha eoss da.

zurück konj. bekommen Nom. Neg. tun Prät. Dek.

나는 석대에게서 내 연필깎기를 돌려받지 못했다.

(Ich (y) habe von Sokdae (x) meinen Anspitzer (z) nicht zurückbekommen.)

Bemerkung:

-돌려받다 dolryeobatda(zurückbekommen) ist eine V-V Komposition-Konstruktion.

In 돌려받다 dolryeobatda wird 돌리다 dolrida (Richtung ändern, drehen) im Sinne vom deutschen verbalen Suffix „zurück“ verwendet.

-Der koreanische Beispielsatz im obigen Schema ist rekonstruiert von dem folgenden Satz

„sokdae neun (x) nae yeonpilkkakkgi reul (z)

Sokdae Top. Ich Gen.(Ø) Anspitzer Akk.

dolry eo ju ji anh ass seub ni da.

zurück konj. geben Nom. Hilfsv. Prät. Hon. Dek.

석대는 내 연필깎기를 돌려주지 않았습니다. “.

(Sokdae hat meinen Anspitzer nicht zurückgegeben.)

In beiden Sätzen entstehen unterschiedliche Perspektiven: vom Geber(Sokdae) aus im Koreanischen, vom Nehmer/Empfänger(ich) aus im Deutschen.

Dementsprechend wird im Koreanischen das Verb 돌려주다 dolryeojuda (im Sinne vom zurückgeben), im Deutschen zurückbekommen verwendet.

Im obigen Valenzschema wird vom deutschen Beispiel aus der Satz analysiert und aufgestellt.

**zurückerhalten 돌려받다 dolryeobatda** : R (y, z) → 2

x bewirkt absichtlich, dass es dazu kommt, dass y das z zurückbekommt und x das z nicht mehr hat(besitzt) in Perspektive vom Nehmer/Empfänger

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs zurückerhalten sowie seiner koreanischen Äquivalenz „돌려받다 dolryeobatda“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[zurückerhalten	y → Rezipient: [Mensch]
	z → Patiens: [Gegenstand]]
[돌려받다 dolryeobatda	y → Rezipient: [Mensch]
	z → Patiens: [Gegenstand]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
y → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T</sub>
z → Nebensatz: S´	Nebensatz: S´ <sub>A</sub>

IV. Beispiel:

na neun (y) sokdae ga nae geseo ppaeas a ga ss deon geos man eul (z)

Ich Top. sokdae Nom. Ich Sour. nehmen Inf. gehen Prät. Part. Del. Akk.

dolry eo bat ass da.

zurück konj. erhalten Prät. Dek.

나는 석대가 내게서 빼앗아갔던 것만을 돌려받았다.  
 (Ich (y) erhielt nur zurück, was Sokdae mir genommen hatte (z).)

**zurückgeben 돌려주다 dolryeojuda / 돌려드리다 dolryeodeurida** : R (x, y, z) → 3

x bewirkt absichtlich, dass es dazu kommt, dass y das z zurückbekommt und x das z nicht mehr hat(besitzt) in Perspektive vom Geber

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs zurückgeben sowie seiner koreanischen Äquivalenzen „돌려주다 dolryeojuda“ und „돌려드리다 dolryeodeurida“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[zurückgeben	x → Agens: [Mensch] y → Rezipient: [Mensch] z → Patiens: [Gegenstand]]
[돌려주다 dolryeojuda	x → Agens: [Mensch] y → Rezipient: [Mensch] z → Patiens: [Gegenstand]] /
[돌려드리다 dolryeodeurida	x → Agens: [Mensch] y → Rezipient: [Mensch] z → Patiens: [Gegenstand]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T</sub>
y → Dativobjekt: S <sub>D</sub>	Dativ: S <sub>D/D(Hon.)</sub>
z → Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>	Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>
	Adverbialbestimmung: S <sub>Pp</sub>

IV. Beispiel:

Sokdae neun (x) byongjo ege (y) raiteo reul (z) dolry eo ju myeo  
 Sokdae Top. byongjo Dat. Feuerzeug Akk. zurück conj. geben Konj.  
 석대는 병조에게 라이터를 돌려주며  
 (Sokdae (x) gab Byongjo (y) das Feuerzeug (z) zurück.)

ja, abeoji kke (y) raiteo (z) dolry eo deury eo!  
 da Vater Dat.(Hon.) Feuerzeug Akk.(Ø) zurück conj. geben(Hon.) Juss.  
 자, (이거)라이터를 아버지께 돌려드려.  
 (Da, gib das Feuerzeug (z) dem Vater (y) zurück!)

geu neun (x) seonmul eul bat gedeo myeon, na ege (y)  
 Er Top. Geschenk Akk. annehmen Konj.(wenn) Ich Dat.  
myeochbae ro (z) dolry eo ju eoss da.  
 Mehrfaches IN zurück conj. geben Prät. Dek.  
 선물을 받게 되면, 그는 내게 몇배로 돌려주었다.  
 (Wenn er die Geschenke annahm, gab er (x) mir (y) ein Mehrfaches (z) zurück.)

geu neun (x) raiteo reul (z) hwaksilhi an dolry eo ju l geo ya.  
 Er Top. Feuerzeug Akk. sicher Neg. zurück konj. geben Fut. Dek.  
 그는 라이터를 확실히 안 돌려줄 거야.  
 (Er(x) gibt das Feuerzeug(z) sicher nicht zurück.)

na neun (x) beolsseo byongjo ege (y) raiteo reul (z) dolry eo ju eoss seub ni da.  
 Ich Top. schon byongjo Dat. Feuerzeug Akk. zurück konj. geben Prät. Hon. Dek.  
 나는 벌써 윤병조에게 라이터를 돌려주었(줬)습니다.  
 (Ich (x) habe das Feuerzeug (z) Byongjo (y) schon zurückgegeben.)

Bemerkung:

-돌려주다 dolryeojuda und 돌려드리다 dolryeodeurida sind jeweils eine V-V Komposition-Konstruktion.

-Das Verb 돌려주다 dolryeojuda ist neutrales Verb, während das Verb 돌려드리다 dolryeodeurida ein honoratives Verb ist. Wobei das Verb 돌려드리다 dolryeodeurida für die Person, die ehrenvoll angesprochen werden soll, verwendet wird.

-Das direkte Objekt 몇배 myeochbae (ein Mehrfaches) ist normalerweise mit der Akkusativpartikel markiert. In 몇배로 myeochbae ro (ein Mehrfaches) wird die Akkusativpartikel durch die Instrumentpartikel 로 ro ersetzt und verwendet.

Vergleiche mit dem Satz (Sohn 1999, 338)

„ mueos eul / euro deuri l kka yo?  
 was Akk. IN geben Fut. Int. Hon.(I)

무엇을/으로 드릴까요?

Was könnte (ich) (ihnen) geben? “

## Verben des Besitzes(wechselseitig):

eintauschen 바꾸다 bakkuda :  $R(x, z_1, z_2) \rightarrow 3$

x bewirkt absichtlich, dass es dazu kommt, dass y den  $z_1$  bekommt und den  $z_2$  gibt und x den  $z_2$  bekommt und den  $z_1$  gibt in Perspektive vom Geber und Nehmer/Empfänger

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs eintauschen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „바꾸다 bakkuda“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[eintauschen  
 $x \rightarrow$  Agens: [Mensch]  
 $z_1 \rightarrow$  Patiens: [Gegenstand]  
 $z_2 \rightarrow$  Patiens: [Gegenstand]]

[바꾸다 bakkuda  
 $x \rightarrow$  Agens: [Mensch]  
 $z_1 \rightarrow$  Patiens: [Gegenstand]  
 $z_2 \rightarrow$  Patiens: [Gegenstand]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T</sub>
z <sub>1</sub> → Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>	Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>
z <sub>2</sub> → Präpositionalobjekt: S <sub>P</sub>	Postpositionalobjekt: S <sub>PP</sub>

#### IV. Beispiel:

daejanggan jib ai ege neun geu neun (x) yeos euro (z<sub>2</sub>)  
 Schmied Familie Sohn Dat. Top. Er Top. Karamellbonbon Pp.

bakku l cheolmul eul (z<sub>1</sub>) gajyeoo ge ha neun  
 eintauschen Part. Eisenwaren Akk. mitbringen lassen tun Part.

그는 대장간집 아이에게는 옛으로 바꿀 철물을 가져오게 하는

(Vom Sohn eines Schmieds verlangte er Eisenwaren, die (z<sub>1</sub>) er (x) gegen Karamellbonbons(z<sub>2</sub>) eintauschen konnte.)

**tauschen 바꾸다 bakkuda** : R (x, y, z<sub>1</sub>) → 3

x bewirkt absichtlich, dass es dazu kommt, dass y den z<sub>1</sub> bekommt und den z<sub>2</sub> gibt und x den z<sub>2</sub> bekommt und den z<sub>1</sub> gibt in Perspektive vom Geber und Nehmer/Empfänger

#### I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs tauschen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „바꾸다 bakkuda“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

#### II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[tauschen x → Agens: [Mensch]  
 y → Rezipient: [Mensch]  
 z<sub>1</sub> → Patiens: [Gegenstand]]

[바꾸다 bakkuda x → Agens: [Mensch]  
 y → Rezipient: [Mensch]  
 z<sub>1</sub> → Patiens: [Gegenstand]]

#### III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>(Ø)</sub>
y → Präpositionalobjekt: S <sub>P</sub>	Adverbialbestimmung: S <sub>PP</sub>
z <sub>1</sub> → Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>	Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>

#### IV. Beispiel:

kim yongsu (x), han pyongtae wa (y) ne jari reul (z<sub>1</sub>) bakk wo!  
 Kim yongsu han pyongtae Kom. Du Gen.(Ø) Platz Akk. tauschen Juss.

김영수, 한병태와 (네) 자리(를) 바꿔.

(Kim Yongsu (x), tausch deinen Platz (z<sub>1</sub>) mit Han Pyongtae (y) hier.)

amado neo do (x) got sokdae wa (y) siggeomji reul (z<sub>1</sub>)  
 vielleicht Du Del.(auch) bald sokdae Kom. Klassenarbeit Akk.

bakkweo ya ha l geos ida.

tauschen müssen Fut. sein

아마도 너도 곧 석대와 시험지를 바꿔야 할 것이다.

(Vielleicht musste du (x) auch bald eine Klassenarbeit (z<sub>1</sub>) mit ihm (y) tauschen.)

## Aktive Fortbewegung<sup>1</sup>(Simplicia und Komplicia von gehen und kommen):

### gehen<sup>1</sup>

gehen 걷다 geotda : R (x) → 1

Jemand(x) bewegt sich durch eigene Kraft(eigenbewirkt) fort

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs gehen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „걷다 geotda“:

[- statisch] [+ Aktivität] [- telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[gehen x → Agens: [Mensch]]

[걷다 geotda x → Agens: [Mensch]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T/N</sub>

IV. Beispiel:

Byongjo neun (x) jogae cheoreom ibe eul damul go  
Byongjo Top. Muschel Vergl.(wie) mund Akk. aufeinandergepresst Konj.

mukmukhi geol eoss da.

schweigend gehen Prät. Dek.

병조는 조개처럼 입을 다물고 걸었다.

(Byongjo (x) ging schweigend weiter, die Lippen wie eine Muschel fest aufeinandergepresst.)

Byongjo ga (x) saenggake jamgyeo neurisneuris geot go iss eoss da.  
Byongjo Nom. in Gedanken verloren langsam gehen konj. Hilfsv. Prät. Dek.

병조가 생각에 잠겨 느릿느릿 걷고 있었다.

(Byongjo (x) ging langsam, in Gedanken verloren.)

### gehen<sup>2</sup>

gehen 가다 gada / 가보다 gaboda / 나가버리다 nagabeorida / 나가다 nagada / 돌아가다 dolagada : R (x, y<sub>3</sub>) → 2

Jemand(x) bewegt sich mittels(z) von einem Ort(y<sub>1</sub>) auf den Ort(y<sub>3</sub>) durch eigene Kraft(eigenbewirkt) fort

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs gehen sowie seiner koreanischen Äquivalenzen „가다 gada“, „가보다 gaboda“, „나가버리다 nagabeorida“, „나가다 nagada“ und „돌아가다 dolagada“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[gehen	x → Agens: [Mensch] y <sub>3</sub> → Direktiv: [Mensch/Ort]]
[가다 gada	x → Agens: [Mensch] y <sub>3</sub> → Direktiv: [Mensch/Ort]] /
[가보다 gaboda	x → Agens: [Mensch] y <sub>3</sub> → Direktiv: [Ort]] /
[나가버리다 nagabeorida	x → Agens: [Mensch] y <sub>3</sub> → Direktiv: [Mensch/Ort]] /
[나가다 nagada	x → Agens: [Mensch]] /
[돌아가다 dolagada	x → Agens: [Mensch] y <sub>3</sub> → Direktiv: [Ort]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T/(Ø)/N</sub>
y <sub>3</sub> → Adverbialbestimmung: S <sub>p</sub>	Adverbialbestimmung: S <sub>p</sub> .

IV. Beispiel:

wae seonsangnim kke (y<sub>3</sub>) ga ji anh ni?  
 warum Lehrer Dir.(Hon.) gehen Nom. Hilfsv.(Neg.) Int.  
 왜 선생님께 가지 않니?  
 (Warum gehst du(x) nicht zum Lehrer(y<sub>3</sub>)?)

geupjang eun (x) gyomusil ro (y<sub>3</sub>) ga bo a.  
 Klassensprecher Top. Lehrerzimmer Dir. gehen sehen Juss.  
 급장은 교무실로 가봐.  
 (Geh ins Lehrerzimmer (y<sub>3</sub>).)

Sokdae neun (x) ai deul eul derigo gakkau naesga ro (y<sub>3</sub>)  
 Sokdae Top. Kind Pl. Akk. mitnehmen nah Bach Dir.  
na ga beory eoss da.  
 hinaus gehen wegwerfen Prät. Dek.  
 석대는 아이들을 데리고 가까운 냇가로 나가 버렸다.  
 (Sokdae (x) ging mit den Schülern zum nahen Bach (y<sub>3</sub>).)

malsseum hu seonsaengnim eun (x) cheongsodoguham jjok euro (y<sub>3</sub>) ga seo  
 Wort nach Lehrer Top. Besenschrank Richtung Dir. gehen Konj.  
 말씀후 선생님은 청소 도구함쪽으로 가서  
 (Nach diesen Worten ging er (x) zum Besenschrank (y<sub>3</sub>).)

dareun ai deul eun (x) daegang sseul gi man ha myeon jib euro (y<sub>3</sub>)  
ander Schüler Pl. Top. bloß fegen Ss Del. Hilfsv. Konj. Hause Dir.  
ga l su iss eoss da.

gehen können Hilfsv. Prät. Dek.

다른 아이들은 대강 쓸기만 하면 집으로 갈 수 있었다.

(Die anderen Schüler(x) konnten schon nach Hause(y<sub>3</sub>) gehen, wenn sie bloß gefegt hatten.)

neo (x) ije dol a ga do joh a.

Du Nom.(Ø) jetzt zurück conj. gehen Del. gut sein Dek.

너 이제 돌아가도 좋아.

(Du (x) kannst jetzt gehen.)

ise gyosil ro (y<sub>3</sub>) dol a ga.

jetzt Klasse Dir. zurück conj. gehen Int.(Ø)

교실로 돌아가.

(Geh jetzt in die Klasse (y<sub>3</sub>).

sokdae ga (x) na ga n dwi,

sokdae Nom. hinaus gehen Part. Konj.

석대가 나간 뒤,

(Als Sokdae (x) gegangen war,)

neuhui deul eun (x) jib e (y<sub>3</sub>) ga seo,

ihr Pl. Top. Hause Dir. gehen Konj.

너희들은 집에 가서

(Geht nach Hause (y<sub>3</sub>).

sokdae neun (x) Byongjo ap euro (y<sub>3</sub>) ga ss da.

Sokdae Top. Byongjo RN. Dir. gehen Prät. Dek.

석대는 병조 앞으로 갔다

(Sokdae (x) ging zu Byongjo (y<sub>3</sub>).

sokdae ga (x) gyotak ap euro (y<sub>3</sub>) na ga ja

Sokdae Nom. Pult RN. Dir. hinaus gehen Konj.

석대가 교탁 앞으로 나가자,

(Dieser(Sokdae) (x) ging zum Pult (y<sub>3</sub>).

seonsaengnim eun (x) gyotak euro (y<sub>3</sub>) ga deoni

Lehrer Top. Pult Dir. gehen Konj.

선생님은 교탁으로 가더니,

(Der Lehrer (x) ging zum Pult (y<sub>3</sub>).

Bemerkung:

- 나 -가 -버리다 nagabeorida ist jeweils eine V - V - V Komposition-Konstruktion.

In 나가버리다 nagabeorida bezeichnet 버리다 beorida die Verlaufsform des Ereignisses.

Wenn 버리다 beorida in einem Satz selbstständig verwendet wird, hat es eine völlig andere Bedeutung:

(1) uri nun gwaja reul beory eoss da.

wir Top. Süßigkeit Akk. wegwerfen Prät. Dek.

우리는 과자를 버렸다.

(Wir haben Süßigkeiten weggeworfen.)

(2) uri nun gwaja reul meok eo beory eoss da.

wir Top. Süßigkeit Akk. essen conj. wegwerfen Prät. Dek.

우리는 과자를 먹어버렸다.

(Wir haben Süßigkeiten aufgegessen.)

-가-보다 gaboda, 나-가다 nagada und 돌아-가다 dolagada sind jeweils eine V - V Komposition-Konstruktion.

- Die V - V Komposition-Konstruktion 찾아가다 chajagada in „eolmahu geu ga (x) seoul e iss neun eomeoni reul (y<sub>3</sub>)“

später Er Nom. seoul Lok. sein Part. Mutter Akk.

chaj a ga ss da neun somun i dol ass da.

besuchen konj. gehen Prät. Dek. Part. Gerücht Nom. umgehen Prät. Dek.

얼마 후 그가 서울에 있는 어머니를 찾아가는 소문이 들었다.

(Später ging das Gerücht um, er(x) sei nach Seoul zu seiner Mutter(y<sub>3</sub>) gegangen.)“

wird im Sinne von „finden gehen oder besuchen“ verwendet.

(3) uri modeu (x) gakkau naesga ro (y<sub>3</sub>) myeokgam euro ga l geos eul  
wir alle Nom.(Ø) nah Bach Dir. baden Beg. gehen Fut. Akk.

우리 가까운 냇가로 먹감으러 갈 것을

(dass wir (x) zum nahen Bach (y<sub>3</sub>) baden gehen sollten.)

(4) uri (x) eodi (y<sub>3</sub>) nol reo ga l kka?

wir Nom.(Ø) wohin Dir.(Ø) spielen Beg. gehen Fut. Int.

우리 어디 놀러 갈까?

(Sollen wir (x) nicht irgendwohin (y<sub>3</sub>) spielen gehen?)

(5) geu neun (x) golpeujang eul (y<sub>3</sub>) deuna deul go iss eoss da.

Er Top. Golfplatz Akk. hereinkommen ausgehen konj. Hilfsv. Prät. Dek.

그는 골프장을 드나들고 있었다.

(Er (x) konnte Golf (y<sub>3</sub>) spielen gehen.)

In (3) und (4) wird gehen mit dem Infinitiv (baden, spielen), der als Zwecksangabe zum gehen komplementär steht, häufig idiomatisch verwendet.

(골프장을 golpeujang eul ) 드나들다 deunadeulda (Golf spielen gehen) in (5) wird im Sinne von regelmäßigem Besuch verwendet.

**auseinandergoheun 물러서다 mulreoseoda** : R (x) → 1

Eine Gruppe(x) bewegt sich durch eigene Kraft(eigenbewirkt) fort

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs auseinandergoheun sowie seiner koreanischen Äquivalenz „물러서다 mulreoseoda“:

[- statisch] [+ Aktivität] [- telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive)

(semantische Valenz):

[auseinandergoheun x → Agens: [Menge]]

[물러서다 mulreoseoda x → Agens: [Menge]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>N</sub>

IV. Beispiel:

ai deul i (x) umjilhamyeo mulr eo seo ss da.  
 Kinder Pl. Nom. zusammenfahrend zurücktreten conj. stehen Prät. Dek.  
 아이들이 움짚하며 물러섰다.  
 (Die Kinder (x) fahren zusammen und gingen auseinander.)

Bemerkung:

- 물러-서다 mulreoseoda ist eine V - V Komposition-Konstruktion.

**hinausgehen** **나가다** **nagada** : R (x) → 1

Jemand(x) bewegt sich mittels(z) von einem Ort(y<sub>1</sub>) auf den Ort(y<sub>3</sub>) durch eigene Kraft(eigenbewirkt) fort

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs hinausgehen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „나가다 nagada“:

[- statisch] [+ Aktivität] [- telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[hinausgehen x → Agens: [Mensch]]

[나가다 nagada x → Agens: [Mensch]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>N</sub>

IV. Beispiel:

sokdae ga (x) na ga ryeo ha ess da.  
 Sokdae Nom. hinaus gehen wollen Hilfsv. Prät. Dek.  
 석대가 나가려했다.  
 (Sokdae (x) wollte hinausgehen.)

Bemerkung:

- 나-가다 nagada ist eine V - V Komposition-Konstruktion.

**hingehen** **가다** **gada** : R (x) → 1

Jemand(x) bewegt sich mittels(z) von einem Ort(y<sub>1</sub>) auf den Ort(y<sub>3</sub>) durch eigene Kraft(eigenbewirkt) fort

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs hingehen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „가다 gada“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[hingehen x → Agens: [Mensch]]

[가다 gada x → Agens: [Mensch]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>N</sub>

IV. Beispiel:

uri ban jeonche ga (x) sokdae reul seongwongha gi wihae ga ss da.  
 Wir Gen.(Ø) Klasse Ganze Nom. sokdae Akk. unterstützen Ss um-zu hingehen Prät. Dek.  
 우리 반 전체가 석대를 성원하기 위해 갔다.  
 (Die ganze Klasse(x) ging hin, um Sokdae zu unterstützen.)

**mitgehen** **앞장서다 apjangseoda** : R (x) → 1

Jemand(x) bewegt sich mittels(z) von einem Ort(y<sub>1</sub>) auf den Ort(y<sub>3</sub>) durch eigene Kraft(eigenbewirkt) fort

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs mitgehen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „앞장서다 apjangseoda“:

[- statisch] [+ Aktivität] [-telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[mitgehen x → Agens: [Mensch]]

[앞장서다 apjangseoda x → Agens: [Mensch]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T</sub>

IV. Beispiel:

geu neun (x) seonseonhi apjangseo ss da.  
 Er Top. bereitwillig vorangehen Prät. Dek.  
 그는 선선히 앞장 섰다.  
 (Er(x) ging bereitwillig mit.)

Bemerkung:

- 앞장 apjang ist ein Nomen und wird im Sinne von „vorangehen oder die Führung habend“ verwendet. 앞장 apjang ist mit 서다 seoda(stehen) zusammengesetzt und eine N(omen)-V(transitiv) Komposition-Konstruktion.  
 Zwischen dem Nomen und dem Verb kann die Akkusativpartikel eingefügt werden, wodurch das Nomen und das Verb gespaltet werden kann.

**zugehen** **다가가다 dagagada**:  $R(x, y_3) \rightarrow 2$

Jemand(x) bewegt sich mittels(z) von einem Ort(y<sub>1</sub>) auf den Ort(y<sub>3</sub>) durch eigene Kraft(eigenbewirkt) fort

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbes zugehen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „다가가다 dagagada“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[zugehen                      x → Agens: [Mensch]  
   y<sub>3</sub> → Direktiv: [Mensch]]

[다가가다 dagagada        x → Agens: [Mensch]  
   y<sub>3</sub> → Direktiv: [Mensch]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>N</sub>
y <sub>3</sub> → Adverbialbestimmung: S <sub>P</sub>	Adverbialbestimmung: S <sub>PP</sub>

IV. Beispiel:

nae ga (x) meomusmeomus sokdae ege (y<sub>3</sub>) daga ga ja,  
 Ich Nom. zögernd sokdae Dir. näher gehen Konj.  
 내가 머뭇머뭇 석대에게 다가가자  
 (Während ich (x) zögernd auf Sokdae (y<sub>3</sub>) zuing,) )

Bemerkung:

- 다가-가다 dagagada ist eine V – V Komposition-Konstruktion. In 다가가다 dagagada kann V1 다가 daga nicht selbstständig verwendet werden und wird im Sinne von „näher“ verwendet. In 다가가다 dagagada steht V1 다가 daga als komplementär zu V2 가다 gada.

**zurückgehen** **돌아오다dolaoda / 돌아가다 dolagada** :  $R(x, y_3) \rightarrow 2$

Jemand(x) bewegt sich mittels(z) von einem Ort(y<sub>1</sub>) auf den Ort(y<sub>3</sub>) durch eigene Kraft(eigenbewirkt) fort

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs zurückgehen sowie seiner koreanischen Äquivalenzen „돌아오다 dolaoda“ und „돌아가다 dolagada“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[zurückgehen                      x → Agens: [Mensch]  
   y<sub>3</sub> → Direktiv: [Mensch/Ort]]

[돌아오다 dolaoda            x → Agens: [Mensch]  
    y<sub>3</sub> → Direktiv: [Ort]] /

[돌아가다 dolagada            x → Agens: [Mensch]  
    y<sub>3</sub> → Direktiv: [Mensch/Ort]]

### III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T</sub>
y <sub>3</sub> → Adverbialbestimmung: S <sub>P</sub>	Adverbialbestimmung: S <sub>Pp</sub>

### IV. Beispiel:

anina dareulkka sokdae neun (x) jagi jari ro (y<sub>3</sub>) dol a w ass da.  
 wie erwartet sokdae Top. sein Gen.(Ø) Platz Dir. zurück conj. kommen Prät. Dek.  
 아니나 다를까, 석대는 제자리로 돌아왔다.  
 (Wie erwartet ging Sokdae (x) an seinen Platz (y<sub>3</sub>) zurück.)

seonsaengnim eun (x) geu egero (y<sub>3</sub>) dol a ga ss da.  
 Lehrer Top. Er Dir. zurück conj. gehen Prät. Dek.  
 선생님은 그에게로 돌아갔다.  
 (Der Lehrer (x) ging zu ihm (y<sub>3</sub>) zurück.)

modu (x) je jari ro (y<sub>3</sub>) dol a ga ra. Sokdae do (x).  
 alle ihr Gen.(Ø) Platz Dir. zurück conj. gehen Juss. sokdae Del.(auch)  
 모두 제자리로 돌아가라. 석대도.  
 (Geht auf eure Plätze (y<sub>3</sub>) zurück, auch Sokdae (x).)

### Bemerkung:

- 돌아-오다 dolaoda und 돌아-가다 dolagada sind jeweils eine V – V Komposition-Konstruktion. In 돌아오다 dolaoda und 돌아가다 dolagada wird 돌다 dolda (sich drehen, sich wenden, die Richtung ändern) im Sinne vom deutschen verbalen Suffix „zurück“ verwendet.

kommen 오다 oda / 들어오다 deuleooda / 돌아오다 dolaoda / 돌아가다 dolagada / 다가오다 dagaoda / 가다 gada : R (x, y<sub>3</sub>) → 2

Jemand(x) bewegt sich mittels(z) von einem Ort(y<sub>1</sub>) auf den Ort(y<sub>3</sub>) durch eigene Kraft(eigenbewirkt) fort

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs kommen sowie seiner koreanischen Äquivalenzen „오다 oda“, „들어오다 deuleooda“, „돌아가다 dolagada“, „다가오다 dagaoda“, und „가다 gada“:

[- statisch] [+ Aktivität] [- telisch] /  
 [- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive)  
 (semantische Valenz):

[kommen                            x → Agens: [Mensch]] /  
    x → Agens: [Mensch]  
    y<sub>3</sub> → Direktiv: [Mensch/Ort]]

[오다 oda	x → Agens: [Mensch]] / x → Agens: [Mensch] y <sub>3</sub> → Direktiv: [Ort]]
[들어오다 deuleooda	x → Agens: [Mensch] y <sub>3</sub> → Direktiv: [Ort]]
[돌아오다 dolaoda	x → Agens: [Mensch] y <sub>3</sub> → Direktiv: [Ort]]
[돌아가다 dolagada	x → Agens: [Mensch] y <sub>3</sub> → Direktiv: [Ort]]
[다가오다 dagaoda	x → Agens: [Mensch] y <sub>3</sub> → Direktiv: [Mensch / Ort]]
[가다 gada	x → Agens: [Mensch] y <sub>3</sub> → Direktiv: [Ort]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T/(Ø)/N/N(Hon.)</sub>
y <sub>3</sub> → Adverbialbestimmung: S <sub>P</sub>	Adverbialbestimmung: S <sub>P<sub>p</sub></sub>

IV. Beispiel:

geu ga (x) gakkai w ass da.  
 Er Nom. näher kommen Prät. Dek.  
 그가 가까이 왔다.  
 (Er (x) kam näher.)

geupsaai ga (x) dwis mun kkerro (y<sub>3</sub>) w ass da.  
 Botenjunge Nom. hinter Tür Dir kommen Prät. Dek.  
 급사 아이가 뒷문개로 왔다.  
 (Ein Botenjunge (x) kam durch die hintere Tür (y<sub>3</sub>).)

neohui abeoji ga (x) naeil jib euro (y<sub>3</sub>) dol a o si n damye?  
 Du Gen.(Ø) Vater Nom. morgen Hause Dir.(nach) zurück konj. kommen Hon. Präs. Int.  
 너희 아버지가 내일 집으로 돌아오신다며?  
 (Dein Vater (x) kommt morgen nach Hause (y<sub>3</sub>).)

sokdae ga (x) honja changteul arae ro (y<sub>3</sub>) w ass da.  
 sokdae Nom. allein Fenster RN. Dir. kommen Prät. Dek.  
 석대가 혼자 창틀 아래로 왔다.  
 (Sokdae (x) war allein unter das Fenster (y<sub>3</sub>) gekommen.)

neohui abeoji (x) oneul dol a o si ji?  
 Du Gen.(Ø) Vater Nom.(Ø) heute zurück konj. kommen Hon. Int.  
 너희 아버지 오늘 돌아 오시지?  
 (Kommt dein Vater (x) nicht heute?)

daeum sigan seonsaengnim eun (x) han sip bun jjeum neuje  
 zur nächsten Stunde Lehrer Top. etwa zehn Minute etwa verspätet

gyosil ro (y<sub>3</sub>) dol a w ass da.

Klasse Dir. zurück conj. kommen Prät. Dek.

다음 시간 선생님은 한 십 분쯤 늦게 교실로 돌아왔다.

(Zur nächsten Stunde kam der Lehrer(x) mit etwa zehn Minuten Verspätung.)

nae ga (x) gyosil ro (y<sub>3</sub>) dol a ga ni

Ich Nom. Klasse Dir. zurück conj. gehen Konj.

내가 교실로 돌아가니,

(Als ich (x) in die Klasse (y<sub>3</sub>) kam,)

nae ga (x) seongsaengnim gwa gyosil ro (y<sub>3</sub>) deul eo w ass eul ddae

Ich Nom. Lehrer Kom. Klasse Dir. hereinkommen conj. kommen Prät. Konj.

내가 선생님과 교실로 들어왔을 때

(als ich (x) mit dem Lehrer zusammen in die Klasse (y<sub>3</sub>) gekommen war,)

seonsaengnim kkeseo (x) gyosil ro (y<sub>3</sub>) deul eo o si gi baro jikjeone

Lehrer Nom.(Hon.) Klasse Dir. hereinkommen conj. kommen Hon. Ss. kurz bevor

선생님께서 (교실로) 들어오시기 바로 직전에

(Kurz bevor Sie (x) in die Klasse (y<sub>3</sub>) kamen...)

nae ga (x) sueop hu jip euro (y<sup>3</sup>) dol a w ass eul ddae

Ich Nom. Unterricht nach Hause Dir.(nach) zurück conj. kommen Prät. Konj.

내가 수업후 집으로 돌아왔을 때

(Als ich (x) nach dem Unterricht nach Hause (y<sub>3</sub>) kam,)

nae ga (x) jip euro (y<sub>3</sub>) dol a w a do

Ich Nom. Hause Dir. zurück conj. kommen Konj.

내가 집으로 돌아와도

(Wenn ich (x) nach Hause (y<sub>3</sub>) kam,)

sokdae ga (x) na ege (y<sub>3</sub>) daga o neun geos eun

sokdae Nom. Ich Dir. näher kommen Part. Top.

석대가 나에게 다가오는 것은,

(Wenn Sokdae (x) zu mir (y<sub>3</sub>) kam,)

sokdae ga (x) bulssuk nae chaeksang ap euro (y<sub>3</sub>) daga w a seo

sokdae Nom. plötzlich Ich Gen.(Ø) Tisch RN. Dir. näher kommen Konj.

석대가 불쑥 내 책상 앞으로 다가와서

(als Sokdae (x) plötzlich an meinen Tisch (y<sub>3</sub>) kam,)

na neun (x) daeumnal achim hakgyo e (y<sub>3</sub>) ga ss eul ddae

Ich Top. am nächsten Morgen TE(Ø) Schule Dir. kommen Prät. Konj.

나는 다음날 아침 학교에 갔을 때,

(Als ich (x) am nächsten Morgen in die Schule (y<sub>3</sub>) kam,)

seonsaengnim eun nagal ttae eoknureun pyojeonge euro

Klassenlehrer Nom. hinausgehen bei verhalten Ärger IN

„Han Pyongtae (x), jamkkan gyomusil ro (y<sub>3</sub>) w a.“ hago malha ess da.

Han Pyongtae Augenblick Lehrerzimmer Dir. kommen Juss. Hilfsf. sagen Prät. Dek.

선생님은 나갈 때 억누른 표정으로 「한병태, 잠깐 교무실로 와。」 하고 말했다.

(„Han Pyongtae(x), komm einen Augenblick zum Lehrerzimmer(y<sub>3</sub>),“ sagte er beim Hinausgehen mit verhaltenem Ärger.)

Bemerkung:

- 들어-오다 deuleooda, 돌아-가다 dolagada, 돌아-오다 dolaoda und 다가-오다 dagaoda sind jeweils eine V-V Komposition-Konstruktion.

In 들어오다 deuleooda fungiert 오다 oda als komplementär zu 들다 deulda.

In 돌아가다 dolagada und 돌아오다 dolaoda wird 돌다 dolda(sich drehen, sich wenden, die Richtung ändern) im Sinne vom deutschen verbalen Suffix „zurück“ verwendet.  
 In 다가오다 dagaoda kann V1 다가 daga nicht selbstständig verwendet werden und wird im Sinne von „näher“ verwendet.

**ankommen 이르다 ireuda / 들어서다 deuleoseoda / 도착하다 dochakhada :**  
 R (x, y<sub>3</sub>) → 2

Jemand(x) bewegt sich mittels(z) von einem Ort(y<sub>1</sub>) auf den Ort(y<sub>3</sub>) durch eigene Kraft(eigenbewirkt) fort und erreicht den Ort(y<sub>3</sub>)

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs ankommen sowie seiner koreanischen Äquivalenzen „이르다 ireuda“, „들어서다 deuleoseoda“ und „도착하다 dochakhada“:

[+ statisch] [+ punktuell]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive)  
 (semantische Valenz):

[ankommen	x → Agens: [Mensch] y <sub>3</sub> → Lokativ: [Ort]]
[이르다 ireuda	x → Agens: [Mensch] y <sub>3</sub> → Lokativ: [Ort]] /
[들어서다 deuleoseoda	x → Agens: [Mensch] y <sub>3</sub> → Lokativ: [Ort]] /
[도착하다 dochakhada	x → Agens: [Mensch] y <sub>3</sub> → Lokativ: [Ort]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>N/T</sub>
y <sub>3</sub> → Adverbialbestimmung: S <sub>P</sub>	Adverbialbestimmung: S <sub>P</sub> .

IV. Beispiel:

Sokdae ga na reul balgyeonhae ss eul ttae uri neun (x) gakkaseuro  
 Sokdae Nom. Ich Akk. bemerken Prät. Konj.(als) wir Top. kaum

naesga e (y<sub>3</sub>) ireur eoss da.  
 Ufer Lok. ankommen Prät. Dek.

석대가 나를 발견했을때 우리는 가까스로 냇가에 이르렀다.

(Kaum waren wir (x) jedoch am Ufer (y<sub>3</sub>) angekommen, als Sokdae mich bemerkte.)

nae ga (x) cheosnal sae hakgyo e (y<sub>3</sub>) deul eo seo ss eul ttae,  
 Ich Nom. am ersten Tag neu Schule Lok. hineinkommen conj. stehen Prät. Konj.(als)

내가 첫날 새 학교에 들어섰을때,

(Als ich (x) am ersten Tag in der neuen Schule (y<sub>3</sub>) ankam,)

uri neun (x) mipo e (y<sub>3</sub>) dochak ha jamaja,  
 wir Top. mipo Lok. ankommen tun Konj.(sobald)

우리는 미포에 도착하자마자  
(Sobald wir (x) in Mipo (y<sub>3</sub>) angekommen waren,)

Bemerkung:

- 도착 dochak ist ein sinokoreanisches Wort (Nomen) und wird im Sinne von „ankommen“ verwendet. 도착 dochak ist mit 하다 hada zusammengesetzt und eine N(omen)-V(transitiv) - Komposita-Konstruktion.

Zwischen dem Nomen 도착 dochak und dem Verb 하다 hada kann die Akkusativpartikel eingefügt werden, wodurch das Nomen und das Verb gespaltet werden kann.

- 들어-서다 deulseoda ist eine V-V Komposition-Konstruktion.

heimkommen 돌아오다 dolaoda / 돌아가다 dolagada : R (x, y<sub>1</sub>) → 2

Jemand(x) bewegt sich mittels(z) von einem Ort(y<sub>1</sub>) auf den Ort(y<sub>3</sub>) durch eigene Kraft(eigenbewirkt) fort

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs heimkommen sowie seiner koreanischen Äquivalenzen „돌아오다 dolaoda“ und „돌아가다 dolagada“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive)  
(semantische Valenz):

[heimkommen            x → Agens: [Mensch]  
                              y<sub>1</sub> → Source: [Ort]]

[돌아오다 dolaoda        x → Agens: [Mensch]]

[돌아가다 dolagada      x → Agens: [Mensch]  
                              y<sub>1</sub> → Source: [Ort]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>N</sub>
y <sub>1</sub> → Adverbialbestimmung: S <sub>P</sub>	Adverbialbestimmung: S <sub>P</sub> <sub>p</sub> .

IV. Beispiel:

na neun abeoji ga (x) dol a o si gi jeone geugeos eul  
Ich Top. Vater Nom. zurück conj. kommen Hon. Ss. Konj. es Akk.  
je jari e gajda nw a ya dwae.  
originell Platz Lok. zurücklegen conj. müssen  
나는 아버지가 돌아오시기 전에 그것을 제자리에 갖다 놔야 돼.  
(Ich muss es zurücklegen, bevor mein Vater(x) heimkommt.)

nae ga (x) hakgyo eseo (y<sub>1</sub>) dol a ga jamaja,  
Ich Nom. Schule Sour.(von) zurück conj. gehen Konj.(sobald)  
내가 학교에서 돌아가자마자  
(denn sobald ich(x) von der Schule(y<sub>1</sub>) heimkam,)

**hereinkommen 들어가다 deuleogada** : R (x) → 1

Jemand(x) bewegt sich mittels(z) von einem Ort(y<sub>1</sub>) auf den Ort(y<sub>3</sub>) durch eigene Kraft(eigenbewirkt) fort

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs hereinkommen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „**들어가다 deuleogada**“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[hereinkommen                    x → Agens: [Mensch]]

[들어가다 deuleogada            x → Agens: [Mensch]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>N</sub>

IV. Beispiel:

nae ga (x)    deul    eo    ga    jamaja    seonsaengnim eun    na reul    namura ss da.  
 Ich Nom. hereinkommen conj. gehen Konj.(sobald)    Lehrer Top. Ich Akk.    tadeln Prät. Dek.  
**내가 들어가자마자 선생님은 나를 나무랐다.**  
 (Der Lehrer tadelte mich, sobald ich(x) hereinkam.)

Bemerkung:

- 들어-가다 deuleogada ist eine V - V Komposition-Konstruktion.  
가다 gada(gehen) fungiert als komplementär zu 들다 deulda(hereinkommen).

**herkommen 이리(로) 와보다 iri(ro) waboda** : R (x) → 1

Jemand (x) bewegt sich mttels(z) von einem Ort(y<sub>1</sub>) auf den Ort(y<sub>3</sub>) durch eigene Kraft(eigenbewirkt) oder durch fremde Einwirkung fort

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs herkommen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „**이리(로) 와보다 iri(ro) waboda**“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[herkommen                    x → Agens: [Mensch]]

[이리(로) 와보다 iri(ro) iri(ro) waboda            x → Agens: [Mensch]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>N</sub>

#### IV. Beispiel:

mul eo bo l ge iss da myeon ne ga (x) iri(ro) w a bw a.  
 fragen Inf. sehen wollen Hilfsv. Dek. Konj. Du Nom. hierher kommen konj. sehen Juss.  
 물어 볼 게 있다면 네가 이리로 와봐.  
 (Wenn du (x) etwas wissen willst, dann komm doch her.)

iri w a bw a.  
 hierher kommen konj. sehen Juss  
 이리 와봐!  
 (Komm her!)

#### Bemerkung:

- 와-보다 waboda ist eine V - V Komposition-Konstruktion.  
 와보다 waboda (herkommen) wird in Verbindung mit dem Adverb 이리 (로) iri(ro) (hierher) im Sinne von herkommen verwendet.

**herüberkommen 오다 oda** : R (x, y<sub>3</sub>) → 2

Jemand(x) bewegt sich mittels(z) von einem Ort(y<sub>1</sub>) auf den Ort(y<sub>3</sub>) durch eigene Kraft(eigenbewirkt) fort

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbes herüberkommen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „오다 oda“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[herüberkommen            x → Agens: [Mensch]  
                                   y<sub>3</sub> → Direktiv: [Mensch]]

[오다 oda                    x → Agens: [Mensch]  
                                   y<sub>3</sub> → Direktiv: [Mensch]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>N</sub>
y <sub>3</sub> → Adverbialbestimmung: Sp	Adverbialbestimmung: Sp <sub>p</sub> .

#### IV. Beispiel:

kikeun ai dul i (x) na egero (y<sub>3</sub>) w ass da.  
 groß Junge zwei Nom. Ich Dir. herüberkommen Prät. Dek.  
 키 큰 아이 둘이 내게로 왔다  
 (Zwei größere Jungen (x) kamen zu mir (y<sub>3</sub>) herüber.)



[다가오다 dagaoda      x → Agens: [Mensch]  
    y<sub>3</sub> → Direktiv: [Mensch]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub> y <sub>3</sub> → Adverbialbestimmung: S <sub>P</sub>	Subjekt: S <sub>T</sub> Adverbialbestimmung: S <sub>PP</sub>

IV. Beispiel:

damim seonsaengnim eun (x) insaha gi wihae uri ege (y<sub>3</sub>) daga w ass da.  
 zuständig Lehrer Top. begrüßen Ss um-zu wir Dir. näher kommen Prät. Dek.  
 담임 선생님은 인사하기 위해 우리에게 다가왔다.  
 (Der zuständige Lehrer (x) kam auf uns (y<sub>3</sub>) zu, um uns zu begrüßen.)

geu neun (x) heomhan eolgul ro na ege (y<sub>3</sub>) daga w ass da.  
 Er Top. verbissen Gesicht IN. Ich Dir. näher kommen Prät. Dek.  
 그는 험한 얼굴로 내게 다가왔다.  
 (Er kam (x) mit verbissenem Gesicht auf mich (y<sub>3</sub>) zu.)

Bemerkung:

- 다가-오다 dagaoda ist eine V – V Komposition-Konstruktion. In 다가오다 dagaoda kann V1 다가 daga nicht selbstständig verwendet werden und wird im Sinne von „näher“ verwendet. In 다가오다 dagaoda steht V1 다가 daga als komplementär zu V2 오다 oda.

**zurückkommen 돌아오다 dolaoda** : R (x) → 1

Jemand(x) bewegt sich mittels(z) von einem Ort(y<sub>1</sub>) auf den Ort(y<sub>3</sub>) durch eigene Kraft(eigenbewirkt) fort

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs zurückkommen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „돌아오다 dolaoda“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[zurückkommen      x → Agens: [Mensch]]

[돌아오다 dolaoda      x → Agens: [Mensch]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>N</sub>

IV. Beispiel:

na neun seonsaengnim i (x) dol a o n geos ina anilkka  
 Ich Top. Lehrer Nom. zurück konj. kommen Part. Konj.(ob)

saenggakha go iss eoss da.

sich fragen konj. Hilfsv. Prät. Dek.

나는 선생님이 돌아온 것이나 아닐까 생각하고 있었다.

(so dass ich mich fragte, ob der Lehrer (x) zurückgekommen sei.)

Sokdae ga (x) dol a o jamaja raiteo reul bo ass da.

Sokdae Nom. zurück konj. kommen Konj.(sobald) Feuerzeug Akk. sehen Prät. Dek.

석대가 돌아오자마자 라이터를 보았다.

(Sokdae sah das Feuerzeug, sobald er (x) zurückkam.)

## Aktive Fortbewegung 2:

anreisen 오다 oda : R (x) → 1

Jemand(x) bewegt sich mittels(z) von einem Ort(y<sub>1</sub>) auf den Ort(y<sub>3</sub>) durch eigene Kraft(eigenbewirkt) fort und erreicht den Ort(y<sub>3</sub>)

I. Valenzrelevante semantische Merkmale der Verbs anreisen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „오다 oda“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[anreisen x → Agens: [Mensch]

[오다 oda x → Agens: [Mensch]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T</sub>

IV. Beispiel:

geu neun (x) jeormdeun nyeseok deul eul dalgo w ass da.

Er Top. jung Typ zwei Akk. mitnehmend kommen Prät. Dek.

그는 젊은 녀석 둘을 달고 왔다.

(Er (x) war wohl mit zwei Typen angereist.)

Bemerkung:

- 달고 dalgo wird im Sinne von „mitnehmend“ verwendet.

aussteigen 빠져나오다 ppajyeonaoda : R (x, y<sub>1</sub>) → 1

Jemand(x) bewegt sich mittels(z) von einem Ort(y<sub>1</sub>) auf den Ort(y<sub>3</sub>) fort und verläßt das Mittel(z)

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs aussteigen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „빠져나오다 ppajyeonaoda“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[aussteigen]  $x \rightarrow$  Agens: [Mensch]  
 $y_1 \rightarrow$  Source: [Ort]]

[빠져나오다 ppajyeonaoda]  $x \rightarrow$  Agens: [Mensch]  
 $y_1 \rightarrow$  Source: [Ort]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
$x \rightarrow$ Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T</sub>
$y_1 \rightarrow$ Adverbialbestimmung: S <sub>P</sub>	Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>

IV. Beispiel:

uri neun (x) Kangnung e dochakha jamaja gicha reul (y<sub>1</sub>)  
 wir Top. kangnung Lok. ankommen Konj.(sobald) Zug Akk.

ppajy eo na w ass da.  
 fallen konj. hinaus kommen Prät. Dek.

우리는 강릉에 도착하자마자 기차를 빠져나왔다.

(Sobald wir in Kangnung waren, stiegen wir (x) von dem unbequemen alten Bummelzug) (y<sub>1</sub>) aus.

Bemerkung:

- 빠져-나-오다 ppajyeonaoda ist eine V -V -V Komposition-Konstruktion.

**betreten 들어서다 deuleoseoda /들어오다 deuleooda** : R (x, y<sub>3</sub>) → 2

Jemand(x) bewegt sich mittels(z) von einem Ort(y<sub>1</sub>) auf den Ort(y<sub>3</sub>) durch eigene Kraft(eigenbewirkt) fort

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs betreten sowie seiner koreanischen Äquivalenzen „들어서다 deuleoseoda“ und „들어오다 deuleooda“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[betreten]  $x \rightarrow$  Agens: [Mensch]  
 $y_3 \rightarrow$  Direktiv: [Ort]]

[들어서다 deuleoseoda]  $x \rightarrow$  Agens: [Mensch]  
 $y_3 \rightarrow$  Direktiv: [Ort]] /

[들어오다 deuleooda]  $x \rightarrow$  Agens: [Mensch]  
 $y_3 \rightarrow$  Direktiv: [Ort]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>N/T</sub>
y <sub>3</sub> → Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>	Adverbialbestimmung: Sp <sub>p</sub> .

#### IV. Beispiel:

seonsaengnim i (x) guteun pyojeong euro gyosil ro (y<sub>3</sub>) deul eo seo ss da.  
 Lehrer Nom. steinern Miene IN.(mit) Klasse Dir. hereinkommen konj. stehen Prät. Dek.  
 선생님이 굳은 표정으로 교실로 들어섰다.  
 (Der Lehrer (x) betrat mit steinerner Miene die Klasse (y<sub>3</sub>).)

dasi sueop sijak eul alri neun jongsori ga na n hu damimseonsaengnim i (x)  
 wieder Unterricht Beginn Akk. läuten Part. Glocke Nom. läuten Part. nachdem Klassenlehrer Nom.  
siheomgamdok euro gyosil ro (y<sub>3</sub>) deul eo w ass da.  
 Aufsicht Beg. Raum Dir. hereinkommen konj. kommen Prät. Dek.  
 다시 수업 시작을 알리는 종소리가 난 후 담임선생님이 시험 감독으로 교실로 들어왔다.  
 (Nachdem es wieder zum Unterricht geläutet hatte, betrat unser Klassenlehrer (x) den Raum (y<sub>3</sub>),  
 um die Aufsicht zu übernehmen.)

nae ga (x) gyosil ro (y<sub>3</sub>) deul eo seo ja,  
 Ich Nom. Klasse Dir. hereinkommen konj. stehen Konj.  
 내가 교실로 들어서자,  
 (als ich (x) die Klasse (y<sub>3</sub>) betrat,)

nae ga (x) juppisgeorimyeo gyomusil ro (y<sub>3</sub>) deul eo seo ja,  
 Ich Nom. zögernd Lehrerzimmer Dir. hereinkommen konj. stehen Konj.  
 내가 주뻔거리며 교무실로 들어서자,  
 (als ich (x) zögernd das Lehrerzimmer (y<sub>3</sub>) betrat,)

#### Bemerkung:

-들어-서다 deuleoseoda und 들어-오다 deuleooda sind jeweils eine V – V Komposition-Konstruktion.  
 서다 seoda(stehen) und 오다 oda(kommen) fungieren jeweils als komplementär zu 들다  
 deulda(hereinkommen).

#### -In

„geu nal damimseonsaengnim eun gyeongjikdoen eolgul ro jorye e  
 dies Tag Lehrer Top. verbissen Gesicht IN. Klasse Dir.  
deul eo w ass da.  
 hereinkommen konj. kommen Prät. Dek.  
 그날 담임 선생님은 경직된 얼굴로 조례에 들어왔다.

(An diesem Tag betrat der Lehrer mit verbissenem Gesicht die Klasse.)“

besteht ein Bedeutungsunterschied zwischen *die Klasse betreten* und *조례에 들어오다 jorye e deuleooda*. Im Deutschen bezeichnet die Klasse betreten eine Fortbewegung in die Klasse hereinkommen, während *조례에 들어오다 jorye e deuleooda* eine idiomatische Verwendung ist im Sinne von *eine Morgenbegrüßungsversammlung besuchen*.

조례 jorye als sinokoreanisches Wort bedeutet eine Morgenbegrüßungsversammlung in der Schule.

sich entfernen 걷다 geotda : R (x) → 1

Jemand(x) bewegt sich durch eigene Kraft(eigenbewirkt) fort

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs sich entfernen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „걷다 geotda“:

[- statisch] [+ Aktivität] [- telisch]

## II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[sich entfernen      x → Agens: [Mensch]]

[걷다 geotda        x → Agens: [Mensch]]

## III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

	Deutsch	Koreanisch
x →	Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T</sub>

## IV. Beispiel:

na neun (x) geugeohge malha go seongkeumseongkeum geol eoss da.

Ich Top.      das      sagen      Konj.      Adv.      sich entfernen      Prät.      Dek.

나는 그렇게 말하고 성큼성큼 걸었다.

(Noch während ich das sagte, entfernte ich (x) mich.)

### Bemerkung:

- Das Adverb 성큼성큼 seongkeumseongkeum (mit Riesenschritten oder mit weiten/weitenausgreifenden) Schritten) fungiert als Attribut zum Verb und modifiziert die Fortbewegungsart 걷다 geotda.

**fahren** 가다 gada / 타보다 taboda : R (x, y<sub>3</sub>, z) → 3

Jemand(x) bewegt sich mittels(z) von einem Ort(y<sub>1</sub>) auf den Ort(y<sub>3</sub>) durch eigene Kraft(eigenbewirkt) fort

## I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs fahren sowie seiner koreanischen Äquivalenzen „가다 gada“ und „타다 tada“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch] /  
[- statisch] [+ Aktivität] [- telisch]

## II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[fahren                      x → Agens: [Mensch]  
                                    y<sub>3</sub> → Direktiv: [Ort]  
                                    z → Instrument: [Gegenstand]]

[가다 gada                    x → Agens: [Mensch]  
                                    y<sub>3</sub> → Direktiv: [Ort]]

[타보다 taboda                x → Agens: [Mensch]  
                                    z → Instrument: [Gegenstand]]

## III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T</sub>
y <sub>3</sub> → Adverbialbestimmung: S <sub>P</sub>	Adverbialbestimmung: S <sub>P</sub> <sub>P</sub> .
z → Adverbialbestimmung: S <sub>P</sub>	Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>

IV. Beispiel:

na neun (x) anae wa ai deul eul derigo Kangnung euro (y<sub>3</sub>) ga ss da.  
 Ich Top. Frau Konj. Kind Pl. Akk. mitnehmen Kangnung Dir. fahren Prät. Dek.  
 나는 아내와 아이들을 데리고 강릉으로 갔다.  
 (Ich (x) fuhr mit Frau und Kindern nach Kangnung (y<sub>3</sub>).)

nae ga (x) jeoncha reul (z) ta bw ass neun ji aninji,  
 Ich Nom. Straßenbahn Akk. fahren sehen Prät. Konj.(ob)  
 내가 전차를 타봤는지 아닌지,  
 (ob ich (x) schon mal mit der Straßenbahn (z) gefahren sei,)

Bemerkung:

- 타-보다 taboda ist eine V - V Komposition-Konstruktion.  
 타보다 taboda impliziert eine Fortbewegung mit einem Fahrzeug oder die Nutzung eines Verkehrsmittels.

**fliehen** 뛰쳐나가다 ttwicheonagada : R (x) → 1

Jemand(x) bewegt sich von einem Ort(y<sub>1</sub>) auf den Ort(y<sub>3</sub>) durch eigene Kraft(eigenbewirkt) fort

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs fliehen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „뛰쳐나가다 ttwicheonagada“:

[- statisch] [+ Aktivität] [- telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[fliehen x → Agens: [Mensch]]

[뛰쳐나가다 ttwicheonagada x → Agens: [Mensch]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T</sub>

IV. Beispiel:

Sokdae neun (x) gulyok man euro ttwichy eo na ga ji anh ass da.  
 Sokdae Top. Blamage Del. Beg. hinaus konj. hinaus gehen Nom. Hilfsv.(Neg.) Prät. Dek.  
 석대는 굴욕만으로 뛰쳐나가지 않았다.  
 (Sokdae (x) war nicht nur vor dieser Blamage geflohen.)

Bemerkung:

- 뛰쳐-나-가다 ttwicheonagada ist eine V -V-V Komposition-Konstruktion.  
뛰쳐 ttwicheyo und 나 na fungieren als komplementär zu 가다 gada.

**fortlaufen 뛰쳐나가다 ttwicheonagada** : R (x) → 1

Jemand(x) bewegt sich von einem Ort(y<sub>1</sub>) auf den Ort(y<sub>3</sub>) durch eigene Kraft(eigenbewirkt) fort

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs forlaufen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „뛰쳐나가다 ttwicheonagada“:

[- statisch] [+ Aktivität] [- telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[fortlaufen x → Agens: [Mensch]]

[뛰쳐나가다 ttwicheonagada x → Agens: [Mensch]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T</sub>

IV. Beispiel:

Sokdae neun (x) amado gaepyogyeolgwa ui gulyok eul  
 Sokdae Top. wahrscheinlich Endergebnis Gen. Schmach Akk.  
cham eul su eops eoseo ttwicheyo eo na ga ss eul geos ida.

ertragen können Hilfsv.(Neg.) Konj. hinaus konj. hinaus gehen Prät. Fut. sein

석대는 아마도 개표 결과의 굴욕을 참을 수 없어서 뛰쳐나갔을 것이다.

(Wahrscheinlich war Sokdae (x) fortgelaufen, weil er die Schmach des Endergebnisses nicht ertragen konnte.)

**hinausrennen 뛰어 달아나다 ddwieodalanada** : R (x, y<sub>3</sub>) → 2

Jemand(x) bewegt sich mittels(z) von einem Ort(y<sub>1</sub>) auf den Ort(y<sub>3</sub>) durch eigene Kraft(eigenbewirkt) fort

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs hinausrennen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „뛰어 달아나다 ddwieodalanada“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[hinausrennen x → Agens: [Mensch]

y<sub>3</sub> → Direktiv: [Ort]]



ai deul eun (x) dangjang sokdae reul (y<sub>3</sub>) chaj ass da.  
 Junge Pl. Top. sofort sokdae Akk. laufen Prät. Dek.  
 아이들은 당장 석대를 찾았다.  
 (Die Jungen (x) liefen sofort zu Sokdae (y<sub>3</sub>).)

twi eo  
 laufen Int.  
 뛰어!  
 (Lauf)

Bemerkung:

- 찾다 chajda wird im Sinne davon gebraucht, dass die Jungen nach Sokdae suchen, um ihm über etwas, womit sie nicht fertig werden, zu erzählen, wobei sie die Lösung von Sokdae bekommen können.

nachlaufen 뒤쫓다 dwijjochda : R (x, y<sub>3</sub>) → 2

Jemand(x) bewegt sich mittels(z) von einem Ort(y<sub>1</sub>) auf den Ort(y<sub>3</sub>) durch eigene Kraft(eigenbewirkt) fort

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs nachlaufen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „뒤쫓다 dwijjochda“:

[- statisch] [+ Aktivität] [- telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[nachlaufen                    x → Agens: [Mensch]  
    y<sub>3</sub> → Direktiv: [Mensch]]

[뒤쫓다 dwijjochda            x → Agens: [Mensch]  
    y<sub>3</sub> → Direktiv: [Mensch]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

	Deutsch	Koreanisch
x →	Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>N</sub>
y <sub>3</sub> →	Dativobjekt: S <sub>D</sub>	Akkusativobjekt: S <sub>A</sub>

IV. Beispiel:

seonsaengnim i (x) geu reul (y<sub>3</sub>) dwijjoch ass da.  
 Lehrer Nom. Er Akk. nachlaufen Prät. Dek.  
 선생님이 그를 뒤쫓아 나갔다.  
 (Der Lehrer (x) lief ihm (y<sub>3</sub>) nach.)

Bemerkung:

- 뒤 dwi ist ein Nomen und wird im Sinne von „nach“ verwendet.  
 뒤쫓다 dwi jjochda (folgen, verfolgen) ist eine N(omen)-V(transitiv) -Komposita-Konstruktion. Zwischen dem Nomen und dem Verb kann die Akkusativpartikel eingefügt werden, wodurch das Nomen und das Verb gespaltet werden kann.

sich nähern **다가가다 dagagada / 나서다 naseoda** : R (x, y<sub>3</sub>) → 2

Jemand(x) bewegt sich mittels(z) von einem Ort(y<sub>1</sub>) auf den Ort(y<sub>3</sub>) durch eigene Kraft(eigenbewirkt) fort

I. Valenzrelevante semantische Merkmale der Verbs sich nähern sowie seiner koreanischen Äquivalenzen „다가가다 dagagada“ und „나서다 naseoda“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[sich nähern                    x → Agens: [Mensch]  
    y<sub>3</sub> → Direktiv: [Mensch / Ort]]

[다가가다 dagagada        x → Agens: [Mensch]  
    y<sub>3</sub> → Direktiv: [Mensch]] /

[나서다 naseoda            x → Agens: [Mensch]  
    y<sub>3</sub> → Direktiv: [Ort]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

	Deutsch	Koreanisch
x →	Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>N/T</sub>
y <sub>3</sub> →	Dativobjekt: S <sub>D</sub>	Adverbialbestimmung: S <sub>PP</sub>

IV. Beispiel:

Sokdae ga han gol eul neoh eoss eul ttae na neun (x) geu ege (y<sub>3</sub>)  
Sokdae Nom. ein Tor Akk. schießen Prät. Konj. Ich Top. Er Dir.

daga ga ss da.

näher gehen Prät. Dek.

석대가 한 골을 넣었을때 나는 그에게 다가갔다.

(Als Sokdae ein Tor geschossen hatte, näherte ich (x) mich ihm (y<sup>3</sup>).)

seonsaengnim eun (x) dasi geu egero (y<sub>3</sub>) daga ga ss da.  
Lehre Top. wieder Er Dir. näher gehen Prät. Dek.

선생님은 다시 그에게로 다가갔다.

(Der Lehrer (x) näherte sich ihm (y<sub>3</sub>) wieder.)

ai deul i (x) gyotak ap euro (y<sub>3</sub>) na seo ss da.  
Schüler Pl. Nom. Pult RN Dir. hinaus stehen Prät. Dek.

아이들이 교탁 앞으로 나섰다.

(Die Schüler (x) näherten sich dem Pult (y<sub>3</sub>) des Lehrers.)

Bemerkung:

- 다가-가다 dagagada und 나-서다 naseoda sind jeweils eine V -V Komposition-Konstruktion.

In 다가가다 dagagada kann V1 다가 daga nicht selbstständig verwendet werden und wird im Sinne von „näher“ verwendet.

In 다가가다 dagagada steht V1 다가 daga als komplementär zu V2 가다 gada.

rennen 뛰다 ttwida / 뛰어가다 ttwieogada : R (x, y<sub>3</sub>) → 2

Jemand(x) bewegt sich mittels(z) von einem Ort(y<sub>1</sub>) auf den Ort(y<sub>3</sub>) durch eigene Kraft(eigenbewirkt) fort

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs rennen sowie seiner koreanischen Äquivalenzen „뛰다 ttwida“ und „뛰어가다 ttwieogada“:

[- statisch] [+ Aktivität] [- telisch] /  
[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[rennen x → Agens: [Mensch]] /

x → Agens: [Mensch]  
y<sub>3</sub> → Direktiv:[Ort]

[뛰다 ttwida x → Agens: [Mensch]] /

[뛰어가다 ttwieogada x → Agens: [Mensch]  
y<sub>3</sub> → Direktiv:[Ort]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub> y <sub>3</sub> → Adverbialbestimmung: S <sub>p</sub>	Subjekt: S <sub>T</sub> Adverbialbestimmung: S <sub>p</sub> .

IV. Beispiel:

geu deul eun (x) manhi ttwi eoss da.  
sie Pl. Top. viel rennen Prät. Dek.

그들은 많이 뛰었다.

(Sie (x) waren viel gerannt.)

Sokdae neun (x) dasi undongjang euro (y<sub>3</sub>) ttwi eo ga ss da.  
Sokdae Top. wieder Schulhof Dir. rennen Inf. gehen Prät. Dek.

석대는 다시 운동장으로 뛰어갔다.

(Sokdae (x) rannte wieder auf den Schulhof (y<sub>3</sub>).)

Bemerkung:

- V1 뛰다 ttwida (rennen) und V2 가다 gada (gehen) stehen in der Serienverbkonstruktion in der Verbsequenz.

V1 und V2 bilden jeweils folgende Argumentstruktur:

뛰다 ttwida: [Agens : 석대 Sokdae]

가다 gada: [Agens' : 석대 Sokdae  
Direktiv: 운동장 undongjang ]

뛰어가다 ttwieogada [Agens = Agens' : 석대 Sokdae  
 Direktiv: 운동장 undongjang]

V1 뛰다 ttwida (rennen) und V2 가다 gada (gehen) sind intransitiv und haben 석대 Sokdae (Sokdae) (x) als gemeinsames externes Argument.

Ein weiteres Argument 운동장 undongjang (Schulhof) (y<sub>3</sub>) ist allein V2 가다 gada (gehen) bestimmt.

**springen 달려가다 dalryeogada** : R (x) → 1

Jemand(x) bewegt sich von einem Ort(y<sub>1</sub>) auf den Ort(y<sub>3</sub>) durch eigene Kraft(eigenbewirkt) fort

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs springen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „달려가다 dalryeogada“:

[- statisch] [+ Aktivität] [- telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[springen x → Agens: [Mensch]]

[달려가다 dalryeogada x → Agens: [Mensch]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

	Deutsch	Koreanisch
x →	Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T</sub>

IV. Beispiel:

geupjang i bureu myeon uri neun (x) dalry eo ga ya ha neunyagu?

Klassensprecher Nom. rufen Konj. wir Top. laufen Inf. gehen müssen Int.

급장이 부르면 우리는 달려가야 하느냐구?

(Müssen wir (x) springen, wenn der Klassensprecher ruft?)

Bemerkung:

- V1 달리다 dalida (laufen, rennen) und V2 가다 gada (gehen) stehen in der Serienverbkonstruktion in der Verbsequenz.

V1 und V2 bilden jeweils folgende Argumentstruktur:

달리다 dalida: [Agens : 우리 uri]

가다 gada: [Agens': 우리 uri]

달려가다 dalryeogada: [Agens = Agens' : 우리 uri]

V1 달리다 dalida (laufen, rennen) und V2 가다 gada (gehen) sind intransitiv und haben 우리 uri (wir) (x) als gemeinsames externes Argument.

steigen 올라가다 olragada : R (x, y<sub>3</sub>) → 2

Jemand(x) bewegt sich mittels(z) von einem Ort(y<sub>1</sub>) auf den Ort(y<sub>3</sub>) durch eigene Kraft(eigenbewirkt) fort

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs steigen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „올라가다 olragada“:

[- statisch] [+ Aktivität] [+ telisch]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[steigen x → Agens: [Mensch]  
y<sub>3</sub> → Direktiv: [Ort]]

[올라가다 olragada x → Agens: [Mensch]  
y<sub>3</sub> → Direktiv: [Ort]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
x → Subjekt: S <sub>N</sub>	Subjekt: S <sub>T</sub>
y <sub>3</sub> → Adverbialbestimmung: S <sub>P</sub>	Adverbialbestimmung: S <sub>P</sub>

IV. Beispiel:

na neun (x) dasi changteul e (y<sub>3</sub>) olr a ga ss da.  
Ich Top. wieder Fensterbank Dir. steigen Inf. gehen Prät. Dek.

나는 다시 창틀에 올라갔다.

(Ich (x) stieg wieder auf die Fensterbank (y<sub>3</sub>).)

na neun (x) nebeonjaero changteul e (y<sub>3</sub>) olr a ga ss da.  
Ich Top. zum vierten Mal Fensterbett Dir. steigen Inf. gehen Prät. Dek.

나는 네 번째로 창틀에 올라갔다.

(Zum vierten Mal stieg ich (x) also auf das Fensterbett (y<sub>3</sub>).)

Sokdae nuen (x) chaejjik e molrim maengsu cheoreom eogijeokgeorimyeo  
Sokdae Top. Peitschenhiebe gezügelt wildes Tier Vergl.(wie) schwankend

gyotak wi ro (y<sub>3</sub>) olr a ga ss da.  
Podium RN. Dir. steigen Inf. gehen Prät. Dek.

석대는 채찍에 몰린 맹수처럼 여기적거리며 교탁 위로 올라갔다.

(Er (x) stieg schwankend wie ein mit Peitschenhieben gezügeltes wildes Tier auf das Podium (y<sub>3</sub>).)

Bemerkung:

- V1 오르다 oreuda (steigen) und V2 가다 gada (gehen) stehen in der Serienverbkonstruktion in der Verbsequenz.

V1 und V2 bilden jeweils folgende Argumentstruktur:

오르다 oreuda: [Agens : 나 na / 석대 Sokdae  
Direktiv: 창틀 changteul / 교탁 gyotak]

가다 gada: [Agens: 나 na / 석대 Sokdae]



I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs herkommen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „나다 nada“:

[- statisch] [- Aktivität]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[herkommen  $x \rightarrow$  Patiens: [Gegenstand]  
 $y_1 \rightarrow$  Source: [Ort]]

[나다 nada  $x \rightarrow$  Patiens: [Gegenstand]  
 $y_1 \rightarrow$  Source: [Ort]]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
$x \rightarrow$ Subjekt: $S_N$	Subjekt: $S_T$
$y_1 \rightarrow$ Adverbialbestimmung: $S_P$	Adverbialbestimmung: $S_{Pp}$

IV. Beispiel:

jinja chukgugong eun (x) eodiseo ( $y_1$ ) na ss neunji  
 richtig Fußball Top. Sour.(woher) kommen Prät. Konj.  
 진짜 축구공은 어디서 왔는지  
 (wo ( $y_1$ ) immer der richtige Fußball (x) hergekommen sein mochte.)

**herunterfliegen** 벗겨져 날아가다 beosgyeonlagada :  $R(x) \rightarrow 1$

etwas (x) bewegt sich von einem Ort( $y_1$ ) auf den Ort( $y_3$ ) durch fremde Einwirkung fort

I. Valenzrelevante semantische Merkmale des Verbs herunterfliegen sowie seiner koreanischen Äquivalenz „벗겨져 날아가다 beosgyeonlagada“:

[- statisch] [- Aktivität]

II. Semantische Kasus und Semantische Merkmale der Argumente (Substantive) (semantische Valenz):

[herunterfliegen  $x \rightarrow$  Patiens: [Gegenstand]

[벗겨져 날아가다 beosgyeonlagada  $x \rightarrow$  Patiens: [Gegenstand]

III. Morphologische Repräsentation der Satzglieder (syntaktische Valenz):

Deutsch	Koreanisch
$x \rightarrow$ Subjekt: $S_N$	Subjekt: $S_N$

IV. Beispiel:

geu chunggyeok e seongeulraseu ga (x) beosgyeojy eo nal a ga ss da.  
 der Schlag durch Sonnenbrille Nom. herunterfallen Inf. fliegen konj. gehen Prät. Dek.

그 충격에 선글라스가 벗겨져 날아갔다.  
(Durch den Schlag flog die Sonnenbrille (x) herunter.)

Bemerkung:

- V1 벗겨지다 beosgyeojida(abfallen), V2 날아가다 (fliegen) stehen in der Serienverbkonstruktion in der Verbsequenz.

V1 und V2 bilden jeweils folgende Argumentstruktur:

벗겨지다 beosgyeojida : [Patiens : 선글라스 seongeulraseu]

날다가다 nalagada : [Patiens': 선글라스 seongeulraseu]

벗겨져 날아가다 beosgyeonagalada : [Patiens = Patiens' = Patiens'': 선글라스 seongeulraseu]

V1 벗겨지다 beosgyeojida(abfallen), V2 날다 nalagada(fliesen) und 가다 gada (gehen) sind intransitiv (unakkusativ) und haben seongeulraseu 선글라스(Sonnenbrille) (x) als gemeinsames internes Argument.

V2 날아가다 nalagada (fliegen) besteht 날다 nalda(fliesen) und 가다 gada(gehen) und ist eine V-V-Komposition-Konstruktion. 가다 gada steht komplementär zu 날다 nalda.

## 8. Zusammenfassung

Seitdem Tesnière den Valenzbegriff in die Sprachbeschreibung einführte, erfuhr dieser Valenzbegriff weitere theoretische Entwicklungen hinsichtlich semantisch-logischer, syntaktischer und pragmatischer Valenz.

Diese Erweiterung des Valenzbegriffs und die verschiedenen Valenzkonzepte erschwerten eine einheitliche Definition und führte sogar zu gegenwärtiger „Valenzmisere“ (Joachim 1994).

Mit dieser Konfusion der Definition des Valenzbegriffs entstand einerseits ein schwer lösbares Problem der Unterscheidung zwischen den Aktanten und freien Angaben bzw. den obligatorischen und fakultativen Aktanten, die durch zahlreiche Testverfahren nicht deutlich unterscheidbar gemacht wurden.

Unter dem Einfluß der pragmatischen Valenz, in der Kommunikation und Valenz eine Wechselwirkung aufeinander ausüben, erschwerte sich die Valenzdiskussion. Es ergaben sich neue Vorschläge für Testverfahren wie z.B. bei Storrer (1992) durch „das Modell der Situationsvalenz“ und bei Joachim (1994, 14-32) durch sieben verschiedene Testkriterien.

Andererseits lässt sich dadurch die Valenzbeschreibung noch komplexer beschreiben, wie Helbigs (1992) These deutlich zeigt:

*„..., dass die Valenzbeziehungen insgesamt das Ergebnis einer Syntaktifizierung von semantischen Beziehungen zwischen elementaren semantischen Einheiten (Prädikaten und Argumenten) sind, dass die Valenz selbst verstanden werden muss als komplexe (mehrere Ebenen umfassende) Erscheinung im Bezugssystem der wechselseitigen (indirekten) Zuordnung zwischen Laut- und Bedeutungsstrukturen, zwischen der Inhalts- und der Ausdrucksebene der Sprache.“*

**(Helbig 1992, 13; zitiert auf der Seite 142)**

Diese These, die mit Bodzios semantischer Valenztheorie (SVT) und valenzorientiertem syntaktischem Modell (VO-Modell) vergleichbar ist, legt das Grundkonzept der Valenzstrukturbeschreibung dieser Arbeit fest.

Die semantischen Beziehungen zwischen Prädikaten und Argumenten sind in Wortbedeutung im Sinne von Bondzio (1971, 92 / 1976, 362) beschrieben, die die semantische Grundstruktur (Funktorkonstruktion) bildet.

Diese Funktorkonstruktion ermöglicht es, die Prädikate (hier die ausgewählten Verben) onomasiologisch in Wortfeldern zu erfassen: Wortfeld des Besitzes/Besitzwechsels und der Fortbewegung.

Diese universale semantische Valenzbeschreibung ist dann auf der einzelsprachlichen syntaktischen Ebene -syntaktische Satzgliedschaft und morphologische Repräsentation der Satzglieder- gleich, ähnlich oder unterschiedlich realisiert.

Bei dem Vergleich der Verbvalenzstrukturen beider Sprachen ergab sich ein sehr interessanter Fall im Koreanischen in der Serienverbkonstruktion.

Die Serienverbkonstruktion beeinflusst die Bildung der unterschiedlichen Argumentstruktur, die durch syntagmatische Relation des jeweiligen Verbs (V1, V2 und V3...) unterschiedlich festgestellt wird.

Die Zusammen- und Gegenüberstellung der sich aus der semantischen und dann syntaktischen Analyse ergebenden Valenzstrukturen beider Sprachen können durch das Valenzlexikon, das eine direkte Vergleichsmöglichkeit bietet, didaktisch und heuristisch bewertet und benutzt werden.

Dieser Arbeit fehlt eine vertiefende Untersuchung der Valenzstrukturen beider Sprachen unter Berücksichtigung der kommunikativ-pragmatischen Valenz oder der Beziehung zwischen der Serienverbkonstruktion und ihrer Argumentstruktur im Koreanischen.

Eine zukünftig darauf zu beziehende Untersuchung würde zur noch komplexeren Beschreibung der unterschiedlichen Valenzstrukturen beider Sprachen beitragen.

## 9. Literaturverzeichnis

Admoni, Wladimir: Der deutsche Sprachbau. 3., durchges. u. erw. Aufl. München : Beck, 1970

Bitter, Ramona: Zur semantischen Analyse und Differenzierung deutscher Verfügungs-/Besitzwechselsverben. DaF 4, 1991, S. 210-214

Bondzio, Wilhelm & Gollmer, Bärbel : Wortbedeutung und syntaktische Realisierungsmodelle – Materialien zur semantischen Valenztheorie. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin, Band 25, 1976, S. 699-706

Bondzio, Wilhelm : Das Wesen der Valenz und ihre Stellung im Rahmen der Satzstruktur. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin, Band 18, 1969, S. 233-239

Bondzio, Wilhelm : Valenz, Bedeutung und Satzmodelle. In: Helbig, Gerhard: Beiträge zur Valenztheorie, Halle(Saale), 1971, S.85-103

Bondzio, Wilhelm : Abriß der semantischen Valenztheorie als Grundlage der Syntax (I./II./III. Teil), In: Sprachwissenschaft für Phonetik(ZPSK), 1976/1977/1978, S. 354-363/261-273/21-33

Bondzio, Wilhelm : Skizze eines valenzorientierten syntaktischen Modells. In: Zeitschrift für Germanistik 1, 1980, S.133-145

Bondzio, Wilhelm : Untersuchungen zur deutschen Gegenwartssprache und Sprachgeschichte. Wortbedeutung und syntaktische Realisierungsmodelle – Materialien zur semantischen Valenztheorie (II), Band 31, 1982, 573- 578

Bondzio, Wilhelm : Probleme eines valenzorientierten semantisch-syntaktischen Sprachvergleichs. In: Mrazovic, Pavica usw.(Hrsg.) : Valenzen im Kontrast : Ulrich Engel zum 60. Geburtstag. Heidelberg : Groos, 1988, S. 62-68

Bondzio, Wilhelm : Funktorenstrukturen in der deutschen Sprache. In: Simmler, Franz (ed.): Probleme der funktionellen Grammatik. Frankfurt et al.: Peter Lang, 1993, S. 21-89.

Brandt, Patrick usw.: Sprachwissenschaft : ein roter Faden für das Studium. Köln [u.a.] : Böhlau, 1999

Bräuer, Rolf : Die Valenztheorie. Ihre Geschichte, ihr aktueller Stand und ihre Möglichkeiten. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt – Universität zu Berlin. Band (23), 1974. S. 267-280

Brinkmann, Hennig: Die deutsche Sprache : Gestalt und Leistung. 2., neubearb. u. erw. Aufl. Düsseldorf: Pädag. Verl. Schwann , 1971

Bühler, Karl : Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion der Sprache. 2., unveränderte Aufl., Stuttgart, 1965

Bünting, Karl-Dieter & Bergenholtz, Henning: Einführung in die Syntax : Grundbegriffe zum Lesen einer Grammatik. 2., überarb. Aufl. Frankfurt am Main : Athenäum , 1989

Bußmann, Hadumod : Lexikon der Sprachwissenschaft. 2., völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart : Kröner , 1990.

Chae, Hee-Rahk : A Definition and Classification of Locomotion Verbs. Studies in Modern Grammar 15, 1999.

Chae, Hee-Rahk : Complements vs. Adjuncts (in Korean). In: Studies in Modern Grammar 19, 2000, S.69-85

Chafe, Wallace L: Givenness, Contrastiveness, Definiteness, Subjects, Topics, and Point of View. In: Li, Charles(Hrsg.) Subject and topic : [Symposium on Subject and Topic, University of California, Santa Barbara, 1975]. New York, NY [u.a.] : Academic Pr. , 1976, S. 25-56

Choi, Seongsook : Serial verbs and the empty category. In Beermann Dorothee & Hellan, Lars (Hrsg.): Proceedings of the workshop on Multi-Verb constructions, Trondheim Summer School 2003, Norwegian University of Science and Technology, Trondheim

Chomsky, Noam : Aspects of the theory of syntax. 1. paperback ed. Cambridge, Mass. : The M.I.T. Press , 1969

Chomsky, Noam : Remarks on Nominalisation. In: Jacobs, Roderick A.: Readings in English transformational grammar, -Waltham, Mass. : Ginn , 1970

Chung, Taegoo : Theories of Argument Structure and Serial Verbs in English and Korean (in Korean). In: Studies in Generative Grammar.(The Korean Generative Grammar Circle) Vol. 5. No. 1. 1995, 63-95

Diersch, Helga: Verben der Fortbewegung in der deutschen Sprache der Gegenwart : eine Untersuchung zu syntagmatischen und paradigmatischen Beziehungen des Wortinhalts, Berlin : Akad.-Verl., 1972.

DiMeola, Claudio : Kommen und gehen: Eine kognitiv-linguistische Untersuchung der Polysemie deiktischer Bewegungsverben. Tübingen: Niemeyer, 1994 (Linguistische Arbeiten; 325), S.30-39

Dowty, David R.: Word meaning and Montague grammar : the semantics of verbs and times in generative semantics and in Montague's PTQ. Dordrecht [u.a.] : Reidel, 1979.

Drosdowski Günther (Hrsg.): Duden(4), Grammatik der deutschen Gegenwartssprache,. 5., völlig neu bearb. u. erw. Aufl. Mannheim [u.a.] : Dudenverl., 1995.

Dudenredaktion (Hrsg.) [Red. Bearb. Birgit Eickhoff ...] : Duden, das Bedeutungswörterbuch : [Wortbildung und Wortschatz ; 18500 Stichwörter mit grammatischen und phonetischen Angaben ; alle Stichwörter mit Definitionen und Beispielen ; Synonyme und Wortbildungen sowie Infokästen zu leicht verwechselbaren Wörtern] /. - 3., neu bearb. und erw. Aufl. . - Mannheim [u.a.] : Dudenverl., 2002

Dürscheid, Christa : Perspektivierung und Sprachstruktur. In: Dogilmunhak. Koreanische Zeitschrift für Germanistik. 40, H. 4, 7–29. 1999a

Eichinger, Ludwig M.... (Hrg.) : Dependenz und Valenz . - Hamburg : Buske , 1995

Eisenberg, Peter: Grundriß der deutschen Grammatik. Stuttgart; Weimar; Metzler, Band 2: Der Satz, 1999

- Engel, Ulrich & Schumacher, Helmut : Kleines Valenzlexikon deutscher Verben. Tübingen : Narr, 1976
- Engel, Ulrich : Syntax der deutschen Gegenwartssprache. 2., überarb. Aufl. Berlin : Schmidt, 1982
- Engelen, Bernhard : Untersuchungen zu Satzbauplan und Wortfeld in der geschriebenen deutschen Sprache der Gegenwart. - München : Hueber, 1974
- Erben, Johannes: Deutsche Grammatik : ein Abriss. 11., völlig Neubearb. Aufl. München : Hueber , 1972
- Eroms, Hans-Werner : Syntax der deutschen Sprache. Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2000, S. 75-96
- Fanselow, Gisbert & Felix, Sascha W. : Sprachtheorie : eine Einführung in die generative Grammatik. Die Rektions- und Bindungstheorie. 1987 - Tübingen : Francke
- Fillmore, Charles J.: Scenes-and-frames semantics. In: Zampolli, Antonio: Linguistic structures processing. Amsterdam : North-Holland Publ., 1977, S. 55-81
- Fillmore, Charles J.: The Case for Case. In: Bach, Emmon usw.: Universals in linguistic theory. New York [u.a.] : Holt, Rinehart u. Winston , 1968, S. 21-31
- Flämig, Walter: Valenztheorie und Schulgrammatik. In: Helbig, Gerhard: Beiträge zur Valenztheorie, Halle(Saale), 1971, S. 105-121
- Gansel, Christina: Semantik deutscher Verben in kognitionspsychologischer Sicht. Frankfurt am Main [u.a.] : Lang , 1992. S. 92-129
- Gerling, Martin & Orthen, Norbert: Deutsche Zustands- und Bewegungsverben : eine Untersuchung zu ihrer semantischen Struktur und Valenz. Tübingen : Narr, 1979, S.99-139
- Givón, Talmy: Topic, Pronoun, and Grammatical Agreement. In: Li, Charles(Hrsg.) Subject and topic : [Symposium on Subject and Topic, University of California, Santa Barbara, 1975]. New York, NY [u.a.] : Academic Pr. , 1976, S. 149-188
- Go, Young-Gun & Nam, Gi-Sim: Schulgrammatik über die koreanische Sprache, Tap Verlag (Seoul), 1999.
- Grammis: Grammatisches Informationssystem. In Service-Einrichtungen des IDS(Institut für deutsche Sprache).
- Grebe, Paul : Duden, Grammatik der deutschen Gegenwartssprache . - 3., neu bearb. u. erw. Aufl. - Mannheim [u.a.] : Bibliograph. Inst., Dudenverl. , c 1973
- Greenberg, Joseph H.: Language universals: with special reference to feature hierarchies. The Hague : Mouton, 1966, S.
- Gross, Harro: Einführung in die germanistische Linguistik. - München : Iudicium-Verl. , 1988
- Helbig, Gerhard & Schenkel, Wolfgang: Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben. 2. ueberarb. u. erw. Aufl. Leipzig : Verl. Enzyklopaedie , 1973

- Helbig, Gerhard : Valenz - Satzglieder - semantische Kasus - Satzmodelle. 1. Aufl. Leipzig : Verl. Enzyklopädie, 1982
- Helbig, Gerhard : Valenz und Lexikographie. In DaF 1983
- Helbig, Gerhard & Buscha, Joachim : Deutsche Grammatik : ein Handbuch für den Ausländerunterricht. [Neubearb.] Berlin [u.a.] : Langenscheidt, 2001.
- Helbig, Gerhard : Valenz und Kommunikation (Ein Wort zur Diskussion). In: DaF 3, 1985, S. 153-156
- Helbig, Gerhard : Valenz, semantische Kasus und „Szenen“. In: DaF 4, 1987, S.200-205
- Helbig, Gerhard : Zum Verhältnis von Grammatik und Lexikon(aus der Sicht der Sprachwissenschaft und des Fremdsprachenunterrichts). In DaF 3, 1988, S.160-167
- Helbig, Gerhard : Probleme der Valenz- und Kasustheorie. Tübingen : Niemeyer, 1992
- Heringer, Hans-Jürgen: Deutsche Syntax dependentiell. Tübingen : Stauffenburg-Verl., 1996
- Heringer, Hans-Jürgen: Neues von der Verbszene. In: Stickel, Gerhard (Hrsg.): Pragmatik in der Grammatik. 1. Aufl. Düsseldorf: Schwann, 1984, S.34-64.
- Hoberg, Rudolf & Hoberg, Ursula : Der kleine Duden Deutsche Grammatik, - Mannheim : Dudenverl. , 1988
- Homberger, Dietrich: Das Prädikat im Deutschen : linguistische Terminologie in Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik. Opladen : Westdt. Verl., 1993
- Joachim, Jacobs: Kontra Valenz. Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 1994
- Jung, Walter : Grammatik der deutschen Sprache. - 4., verb. Aufl., - Leipzig : Bibl. Inst. , 1971
- Kang, Seung-Man : A Comparative Analysis of SVCs and Korean V-V Compounds. University of Florida, 1997
- Kang, Sun-Young: Unaccusative Verbs in Korean – with a special reference to the verbs ci- and toy-. Korea Research Foundation, 1996
- Kang, Young-Se: Korean syntax and universal grammar., Cambridge, Mass., Harvard Univ., Diss., 1986.
- Keenan, Edward L. : Towards a Universal Definition of “Subject”. In: Li, Charles(Hrsg.) Subject and topic : [Symposium on Subject and Topic, University of California, Santa Barbara, 1975]. New York, NY [u.a.] : Academic Pr. , 1976, S. 303-334
- Kim, Young-Soon: Hierarchie und Linearität im Kasuspartikelsystem des Koreanischen, Berlin/Korea-Akademie, 1999
- Korhonen, Jarmo: Studien zu Dependenz, Valenz und Satzmodell. Bern [u.a.] : Lang, Teil 1, 1977.

- Kuh, Kih-Seong: Neue Grammatik der koreanischen Sprache. Bonn-Bad Godesberg : Kessler Verl. fuer Sprachmethodik, 1988
- Latour, Bernd: Verbvalenz : e. Einf. in d. dependentielle Satzanalyse d. Deutschen. 1. Aufl. München [i.e. Ismaning] : Hueber, 1985
- Lee (1992): The Syntax and Semantics of Serial Verb Constructions. Ph. D. dissertation, University of Washington, Seattle.
- Lee, Hyun-Hee: Zur Syntax des Koreanischen : Phrasenstruktur, Scrambling und Kasus. Konstanz, Univ., Diss., 1. Aufl. Konstanz : Hartung-Gorre. 1992
- Lee, Sun-Muk: Untersuchungen zur Valenz des Adjektivs in der deutschen Gegenwartssprache : die morphosyntaktische und logisch-semantische Bestimmung der Ergänzungen zum Adjektiv. Frankfurt am Main [u.a.] : Lang , 1994
- Leisi, Ernst: Der Wortinhalt : seine Struktur im Deutschen und Englischen. 5. Aufl. Heidelberg : Quelle & Meyer, 1975
- Lernerz, Jürgen: Syntaktischer Wandel und Grammatiktheorie: e. Untersuchung an Beispielen aus d. Sprachgeschichte d. Deutschen. Tübingen : Niemeyer, 1984
- Lewin, Bruno: Morphologie des koreanischen Verbs, Harrasowitz, Wiesbaden, 1970
- Li, Charles N. & Thomson Sandra A. : Subject and Topic : A New Typology of Language. In: Li, Charles(Hrsg.) Subject and topic : [Symposium on Subject and Topic, University of California, Santa Barbara, 1975]. New York, NY [u.a.] : Academic Pr. , 1976, S. 457-490
- Lim, Mija: Zur Syntax des Koreanischen : Topik und Wortstellung, Bielefeld, Univ., Diss., 1995  
Minjungseorim, 1981
- Motsch, Wolfgang & Viehweger, Dieter (Hrsg.): Richtungen der modernen Semantikforschung. Berlin, 1983, S.247- 362
- Müller, Stefan: Blockaden und Deblockaden: Perfekt, Passiv und modale Infinitive. In: David Reitter (Hg), Tagungsband TaCoS 2002, Potsdam. TaCoS-Artikel (10 Seiten)
- Müller-Küppers, Evelyn : Dependenz-, Valenz- und Kasustheorie im Unterricht Deutsch als Fremdsprache : kritische Bilanz mit Vorüberlegungen zu einer integrierten syntaktisch-semantischen Dependenz-Verb-Grammatik aus unterrichtspraktischer Perspektive. - 1. Aufl. . - Regensburg : Fachverband Deutsch als Fremdsprache , 1991
- Nickel, Gerhard : Kontrastive Linguistik. In: Althaus, Hans Peter(Hrsg.): Lexikon der germanistischen Linguistik. 2., vollst. neu bearb. u. erw. Aufl. Tübingen : Niemeyer, 1980, S. 633-636
- Orthen, Norbert: Zur Semantik deutscher Bewegungsverben. Köln, Univ., Diss. 1976
- Park, Soo-Young: Vergleichende Analyse der Satzgliedstellung im Deutschen, Ungarischen und Koreanischen. Wiesbaden : Harrasowitz, 1987
- Pasch, Renate & Zimmermann, Ilse : Die Rolle der Semantik in der Generativen Grammatik. In:

- Polenz, Peter von: Deutsche Satzsemantik: Grundbegriffe des Zwischen-den-Zeilen-Lesens. 2., durchges. Aufl. Berlin [u.a.] : de Gruyter, 1988
- Schmidt, Wilhelm : Grundfragen der deutschen Grammatik : eine Einführung in die funktionale Sprachlehre. - 5. Aufl. . - Berlin : Verl. Volk & Wissen, 1977
- Schreiber, Herbert & Sommerfeldt, Karl-Ernst & Starke Günter: Deutsche Wortfelder für den Sprachunterricht: Verbgruppen. 2.korr. Aufl., Leipzig: Verlag Enzyklopädie, 1990
- Schreiber, Herbert & Sommerfeldt, Karl-Ernst & Starke Günter: Zur Beschreibung verbaler Wortfelder des Deutschen für den Sprachunterricht. DaF 2, 1987, S. 84-88.
- Schröder, Jochen: Lexikon deutscher Verben der Fortbewegung. 5.Aufl. Berlin [u.a.] : Langenscheidt, Verl. Enzyklopädie, 1997
- Schumacher, Helmut (Hrsg.): Verben in Feldern : Valenzwörterbuch zur Syntax u. Semantik dt. Verben. Berlin [u.a.] : de Gruyter , 1986
- Sebba, Mark: The Syntax of Serial Verbs: An Investigation into Serialisation in Sranan and other Languages, John Benjamins Publishing Company, Amsterdam: Philadelphia, 1987
- Seifert, Jan: Kleine Grammatik für Koreanisch. 2003
- Sohn Ho-Min : The Korean Language, Cambridge University Press 1999.
- Sommerfeldt, Karl-Ernst : Woerterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Adjektive. - Leipzig : Bibliographisches Inst. , 1974
- Sommerfeldt, Karl-Ernst & Schreiber, Herbert: Wörterbuch zur Valenz und Distribution der Substantive. - 1. Aufl. . - Leipzig : Verl. Enzyklopädie , 1977
- Sommerfeldt, Karl-Ernst & Schreiber, Herbert: Wörterbuch der Valenz etymologisch verwandter Wörter: Verben, Adjektive, Substantive. Tübingen : Niemeyer, 1996
- Storrer, Angelika : Verbvalenz : theoretische und methodische Grundlagen ihrer Beschreibung in Grammatikographie und Lexikographie. - Tübingen : Niemeyer , 1992
- Talmy, Leonard : Lexicalization Patterns: Semantic Structure in Lexical Forms. In : Shopen, Timothy (Hrsg.). Grammatical Categories and the Lexicon, Language Typology and Syntactic Description Vol. III, Cambridge Univ. Press. S. 57-149
- Tarvainen, Kalevi : Einführung in die Dependenzgrammatik. Tübingen : Niemeyer , 1981.
- Tesnière, Lucien (Hrsg. u. übers. von Ulrich Engel) : Grundzüge der strukturalen Syntax. 1. Aufl. Stuttgart : Klett-Cotta , 1980.
- Vendler, Zeno: Linguistics in philosophy. 2. print. Ithaca, N.Y. : Cornell Univ. Pr. , 1968, S. 97-146
- Welke, Klaus & Meinhard, Hans-Joachim: Prinzipien einer operativen Valenzgrammatik, In: Zeitschrift für Germanistik 1, 1980.

- Welke, Klaus M.: Einführung in die Valenz- und Kasustheorie. 1. Aufl. Leipzig : Bibliogr. Institut , 1988
- Welke, Klaus : Pragmatische Valenz: Verben des Besitzwechsels. In: Zeitschrift für Germanistik 10, 1989, S. 5-18
- Weydt, Harald (Hrsg.): Sprechen mit Partikeln. Berlin [u.a.]: de Gruyter, 1989
- Wienold, Goetz & Schwarze, Christoph : Lexical structure and the description of motion events in Japanese, Korean, Italian and French. - Konstanz : Univ., Fachgr. Sprachwiss. , 1989
- Wienold, Götz & Dehnhardt, Annette & Kim, Chin-Do & Yoshida, Mitsunobu: Lexikalische und syntaktische Struktur japanischer und koreanischer Bewegungsverben. Konstanz: Univ., Fachgr. Sprachwiss. Arbeitspapier Nr. 29, 1991
- Wotjak, Gerd : Zur Aktantifizierung von Argumenten ausgewählter deutscher Verben. In: Zeitschrift für Germanistik 4, 1984
- Wunderlich, Dieter: Raumkonzepte. Zur Semantik der lokalen Präpositionen. In: Ballmer, Thomas T. & Posner, Roland (Hrsg.): Nach-Chomskysche Linguistik : neuere Arbeiten von Berliner Linguisten. Berlin [u.a.] : de Gruyter , 1985. S. 340-351
- Yi, Munyol: Der entstellte Held (우리들의 일그러진 영웅, 1987), übersetzt von Kim, Hiyoul & Kang, Heidi, Pendragon.
- Yang, Byong-Seon: Morphosyntactic Phenomena of Korean in Role and Reference Grammar: Psych-Verb Constructions, Inflectional Verb Morphemes, Complex Sentences, and Relative Clauses, Dissertation, University of New York, 1994, S.23-54
- Yonsei University : Yonsei koreanisches Wörterbuch 2000.